

Günter Brakelmann

## Der Protestantismus in der Weimarer Republik 1918 - bis 1933

### **Nationale und kirchliche Geschichte in der Weimarer Republik und die Geschichte der Kreissynode Bochum (ein Kalendarium mit Dokumenten)**

#### **Ein Vorwort:**

**Dies soll eine Hilfe sein, sich in die politische und kirchliche Geschichte der Weimarer Republik einzuarbeiten. Neben den Daten und Fakten dieser Zeit werden wichtige politische und kirchliche Texte angeboten, die zu ihrer Zeit für die Zeitgenossen die Richtung ihres politischen Denkens und Inhalte ihres religiösen Denkens beeinflussen sollten. Es ergibt sich im Ganzen eine aufregende rationale und emotionale Vielfalt mit grundsätzlich verschiedenen politischen Weltanschauungen und sich ausschließenden religiösen Entscheidungen. Das geistige Leben in der Weimarer Republik war vielgestaltig und in entscheidenden Punkten von einer Radikalität, die einen politischen und religiösen Konsens nicht mehr zuließ. Im Zentrum dieser Arbeit steht das Verhältnis der Kirche und ihrer Organisationen zur sich bildenden und entwickelnden Republik. Die Bochumer Kirchengeschichte wird chronologisch erwähnt, aber nicht dokumentiert. Hingewiesen sei hier auf die mehrbändige Dokumentation von Dr. Georg Braumann (Brau). (s. Literaturverzeichnis) über die Geschichte der Bochumer Synode. Ergänzt wird diese einmalige Dokumentation durch zwei Arbeiten von mir: „Eine Reise durch die Bochumer Kirchengeschichte: der Evangelische Kirchenkreis Bochum 1913 – 1919 (Kamen 2011)“ und „Die Bochumer Synoden 1919-1933, Kamen 2013“. Sehr ausführlich fällt das Literaturverzeichnis aus. Es ist ein Indiz dafür, dass die Geschichte der Weimarer Republik ein**

**Forschungsfeld ist, das sich lohnt, auch von uns Heutigen zur Kenntnis genommen zu werden und sich an seiner Erforschung zu beteiligen.**

**Bochum, im November 2025**

**1 9 1 8**

**8. Januar 1918**

Die vierzehn Punkte des Friedensprogramms des amerikanischen Präsidenten Wilson (UF II, 374 ff.)

*3. März 1918*

Friedensvertrag von Brest-Litowsk mit dem bolschewistischen Russland (ebd., 178 ff.)

*21. März 1918*

Beginn der deutschen Westoffensive (ebd., 235 ff.)

**4. Juli 1918:**

Die vier Ziele des amerikanischen Präsidenten Wilson für die Zukunft (ebd. 377), am 27. September die fünf Friedenspunkte (ebd. 378)

*8. August 1918*

Der „Schwarze Tag“ des deutschen Heeres (ebd., 278 ff.)

**23. September 1918:**

Beschluss der Reichstagsfraktion der Sozialdemokratischen Partei über die Bedingungen für den Eintritt in die neue Regierung (ebd. 344f)

*29. September 1918*

Forderung der Obersten Heeresleitung nach Einleitung eines Waffenstillstands- und Friedensangebotes (ebd., 319 ff.)

**30. September 1918:**

Kaiser Wilhelm II an Reichskanzler Graf Hertling (ebd. 347)

2. Oktober 1918:

Aus den Aufzeichnungen Scheidemanns über den Regierungseintritt der Sozialdemokratie (ebd. 351f)

3. Oktober 1918

Ernennung des Prinzen Max von Baden zum Reichskanzler und preußischen Ministerpräsidenten,

Eintritt von Staatssekretären aus den Mehrheitsfraktionen des Reichstags in die Regierung (SPD, Zentrum und Liberale) (ebd., 341 ff.)

Waffenstillstandsangebot von Deutschland an die USA (ebd., 378 f.)

5. Oktober 1918:

Aus der Rede des Reichskanzlers Prinz Max von Baden im Reichstag (ebd. 379f)

Aufruf der Parteileitung und der Reichstagsfraktion der Unabhängigen Sozialdemokratischen Partei Deutschlands (ebd. 355 ff)

6. Oktober 1918:

Erlass des Kaisers an Heer und Marine (ebd. 381)

*7. Oktober 1918*

Konferenz der Spartakusgruppe (Reclam, 25 ff.), Aufruf zur Vorbereitung des bewaffneten Aufstandes (UF II, 454f)

8. Oktober 1918:

Prinz Max von Baden an Ludendorff (ebd. 382 ff)

Antwort des amerikanischen Präsidenten an Prinz Max von Baden (ebd. 384f)

9. Oktober 1918:

Aus dem Protokoll der Besprechung beim Reichskanzler (ebd. 385 ff)

Beschluss der Konservativen Fraktion zu Wilsons Positionen (ebd. 389f)

12. Oktober 1918:

Note der deutschen Regierung an Wilson (ebd. 391)

Antwort vom 14. Oktober ebd. 393f)

Eine alldeutsche Stimme (ebd. 391f)

14. Oktober 1918:

Telegramm von Hindenburg an Prinz Max von Baden (ebd. 394f)

15. Oktober 1918:

Beschluss der Konservativen Fraktion des preußischen Abgeordnetenhauses (ebd. 359)

16. Oktober 1918:

Protokollauszug der Sitzung der Staatssekretäre (ebd. 395 ff)

Kundgebung des Vorstandes der Konservativen Partei (ebd. 398f)

17. Oktober 1918:

Aufruf des Vorstandes der SPD (ebd. 359 ff)

Fragebogen der Regierung als Grundlage der Besprechung mit Ludendorff (ebd. 399f)

Protokollauszug der großen Sitzung beim Reichskanzler (ebd. 401 ff)

19. Oktober 1918:

Bericht des Konteradmirals von Levetzow über die Kabinettsitzung am 19. Oktober (ebd. 420 ff)

*20. Oktober 1918*

„Die Heimat hat nicht durchgehalten“ (Gr., 22 f.)

Note der deutschen Regierung an Wilson (ebd. 423f)

20. Oktober 1918:

Entschließung des Alldeutschen Verbandes (ebd. 425f)

21. Oktober 1918:

Ansprache Kaiser Wilhelms II an die neuen Staatssekretäre (ebd. 362)

22. Oktober 1918:

Reichstagsrede des Reichskanzlers Prinz Max von Baden über die Verfassungsänderungen (ebd. 363f und 427f)

Flugblatt der Mehrheitsparteien im Reichstag (ebd. 428f)

Aus einer Rede des konservativen Fraktionsführers Graf Westarp im Reichstag (ebd. 364 ff)

*23. Oktober 1918*

Antwort von Wilson (ebd., 429 ff.)

24. Oktober 1918:

Hindenburg an Prinz Max von Baden (ebd. 432)

25. Oktober 1918:

Bericht des Konteradmirals von Levetzow über die Berliner Besprechungen (ebd. 434f), Schilderung des Vizekanzlers von Payer (ebd. 435 ff)

*26. Oktober 1918*

Entlassung von Ludendorff, Nachfolger Groener (ebd., 437)

*27. Oktober 1918*

*Note der deutschen Regierung an Wilson (ebd. 437)*

*Österreichs Bitte um Sonderfrieden (ebd. 438f)*

Kampf dem „organisierten Volksverrat“ (Gr., 23 f.)

*28. Oktober 1918*

*Protokollauszug der Sitzung der Staatssekretäre (ebd. 441 ff)*

Verfassungsreform von Reichstag, Bundestag und Kaiser angenommen (UF II, 366 f.)

Gesetze zur Abänderung der Reichsverfassung (ebd., 367 f.)

Ausrufung der Tschechoslowakischen Republik in Prag

Beginn der Meuterei auf der deutschen Hochseeflotte

*29. Oktober 1918*

Wilhelm II im Hauptquartier von Spa

Eingabe der Deutsch-Konservativen Partei an den Reichskanzler  
(ebd. 445 ff)

Staatssekretär Scheidemann im Brief an den Reichskanzler Prinz Max von Baden  
über den Rücktritt des Kaisers (ebd. 548 ff)

*30. Oktober 1918:*

Brief von Max von Baden an den Kaiser (ebd. 369)

*31. Oktober 1918:*

Aus der Aufzeichnung des Generals Ludendorffs über das  
Waffenstillstandsangebot (ebd. 451 ff)

Erzberger: Richtlinien für die Kaiserfrage (ebd. 551 ff)

*3./4. November 1918*

Matrosenaufstand in Kiel (ebd., 514 f.)

Bildung von Soldatenräten. und Arbeiterräten in vielen Städten

*4. November 1918*

Aufruf der Reichsregierung an das deutsche Volk (ebd., 370 f.)

Aufruf des Vorstandes der SPD (ebd. 561f)

Aufruf der USPD (ebd. 457f)

*5. November 1918*

Aufruf des Kieler Soldatenrates (ebd., 514 f.)

Protokollauszug der Sitzung der Staatssekretäre (ebd. 459 ff)

Antwortnote von Wilson (ebd. 467f)

*6. November 1918*

Übergreifen der revolutionären Bewegung auf Hamburg, Bremen, Lübeck  
Aufruf des Reichskanzlers an das deutsche Volk (ebd., 468 f.)  
Aufruf des Vorstandes der MSPD an die Arbeiter (ebd., 371 f.)

*7. November 1918*

Revolution in München, Proklamation des Freistaats Bayern (Reclam, 32 ff.)  
Regierung der Arbeiter-, Bauern- und Soldatenräte unter Kurt Eisner (USPD)

MSPD fordert Rücktritt des Kaisers (ebd., 562)  
Telegramm des Reichskanzlers an Wilhelm II (ebd., 563)

Prinz Max von Baden an die Auslandsdeutschen (ebd. 469)

Aufruf des Kieler Arbeiter- und Soldatenrats  
(Reclam, 29 f.)

Bericht von Erzberger über seine Fahrt nach Compiègne (ebd. 474 ff),  
über seine Verhandlungen mit Marschall Foch am 8. und 9. November  
(ebd. 476 ff), Funkspruch vom 8. November an das Große Hauptquartier (ebd.  
479)

Entlassungsgesuch des Reichskanzlers Prinz Max von Baden an den Kaiser

**8. November 1918:**

Aufruf von Gustav Noske an die Einwohnerschaft von Kiel (ebd. 523)

*9. November 1918*

„Revolution“ (UF III, 1 ff.)

Aufruf des Berliner Arbeiter- und Soldatenrats zum Generalstreik (ebd., 5)

8 Uhr: Generalstreik in Berlin

12 Uhr: Reichskanzler verkündigt Abdankung  
des Kaisers

14 Uhr: Philipp Scheidemann ruft von einem  
Fenster des Reichstags die  
„Deutsche Republik“ aus (UF II, 572 f.)

15 Uhr: Prinz Max von Baden übergibt

Friedrich Ebert (MSPD) die  
Regierungsgeschäfte

16 Uhr: Karl Liebknecht proklamiert vom  
Balkon des Schlosses die „freie  
sozialistische Republik“  
(ebd., 573f)

21.30 Uhr: Aufruf des Arbeiter- und  
Soldatenrats, Delegierte zu  
wählen.  
Legitimierung des  
Rates der Volksbeauftragten:  
Friedrich Ebert (MSPD), Philipp  
Scheidemann (MSPD), Otto  
Landsberg (MSPD), Hugo  
Haase (USPD), Wilhelm Dittmann  
(USPD), Emil Barth (USPD)

Aufruf der USPD und des Arbeiter- und Soldatenrats (ebd., 575)

Aufruf des Reichskanzlers Ebert an die deutschen Bürger (ebd., 576)

9. November 1918:

Entschließung Kaiser Wilhelms (ebd. 560)

Aufruf des Vorstandes der Sozialdemokratie Deutschlands und des Arbeiter- und  
Soldatenrats (ebd. 575):

„Arbeiter, Soldaten, Mitbürger!

Der freie Volksstaat ist da!

Kaiser und Kronprinz haben abgedankt.

Fritz Ebert, der Vorsitzende der Sozialdemokratischen Partei ist Reichskanzler  
geworden und bildet im Reiche und in Preußen eine neue Regierung aus Männern,  
die das Vertrauen des werktätigen Volkes in Stadt und Land, der Arbeiter und  
Soldaten haben. Damit ist die öffentliche Gewalt in die Hände des Volkes  
übergegangen. Eine verfassunggebende Nationalversammlung tritt schnellstens  
zusammen.

Arbeiter, Soldaten, Bürger! Der Sieg des Volkes ist errungen, er darf nicht durch  
Unbesonnenheiten entehrt und gefährdet werden. Wirtschaftsleben und Verkehr  
müssen unbedingt aufrechterhalten werden, damit die Volksregierung unter allen  
Umständen gesichert wird.

Folgt allen Weisungen der neuen Volksregierung und ihren Beauftragten. Sie handelt im engsten Einvernehmen mit den Arbeitern und Soldaten.

Hoch die deutsche Republik!“

Kundgebung des Reichskanzlers Friedrich Ebert an das deutsche Volk

(ebd. 576):

„Mitbürger! Der bisherige Reichskanzler Prinz Max von Baden hat mir unter Zustimmung der sämtlichen Staatssekretäre die Wahrnehmung der Geschäfte des Reichskanzlers übertragen. Ich bin im Begriff, die neue Regierung im Einvernehmen mit den Parteien zu bilden und werde über das Ergebnis der Öffentlichkeit in Kürze berichten.

Die neue Regierung wird eine Volksregierung sein. Ihr Bestreben wird sein müssen, dem deutschen Volke den Frieden schnellstens zu bringen und die Freiheit, die es errungen hat, zu befestigen.

Mitbürger! Ich bitte Euch alle um Eure Unterstützung bei der schweren Arbeit, die unser hart. Ihr wißt, wie schwer der Krieg die Ernährung des Volkes, die erste Voraussetzung des politischen Lebens bedroht. Die politische Umwälzung darf die Ernährung der Bevölkerung nicht stören. Es muß die erste Pflicht aller in Stadt und Land bleiben, die Produktion von Nahrungsmitteln und ihre Zufuhr in die Städte nicht zu hindern, sondern, zu fördern. Nahrungsmittelnot bedeuten Plünderungen und Raub, mit Elend für alle. Die Ärmsten würden am schwersten leiden, die Industriearbeiter am bittersten getroffen werden. Wer sich an Nahrungsmitteln oder sonstigen Bedarfsgegenständen oder an den für ihre Verteilung benötigten Verkehrsmitteln vergreift, versündigt sich aufs schwerste an der Gesamtheit.

Mitbürger! Ich bitte Euch alle dringend: Verlaßt sie Straßen! Sorgt für Ruhe und Ordnung.“

Denkschrift über die Vorgänge am 9. November im Großen Hauptquartier in Spa (ebd. 580 ff)

*10. November 1918*

Proklamation des Berliner Arbeiter- und Soldatenrats (UF III, 9 f.):

„An das werktätige Volk! Das alte Deutschland ist nicht mehr. Das deutsche Volk hat erkannt, daß es jahrelang in Lug und Trug gehüllt war.

Der vielgerühmte, der ganzen Welt zur Nachahmung empfohlene Militarismus ist zusammengebrochen. Die Revolution hat von Kiel aus ihren Siegesmarsch angetreten und hat sich siegreich durchgesetzt.

Die Dynastien haben ihre Existenz verwirkt. Die Träger der Thronen sind ihrer Macht entkleidet.

Deutschland ist Republik geworden, eine sozialistische Republik. Sofort haben sich die Gefängnis-, Arrest- und Zuchthausmauern für die wegen politischer und militärischer Verbrechen Verurteilten und Verhafteten geöffnet.

Die Träger der politischen Macht sind Arbeiter- und Soldatenräte. In allen Garnisonen und Städten, in denen keine Soldaten – und Arbeiterräte bestehen, wird sich die Bildung solcher Räte rasch vollziehen. Auf dem flachen Lande werden die Bauernräte zu demselben Zwecke bilden.

Die Aufgabe der provisorischen Regierung, die von dem Arbeiter- und Soldatenrat Berlin bestätigt ist, wird in erster Linie sein, den Waffenstillstand abzuschließen und dem blutigen Gemetzel ein Ende zu machen.

Sofortiger Friede ist die Parole der Revolution. Wie auch der Friede aussehen wird, er ist besser als die Fortsetzung des ungeheuren Massenschlachtens.

Die rasche und konsequente Vergesellschaftung der kapitalistischen Produktionsmittel ist nach der sozialen Struktur Deutschlands und dem Reifegrad seiner wirtschaftlichen und politischen Organisationen ohne starke Erschütterung seiner wirtschaftlichen und politischen Organisationen ohne starke Erschütterung durchführbar. Sie ist notwendig, um aus den blutgetränkten Trümmern eine neue Wirtschaftsordnung aufzubauen, um die wirtschaftliche Versklavung der Volksmassen, den Untergang der Kultur zu verhüten. Alle Arbeiter, Kopf- und Geistesarbeiter, welche von diesem Ideal erfüllt sind, welche aufrichtig für seine Verwirklichung eintreten, sind zu seiner Mitarbeit berufen.

Der Arbeiter- und Soldatenrat ist von der Überzeugung durchdrungen, daß in der ganzen Welt sich eine Umwälzung in der gleichen Richtung vorbereitet. Er erwartet mit Zuversicht hat, daß das Proletariat der anderen Länder seine ganze Kraft einsetzen wird, um eine Vergewaltigung des deutschen Volkes bei Abschluß des Krieges zu verhindern.

Er gedenkt mit Bewunderung der russischen Arbeiter und Soldaten, die auf dem Wege der Revolution vorangeschritten sind und damit den alten Ruhm, Vorkämpfer der Internationale zu sein, wahren. Er sendet der russischen Arbeiter- und Soldatenregierung seine brüderlichen Grüße.

Er beschließt, daß die deutsche republikanische Regierung sofort die völkerrechtlichen Beziehungen aufnimmt und erwartet die Vertretung dieser Regierung in Berlin.

Durch den entsetzlichen, über vier Jahre währenden Krieg ist Deutschland auf das fürchterlichste verwüstet. \*Unersetzliche materielle und moralische Güter sind vernichtet. Aus diesen Verwüstungen und Zerstörungen neues Leben hervorzurufen, ist eine Riesenaufgabe.

Der Arbeiter- und Soldatenrat ist sich dessen bewußt, daß die revolutionäre Macht die Verbrechen und Fehler des alten Regimes und der besitzenden Klassen nicht mit einem Schlage gutmachen, daß sie den Massen nicht sofort eine glänzende Lage verschaffen kann. Aber diese revolutionäre Macht ist die einzige, die noch retten kann, was zu retten ist. Die sozialistische Republik ist einzig imstande, die Kräfte des internationalen Sozialismus zur Herbeiführung eines demokratischen

Dauerfriedens in der ganzen Welt auszulösen. Es lebe die Deutsche Sozialistische Republik!“

Beginn der Regierung des „Rats der Volksbeauftragten“

Kampfprogramm des Spartakusbundes (ebd., 7 ff.)

Otto Wels wird Berliner Stadtkommandant

Hindenburg an das deutsche Feldheer (UF II, 497 f.)

Verständigung zwischen Ebert und General Groener (ebd. 469 ff.)

Flucht des Kaisers in die Niederlande, vorher letzter Gottesdienst des Oberhofpredigers Ernst von Dryander für Kaiserin Augusta

Telegramm des Reichskanzlers Ebert an die Oberste Heeresleitung (ebd., 497)

Aufruf Eberts an das Heimatheer (H 3, 10)

Befehl des Chefs der Obersten Heeresleitung Hindenburg (ebd., 11):

„1. Damit angesichts der dem Vaterlande durch den Bolschewismus drohenden Gefahr des Bürgerkrieges das Heer in Festigkeit und Ordnung in die Heimat zurückgeführt werden kann, sind alle Offiziere und Mannschaften moralisch verpflichtet, alle mit Recht bestehenden Gewissensbedenken bezüglich des Seiner Majestät dem Kaiser und Könige geleisteten Fahneneides zurückzustellen und unvermindert ihre Pflicht zu tun zur Rettung der deutschen Lande aus größter Gefahr.

Aus demselben Grunde habe ich mich entschlossen, auf meinem Posten zu verharren und gemäß der mir mündlich gewordenen Weisung Seiner Majestät des Kaisers und Königs den Oberbefehl über das deutsche Feldheer übernommen...“

Aufruf des Arbeiter- und Soldatenrats des Freistaats Hessen (HH IV, 6):

„6. Vollständige Glaubens- und Gewissensfreiheit wird gewährleistet.“

*Ansprache des Evangelischen Oberkirchenrats (EOK) der altpreußischen Kirche an die Gemeinden (HH IV, 36 f.; Gr., 26 f.:*

*„Wir haben den Weltkrieg verloren. Unerhörte grausamste Waffenstillstandsbedingungen der übermütigen Feinde haben wir annehmen müssen. Kaiser und Reich, wie es in einer Geschichte ohnegleichen uns teuer und wert geworden waren, ist dahin. Es ist uns nichts von Bitterkeit und Demütigung erspart worden. Unsre Herzen sind wie erstarrt und zerrissen in namenloser Trauer, in bängsten Sorgen. Armut, Elend, Hunger und Verachtung droht unser und unserer Kinder Los in der Welt zu werden. In dieser furchtbaren Zeit deutscher Geschichte wenden wir uns an alle Glieder unserer evangelischen Gemeinde mit der Bitte:*

*laßt uns im ungeheuren Ernst der Stunde das Schwere der Verantwortung, die Größe der Aufgabe erfassen.*

*Wo ist Rettung und Hilfe in dem furchtbaren Leid, das über uns zusammenschlägt, wo nehmen wir Kraft und Mut her, das unsagbare Elend zu ertragen?*

*Deutschland ist nicht verloren, und das Evangelium ist nicht gebunden. Das reich Jesu Christi trägt die erhaltenden und rettenden Kräfte für das Leben unseres Volkes in sich, und seine Bürger sind verpflichtet und bereit, im irdischen Vaterland zu dienen und jetzt da mitzuarbeiten, wo es gilt, die bestehende Ordnung zu stützen, neuen Aufgaben gerecht zu werden. So will unsere evangelische Kirche als Volkskirche mitten im Leben der Jetztzeit stehen, auch wenn äußere Stützen hinfallen sollten. Sie ist und bleibt eine Macht, der unser Volk zuversichtlich vertrauen kann; denn sie steht auf ewigem Grund. Darum, evangelische Christen, die innere Zwietracht hat uns verderbt, so schließt die Reihen. Sammelt euch in den Kirchen und im ganzen Leben als ein Volk des Herrn mit freudigem Zeugnis des ewigen Worts, als eine Schar von Betern die nicht abläßt Tag und Nacht und der Erhörung ihres Gebetes gewiß ist. als ein Heer von Streitern, als eine Gemeinschaft, die unermüdlich in der Nachfolge Jesu wirkt, in der Liebe, die sanftmütig und demütig dient und das Leben einsetzt. In diesen Tagen, in denen die Welt ein Chaos ist, muß unser deutsches Volk eine Christengemeinde sehen, die nicht flieht, sondern glaubt, die nicht klagt, sondern aufrecht steht, die nicht verzweifelt, sondern hofft.*

*Wir halten Buß- und Betttag. Wir wollen uns beugen unter die eigene Schuld und unseres Volkes Schuld an dem über uns verhängten Leid, damit Gott uns erhöhen kann. Nur den Demütigen gibt er Gnade. Wir wollen aber auch im Glauben den Herrn neu den Herrn ergreifen, der allein den wahren Frieden und die rechte Freiheit bringt und den Seinigen verheißt, daß kein Haar von ihrem Haupte fallen kann ohne den Vater.*

*Am Totensonntag werden Ungezählte im bittrem Weh, daß ihre Toten nun umsonst gefallen sein könnten. sich in den Kirchen sammeln. Wir wollen ihnen den Trost des ewigen Lebens bringen und ihnen den Glauben stärken, daß die heiligen Opfer mitwirken zur Auferstehung unseres Volkes.*

*Wir gehen der sonst so lichten und nun so dunklen Advents- und Weihnachtszeit entgegen. Viele in unserm Volk werden in der großen Gefahr drin, alle Hoffnungen fürs Vaterland zu begraben. Hoffnungslosigkeit ist der Tod. Wir wollen den Trost ergreifen, daß der Herr, der durch den Tod zum Leben gegangen ist, immer im*

*Kommen ist. Sein Weg ist auch in den dunklen Wassern in dieser Zeit. Jede Epoche der Weltgeschichte soll auch eine Epoche in der Geschichte seines Reiches sein. -- Er lebt und herrscht, er wird siegen. Er läßt seine Sache nicht im Stich! Das Reich muß uns doch bleiben.“*

### *Gründung des Berliner Volkskirchendienstes unter Wilhelm Kahl*

*11. November 1918*

Waffenstillstand von Compiègne nach Verhandlungen unter Erzbergers Führung (UF II, 482 ff.)

Erklärung Erzbergers nach der Unterzeichnung (ebd., 487 f.)

Erlass Hindenburgs an die Armee (ebd., 488 f.)

Bildung einer preußischen Regierung durch Paul Hirsch (USPD) und Heinrich Ströbel (USPD); Konrad Haenisch (MSPD) und Adolf Hoffmann (USPD) übernehmen das Kultusministerium

*12. November 1918*

Regierungsprogramm des Rates der Volksbeauftragten

(UF III, 11 f.; HH 4, 2 f.; H 3, 6 f.):

„5. Die Freiheit der Religionsausübung wird gewährleistet. Niemand darf zu einer religiösen Handlung gezwungen werden.“

Erlass des Chefs der Obersten Heeresleitung (H 3, 13)

Gustav Noske über die Vorgänge in Kiel (UF II, 510f f)

Gründung der Bayerischen Volkspartei (BVP), Programm: R/M, 302 ff.

*Bildung eines „Evangelisch-kirchlichen Arbeitsausschusses“ in Breslau (Jacke, 96 f.)*

*Aufruf des Oberkonsistoriums in München (Nowak, 19):*

*„Wir verpflichten uns, den Volksstaat Bayern unter Wahrung unserer Gesinnung und Überzeugung freiwillig und aufrichtig im Interesse der Gesamtheit unsere Arbeitskraft zur Verfügung zu stellen. Wir sind zu diesem Entschluß veranlaßt mit Rücksicht auf das Vaterland , das jetzt mehr als je alle Arbeitskräfte braucht.“*

13. November 1918

Aufruf der preußischen Regierung (UF III, 86 f.; HH IV, 6f.; H 3, 14 f.):

„Ausbau aller Bildungsinstitute, insbesondere der Volksschule. Schaffung der Einheitsschule, Befreiung der Schule von jeder kirchlichen Bevormundung. Trennung von Kirche und Staat.“

14. November 1918

Aufruf von Prof. Martin Rade (Marburg) und Pfarrer Gay (Chemnitz) zur Bildung von Volkskirchenräten (Gr., 146 ff; Krumwiede, 70 ff.)

Aufruf der „Werkleute Gottes“: Friedrich, Herpel, Schultheiß, Roth), später: Neuwerkkreis (Gr., 151 ff.)

Weitere Gründungen: Volksbund für evangelisch-kirchliches Leben (Prof. Titius) (ebd., 148 f.) und Berliner Volkskirchendienst (ebd., 154 ff.)

15. November 1918

Erlass über den Schulunterricht und die Befreiung vom Religionsunterricht (UF III, 14; HH IV, 63; R/M, 278 f):

„I. Wo bisher der Geschichtsunterricht mit anderen Lehrfächern dazu mißbraucht wurde, Volksverhetzung zu betreiben, hat solches in Zukunft unbedingt zu unterbleiben., vielmehr einer sachgemäßen kulturhistorischen Belehrung Platz zu machen. Alle tendenziösen und falschen Belehrungen übert den Weltkrieg und dessen Ursachen sind zu vermeiden.

II. Aus den Schulbibliotheken sind alle Bücher zu entfernen, welche den Krieg an sich verherrlichen.

III. In keinem Unterrichtsfache sind seitens der Lehrkräfte abfällige oder entstellende Bemerkungen über die Ursachen und Folgen der Revolution sowie der gegenwärtigen Regierung zu äußern, welche geeignet sind, bei der Schuljugend das Amsehen und die Errungenschaften dieser Volksbefreiung herabzuwürdigen.

IV. Es hat seitens der Schulleiter und Lehrer im Verkehr mit der Jugend alles zu unterbleiben, was geeignet ist, die Stimmung zu einer Gegenrevolution (besonders auf dem flachen Lande) zu schüren, da solches Vorgehen im jetzigen Augenblick die größte Gefahr eines Bürgerkrieges für unser Volk in sich birgt.

V. Bis zum Erlaß über Trennung von Schule und Kirche sind Kinder von Dissidenten und solchen Andersgläubigen, für die ein Religionsunterricht im jetzigen Schulplan nicht vorgesehen ist, auf Antrag der Erziehungsberechtigten ohne jeden weiteren Nachweis vom Religionsunterricht zu befreien.“

Konrad Haenisch - Adolph Hoffmann

*Erlass des Oberpräsidenten Ostpreußens betreffend das Verhalten der Geistlichen gegenüber der jetzigen Staatsgewalt (HH IV 73:*

*Rückgabe der Geistlichen Rechte an Gottfried Traub*

*Gründung der Zentralarbeitsgemeinschaft der industriellen und gewerblichen Arbeitgeber und Arbeitnehmer Deutschlands (H 3, 19 ff.)*

*Spannungen zwischen den Arbeiter- und Soldatenräten und der Obersten Heeresleitung (H 3, 21 ff.)*

*Spannungen zwischen den Arbeiter- und Soldatenräten und dem Rat der Volksbeauftragten (ebd., 24 ff.)*

*Aufruf zur Bildung einer demokratischen Partei (UF III, 173f)*

*16. November 1918*

*Telegramm von Adolf Deißmann an Söderblöm (Ev. Wochenbriefe, NF 91/92, Interpretation des Telegramms in Wochenbrief v. 20.12.1918)*

*Mitteilung von Adolph Hoffmann an die Beamten des Kultusministeriums, dass die Trennung von Staat und Kirche durchzuführen sei und Subventionen spätestens am 1.4.1919 eingestellt würden*

*16.-20. November:*

*Rätekongress in Berlin: Entscheidung für eine Nationalversammlung*

*17. November 1918*

*„Satanische Gottesfeindschaft regiert“ (Gr., 30 f.)*

*18. November 1918*

*Gründung des „Volksbundes für evangelisch-kirchliches Leben“ durch Arthur Titius in Göttingen (Thimme/Rolfs, 213 ff.; KJ 1919, 324)*

*Gemeinsame Sitzung des EOK und des Generalsynodalvorstands: Bildung eines „Vertrauensrates“ (Mehnert, 263 f.)*

*Versammlung von 250 Pfarrern. Rede von Ludwig Wessels, Verabschiedung einer Resolution (Motschmann, 22)*

*Versammlungen der Volkskirchenräte (Martin Rade) am 20./26. November und am 9. Dezember 1918*

*Gründung der Deutschen Demokratischen Partei (DDP) (R/M, 309 ff.)*

Rosa Luxemburg: Über die Nationalversammlung (UF III, 17 f.)

*21. November 1918*

*Denkschrift von Alfred Dieterich für das preußische Kultusministerium über die Trennung der Kirchen vom Staat (HH IV, 8 ff.)*

Vorläufige Verständigung zwischen dem Rat der Volksbeauftragten und dem Vollzugsrat der Groß-Berliner Arbeiter- und Soldatenräte (H 3, 26 ff.)

Reich und Länder in der Novemberrevolution (ebd., 28 ff.)

Neues Programm des Zentrums

*22. November 1918*

Vereinbarung zwischen dem Rat der Volksbeauftragten und dem Vollzugsrat der Berliner Arbeiter- und Soldatenräte (UF III, 19 f.)

Gründungsaufruf der Deutschnationalen Volkspartei (DNVP)

*Westfälische Superintendentenkonferenz in Hagen (Mitteilungen Nr. 5)  
„Wir brauchen Ordnung“ (Gr., 33 f.)*

*23. November 1918*

Bekanntmachung des Vollzugsrates der Arbeiter- und Soldatenräte (UF II, 20 ff.)

Richtlinien des Vollzugsrates für die Betriebsräte (ebd., 22 f.)

*Gemeinsame Aussprache des EOK und des Generalsynodalvorstandes*

*24. November 1918*

Gründung der Deutschnationalen Volkspartei (DNVP) (R/M, 296 ff.)

Stellungnahme der deutschkonservativen Partei (ebd. 298f)

Vertrauliche Mitteilungen des Evangelischen Reichsausschusses der Deutschnationalen Volkspartei

Nr.2: Preußische Kirchenverfassung und preußischer Landtag (Generalsuperintendent Reinhard, Stettin)

Tagungen des Reichsausschusses

Nr. 3: -Bericht über die politische Arbeit

Nr. 5: Die Religionsgesellschaften und das Reich (Reinhard Mumm)

Nr. 8: Wo stehen wir? (Schweitzer, Potsdam)

Rückblick – Ausblick (Reinhard Mumm)

Philipps: „Für Ordnung und Sicherheit“

(Gr., 37)

*25. November 1918*

Konferenzen von Regierungsvertretern der Bundesstaaten: Aufrechterhaltung der Reichseinheit und Wahlen zu einer Verfassungsgebenden Nationalversammlung (UF III, 23 ff.)

Entwurf von Otto Baumgarten über die Aufgaben der Nationalversammlung

(Ev. Freiheit 1918, 371 ff; Gr., 38 ff.)

*Ministerialdirektor Dr. Gerlach (Geistliche Abteilung des Kultusministeriums):  
Denkschrift für Haenisch und Hoffmann über die Wirkung der Einstellung der  
Staatszuschüsse an die Kirche in wirtschaftlicher und sozialer Beziehung*

*26. November 1918*

Erklärung des Arbeitsausschusses der Allgemeinen Lutherischen Konferenz zur Trennung von Kirche und Staat (HH IV, 18 ff.; Gr., 91 ff).:

„4. Im einzelnen wird alles davon abhängen, wie die Trennung der Kirche vom Staate näher erfolgt. Wie es scheint, wird sie von den gegenwärtigen Machthabern durchweg in dem Sinne ins Auge gefaßt, daß die Kirche nur in der Form eines freien Vereins weiter existiere und daher auch finanziell ganz auf sich gestellt wird. Angesichts dieser Sachlage scheint ein Zwiefaches erforderlich. Einmal wird es nötig sein, daß die kirchlichen Instanzen mit aller Bestimmtheit die Erwartung aussprechen, daß die Ansprüche, welche die Kirche teils rein rechtlich teils moralisch geltend zu machen hat, nicht einfach ignoriert werden, und ebenso, daß der Kircher für die Neueinrichtung jedenfalls ein Übergangsstadium gewährt wird. Sodann wird es darauf ankommen, die Überführung der Kirche in die Form des Vereins sofort in den Gemeinden vorzubereiten...“

*27. November 1918*

Richtlinien Adolph Hoffmanns für die Arbeit des preußischen Kultusministeriums (HH IV, 14 f.):

- „1. Die Trennung von Kirche und Staat ist grundsätzlich ausgesprochen...
- 2. Religion ist nicht mehr Prüfungsfach, die Einführung des konfessionslosen Moralunterrichts wird vorbereitet.
- 3. Die geistliche Oberschulaufsicht ist aufgehoben....
- 4. Die gemeinsame Erziehung von Knaben und Mädchen ist in einzelnen Fällen schon jetzt erfolgt...
- 16. Kein Lehrer darf mehr zur Erteilung von Religionsunterricht gezwungen werden.
- 20. Wegen ihrer politischen und religiösen Überzeugung Gemaßregelter sind wieder einzustellen.

Stellungnahme von Konrad Haenisch zu den Richtlinien von Adolph Hoffmann (ebd. 15)

*Erlass über die Aufhebung der geistlichen Ortsschulaufsicht (R/M, 279; HH IV, 61, Korrektur ebd., 61 f., endgültige Regelung ebd., 62):*

*„Mit dem Tage der Verkündung verordnen wir, wie folgt:*

- 1. Die geistliche Ortsschulaufsicht in Preußen ist von heute ab aufgehoben.*
- 2. Die bisherigen Inhaber bleiben so lange im Amt, bis ihre Befugnisse durch die Kreisschulinspektoren übernommen sein werden.*
- 3. Die Übernahme ist unverzüglich in die Wege zu leiten und muß am 31. Dezember abgeschlossen sein.*

*Adolph Hoffmann*

*Resolution des Deutschen Protestantenvereins zur Trennung von Staat und Kirche (HH IV, 20:*

*„6. Die Kirche hat, wo die Schule dem Religionsunterricht sich versagt, diesen zu übernehmen...*

*„7. An der akademischen und theologischen Vorbildung der Pfarrerschaft ist festzuhalten. Der Fortbestand der theologischen Fakultäten im Rahmen der Universitäten ist zu fordern, weil die Religion ebenso wie das Rechtsbewußtsein und der Erkenntnistrieb Grundbetätigung des Menschengestes überhaupt ist und ihre Pflege ganz abgesehen von besonderer Fürsorge durch die Konfessionen zur Pflege des Volksgeistes gehört. Bei Zerstörung der theologischen Fakultäten durch den Staat hat die Kirche solche am Ort von Universitäten und im engsten Zusammenhang mit deren Vorlesungen einzurichten.“*

28. November 1918

Abdankung Kaiser Wilhelms II (UF II, 579)

Darstellung des Prinzen Max von Baden über die Abdankung des Kaisers  
(ebd. 592 ff), Schreiben Juli 1922 von Hindenburg an Wilhelm II (ebd. 594)

November 1918:

Max, Prinz von Baden: „Gegen die Vergewaltigung! Wenn die unserem Volke angetane Schmach ebenso heiß in der Seele brennt wie mir, der erhebe in Wort und Schrift seine Stimme gegen die unerhörte Vergewaltigung, die feindselige Rachsucht und Siegestrunkenheit über die Heimat verhängt haben durch Auferlegung erniedrigender Waffenstillstandsbedingungen, die unser nationales Leben in seinen Grundfesten bedrohen.

Er ermahne den Präsidenten der Vereinigten Staaten an sein gegebenes Wort, einen Rechtsfrieden zu wollen und einen Völkerbund zu erstreben, in dem sich Deutschland wie jedes andere Land und Volk seiner Eigenart entsprechend unter Wahrung seiner Lebensbedingungen ungehindert entfalten kann.

Er weise daher dem Präsidenten mahnend hin auf die historischen und tatsächlichen Grundlagen, auf denen Deutschlands Dasein ruht und deren Verletzung dieses Dasein und die Gerechtigkeit gleichermaßen zerstören würde.

Er zeige dem deutschen Volk, welches durch die Wucht der plötzlich hereingebrochenen Ereignisse wie gelähmt sein Schicksal erwartet. daß es jetzt unbedingt nötig ist, seinen nationalen Stolz und seine Ehre zu wahren und würdig seiner Größe und Bedeutung als freies Volk sein Recht auf Selbstbestimmung und Lebensmöglichkeit zu fordern.

Unsere Waffen sind uns aus der Hand geschlagen, aber der deutsche Geist und der deutsche Charakter leben noch. Mit ihnen müssen wir Deutschlands Ansehen und Selbständigkeit bis zum Äußersten verteidigen, uns selbst die treue wahrend, wie unsere tapfere Armee bis zum letzten Augenblick treu die Heimat vor feindlichem Einfall behütet hat.“ (Die Tat 1918/19)

Aufruf von W. v. Blume, Tübingen:

„Das deutsche Volk ist tief erniedrig. Erbarmungslos, von Haß und Rachsucht mißleitet, setzt ihm der Feind den Fuß auf den Nacken.

Wir leiden nicht ohne unsere Schuld. Denn wir hatten über der Freude am wirtschaftlichen Können die sittlichen Kräfte, hatten Freiheit und Gerechtigkeit über dem Streben nach politischer Macht vergessen. Wir wollen uns selbst unsere Fehler nicht verschweigen, sondern aus ihnen lernen und so den Weg zu neuem Aufstieg suchen.

Aber wir wollen nicht vergessen, wer unsere Vorfahren waren und was sie der Welt gegeben haben. Wir wollen nicht vergessen, was unser Volk in vier unsagbar schweren Kriegsjahren an Heldenmut und Opferfreude geleistet hat. Das Schicksal hat uns tief genug erniedrigt. Aber ehrlos sind wir nicht geworden!

Schmach häuft auf sich, wer, um sich zu retten, die Verantwortung des eigenen Tuns einem andern zuschiebt. Schmach über ein Volk, das besiegt seine früheren Führer als allein Schuldige preisgibt, nachdem es ihnen in Jahren des Sieges die Gefolgschaft nicht verweigert hat! Wir lehnen es ab, vor dem Richtstuhle ungerechter Feinde zu erscheinen. Wir allein wollen richten über uns und sie. Und wir wollen unerbittliches Gericht halten. Aber ehrlos wollen wir nicht werden.

Wer heute den Feinden, die selbst schwerste Schuld zu sühnen haben, unsere Schuld bekennt, nur um einen günstigen Frieden zu erbetteln, der handelt ehrlos. Wer heute um Gnade fleht bei Gegnern, die einen unmenschlichen Hungerkrieg gegen uns geführt haben, der macht sich und sein Volk verächtlich.

Wir legen feierlich Verwahrung ein gegen solches würdeloses Tun!

Wir verlangen von unseren Führern, daß sie auch in der höchsten Not unseres Volkes die Würde wahren. Wir rufen jedem Einzelnen aus unserem Volke zu: Gedenke, daß du ein Deutscher bist.“ (ebd.)

Schreiben von Wilhelm II an die Volksbeauftragten (ebd., 579f)

Erlaß des preußischen Kultusministeriums über den Wegfall der Fürbitte für den König (HH IV, 38):

„Unter den veränderten politischen Verhältnissen ist in dem allgemeinen Kirchengebet für Fürbitte für den König und das Königliche Haus in Wegfall gekommen.“

Kontroversen zwischen Regierung und dem Vollzugsrat in der Vollversammlung der Berliner Arbeiterräte

---

29. November 1918

*Note der deutschen Reichsleitung an die Feindmächte über die Untersuchung der Kriegsschuldfrage (UF III, 331f):*

*„Für die Herbeiführung des Weltfriedens, für die Schaffung dauernder Sicherheiten gegen künftige Kriege und für die Wiederherstellung des Vertrauens der Völker un-  
einander erscheint es dringend geboten, die Vorgänge, die zum Krieg geführt haben, bei allen kriegführenden Staaten und in allen Einzelheiten aufzuklären. Ein vollständiges, wahrheitsgetreues Bild der Weltlage und der Verhandlungen zwischen den Mächten im Juli 1914 und der Schritte, welche die einzelnen Regierungen in dieser Zeit unternommen haben, könnte und würde viel dazu beitragen, die Mauern des Hasses und der Mißdeutung niederzureißen, die*

während des langen Kriegers zwischen den Völkern errichtet worden sind. Eine gerechte Würdigung der Hergänge bei Freund und Feind ist die Vorbedingung für die künftige Versöhnung der Völker, ist die einzig mögliche Grundlage für einen dauernden Frieden und für den Bund der Völker. Die deutsche Regierung schlägt daher vor, daß eine neutrale Kommission zur Prüfung der Frage der Schuld am Kriege eingesetzt werde, die aus Männern bestehen soll, deren Charakter und politische Erfahrung einen gerechten Urteilsspruch gewährleisten. Die Regierungen sämtlicher Mächte müßten sich bereit erklären, einer solchen Kommission ihr gesamtes Urkundenmaterial zur Verfügung zu stellen. Die Kommission soll befugt sein, alle jene Persönlichkeiten zu vernehmen, die zur Zeit des Kriegsausbruchs die Geschicke der einzelnen Länder bestimmt haben, sowie alle Zeugen, deren Aussagen für die Beweiserhebung von Bedeutung sein könnten.“

*Die Antwort der britischen Regierung vom 7. März (ebd. 332):*

„Ich habe die Ehre, Sie zu benachrichtigen, daß die Regierung Seiner Majestät der Meinung ist, daß es unnötig sei, auf den deutschen Vorschlag irgendeine Antwort zu geben, da nach der Meinung der verbündeten Regierungen die Verantwortlichkeit Deutschlands für den Krieg längst unzweifelhaft festgestellt ist.“

*Note der deutschen Regierung vom 30. März 1919 (ebd. 332):*

„...Wenn in diesem Schreiben erklärt wird, der deutsche Vorschlag einer Einsetzung einer neutralen Kommission zur Prüfung der Frage der Schuld am Kriege bedürfe keiner Antwort, weil die Verantwortlichkeit Deutschlands für den Krieg längst unzweifelhaft festgestellt sei, so maßen sich die Alliierten an, Ankläger und Richter zugleich zu sein, und zwar in einer Sache, in der sie zum Teil gleichfalls der Schuld geziehen werden. Deutschland kann einen Urteilsspruch in dieser Frage nur anerkennen, wenn er von einer Stelle ausgeht, der das gesamte Aktenmaterial beider Parteien zur Verfügung steht und die in der Lage ist, die nötigen Beweise durch Urkunden und Zeugen in voller Öffentlichkeit zu erheben.“

*Ansprache der Generalsuperintendenten der altpreußischen Provinzen an die evangelischen Gemeindeglieder (KJ 1919 313f. 349f.):*

„In der Stunde tiefster Demütigung unseres Volkes wenden wir uns an die evangelischen Gemeinden unserer Landeskirche mit einer dreifachen Bitte!

*Die erste: Das deutsche Reich und seine Herrlichkeit ist zerbrochen, eine Zeit des Druckes und der Ohnmacht steht uns bevor. Aber unerschütterlich bleibt das Reich unseres Gottes. Sein Fuß ist auch in den in den großen Wassern. Darum laßt uns festhalten an dem Glauben, der die Welt überwindet, an dem lebendigen Gott und dem, den er gesandt hat, Jesus Christus!*

*Und wenn wir wehrlos uns den grausamen und unerhörten Bedingungen unserer Gegner unterwerfen müssen – unmöglich ist es, das letzte und einzige, was uns bleibt, preiszugeben, unsere Ehre und unser Gewissen.*

*Jeder Gedanke an die Auslieferung unseres Kaisers, der fast dreißig Jahre seinem Volk den Frieden erhalten hat, nebst seinen Feldherren und Staatsmännern, die ihn nach bestem Gewissen beraten haben, ist eine Qual, die kein deutsches Herz ertragen kann; wir empfinden sie als tiefe Schmach, die uns mit Treubruch und Ehrlosigkeit belasten will.*

*Das Verlangen, uns als die einzig Schuldigen am Kriege zu bekennen, legt uns eine Lüge in den Mund, die schamlos unser Gewissen verletzt. Als evangelische Christen erheben wir vor Gott und Menschen feierlich heiligen Protest gegen den Versuch, unserer Nation dieses Brandmal aufzudrücken.*

*Wie man auch urteilen mag, über einzelne Handlungen der Regierung unseres Kaisers: fest steht die Reinheit seines Willens, die Makellosigkeit seines Wandels, der Ernst seines persönlichen Christentums und seines darin tief begründeten Verantwortlichkeitsgefühls. Mit äußeren Mitteln vermögen wir ihn nicht zu schützen, aber hier unsere Bitte: im Einklang mit Millionen deutscher Männer und Frauen rufen wir unsere Gemeinden auf, in dieser Not den Kaiser und seine schwerkranke in den Werken christlicher Barmherzigkeit vorbildlich bewährte Gemahlin nebst unseren deutschen Führern und Helden mit dem Wall unserer Fürbitten zu umgeben. Die Menschen haben uns verlassen, aber der Schrei unserer Klage vor Gott vermag sich als eine Großmacht zu erweisen, die stärker ist als die Bosheit der Welt.*

*Die dritte Bitte. Laßt uns nicht müde werden, solange Gott uns das Leben schenkt, furchtlos unsere Pflicht zu tun, die Not zu lindern, die Hoffnung zu stärken und Liebe zu üben. Unseres Glaubens Herzstück ist unser Herr Jesus Christus, der uns erlöst hat. Laßt uns in seiner Nachfolge als seine Jünger uns bewähren in seiner Kraft auch das Vaterland bauen.*

*In diesem Gelübde bleiben wir auch mit den in der Gefahr der Abtrennung stehenden Teilen unserer evangelischen Landeskirche für immer verbunden.*

*Über alle Hoffnungslosigkeit erhebt sich das Dennoch des Glaubens. Wir haben einen starken Gott, einen lebendigen Heiland, ein unbewegliches Reich, dem der Sieg gehört! Rüsten wir uns mit Waffen des Glaubens und des Gebets, daß wir mit zu den Siegern gehören!“*

---

29./30. November 1918:

*Erlass über die Aufhebung des Religionszwangs in der Schule  
(HH IV, 63 f.; R/M, 279 f.):*

*„Die Stellung der Religion in der Schule hat zu einer Reihe fast allgemein anerkannter Mißstände geführt....*

*... verordnen wir für sämtliche unterstellten Lehranstalten der Republik Preußen:*

- 1. Das Schulgebet vor und nach dem Unterricht wird, wo es bisher noch üblich war, aufgehoben.*
- 2. Eine Verpflichtung der Schüler seitens der Schule zum Besuch von Gottesdiensten oder anderen religiösen Veranstaltungen ist unzulässig. Auch hat die Schule keine gemeinsamen religiösen Feiern (z.B. Abendmahlsbesuche) zu veranstalten. Schulfeiern dürfen keinen religiösen Charakter tragen.*
- 3. Religionslehre ist kein Prüfungsfach.*
- 4. Kein Lehrer ist zur Erteilung von Religionsunterricht oder zu irgendwelchen kirchlichen Verrichtungen verpflichtet, auch nicht zur Beaufsichtigung der Kinder beim Gottesdienst.*
- 5. Kein Schüler ist zum Besuch des Religionsunterrichtes gezwungen. Für Schüler unter vierzehn Jahren entscheiden die Erziehungsberechtigten, ob sie einen Religionsunterricht besuchen sollen, für Schüler über 14 Jahre gelten die allgemeinen Bestimmungen über Religionsmündigkeit.*
- 6. Es ist unzulässig, im Religionsunterricht der Schule häusliche Schularbeiten, insonderheit das Auswendiglernen von Katechismusstücken, Bibelsprüchen, Geschichten und Kirchenliedern aufzugeben.*

*Zu Nummer 4 bemerken wir: Wenn durch die Weigerung eines Lehrers, den Religionsunterricht zu erteilen, Religionsstunden frei werden, so sind diese zunächst durch andere Verteilung des Unterrichtes von einem anderen Lehrer zu übernehmen. Wenn dies unmöglich ist, steht es den Geistlichen des betreffenden Bekenntnisses frei, den Unterricht zu erteilen. Wo auch dies nicht geschieht, sind die freiwerdenden Stunden mit geschichtlichem, erdkundlichem, naturkundlichem Unterricht oder mit Turnspielen auszufüllen.*

*Im übrigen betonen wir nochmals, daß unsere Verfügung nur den Schulunterricht betrifft, und daß dem kirchlichen Unterricht mit freiwilliger Beteiligung keine Beschränkungen auferlegt werden. ...“ Konrad Haenisch*

Erste Sitzung des Vertrauensrates unter Otto Dibelius (KJ 1919, 322)

***Bildung eines „Zwölfer-Ausschusses“ unter Leitung von Prof. Wilhelm Kahl***

*30. November 1918*

*Gemeinschaftliche Ansprache des EOK, des General-Synodalvorstandes und der Vertrauensmänner der altpreußischen Landeskirche an die Gemeinden*

(HH IV, 22 f.):

*„In diesen stürmischen Zeiten sammeln wir uns mit zuversichtlichem Willen um die Gewißheit: Unsere evangelische Kirche lebt und wird leben. Sie ist nicht gebunden an eine bestimmte staatliche Verfassungsform, sie verkündet vielmehr das Evangelium zu jeder Zeit. Aber sie verlangt von den Inhabern der Regierungsgewalt, daß sie die Ordnung für jedermann im Staate verbürgen, sie pflegt den Geist der Achtung vor der Geschichte auch im wohlverstandenen Interesse des Staates, und vergißt weder ihre eigene Geschichte noch die des Vaterlandes.*

*Unsere evangelische Kirche fürchtet in dem Bewußtsein ihrer inneren Selbständigkeit die Trennung von Kirche und Staat nicht. Die Zeit des Leidens und der Opfer soll zur Prüfung der echten Überzeugung dienen. Aber heute wie immer verwahren wir uns gegen willkürliche Übergriffe der Staatsgewalt in das Recht der Kircher. Wir besitzen augenblicklich in Preußen keine gesetzmäßige Regierung. Die Rechte unserer Kirche ruhen auf verfassungsmäßig gültigen Gesetzen und können deshalb nur auf dem geordneten Wege der Gesetzgebung ausgeschlossen werden. Wir handeln darum im Interesse von Recht und Gesetz., deren Achtung unserer Kirche stets am Herzen liegt, wenn wir entschlossenen Einspruch dagegen erheben, daß etwa auf dem Wege von Gewalt und Willkür über das Schicksal der evangelischen Kirche entschieden werde. Die Abschaffung des Religionsunterrichtes in der Schule würde an die Wurzel der evangelischen Volkskraft greifen. Es widerspricht auch dem Interesse des Staates, einen Kampf um diese religiösen Güter dem Volk gerade im jetzigen Augenblick aufzunötigen.*

*Darum haben wir eine ausdrückliche Rechtsverwahrung an die vorläufige preußische Regierung gerichtet, deren Wortlaut mitfolgt.*

*Unsere preußische evangelische Landeskirche hat durch Berufung von mehr als 30 Vertrauensmännern bewiesen, daß sie ohne Bevormundung im regen Zusammenhange mit allen Kreisen der Gemeinden das Wohl der gefährdeten Kirche mit allen Kräften zu sichern entschlossen ist. In Verbindung mit dem Evangelischen Oberkirchenrat und dem Generalsynodal-Vorstand haben die Vertrauensmänner unverzüglich die Arbeit aufgenommen, über die vorliegenden kirchlichen Zukunftsfragen bestimmte Vorschläge zu machen. Desto berechtigter ist unser Wunsch, Pfarrer und Gemeindevertretungen mögen nicht in überhasteter Eile neue kirchliche Ordnungen schaffen oder Beschlüsse herbeiführen, welche das gemeinsame Handeln der evangelischen Kirche erschweren. Einigkeit tut uns not; in Entschlossenheit halten wir unserer evangelischen Kirche die Treue und vergelten ihr, was sie uns Gutes tut. Wir wollen niemandes Knechte sein denn allein Gottes und jedermann dienen in Liebe.*

*Der evangelische Oberkirchenrat und der Generalsynodal-Vorstand, verstärkt durch die Vertrauensmänner aus allen Kreisen der evangelischen Kirche der alten Provinzen Preußens, richten an die Preußischer Regierung die folgende Erklärung:*

*Die gegenwärtige Regierung hat die Trennung des Staates von der Kirche auf ihr Programm gesetzt.*

*Sie schickt sich an, durch einseitige Maßnahmen in die bestehenden Beziehungen zwischen beiden einzugreifen. Im Namen der evangelischen Kirche der alten Provinzen Preußens erheben wir förmlich und feierlich Widerspruch gegen solche Maßnahmen.*

*Wir verwahren uns dagegen, daß auf Gesetzen beruhende Zustände durch andere als gesetzliche Anordnungen, insbesondere durch Verfügungen einer vorläufigen Regierung abgeändert werden.*

*Wir verlangen, daß in jedem Falle Eingriffe des Staates in das innere Leben der Kirche vermieden werden. Wir erwarten, daß eine Änderung des bisherigen Verhältnisses zwischen dem Staat und der evangelischen Kirche angesichts der einschneidenden Bedeutung für beide Teile nicht ohne den Versuch einer vorgängigen Verständigung zwischen den Organen des Staates und denen der Kirche unternommen werde.“*

*Bekanntmachung des Wunsches des Kaisers im Deutschen Reichsanzeiger Nr. 30 v. 30.11.1918 an die Beamten, mit den neuen Machthabern zusammenzuarbeiten*

*Adolf Deissmann: „Wir brauchen Demokratie in Staat und Kirche“ (Gr., 46 f.)*

*Otto Dibelius: Für eine christliche Schule (Mitteilungen Nr. 2)*

*1. Dezember 1918*

*Ansprache Eberts über die Sozialdemokratie (UF III, 155 f.)*

*„Unbesiegt im Kampf der Waffen“ (Gr., 54)*

*Dezember 1918 bis Juni 1919*

*Abwehr des rheinischen Separatismus (H 3, 115 ff.)*

*2. Dezember 1918*

**Ansprache des EOK an Lehrer und Eltern, betreffend den Religionsunterricht in den Schulen (HH IV, 68):**

***„Das Ministerium für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung hat durch Erlaß vom 29. v. Mts dem Religionsunterricht die ihm seit den Tagen der Reformation eignende, für die christliche Erziehung grundlegende Stellung genommen. Aus einem Pflichtfach ist der Religionsunterricht zu einem Wahlfach gemacht. In dieser unserm christlichen Volke drohenden Gefahr wenden wir uns an alle evangelischen Lehrer und Lehrerinnen, die ja zugleich unsere Gemeindeglieder***

*sind, mit der dringenden Bitte, für die Aufrechterhaltung des Religionsunterrichts an ihren Anstalten mit aller Kraft zu wirken. Wir vertrauen darauf, daß bei weitem die Mehrzahl der Lehrenden nicht gewillt ist, vom Religionsunterricht Abstand zu nehmen, wohl aber sich bereit finden läßt, selbst unter persönlichen Opfern an Zeit und Kraft unsern Kinder die religiöse Unterweisung zu erhalten. Ein Religionsunterricht, der vom persönlichen Glauben des Lehrers getragen, das hohe Ziel im Auge hat, in den Schülern Ehrfurcht vor dem lebendigen Gott und Zuversicht zu unserm Herrn und Heiland zu wecken, auch der Krönung durch das Gebet nicht ermangelt, hat sich allezeit als das beste und unentbehrlichste Mittel erwiesen, in die Herzen der Jugend die Kraft der Ewigkeit zu tragen, ihren Charakter zu stählen und die gesamte Arbeit der Schule auf die eigentliche Höhe zu führen. Darum wendet sich unsere Bitte auf das herzlichste und dringendste zugleich auch an die Eltern. Laßt eure Kinder nicht ohne religiöse Unterweisung aufwachsen! Je größer die vaterländische Not ist, die unsere Jugend durchlebt, je bitterer der Kampf ums Dasein wird, dem sie entgegengeht, je schwerer die Versuchungen sein werden, vor denen wir sie nicht bewahren können: umso notwendiger ist es, daß in den Jahren, in denen die Herzen für alles Gute empfänglich sind, in sie der beste und verheißungsvollste Same gesät wird. Steht selbst fest und treu zu unserer evangelischen Kirche und erzieht eure Kinder zur Treue gegen Gott. Haltet sie an, mit gesammeltem Sinn zum Religionsunterricht zu kommen und ihn durch häuslichen Fleiß zu fördern. Eltern und Lehrer! Bewahrt unsern Kindern das Kleinod des Religionsunterrichts und sichert die christliche Erziehung in Schule und Haus.“*

3. Dezember 1918

*Entschließung einer Versammlung in Köln gegen die Aufhebung des Religionsunterrichtes (R/M, 283)*

5. Dezember 1918

*Schreiben des Ministeriums für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung an den EOK. (HH 4, 43 u. 44): Einsetzung des Pfarrers Dr. Wessel als Regierungsvertreter für die evangelischen kirchlichen Behörden*

Aktionsprogramm der USPD (UF II, 163 ff.):

„...8. Erklärung der Religion zur Privatsache. Völlige Trennung von Staat und Kirche. Erklärung der kirchlichen und religiösen Gemeinschaften zu privaten Vereinigungen, die ihre Angelegenheiten selbständig ordnen.“

6. Dezember 1918

## Erste bewaffnete Zusammenstöße zwischen Spartakisten und Regierungstruppen

*7. Dezember 1918*

Stellungnahme von Haenisch zu den Richtlinien von Hoffmann (HH IV, 15)  
Kölnische Volkszeitung referiert über Richtlinien und Arbeitsziele aus dem Kultusministerium (R/M, 281 ff.)

*8. Dezember 1918*

Brief von Hindenburg an Ebert (UF III, 500 ff.)

*Gottfried Traub: „Worauf es ankommt“ (Gr., 54 f.)*

*10. Dezember 1918*

Ebert begrüßt die heimkehrenden Truppen (UF III, 504 ff.)

*Entschließung des Werbeausschusses des Vertrauensmännerausschusses zu den Wahlen zur Nationalversammlung (Mitteilungen Nr.1)*

*12. Dezember 1918*

Gesetz zur Bildung einer freiwilligen Volkswehr (H 3, 43 ff.)

*12. - 14. Dezember 1918*

*Gespräche im Kultusministerium mit Haenisch, Dieterich, Wessel und Vertreter des EOK (Wright, 17 ff.)*

*13. Dezember 1918*

*Anordnung der preußischen Regierung für Erleichterungen beim Austritt aus der Kirche und aus den jüdischen Synagogengemeinden*

*(HH IV 57f; Mitteilungen Nr 5)*

*Antwortschreiben des EOK an das Ministerium (HH 4, 45 f.:*

*„... Auf dieser Rechtsgrundlage ist die bestehende Rechtsordnung die: die kirchliche Verwaltung ist nicht Staatsverwaltung. Dem Staat steht ein allgemeines Verfügungsrecht über die selbständige kirchliche Verwaltung und insbesondere auch eine Einwirkung auf innerkirchliche Angelegenheiten überhaupt nicht, auf äußere kirchliche Angelegenheiten nur da und nur in dem Maße und nur in der Art zu, wie dies dem Staat im Gesetz ausdrücklich vorbehalten ist“.*

*Protest des EOK gegen die Ernennung von Wessel*

*Dezember 1918*

*Ansprache des EOK an Lehrer und Eltern, betreffend den Religionsunterricht in den Schulen (HH 4, 68):*

*„...Eltern und Lehrer! Bewahrt unsern Kindern das Kleinod des Religionsunterrichtes und sichert die christliche Erziehung in Schule und Haus.“*

*14. Dezember 1918*

*Aufruf des Rates der Volksbeauftragten an die Arbeiter (UF III, 36 f.)*

*Aufruf des Spartakusbundes (ebd., 166 ff.)*

*Aufruf und Programm der DDP, (ebd., 175 ff., 180 ff.):*

*„...Wir fordern die völlige Gleichheit aller Staatsbürger und Staatsbürgerinnen vor dem Gesetz und in der Verwaltung ohne Rücksicht auf Stand, Klasse oder Bekenntnis und verlangen die Freiheit des Gewissens und der Religionsübung. Eine Trennung von Staat und Kirche ist nur denkbar unter voller Wahrung der Würde und unter Sicherung der finanziellen Selbständigkeit der Kirche...“*

*15. Dezember 1918*

*Versammlung von 800 Religionslehrern in der Berliner Dreifaltigkeitskirche (Gr., 125 ff.; Martin Schian: „Was ist jetzt zu tun?“, ebd., 97 f.; Mitteilungen Nr. 2))*

*Wahlaufruf der Deutschen Volkspartei (DVP) (R/M, 316 ff.)*

*16. Dezember 1918*

*Pastorenversammlung in Bochum. Rede von Traub: Über Trennung von Staat und Kirche; Reinhard Mumm: Über konfessionelle Probleme (Mitteilungen Nr. 5)*

*16.-20. Dezember 1918*

*514 Delegierte beim Reichskongress der Arbeiter- und Soldatenräte Deutschlands in Berlin (H 3, 38 ff.; Reclam, 42 ff.)*

*Beschluss über die Wahl zur Nationalversammlung (ebd., 39f)*

*17. Dezember 1918*

*Erste Ausgabe der „Mitteilungen aus der Arbeit der dem EOK und Generalsynodalvorstand beigeordneten Vertrauensmänner der evangelischen*

*Landeskirche“*, hg. von Lic. Dr. Dibelius (bis 15.9.1919 erschienen zwölf Ausgaben)

*Nr. 1 (17. Dezember)*

*Zum Geleit*

*Die Mitglieder der Ausschüsse*

*Erklärung an die preußische Regierung*

*Die Wahlen zur Nationalversammlung*

*Mobilmachung der Gemeinden*

*Nr. 2: (23. Dezember):*

*Für die christliche Schule:*

Dibelius“ ... Was man jetzt entfesselt hat, ist ein Kampf gegen die Grundlagen der christlich-deutschen Kultur. Wir treten ein in diesen Kampfs als Kämpfer für des von den Vätern ererbte „Gott will es! Gott will es!“ Es gilt nicht uns und unserer Sache! Es geht um die Königsherrschaft Jesu im deutschen Volk! Kein evangelischer Christ wird zurückbleiben in diesem Kampf! Und der Sieg – der Sieg wird unser sein“

*Erlass über den Religionsunterricht*

*Protest des Evangelischen Bundes*

*Kundgebung der evangelischen Religionslehrer*

*Nr. 3 (30. Dezember):*

*Volkskirchenräte*

*Die Vorbereitung unserer evangelischen Frauenwelt auf die Wahl*

*Die Arbeit in den Provinzen*

*Der erste Sieg*

Votum des Vertrauensrates zu den Wahlen zur Nationalversammlung (Mitteilungen 1):

„Die Wahlen zur Nationalversammlung stehen vor der Tür. Ihr Ausfall wird über Deutschlands Zukunft entscheiden. Auch die Zukunft der evangelischen Kirchen des Vaterlandes hängt davon ab. Es kommt alles darauf an, daß Männer in die Versammlung gewählt werden, die unserer Kirche warmherziges Verständnis entgegenbringen. Teilnahme an der Wahl, Arbeit für die Wahl ist darum Pflicht des Christen. Sollen den treuen ist heilige Pflicht gegen Vaterland und Kirche.

In welche Richtung aber soll die Arbeit der Kirche sich bewegen? Was für Forderungen sollen wir im Wahlkampf geltend machen? Sollen den treuen Gliedern unserer Kirche bestimmte Parteien empfohlen werden? Auf diese Frage hat der Werbeausschuß in einer EntschlieÙung vom 10. Dezember folgende Antwort gegeben:

Es ist nicht Aufgabe der Kirche, sich für eine einzelne politische Partei zu entscheiden. Sie steht über den Parteien. Aber sie wünscht, daß diejenigen Parteien unterstützt werden, die für Recht und Ordnung und für die Interessen der evangelischen Kirche im Sinne der folgenden Forderungen entschlossen eintreten:

- a) Innerhalb des ihr eigenen Gebietes der sittlich-religiösen Einwirkung auf ihre Mitglieder und die ihr freiwillig sich öffnenden Volkskreise – abgesehen von der aus allgemeinen Befugnissen gegenüber öffentlich bevorrechteten Korporationen sich ergebende Beaufsichtigung des Staates – völlige Freiheit der Bewegung.

- b) Hinsichtlich der vorzunehmenden Trennung und der Lösung der bisher bestandenen Zusammenhänge von Kirche und Staat ein gesetzliches und gerechtes Verfahren des Staates, der im eigenen wohlverstandenen Interesse die sittlich-religiösen Kräfte der Kirche gar nicht entbehren kann.
- c) Sicherung der christlichen Schule durch Anerkennung der Bedeutung der in der Kirche der Reformation ruhenden Lebenskräfte als der festen Grundlage auch des staatlichen Gedeihens, das in der Haltung von Haus und Familie, in Zucht und Ordnung des Lebens, in Handel und Wandel, in dem Aufwachsen der Jugend in einer sittlich-reinen, von Fleiß und Redlichkeit erfüllten Atmosphäre die Ewigkeitskräfte der Kirche gebieterisch fordert.

Wir fordern die Freiheit der Religionsübung und volle Bewegungsfreiheit der evangelischen Kirche innerhalb des Gebietes der sittlich-religiösen Einwirkung auf ihre Mitglieder und die sich ihr freiwillig öffnenden Volkskreise, wir verwahren uns unbeschadet der Kirchenhoheit des Staates gegen alle Eingriffe des Staates in das innere Leben der Kirche.

Wir erwarten, daß vor einer Änderung des bisherigen Verhältnisses zwischen dem Staat und der evangelischen Kirche der Versuch einer vorgängigen Verständigung zwischen den Organen des Staates und der Kirche wegen der einschneidenden Bedeutung für beide Teile gemacht wird. Das gegenteilige Verfahren würde zu einem „Kulturkampf“ mit unübersehbaren Folgen führen.

Wir verlangen, daß bei einer weiteren Loslösung der Kirche vom Staat unsere evangelische Kirche auf Grund der geschichtlichen Entwicklung und wegen ihrer sittlichen Wirkungen für das staatliche Gedeihen als eine öffentlich-rechtliche Körperschaft erhalten bleibt und daß ihr das Besteuerungsrecht, das kirchliche Vermögen und eine ausreichende Entschädigung im Falle der Zurückziehung der bisherigen Staatsleistungen gewährleistet wird.

Wir wollen, daß bei jeder Verhältnisform von Staat und Kirche unser öffentliches Schulwesen auf der Grundlage christlicher Bildung und Gesittung staatsrechtlich gesichert und der Religionsunterricht das Herzstück der gesamten Schulerziehung bleibt. Eine öffentliche Erziehung, deren Mittelpunkt ein religionsloser Moralunterricht ist, erscheint völlig unzureichend und zersetzend für die Grundlagen unserer deutschen Kultur. Wir halten die theologischen Fakultäten für einen wesentlichen und notwendigen Bestandteil der alle Geisteswissenschaften umfassenden Hochschule.“

Aufruf zur „Mobilmachung der Gemeinden“ (Mitteilungen 1)

Flugschriften:

Pfarrer D. Schneider: Wie stellen wir uns zur Trennung von Staat und Kirche

Prälat D. Dr. Schoell: Worum handelt es sich bei der Trennung von Staat und Kirche? und ders. Achtung, evangelische Männer und Frauen!

Prof. D. Dr. Wurster: Für unsere Kirche

Prof. Lic. Fabricius: Die Schicksalsstunde der Kirche , ihre Not und ihr Gebot  
Prof. D. Dr. Kahl: Zur Trennung von Staat und Kirche

Thadden, Rudolf von: Kirchenpolitische Programme der deutschen Parteien und die Reaktionen der Kirche (In: Nordische und deutsche Kirchen im 20. Jahrhundert, Göttingen 1982, 318 ff)

*18. Dezember 1918*

Nähere Anweisungen zur Durchführung des Erlasses vom 29. November 1918 (HH IV 69 f.)

*Kommentar Dibelius: Der erste Sieg! (Mitteilungen 3; Gr., 65):*

*„Das ist der erste Sieg der kirchlichen Bewegung unserer Tage über die kirchenfeindliche Politik der neuen Regierung! Die Bedeutung dieses Sieges kann nicht hoch genug veranschlagt werden. Ist auch die endgültige Entscheidung nur vertagt – es hat sich gezeigt, daß die Kirche noch eine Macht im Leben des Volkes ist, daß die Bedrohung der Heiligtümer unseres Volkes einen Widerstand auf den Plan ruft, dem die neuen Machthaber sich nicht gewachsen fühlen. Die Kleinmütigen, die uns die Zwecklosigkeit des Widerstands gepredigt haben, sind beschämt. Mut und Tatkraft haben den Sieg errungen!*

*Nun gilt es, mit neuer Freudigkeit zu handeln! Eine neue Frist ist uns gegeben. Die Frist muß ausgenutzt, unser Volk muß über den Wert der christlichen Schule mit Ernst und Eifer aufgeklärt werden. Dann wird auch in der Entscheidungsschlacht der Sieg beim unseren Fahnen sein!*

*Freilich wollen wir nicht nur Altes verteidigen. Wir wollen die Reform des schulplanmäßigen Religionsunterrichts, die in mehr als eine Beziehung dringend nötig ist, auf unser Programm schreiben. Wir kleben nicht am Alten. Auch wir wollen vorwärts!*

*Doch davon ein andermal!*

*Heute freuen wir uns des Sieges! Freuen uns um unserer Schule und um unseres Volkes willen. In die Siegesfreude hinein aber klingt des Heilands Wort: „Freuet euch nicht, daß euch die Geister untertan sind! Freuet euch vielmehr, daß eure Namen im Himmel geschrieben sind!“*

*Erlass des EOK zur Frage des Gebets für den Kaiser und die Fürstenthäuser*

*20. Dezember 1918*

*Hirtenschreiben der preußischen Bischöfe (R/M, 284 ff.)*

*21. Dezember 1918*

## *Resolution des Protestantenvereins*

### *Erklärung des Vertrauensrates:*

*„Der Vertrauensrat mißbilligt das Verhalten des Pfarrers Dr. Wessel aufs schärfster und spricht dem, Ev. Oberkirchenrat sein Vertrauen dafür aus, daß er in dieser Angelegenheit die Rechte der Kirche dem Staat gegenüber nachdrücklich gewahrt hat.“ (Mitteilungen Nr. 3)*

### *22. Dezember 1918*

Aufruf des Vorstandes der DNVP (R/M, 300)

Aufruf zum Eintritt in die DNVP: „Wir wollen nur Deutsche sein!“ (Gr., 60)

„Äußere und innere Zerstörung ist das Werk der Revolution“ (ebd., 62)

### *23. Dezember 1918*

Meuterei der Volksmarinedivision in Berlin

*Dibelius: „Wir wollen kämpfen, kämpfen mit allen Mitteln“ (Gr., 123 ff.)*

### *23./24. Dezember 1918*

Besetzung des Schlosses und der Reichskanzlei durch Matrosen der Volksmarinedivision wegen ausstehenden Soldes.

Festnahme von Otto Wels. Kämpfe um Schloss und Marstall

Einigung zwischen Matrosen und Regierung (UF III, 47 ff.)

### *25. Dezember 1918*

Besetzung des „Vorwärts“ durch revolutionäre Arbeiter

**Gründung des „Stahlhelms“ durch Franz Seldte**

### *26. Dezember 1918*

*„Freier Staat und freie Kirche“ – Aufsatz in der „Hilfe“ (Gr. 98 ff.)*

*Martin Rade: „Die freie evangelische Volkskirche – jetzt oder nie!“ (Gr., 159 ff.)*

### *27. Dezember 1918*

Hugo Haase: Begründung über den Austritt der USPD aus der Regierung (UF III, 50 f.)

### *28. Dezember 1918*

Abmilderungserlass (HH 4, 70; R/M, 286 f.):

„Mit Rücksicht auf die lebhaften Bedenken, die vielfach, insbesondere auch in den durch seperatistische Bestrebungen gefährdeten Landesteilen, gegen den Erlaß vom 29. November d. Js. über die Stellung der Religion in der Schule geltend gemacht worden sind, wird hiermit angeordnet, daß seine Durchführung überall dort, wo sie auf ernste Schwierigkeiten stößt, bis zur Entscheidung durch die preußische Nationalversammlung zu unterbleiben hat.“

Rücktritt von Wels als Stadtkommandant

Austritt der USPD aus dem Rat der Volksbeauftragten und aus der Regierung

*29. Dezember 1918*

Aufruf der Reichsregierung (H 3, 46 f.)

Neue Ressortverteilung: Ebert (Inneres), Scheidemann (Äußeres), Noske (Militär), Wissell (Soziales)

Aufruf des Zentralrats der deutschen sozialistischen Republik (ebd., 47 f.)

Demonstration von Sozialdemokraten und Liberalen gegen Spartakus

*30. Dezember 1918 bis 1. Januar 1919*

Gründungsparteitag der Kommunistischen Partei

(UF III, 166 ff.; R/M, 328 ff.):

„Der Kampf um den Sozialismus ist der gewaltigste Bürgerkrieg, den die Weltgeschichte gesehen, und die proletarische Revolution muß sich für diesen Bürgerkrieg das nötige Rüstzeug bereiten, sie muß lernen, es zu gebrauchen in Kämpfen und Siegen. Einesolche Ausrüstung der kompakten arbeitenden Volksmasse mit der ganzen politischen Macht für die Aufgaben der Revolution, das ist die Diktatur des Proletariats und deshalb die wahre Demokratie. Nicht wo der Lohnsklave neben dem Kapitalisten, der Landproletarier neben dem Junker in verlogener Gleichheit sitzen, ihre Lebensfragen parlamentarisch zu debattieren: dort, wo die millionenköpfige Proletariermasse die ganze Staatsgewalt mit ihrer schwieligen Faust ergreift, um sie wie der Gott Thor seinen Hammer den herrschenden Klassen aufs Haupt zu schmettern: dort allein ist die Demokratie, die kein Volksbetrug ist...“

Aufruf und Leitsätze der Deutschen Zentrumspartei (R/M, 306 f.)

Ende des Ruhrarbeiterstreiks

*Weihnachtsfeier des Evangelischen Arbeitervereins Bochum (Brau 339)*

31. Dezember 1918

Schreiben von Haenisch an Adolph Hoffmann (HH 4, 70 ff.; R/M, 287.f.):

„...Deine Politik aber vermag ich nicht länger mit zu verantworten. Die Dinge sind so weit gediehen, daß künftig nur einer von uns die Verantwortung für die Leitung des Kultusministeriums tragen kann...“

*Ansprache des EOK zur Jahreswende an die Gemeinden (Gr., 95 f.)*

*Adolf Deissmann: „Evangelischer Wochenbrief“ Nr. 47 – 98, 1918*

*Schreiber, Georg: Deutsche Kirchenpolitik nach dem ersten Weltkrieg. Gestalten und Geschehnisse der Novemberrevolution 1918 und der Weimarer Zeit.*

*in: Historische Jahrbuch 1950, 296 ff*

*Gaede, Reinhard: Die Stellung des deutschen Protestantismus zum Problem von Krieg und Frieden während der Zeit der Weimarer Republik*

*(In: Huber, W. / Schwerdtfeger, J.: Kirche zwischen Krieg und Frieden, Stuttgart 1976)*

## 1 9 1 9

*Kirchliches Jahrbuch (KJ) 1919:*

*Kirchliche Zeitlage (Pfarrer J. Schneider, 307-379)*

- Übersicht über die Vereine, 254 ff.

- Innere Mission, 380 ff.

*Mitteilungen Nr. 4 (8. Januar):*

*Zum neuen Jahr (Friedrich Lahusen)*

*Vor der Entscheidung, Fragen an die Parteien:*

**„...Es bleibt dabei: Es ist nicht Aufgabe der Kirche, sich für eine einzelne politische Partei zu entscheiden. Sie steht über den Parteien“ Aber ebenso bestimmt muß es dabei bleiben, daß der evangelische Christ auch mit dem Stimmzettel in der Hand für seine Kirche einzutreten die Pflicht hat und daß es Aufgabe des Pfarrers ist, ihm, dabei zu helfen und ihm Anstöße aus dem Wege zu räumen. Wo die Gefahr besteht – und sie besteht vielfach auf dem Lande -, daß evangelische Christen lediglich deshalb kirchenfeindlich wählen, weil sie nicht die Partei derer ergreifen wollen, zu denen sie sich in wirtschaftlichem und sozialen Gegensatz befinden, da ist es unbedingte Pflicht des Pfarrers, vermittelnd und aufklärend einzugreifen. So werden z.B. Landarbeiter, wo andere Parteien nicht in Frage kommen, ernstlich darauf hinzuweisen sein, daß die Deutschnationale Partei nicht mehr die konservative von früher ist, nicht mehr die Partei der „Junker“, sondern daß auch die Christlich-Sozialen sich ihr angeschlossen haben und daß ein neuer sozialer Wille durch ihre Reihen geht.“**

*Nr. 5 (20. Januar):*

*Erleichterung des Austritts aus der Kirche?*

*Der „Fall Wessel“*

*Die Denkschrift Alfred Dietrich*

*Aus Westfalen*

*Zweite Kundgebung der Berliner Religionslehrer*

*Aus der Arbeit des Werbeausschusses*

*Was können wir Frauen zur Erneuerung unseres Volkes auf dem Lande tun?*

*Die finanziellen Beziehungen zwischen Staat und Kirche*

*Die Sammlung der Freunde einer christlichen Jugenderziehung*

*Die Religionsfrage im Verfassungsentwurf*

*Evangelisches Sonntagsblatt für Westfalen, hg. von Prof. Julius Möller:*

- Weltumschau: 11 ff., 28 f., 41, 92 ff., 108 f., 155 f., 27 ff., 59 f., 75 f.

- Cremer: Vom Frauenstimmrecht, 83 ff.

- Am Sarge der Kaiserin: 90 f., 107 ff., 140 ff., 156 ff., 170 ff., 196 ff.

- Der Geisteskampf der Gegenwart 1919. E. Pfennigsdorf. Ein dunkles Jahr und  
Die nächstn Aufgaben bezüglich der Kirchlichen Neutordnung,

*1. Januar 1919*

Gründung der KPD (UF III, 52 ff., 166 ff.)

Einführung des Achtsturentages

*Protestversammlung von Protestanten und Katholiken vor dem Kultusministerium  
(R/M, 307 f.)*

*Evangelisch-kirchliche Kundgebung „Gerechtigkeit und Freiheit“ im Vereinshaus:  
Rede vom Generalsekretär der Ev. Arbeitervereine Martin (Witten) und Direktor  
Tegeder, Entschließung der Versammlung (Brau, 237 f.)*

*Kundgebungen der Kirchengemeinden zum Neujahrstag (Mitteilungen Nr. 1)*

*Januar 1919*

Vortrag von Lic. Mumm (DNVP) „Wählt deutsch-national“ (Brau, 239)

*3. Januar 1919*

Denkschrift von Hugo Preuß zum Entwurf der Reichsverfassung  
(UF III, 424 ff.)

## Rücktritt von Adolph Hoffmann

*Elberfelder Kirchentag. Versuch einer Zusammenfassung der volkskirchlichen Bewegung durch Vertreter der Gemeinschaftsbewegung und des freien Protestantismus, Reden von Rade, Titius, Karl Heim, Otto Schmitz (KJ 1919, 376 f.)*

4. Januar 1919

*Konsistorium Münster: Anordnung eines Opfertages für die Kriegsgefangenen am*

*Aufsatz von Haenisch in der „Glocke“: „Der neue Kulturkampf“*

5. Januar 1919

*Gründung der Deutschen Arbeiterpartei in München, später NSDAP (R/M, 295 f.)*

*Versammlung des Vereins evangelischer Lehrer und Lehrerinnen in Groß-Berlin. Themen: Soll der christliche Religionsunterricht aus der Schule heraus? Soll christliche Jugenderziehung in den deutschen Schulen nicht mehr Geltung haben? Eröffnungsansprache durch Generalsuperintendent D. Haendler (Reformation 1919, 6)*

5.-15. Januar 1919

*Spartakusaufstand (UF III, 57 ff.; H 3, 49 ff.)*

7./8. Januar 1919

*Kursus der Evangelischen Geschäftsstelle für das evangelische Deutschland unter Reinhard Mumm in Berlin. Themen: Parteienverhältnisse, Religion in der Schule, Heimstättenrecht, Frauenwahlrecht, Technik der Wahl (Reformation 1919, 6)*

8. Januar 1919

*Kämpfe zwischen Spartakus und Regierungstruppen in Berlin*

*Dibelius: „Vor der Wahl“, „Verantwortung der Pfarrer für die richtige Wahl“ (Mitteilungen 4; Gr., 69 ff.)*

***Befragen der Parteien über ihre Einstellung zur Kirche, in: Mitteilungsblatt aus der Arbeit***

8.-22. Januar 1919:

Bergarbeiterstreiks im Ruhrgebiet: Bildung einer „Neunerkommission“ (KPD, USPD, MSPD) zur Vorbereitung der Sozialisierung des Bergbaus

9. Januar 1919

*Schreiben der preußischen Regierung an den EOK (HH IV, 33):*

*„... erwidern wir ergebenst, daß die diesseits für notwendig erachtete Neuregelung des Verhältnisses von Kirche und Staat nach der Auffassung der Preußischen Regierung der preußischen Nationalversammlung oder einer später zu berufenden gesetzgebenden Körperschaft vorbehalten bleiben und daß ihr ein Benehmen mit den kirchlichen Organen vorhergehen muß. Dabei ist das Ziel im Auge zu behalten, daß die berechtigten Interessen der kirchlichen Schichten im preußischen Volk zu schonen sind und jede Verletzung religiöser Gefühle, jeder Gewissensdruck vermieden werden muß...“*

10. Januar 1919:

*Note Marschall Fochs über die Bedeutung der Rheingrenze (UF III, 333 ff):*

*„...Kurz, Deutschland bleibt noch für lange Zeit bis zu einer völligen Wandlung seiner Politik und seiner Weltanschauung eine furchtbare Drohung für die Zivilisation., Unter solchen Umständen gebietet die elementare Vorsicht den alliierten Nationen, die den ersten Ansatz zu einem Völkerbunde bilden, Deutschland gegenüber eine Gesamtheit von reinen Abwehrmaßnahmen und von grundlegenden Vorbereitungsregeln zu ergreifen. Diese Maßnahmen werden zugleich durch ihre Deutlichkeit die feste Absicht bekunden, das erstrebte Ziel, den Frieden zu erreichen und Deutschland in die Unmöglichkeit zu versetzen, einen neuen Eroberungskrieg zu beginnen, sein Programm der Herrschaft durch Waffengewalt wieder aufzunehmen...“*

11. Januar 1919

*Rücktritt von Pfarrer Dr. Wessel (HH IV, 46f)*

12. Januar 1919

***Zweite Versammlung der ev. Lehrer und Lehrerinnen (Mitteilungen 5)***

*13. Januar 1919*

*Schreiben des Ministeriums über die Rücknahme der Einsetzung von Pfarrer Wessel (HH IV, 47)*

*Außerordentliche Kreissynode Bochum*

*(s. Brakelmann, Die Bochumer Synoden 1919-1933, S.9 ff.)*

*Im Vorfeld (ebd. 19 ff)*

*15. Januar 1919*

*Ermordung von Rosa Luxemburg und Karl Liebknecht in Berlin durch Männer eines Freikorps*

*17. Januar 1919*

*Aufruf der gemeinsamen Liste von DVP und DNVP als „Freier Wahlausschuss zur Vertretung der Ev.-kirchlichen Interessen für die Wahlen“ (Brau, 240)*

*18. Januar 1919*

*Eröffnung der Friedenskonferenz in Paris, ohne die besiegten Mittelmächte*

*19. Januar 1919*

*„Die einzige Hoffnung: Sieg der Deutschnationalen Volkspartei“ (Gr., 75 f.)*

*Wahlen zur Nationalversammlung: MSPD 37,9; USPD 7,6; DDP 18,6; DVP 4,4; Zentrum 19,9; DNVP 10,3 % (UF III, 237 ff.)*

*20. Januar 1919*

*Zuschrift über „Judenhetze“ von Pfarrer Klose in einer DNVP-Wahlversammlung (Brau, 283 f.)*

*Erklärung von Klose (ebd., 284 f.)*

*Erwiderung von Rabbiner Dr. David (ebd. 285)*

*Erklärung von Klose (ebd., 285)*

*21. Januar 1919*

*Öffentlicher Brief des Rabbiners Dr. David an Pfarrer Zauleck (Brau, 278 ff., Antwort von Zauleck: ebd., 280 ff.; weitere Stellungnahmen, ebd., 284 ff.)*

24. Januar 1919

Vortrag bei der DDP über „Kirche und Schule“ (Brau, 239 f.)

26. Januar 1919

Wahlen zur Verfassunggebenden Preußischen Landesversammlung:  
MSPD 145, USPD 24, Zentrum 85, DDP 65, DNVP 48 Mandate (UF III, 92)

Januar bis März 1919

Die Republik Bayern (H 3, 89 ff.)

1. Februar 1919

Masseneingabe für eine Erziehung auf christlicher Grundlage an die Nationalversammlung (Gr., 133 f.; Wright 21); bis Ende April 6,5 Millionen Unterschriften

Funkspruch des Ev. Bundes an die Christlichgesinnten aller Länder  
(Reformation 1919, 53f)

2. Februar 1919

**Gottfried Traub: „Deutschland wird zu Grabe getragen“ und „Das Dämonische offenbart sich“ (Gr., 87 ff.)**

6. Februar 1919

Rede des Vorsitzenden des Rates der Volksbeauftragten zur Eröffnung der Nationalversammlung (H 3, 66 ff.):

„...So wollen wir an die Arbeit gehen, unser großes Ziel fest vor Augen, das Recht des deutschen Volkes zu wahren, in Deutschland eine starke Demokratie zu verankern und sie mit wahren sozialem Geist mit sozialistischer Tat zu erfüllen. So wollen wir wahr machen, was Ficht er deutschen Nation als ihre Bestimmung gegeben hat: „Wir wollen errichten ein Reich des Rechtes und der Wahrhaftigkeit, gegründet auf Gleichheit dessen, was Menschenantlitz trägt.“

10. Februar 1919

Gesetz über die vorläufige Ordnung der Reichsgewalt (H 3, 69 f.)

Aufruf der Arbeitsgemeinschaft der industriellen und gewerblichen Arbeitgeber und Arbeitnehmer Deutschlands (Legien-Borsig) (UF III, 70 f.)

*11. Februar 1919*

Wahl Friedrich Eberts zum ersten Reichspräsidenten  
(UF III, 237 ff.; H 3, 68 ff.)

*13. Februar 1919*

Koalitionsregierung SPD-DDP-Zentrum unter Philipp Scheidemann  
(UF III, 255 ff.; H 3, 72 f.)

*Rede von Friedrich Naumann in der Nationalversammlung (UF III, 257 f.)*

*13./14. Februar 1919*

*3. Tagung des Vertrauensrates mit EOK und Generalsynodalvorstand  
(Mitteilungen 7)*

*14. Februar 1919*

*Vorträge der Frauengruppe der DNVP: Lic. Zimmermann „Kirche und Schule im neuen Staat“, Frau Schulrat Hoffmann: „Was hängt für unsere Hausfrauen von der Gemeindewahl ab?“ (Brau, 241)*

*15. Februar 1919*

Erlass über die Ortsschulaufsicht (HH IV, 61 f.)

*Ev. Bundesabend, Vortrag von Pfarrer Piersig (Bremen): „Der geistige Wiederaufbau Deutschlands!“ (Brau, 288 f.)*

*16. Februar 1919*

Bamberger Erklärung des Alldeutschen Verbandes (UF III, 216 ff.)

*Zweite Erklärung der Berliner Religionslehrer (Gr., 130 f.)*

*16.-23. Februar 1919*

*Volksmission der ev. Gemeinde Bochum „Bauet die Mauern des deutschen Hauses“, Vorträge von Pfarrer Geest aus Berlin in der Christuskirche (Brau, 242)*

*17. Februar 1919*

Generalstreik im Ruhrgebiet gegen den Einmarsch der Regierungstruppen

*18. Februar 1919*

Auf Essener Rätekonferenz harte Auseinandersetzung zwischen USPD/KPD und USPD-Vertretern

*19. Februar 1919*

Kämpfe in Essen und Oberhausen

Von Februar bis Mai:

Unruhen, Streiks und Aufstände in vielen Teilen des Reiches

*20. Februar 1919*

***Rede von Traub in der Nationalversammlung (Verhandlungen Bd. 326, 202 ff.; auch als Sonderdruck)***

Rede von Kurt Eisner vor dem Kongress der Arbeiter-, Soldaten- und Bauernräte (Reclam, 45 ff.)

*21. Februar 1919*

Ermordung Eisners in München

*22.. Februar 1919*

*Eingabe des EOK über die Sicherung der kirchlichen Interessen an die Nationalversammlung (HH IV, 112 ff.)*

*Vortrag zu Luthers Todestag von Dr. Hans-Georg Schmidt über „Zukunftssorgen und Zukunftshoffnungen für unsere evangelische Kirche“ (Brau, 242)*

*Protest des Ev. Bundes gegen die Schaffung einer westdeutschen Republik (Brau, 243)*

*25. Februar 1919*

Satzung des „Stahlhelm“ (Bund der Frontsoldaten) (UF III, 221 f.)

*Entschließung des Altstadtpresbyteriums Bochum „Für die freie Kirche“  
(Brau, 247)*

*Denkschrift des Trennungsausschusses der Vertrauensmänner der altpreußischen evangelischen Landeskirche (HH IV, 166 ff.)*

***Mitteilungen Nr. 7 (25. Februar):  
Dritte Gesamtsitzung des Vertrauensrates  
Aus der Arbeit des Trennungsausschusses***

*26. Februar 1919*

*EOK: Erlass über eine Sammlung für Kriegsgefangene*

***4. Tagung der Konferenz Deutscher Evangelischer Arbeitsorganisationen in  
Cassel***

*28. Februar bis 1. März 1919*

*Freie Besprechung über die gegenwärtige Lage der Kirche in Cassel  
(Verhandlungsnachweis, hg. von A.W. Schreiber, Berlin-Steglitz 1919)*

*Der Berichterstatter Prof. Mirbt: „Der Zusammenschluß der Landeskirchen“)*

*Februar bis Mai 1919*

*Unruhen in Mitteldeutschland (H 3, 108 ff.)*

*1. März 1920*

***Vortrag von Pastor Hoppe (Berlin) im Westdeutschen Sittlichkeitsverein:  
„Sodom und Gomorra in Berlin“ (Brau, 289)***

*2. März 1919*

*Wahlen zum Stadtparlament Bochum (Zentrum 37,6; SPD 35,7; DDP 4,6; DVP 18%)*

*„Die neue Fahne ist das Banner deutschen Untergangs“ (Gr., 81)*

*Tagung der 28. außerordentlichen Preußischen Generalsynode*

*Anfang März 1919*

*Programmatische Kundgebung der USPD (R/M, 324 ff.)*

2.- 6. März:

Gründungskongress der III. Internationale in Moskau

*3. März 1919*

Die Berliner Märzunruhen (UF III, 72 ff.; H 3, 81 ff.)

Unruhen im ganzen Land

*4.-7. März 1919*

*28. außerordentliche Provinzialsynode zu Soest (Verhandlungen)*

*6. März 1919*

Reichsgesetz über eine vorläufige Reichswehr (H 3, 76 ff.)

*8. März 1919*

Abbruch der Generalstreiks in Berlin und Thüringen

*2. Märzwoche 1919*

Zusammentritt einer interfraktionellen Arbeitsgruppe der nicht sozialistischen Parteien: Wilhelm Kahl (DDP), Josef Mausbach (Zentrum), Friedrich Naumann (DDP), Gottfried Traub (DNVP)

*11. März 1919*

Das Sozialisierungsprogramm (H 3, 78 ff.)

***Rede von Mumm in der Nationalversammlung, hg. als Broschüre „Die christliche Schule und die Nationalversammlung“, Siegen 1919***

*12. März 1919*

***Mitteilungen Nr. 8:***

***Werbearbeit***

***Die religiösen Grundrechte des deutschen Volkes***

***De Arbeit in den Provinzen***

*13. März 1919*

*Schreiben des Deutschen Evangelischen Kirchenausschusses (DEKA) an die Nationalversammlung, betreffend die Rechte der deutschen evangelischen Landeskirchen (HH IV, 115 f.):*

*„Die im Deutschen Evangelischen Kirchenausschuß vertretenen Landeskirchen fordern*

- 1. die Anerkennung der bestehenden Landeskirchen als Körperschaften des öffentlichen Rechts. Nur als öffentlich-rechtlicher Verband ist die Kirche in der Lage, ihren sittlich-religiösen und kulturellen, auch für das Staatsleben unentbehrlichen Aufgaben zu genügen. Eine Gleichstellung der Kirche mit privatrechtlichen Gesellschaften und Vereinen würde nicht nur der Würde der Kirche Abbruch tun, sondern auch zu dem in 400jähriger Geschichte festbegründeten Empfinden unseres Volkes in schärfsten Widerspruch stehen.*
- 2. Als öffentlich-rechtliche Körperschaften fordern die Landeskirchen insbesondere die Anerkennung der Sonn- und Feiertage, den Schutz der Gotteshäuser und gottesdienstlichen Einrichtungen sowie die Anerkennung der Amtsstellung der Geistlichen.*
- 3. Die Landeskirchen beanspruchen das Recht, ihre Angelegenheiten selbständig zu ordnen und zu verwalten. Jeder Eingriff in die kirchliche Selbständigkeit würde die Glieder der evangelischen Kirche in ihren wesentlichen Grundrechten in einer mit der Würde eines freien Volkes nicht vereinbaren Weise beschränken.*
- 4. Zur Sicherung ihres Bestandes, um der Gerechtigkeit willen und zur Vermeidung schwerer wirtschaftlicher Schädigung weitester Volkskreise fordern die Landeskirchen ferner die Sicherung ihres Vermögensbesitzes und das Recht zum Vermögenserwerb das Recht der Besteuerung ihrer Mitglieder und die Anerkennung, daß grundsätzlich die bisher geleisteten Staatszuschüsse nur gegen volle Entschädigung und nur im Einvernehmen mit den Kirchenbehörden abgelöst werden dürfen. Die verhängnisvollen Wirkungen, die jede Schmälerung dieser Rechte für unser gesamtes Wirtschaftsleben zu Folge haben müßte, sind in der Eingabe des Evangelischen Oberkirchenrats in Berlin vom 22. v. Mts. eingehend dargelegt.*
- 5. Die Landeskirchen erachten es für selbstverständlich, daß mit der im Verfassungsentwurf vorgesehenen Freiheit der Vereinigung zu Religionsgemeinschaften auch das Recht der Landeskirchen, sich untereinander zu einem öffentlich-rechtlichen Verband zusammenzuschließen, gewährleistet werden soll, sie wünschen aber dieses Recht zur Ausschließung jedes Zweifels ausdrücklich verfassungsmäßig anerkannt zu sehen*
- 6. Ohne die Rechte anderer Religionsgemeinschaften schmälern zu wollen, müssen die Landeskirchen schließlich fordern, daß bei staatlichen Einrichtungen und Veranstaltungen, die eine einheitliche kirchliche*

*Regelung nicht entbehren können, wie der Seelsorge für die Wehrmacht und in den öffentlichen Anstalten, der Arbeit der theologischen Fakultäten an den staatlichen Hochschulen, die geschichtlich begründeten Rechte der bestehenden Kirchen auch in Zukunft gewahrt bleiben. Ganz besonders gilt dies*

- 7. von der Aufrechterhaltung des christlichen Charakters unserer Volksschulen. Die Landeskirchen fordern daß unsere Jugend nach wie vor in den öffentlichen Schulen eine Erziehung erhält, die auf der Grundlage des Christentums beruht und christliche Bildung und Gesittung zum Ziele hat. Die Freiheit zum Unterricht in kirchlichen und privaten Schulen darf durch den Grundsatz, daß für die Bildung der Jugend durch öffentliche Anstalten genügend gesorgt werden soll (Artikel 31 Abs. 3 des Verfassungsentwurfs) nicht beeinträchtigt werden.*

*Verschiedene Freistaaten haben für die Stellung der Landeskirchen ihres Hoheitsgebiets bereits befriedigende Grundlagen geschaffen und die kirchlichen Rechte in ihrer Staatsverfassung anerkannt. Es kann nicht Aufgabe des Reichs sein, in diese Regelung einzugreifen. Wohl aber muß dem Reiche gegenüber für eine Regelung kirchlicher Fragen die Forderung erhoben werden, daß die in dieser Eingabe als Mindestmaß gekennzeichneten kirchlichen Rechte in der Verfassung des Reichs allgemein anerkannt werden.*

*Das deutsche evangelische Volk ist nicht gewillt, sich seine kirchlichen Rechte beeinträchtigen zu lassen. Eine Versammlung von Vertretern der deutschen evangelischen Kirchenregierungen, der Synoden und freien Vereine aus allen Teilen Deutschlands, die vor einigen Tagen in Wilhelmshöhe (Kassel) über kirchliche Fragen beriet, hat durch besonderen Beschluß als die übereinstimmende Überzeugung aller evangelischer Kreise zum Ausdruck gebracht, daß die öffentlich-rechtliche Geltung der Landeskirchen sowie ihre Freiheit und Selbständigkeit der Gesetzgebung und Verwaltung in vollem Umfange gesichert werden müsse.*

*Die willkürlichen Eingriffe einzelner Staatsregierungen in Kirche und Schule haben eine gewaltige Bewegung im Volke hervorgerufen wie sie unser Vaterland in neuerer Zeit sonst kaum erlebt hat. Wie hier bekannt geworden ist, haben in kurzer Zeit schon jetzt mehr als 3 400 000 wahlfähige deutsche Bürger evangelischen Glaubens aus allen Parteien an die Nationalversammlung und Regierungsbehörden des Reichs und der Einzelstaaten Eingaben unterzeichnet, die in wechselnder Form, aber dem Sinne nach völlig übereinstimmend mit größtem Nachdruck die christliche Erziehung unserer Jugend fordern. Die Bewegung ist weiter im Fluß. Schon jetzt liegt klar zutage, daß jeder Eingriff in das religiöse Bewußtsein unseres Volkes im Lande einen Sturm der Entrüstung entfachen würde. Umsomehr müssen die Landeskirchen erwarten, daß die Nationalversammlung in ihrer Gesetzgebung dem christlichen Wesen unseres Volkes in gebührender Weise Rechnung trägt.“*

*Eingabe des EOK an die Nationalversammlung und an die preußische Landesversammlung (HH IV, 117 f.):*

*„Gegenüber dem vielfach zutage getretenen Bestreben, ausländische Einrichtungen und Maßnahmen ohne zureichende Prüfung auf unser Vaterland zu übertragen, fordern wir daß eine mit der Lösung des bisherigen Verhältnisses von Staat und Kirche einsetzende Neuregelung des Unterrichtswesens nicht fremde Muster nachahmt,, sondern der Art und Geschichte des deutschen Geisteslebens Rechnung trägt.*

- 1. Die deutsche Schule ist in ihrem Wesen und ihrer geschichtlichen Grundlage nach christliche Schule und muß daher als solche auch erhalten bleiben.*
- 2. Insbesondere erheben wir Einspruch dagegen, daß im Namen der Glaubens – und Gewissensfreiheit die große Mehrzahl unseres Volkes in ihrem bisherigen Recht auf die christliche Schule zugunsten einer Minderheit beeinträchtigt werde.*
- 3. Unter voller Wertung der übrigen üblichen Schulunterrichtsfächer halten wir daran fest, daß zum Grundbestande unserer deutschen Schule der christliche Religionsunterricht gehört. Wir verlangen, daß der Religionsunterricht eine grundlegende Stellung im Lehrplan der Schule behält, weil ohne den lebendigen Zusammenhang mit ihm auch kein gehaltvoller deutscher und geschichtlicher wie überhaupt kein wurzelechter Gesinnungs- und Gesittungsunterricht in unserm Vaterlande erteilt werden kann.*
- 4. Die Einführung eines Moralunterrichts als Ersatz für den christlichen Religionsunterricht ist mit bewährten Pädagogen für ein Fehlunternehmen zu erachten.*
- 5. Der evangelische Religionsunterricht der Schule hat Wesen und Wahrheit des Christentums vom Standpunkt des evangelischen Glaubens aus, der Entwicklungsstufe der Schüler entsprechend, als Lebenskraft zur Darstellung und zum Verständnis zu bringen und ist daher als Gesinnungsunterricht zu erteilen.*
- 6. Bei dem besonderen inneren Berufe, den hiernach der Religionsunterricht fordert, darf kein Lehrer gegen seinen Willen zu dessen Übernahme gezwungen werden. Bei eintretendem Mangel an Lehrkräften sind kirchliche Organe im Benehmen mit der kirchlichen Behörde zur Übernahme des lehrplanmäßigen Religionsunterrichts der Schule heranzuziehen.*
- 7. Die Teilnahme am Religionsunterricht der Schule ist nur für Schüler, die der betreffenden Religionsgemeinschaft angehören, verbindlich.*
- 8. Sollte hinfort der Religionsunterricht der Schule allein der Leitung der Schulbehörden unterstellt werden, so ist unerläßlich, daß diesen theologisch gebildete Fachbeamte angegliedert werden, bei deren Ernennung wie auch bei der Einführung von. Lehrplänen und Lehrbüchern für den Religionsunterricht die kirchliche Behörde mitzuwirken berufen ist.*

9. *Wie innerhalb der Schulverfassung den Vertreten der Familie wird Raum und Recht gegeben werden müssen, so ist innerhalb der Familienvertretungen den Kirchengemeinden zur Wahrung der christlichen Erziehung Sitz und Stimme einzuräumen.*

Zusammentritt der Verfassungsgebenden Versammlung in Preußen

20. März 1919

*Preußisches Gesetz zur vorläufigen Ordnung der Staatsgewalt in Kirchenfragen (HH IV, 38):*

*„§5. Die Befugnisse, die nach den Gesetzen und Verordnungen dem König zustanden, übt bis auf weiteres die Staatsregierung aus, mit der Maßgabe, daß eine Schließung und förmliche Vertagung der verfassungsgebenden Preußischen Landesversammlung ausgeschlossen ist. Die Rechte des Königs als Trägers des landesherrlichen Kirchenregimentes gehören hierzu nicht. Diese gehen bis zum Erlaß der künftigen Verfassung auf drei von der Staatsregierung zu bestimmende Staatsminister evangelischen Glaubens über.“*

21. März – 1. August:

*Räterepublik in Ungarn (Bela Kun)*

25. März 1919

Regierungserklärung des preußischen Ministerpräsidenten (HH 4, 72f.):

„... Die öffentliche staatliche Schule steht über den Parteien und religiösen Bekenntnissen.

In allen Schulen ist Lehrern und Schülern der Grundsatz unbedingter politischer und religiöser Duldsamkeit gewährleistet.

Bis zur endgültigen Regelung des Verhältnisses zwischen Staat und Kirche sowie die Stellung von Schule und Kirche zueinander ist der Religionsunterricht in allen Schulen für Lehrer und Schüler wahlfrei. Die Entscheidung über die Teilnahme an ihm haben bis zum Eintritt des religionsmündigen Alters die Eltern zu treffen, danach die Schüler selbst. Lehrer und Schüler dürfen außerhalb des Religionsunterrichts zu keinerlei Religionsübungen gezwungen werden...

Das staatsrechtliche und finanzielle Verhältnis zwischen Staat und Kirche soll auf dem Wege der Vereinbarung und unter Vermeidung öffentlicher und persönlicher Schädigungen mit dem Endziel beiderseitiger Selbständigkeit neu geordnet werden.“

26. März 1919

*Schreiben des EOK an die preußische Regierung (HH IV, 38 f.)*

29. März 1919

*Gründung der Gruppe „Vereinigung der Freunde der christlichen Demokraten“*

31. März 1919

*Belagerungszustand im Ruhrgebiet (H 3, 86 ff.)*

*Rede von Friedrich Naumann in der Nationalversammlung über „volkstümliche Grundrechte“ (Werke, Bd. 2, 573 ff.)*

*Vaterländische Feier am Vorabend von Bismarcks Geburtstag in der Herderkirche zu Weimar, Reden von Gottfried Traub und Stresemann*

*Jahrestagung des Deutschen Diakonenverbandes in Berlin (Reformation 1919, 26)*

## **März 1919**

***Friedrich Thimme und Ernst Rolffs (Hg.): Revolution und Kirche. Zur Neuordnung des Kirchenwesens im deutschen Volksstaat, Berlin 1919:***

***Abschnitt I: Das Verhältnis zwischen Staat und Kirche und seine Veränderung durch die Revolution***

***Thimme: Das Verhältnis der revolutionären Gewalten zur Religion und den Kirchen***

***Bousset: Die Stellung der evangelischen Kirchen im öffentlichen Leben beim Ausbruch der Revolution***

***Baumgarten: Das Ende der Staatskirche das Ergebnis der geschichtlichen Entwicklung***

***Muth: Die Stellung der katholischen Kirche im öffentlichen Leben vor der Revolution***

***Rade: Die gemeinsamen Interessen der katholischen und der evangelischen Kirche angesichts der Trennungsfrage***

***Abschnitt II: Die äußere und innere Neuorganisation der Kirchen von Brandt: Das Trennungsproblem und die katholische Kirche in Preußen***

*Niedner: Die rechtliche Stellung und finanzielle Lage der evangelischen Landeskirche nach ihrer Trennung vom Staat*  
*Schian: Die Neugestaltung der Kirchenverfassung*  
*Dibelius: Volkskirchenräte, Volkskirchenbund, Volkskirchendienst*  
*Titius: Über den Zusammenschluss der deutschen evangelischen Landeskirchen*  
*Abschnitt III: Die Folgen der Trennung für das innere Leben der evangelischen Kirche*  
*Mahling: Die Verinnerlichung der Kirche und die Wahrung ihrer Einheit als Volkskirche*  
*Cordes: Die Mobilmachung der Laien für die kirchliche Gemeindegemeinschaft*  
*Heim: Die Bedeutung der Gemeinschaftsbewegung für eine staatsfreie Volkskirche*  
*Otto: Die Missionspflicht der Kirche gegenüber der religionslosen Gesellschaft*  
*Abschnitt IV: Die Kirche und das Unterrichtswesen*  
*Troeltsch: Der Religionsunterricht und die Trennung von Staat und Kirche*  
*Rollfs: Das Recht der Eltern auf Religionsunterricht in der Staatsschule*  
*Meyer: Die Pflicht der Kirche zur religiösen Unterweisung der Jugend und ihre Anerkennung durch den Staat*  
*Deißmann: Die Zukunft der Theologischen Fakultäten*  
*Schlusswort von Ernst Rollfs*

*April 1919*

*Belagerungszustand in Braunschweig (H 3, 106 ff.)*

*1. April 1919*

*Erlass über den Religionsunterricht an den öffentlichen Schulen (HH IV, 74)  
(Aufhebung des Erlasses vom 29.11.1918:*

*„Vornehmste Pflicht eines freien Staatswesens ist es, die Gewissensfreiheit sicherzustellen. Insbesondere gilt das für das Gebiet des religiösen Lebens und der religiösen Erziehung. Dazu gehört auch entsprechend der Regierungserklärung vom 25. März 1919, daß der Religionsunterricht wahlfrei ist. Bis zum Erlaß künftiger Gesetze, die die Beziehungen von Staat, Kirche und Schule zueinander auf neue Grundlagen stellen, ist deshalb den nachstehenden Grundsätzen gemäß zu verfahren:*

1. Soweit nicht bereits nach den bisherigen Bestimmungen Schüler der öffentlichen Schulen von der Teilnahme am lehrplanmäßigen Religionsunterricht befreit sind oder befreit werden können, sind sie auf Antrag von der Teilnahme an dem Religionsunterricht zu entbinden. Zur Stellung des Antrags sind diejenigen befugt, welche die Religion, in der die Schüler zu erziehen sind, zu bestimmen haben, bzw. nach Erreichung des religionsmündigen Alters die Schüler selbst.
2. Schüler, die von der Teilnahme am Religionsunterricht befreit sind, sind auch nicht zur Teilnahme an Schulfestern mit religiösem Charakter nicht verpflichtet.
3. Lehrern und Lehrerinnen an öffentlichen Schulen - mit Ausnahme der eigens für den Religionsunterricht angestellten – die aus Gewissensbedenken um Befreiung von der Verpflichtung zur Erteilung des Religionsunterrichts abzunehmen, ohne daß sie deshalb in ihren Dienstbezügen gekürzt oder von den Aufsichtsbehörden zurückgesetzt werden dürfen.  
Diese Lehrer (Lehrerinnen) sind auch zur Teilnahme an Schulfestern mit religiösem Charakter nicht verpflichtet.
4. Die Teilnahme von Lehrern und Schülern an kirchlichen Veranstaltungen außerhalb der Schule ist stets freiwillig.

Bei organisch vereinigten Kirchen- und Schulämtern bleibt die Ausübung der kirchlichen Amtspflichten der Stelleninhaber späterer Regelung vorbehalten.

Diese Bestimmungen treten mit Beginn des neuen Schuljahres in Kraft.

Der Erlass vom, 29. November 1918 wird hiermit aufgehoben,

Haenisch

1. April 1919

Erscheinen des Monatsblattes „Volkskirche“ des Evangelischen Bundes, es folgen „Volksschriften zum Aufbau“, darunter als Nr. 8 von Prof. Fabricius „Verträgt sich das Christentum mit dem Sozialismus?“ Inhaltsverzeichnis:

1. Das Problem
2. Der Sozialismus als Wirtschaftsform
3. Der Sozialismus als Philosophie
4. Das Christentum als Religion
5. Das Christentum und die soziale Frage
6. Christentum und sozialistische Wirtschaftsform
7. Christentum und sozialistische Philosophie
8. Geschichtliche Zusammenhänge
9. Aufgaben und Aussichten

1. - 3. April 1919

*Verhandlung über die Glaubensfreiheit im Verfassungsausschuss der Weimarer Nationalversammlung (HH IV, 119 ff.) (Adolf von Harnack als Sachverständiger)  
Entwurf am 3. April für die Nationalversammlung (ebd., 126 f.)*

*2. April 1919*

*Eingabe des Generalsynodalvorstandes an die preußische Landesversammlung (HH IV, 39 f.)*

*6. April 1919*

**Nummer 1 des „Christlichen Demokraten“ (Zeitschrift von evsangelischen Mitgliedern des Zentrums)**

*Vortrag von Pastor Olimart über „Christentum und Sozialismus“ im Ev. Arbeiter- und Bürgerverein Bochum (Brau, 342)*

*7. April 1919*

*Deutsch-evangelische Kundgebung des Ev. Bundes in der Dreifaltigkeitskirche in Berlin gegen die „Loßreißung der deutschen Ostmark“ (Reformation 1919, 135)*

Bestellung von Karl Severing als Reichskommissar für das Ruhrgebiet  
(H 3, 88)

Aufruf an die Arbeiter des Ruhrgebiets (ebd., 88)

*7. April bis 2. Mai 1919*

1. und 2. Räterepublik in Bayern (H 3, 93 ff.)

*8.-14. April*

II. Reichsrätekongress in Berlin

*10. April 1919*

4. Tagung des Vertrauensrates (Mitteilungen 9)

***Rede von Traub im „Friedensausschuss“ der Nationalversammlung***

*12. April 1919*

Gründung des Reichsverbandes der deutschen Industrie (Duisberg, Siemens, Stinnes, Hugenberg u. a.)

14. April 1919

**Kundgebung des DEKA gegen die feindlichen Vergewaltigungsabsichten  
(HH IV, 741 ff.:**

**„Von Tag zu Tag tritt klarer hervor, wie ein Teil unserer Feinde mit unverhüllter Begehrlichkeit bestrebt ist, wertvolle Stücke unseres teuren Vaterlandes im Friedensschluß in seine Gewalt zu bringen. Ungeachtet der Bedingungen, unter denen das deutsche Volk im Vertrauen auf einen Frieden des Rechts die Waffen aus der Hand gelegt hat, suchen die feindlichen Mächten nicht nur das heißumstrittene Reichsland, sondern auch große Teile unserer Ost- und Nordmark, ja unstreitig deutschen Besitz wie das linksrheinische Land und insbesondere das Saargebiet vom Deutschen Reich loszureißen.**

**#In tiefster Empörung bäumt jedes deutsche Herz sich gegen die Zumutung auf, so schmachvollen Ansinnen sich gutwillig zu beugen.**

**Neben der schweren Einbuße, die Deutschland durch die Verkleinerung des Reichgebietes an Macht und Ansehen erleiden mußte, würde aber auch die deutsche evangelische Kirche aufs schwerste betroffen werden, wenn es den Feinden gelänge, ihre Ziele zu verwirklichen.**

**Durchaus zuverlässigen Nachrichten zu Folge ist beabsichtigt, die evangelischen Einwohner der Gebiete, die fremden Gewalthabern ausgeliefert werden sollen, auch aus ihrem kirchlichen Verband zu lösen. Mit der gleichen Mißachtung höchster Güter, mit der die Feinde während des Krieges im Ausland und in den Schutzgebieten unseren kirchlichen Besitz mit Beschlag belegt, die Deutschen von den geheiligten Stätten Jerusalems vertrieben und die Arbeit unserer Missionen lahmgelegt haben, gedenken sie nun auch in den Bestand unserer Landeskirchen selbst einzugreifen. Im Westen sollen unsere evangelischen Brüder einer kirchenfeindlichen Regierung, im Osten einem Staate ausgeliefert werden, in dem Abneigung, ja Haß gegen das evangelische Deutschland die Herrschaft haben werden.**

**Das darf nicht sein!**

**Namens der deutschen Landeskirchen verwahren wir uns gegen solchen Eingriff. Keines der Glieder einer deutschen evangelischen Kirche darf gegen seinen Willen ebensowenig wie von seinem deutschen Heimatstaate von der angestammten Landeskirchen losgerissen werden.**

**Die Gemeinden aber, die vom Feinde unbehelligt sind, rufen wir insbesondere dazu auf, auch ihrerseits gegen die geplante Vergewaltigung nachdrücklichen Protest einzulegen und in einmütiger Fürbitte für die Glaubensgenossen, die sich in Feindeshand befinden, mannhaft und entschieden alles dafür einzusetzen, daß ihnen allen das teure Erbe ihrer Väter, die unveräußerlichen Güter deutscher Reformation, erhalten bleiben.“**

19. April 1919

Osterbetrachtung im „Märkischen Sprecher“ (Brau, 246 f.)

20. April 1919, 4. u. 20. Mai 1919

*Wochenschauen von Wilhelm Philipps in der „Reformation“*

25. April 1919

**Mitteilungen Nr. 9:**

**Die vierte Vollversammlung des Vertrauensrats**

**Die Bittschriften für die christliche Schule**

26. April 1919:

*Überreichung von 6 Millionen Unterschriften für die Erhaltung des öffentlichen christlichen Schulunterrichts an die verfassunggebende Nationalversammlung*

28. April 1919

Deutsche Friedensdelegation nach Versailles

29. April 1919

*Treffen der Volkskirchenbünde in Berlin (Titius)*

*Entschließung des Bochumer Presbyteriums „Für eine freie Kirche“ (Brau, 247)*

**Abwehr-Versammlung des Westdeutschen Sittlichkeitsvereins gegen die „Schwarzengreuel im besetzten Gebiet“, Reden von Olimart, Frau Hoffmann, Klose, Prof. Sollmann (Brau, 291 f.)**

1. Mai 1919

*Predigt von Günther Dehn vor dem „Bund sozialistischer Kirchenfreunde“ in Berlin (In: Evangelische Freiheit 1919, 168 ff)*

2. Mai 1919

Niederwerfung der Bayerischen Räterepublik, Ermordung von Gustav Landauer

7. Mai 1919

Übergabe der Friedensbedingungen an Außenminister Graf von Brockdorff-Rantzau

10. Mai 1919

Brief von Martin Rade an Amundsen, Kopenhagen (ChW 1919, 326 ff)

12. Mai 1919

Kundgebung der Nationalversammlung gegen den „Gewaltfrieden“ in der Berliner Universität, Hauptredner Philipp Scheidemann

*Teilnahme von Martin Rade an der Kundgebung der Nationalversammlung in Berlin (ChW, 337)*

13. Mai 1919

*Erlass über die Bestätigung der Religionslehrer an höheren Schulen (HH 4, 75)*

14. Mai 1919

*Offener Brief des Oberhofpredigers Dr. Dryander an den Erzbischof von Canterbury Davidson (KJ 1919, 341 f.)*

15. Mai 1919

**Mitteilungen Nr. 10:**

***Auf dem Wege zu einem deutschen evangelischen Kirchentag***

***Pia desideria für die zukünftige Gestaltung des kirchlichen Lebens (I)***

***Die künftige Wortverkündigung des christlichen Glaubens durch die Geistlichen der Landeskirche***

*Vortrag des Direktors des „Deutschen Bundes für christlich evangelische Bildung in Haus und Schule“ über „Warum muss Religion in der Schule sein?“*

*(Brau, 249)*

*Vortrag von Pastor Schloemann (Gevensberg) über „Wie stellen wir uns zur Neuordnung der evangelischen Kirche“ vor dem „Verband kirchl. ev. Gemeinschaften und Vereine des rheinisch-westfälischen Industriegebiets“*

*(Brau, 249)*

18. Mai 1919

*Anordnung des Konsistoriums Münster für einen Allgemeinen Betttag*

*Wilhelm Philipps: An das deutsche Volk! (In. Reformation vom 18.5.1919):*

*Die Friedensbedingungen, die deine, von satanischen Haß erfüllten Feinde dir aufzwingen wollen, sind*

*unerfüllbar.*

*Sogar die nationalistische Presse Frankreichs erklärt, daß die Bedingungen so gefaßt sind, „daß selbst, wenn die Deutschen durch Wunder 75 Prozent Erleichterung gewannen, noch immer ein völlig vernichtetes Deutschland übrig bleibe, das sich in hundert Jahren nicht wieder aufrichten könne“ ... Was hat da alles Verhandeln noch für einen Zweck? 75 Prozent werden wir nicht abhandeln. Deutschlands Untergang ist besiegelt auch bei 25 Prozent. Darum bleibt nur eins übrig, die einmütige, entschlossene Erklärung des gesamten deutschen Volkes:*

*unannehmbar.*

*Aber wird dann nicht ganz Deutschland von den Feinde besetzt und die Hungerblockade bis zur völligen Unerträglichkeit gesteigert werden? Kein Mensch kann darauf eine sichere Antwort geben. Das kann nur Gott allein. Wir müssen heute mit allem, auch dem Äußersten, rechnen.*

*Aber was werden wird, wenn Deutschland den vorgelegten Friedensentwurf unterschreibt, das kann jeder wissen, der den Mut hat, der Wirklichkeit ins Auge zu schauen.*

*Deutsches Volk, du verlierst deine Freiheit.*

*Deine Wehrkraft soll auf 100 000 Mann herabgemindert werden. Deine Kriegsindustrie soll dauernd unter der Kontrolle deiner Todfeinde bleiben. Dann kannst du dich nie wieder bewaffnen, nie wieder frei werden. Nicht nur die Franzosen, nein, auch die Polen und Tschechen werden dir dann überlegen sein.*

*Deutsches Volk, du verlierst deine nationale Einheit.*

*Acht Millionen Deutsche in Ost und West sollen dauernd unter Fremdherrschaft geraten und das gesamte linksrheinische Gebiet soll noch auf unabsehbare Zeit vom Feinde besetzt bleiben.. Von deinen Kolonien wirst du nichts wiedersehen.*

*Deutsches Volk, du verlierst deine wirtschaftlichen Existenzmöglichkeiten.*

*Deine Handelsflotte sollst du ausliefern. Deine Kriegsflotte, die ihr Schutz zu bieten berufen war, ist dir zum größten Teil schon genommen und soll nun ganz vernichtet werden. Das Kohlen – und Erzgebiet in Oberschlesien geht dir verloren.*

*Und auch die Kohlen im rheinisch-westfälischen Industriegebiet und dein Handel vernichtet. Millionen und Abermillionen werden arbeitslos, die zum größten Teil an Frankreich, Belgien und Italien abgeben. Dann ist deine Industrie und dein Handel vernichtet. Millionen und Abermillionen werden arbeits- und brotlos werden.*

*Deutsches Volk du verlierst deine Ernährungsmöglichkeiten.*

*Deine landwirtschaftlich ertragsreichsten Provinzen sollst du zum großen Teil an Polen abtreten. 377 900 Stück Vieh sollst du in drei Wochen an Frankreich und Belgien ausliefern, darunter 140 000 Milchkühe. Das bedeutet den Tod von Hunderttausenden deiner Kinder und eine Hungersnot und Verelendung des ganzen Volkes. Statt, daß man dir gibt, was man dir versprochen hat, nimmt man dir, was du noch hast.*

*Deutsches Volk, du verlierst deine finanziellen Lebensmöglichkeiten.*

*20 Milliarden in Gold oder anderen gleichwertigen Erzeugnissen deiner Industrie oder Lebensmitteln sollst du innerhalb der nächsten zwei Jahre unter dem Druck der feindlichen Besatzung an deine Feinde zahlen. Das kannst du nicht und wenn du das Letzte hergibst. Aber das ist noch nicht alles. Deine Feinde behalten sich vor, dir erst am 1. Mai 1921 bekannt zu geben, wie hoch deine Gesamtkriegsschuld sein wird. Sie haben über 1000 Milliarden berechnet, die du nie, in Ewigkeit nicht, bezahlen kannst.*

*Deutsches Volk, du verlierst deine Ehre.*

*Du sollst es dulden, daß dein Kaiser vor einen Gerichtshof deiner Feinde gestellt wird. Seine Verkläger wollen seine Richter sein. Und du selbst sollst deine Führer zur Bestrafung an sie ausliefern. Schon ist eine Liste von allein 40 Generalen aufgestellt, die abgeurteilt werden sollen. Wirst du deine Führer preisgeben, die dich über 4 Jahre von Sieg zu Sieg geführt haben, auf die du so stolz warst? Das darf nicht sein. Das kann nicht sein. Du würdest dich ehrlos machen auf ewige Zeiten. Denk an deine Gefallenen,*

*die für ein Heldenvolk sterben wollten, dem seine Ehre und Freiheit über alles geht!*

*Denk an deine Kriegsgefangenen,*

*wie sie schmachten in barbarischer Sklaverei und auch bei Friedensschluß noch nicht ausgeliefert werden sollen!*

*Denk an deine Kinder,*

*die zeitlebens für Fremde arbeiten müsse, wenn du diese Friedensbedingungen annimmst!*

*Deine Feinde, Wilson an der Spitze, haben dich belogen und betrogen,*

*und du hast ihnen geglaubt und im Vertrauen auf ihr Wort deine Waffen niedergelegt. Aber nun:*

*Wache auf, deutsches Volk, ehe es zu spät ist!*

*Schon ist viel, sehr viel verloren. Aber noch nicht alles. Eins wenigstens kannst du gewiß noch retten: den letzten Rest deiner Ehre. Und vielleicht damit auch noch deine Freiheit und dein Leben.*

*Aerger kann's nimmer werden, wenn du „Nein“ sagst, als wenn du „Ja“ sagst. Sagst du aber „Ja“, dann sinkt auch deine letzte Ehre in den Staub. Darum*

*Sprich „Nein“! Raffe dich auf, deutsches Volk, es ist deine letzte Stunde!*

*Besinne dich auf die Wurzeln deiner Kraft! Veranstalte nationale Kundgebungen! Bestürme die Regierung, daß sie fest bleibt. Wag's in Gottes Namen! Kehre zurück zu deinem Herrn und Heiland! Lege dein Leben und deine Zukunft in seine Hände! Bei Gott ist kein Ding unmöglich.*

*„Wo ein Wille ist, da ist auch ein Weg“.*

*Gott führe dich!“*

23. Mai 1919

*Rade zum Friedensvorschlag der Entente (ChW 1919, 363f)*

10. Juni 1919

*Film- und Lichtbildervortrag von Pastor Zauleck über „Die Alkoholfrage – eine Schicksalsfrage Deutschlands“, dazu eine Erklärung (Brau, 250)*

11. Juni 1919

*Schreiben des preußischen Ministerpräsidenten an den EOK (HH IV, 41)*

12. Juni 1919

*Brief von Ernst Barnikol an einen englischen Geistlichen (ChW 378f)*

13.-15. Juni 1919

*Pfingstkonzferenz christlicher Akademiker in Marburg (Mitteilungen DCSV 5)*

14./15. Juni 1919

**10-Jahresfeier des Jugendvereins Wartburg (Brau, 251 f.)**  
**Protest gegen den Film „Die Prostitution“ (Brau, 252)**

16. Juni 1919

Ultimative Überreichung des Versailler Vertrags

Aus einer kirchlichen Wochenschau:

„Deutschlands schwerste Schicksalstage sind gekommen. Die Antwort der Entente, das letzte Wort, hat uns zwar keine Überraschungen gebracht, aber nun die Entscheidung da ist, legt sich doch das Furchtbare wie ein Alp auf die Gemüter. Es ist alles gekommen, wie es die vorausgesehen haben, die nicht vom Nebel der illusionistischen Phrasen eingehüllt waren, sondern sich die Fähigkeiten bewahrt hatten, die Tatsachen nüchtern zu sehen. Clemenceau hat nur geringfügige Änderungen zugestanden, die an dem Charakter des Straffriedens nichts ändern. Deutschland, so wird die Welt noch einmal durch die Mantelnote belehrt, ist allein schuld an dem Kriege und muß dementsprechend bestraft werden....“

17. Juni 1919

*Rade über die jüngsten Friedensbedingungen (ChW 1919, 422)*

19. Juni 1919:

*Brief von 40 Engländern an den Herausgeber des Manchester Guardian  
(ChW 1919, 404f)*

20. Juni 1919

**Mitteilungen Nr. 11:**

***Pia desideria für die zukünftige Gestaltung des kirchlichen Lebens (II)***

***Kirche und Arbeiterschaft***

***Die Unterschriftensammlung für den Religionsunterricht***

Rücktritt der Regierung Scheidemann

21. Juni 1919

Neue Koalitionsregierung unter Gustav Bauer  
(SPD) und Matthias Erzberger (Zentrum)

22. Juni 1919

*Rade: Traum von „Unannehmbar“ ist zu Ende (ChW 1919, 438f)*

23. Juni 1919

Mehrheitliche Zustimmung der Nationalversammlung zu den Friedensbedingungen  
(H 3, 123 ff.)

Aufbruch in Hamburg und Bremen (H 3, 112 ff.)

26. Juni 1919

*EOK: Erlass*

28. Juni 1919

Unterzeichnung des Versailler Vertrages durch den Außenminister Hermann  
Müller und Verkehrsminister Johannes Bell in Versailles

Hans Hartmanns Interpretation (ChW 1919, 442 ff)

Johannes Sperl „An der Friedenspforte“ (ChW 473 ff)

## Wochenschau von Wilhelm Philipps (Reformation v. 6.7.1919):

„Der Friede ist unterzeichnet – am 28. Juni 1919. Auf den Tag fünf Jahre nach dem Fürstenmord von Serajewo – am 28. Juni 1914. An diesem Tage schleuderte Serbien mit Rückhalt an Rußland und dieses verbündet mit Frankreich und beide der Unterstützung Englands gewiß die Brandfackel des Krieges unter die europäischen Völker. Und genau nach fünf Jahren wird Deutschland schuldig am Weltkriege gesprochen und zum Tode verurteilt. Das ist das Recht und die Gerechtigkeit eines Wilson, an den das deutsche Volk sich hat betören lassen zu glauben. Wir appellierten an ein höheres Recht und an eine höhere Gerechtigkeit, an das Urteil der Geschichte und, was uns mehr gilt und schließlich allein ausschlaggebend ist, an das Urteil Gottes. Er wird richten, wenn seine Stunde gekommen ist. - Damit wollen wir nicht sagen, daß wir mit Gott rechten wollen. Nein, vor ihm wissen wir uns schuldig. Des deutschen Volkes Gottlosigkeit, Sittenlosigkeit und Zuchtlosigkeit, seine materialistische Gesinnung, wie sie sich kundtut im Wucher, Schleichhandel und Hasardspiel, seine Oberflächlichkeit in Vergnügungssucht, Wollust und Eitelkeit, trotz des Todesernstes der Zeit, - dieses alles und noch vieles andere mehr hat den Zorn Gottes mit Recht über uns herausgefordert, Darum beugen wir uns auch unter sein Gericht und demütigen uns auch unter seine gewaltige Hand. Wir wollen auch nicht murren über den kommenden Verlust unserer irdischen Güter. Unser Reichtum ist uns zum Fluch geworden. Möge unsere Armut uns zum Segen werden! Arbeit scxhändet nicht.. Segen ist der Mühe Preis. Gern wollen wir im Schweiß unseres Angesichts unser Brot essen. – Aber daß unsere Regierung im Einverständnis mit der Mehrheit der Vertretung des deutschen Volkes in der Nationalversammlung das Urteil der >Schuld am Weltkriege hat unterschreiben lassen, und daß eben dieselben Unterschriften auch die Bereitwilligkeit erklärt haben, deutsche Männer und wahrscheinlich nicht die schlechtesten, zur Aburteilung den Feinden auszuliefern, das geht doch über das hinaus, womit ein national und christlich denkender Deutscher sich innerlich abfinden kann Eine unerhörte Herausforderung der göttlichen Gerechtigkeit ist es, solches von einem Volke zu verlangen, das den Krieg nicht gewollt hat, dessen Kaiser und Regierung bis zuletzt alles getan haben, ihn zu verhüten. Und eine gewissenlose Charakterlosigkeit und niedrige Ehrlosigkeit ist es, solch einem frivolen Ansinnen nachzugeben, ein überaus trauriges Zeichen, wie tief das deutsche Volk im Materialismus versunken und wie wenig es imstande ist, sich wieder zu einer idealen Auffassung emporzuschwingen. Die Brot – und Magenfrage, die Sorge um den Verlust des irdischen Besitzes und Genusses, sie sind ausschlaggebend gewesen, und nichts kann die Mehrheit der Regierung und Nationalversammlung von dem Vorwurf reinigen, daß sie diesen materiellen Interessen die Ehre der Nation und die Freiheit von Millionen Deutschen geopfert haben. Wie weit ist das deutsche Volk doch entfernt von der Auffassung seines nationalen Dichters, der verlangte, daß ein Volk sein alles an seine Ehre setzen müß! Da hilft es auch nichts, daß die Vertreter der verschiedenen Parteien, die diesem Frieden zugestimmt haben, sich gegenseitig Ehrenerklärungen gaben mit deer Zusicherung, allein aus

vaterländischen Interessen gehandelt zu haben. Eine wertlose Zeremonie, eine lächerliche Komödie! Das zutreffende Urteil über solch ein Verhalten wird einst die Geschichte fällen. –

Doch nun ein Wort zu den übrigen Friedensbedingungen. Der Artikel 232 lautet: „Die alliierten und assoziierten Regierungen erkennen an, daß die Hilfsmittel Deutschlands unter Berücksichtigung ihrer dauernden, sich aus den übrigen Bestimmungen des gegenwärtigen Vertrages ergebenden Verminderung nicht ausreichend sind, um die volle Wiedergutmachung aller dieser Verluste und Schäden zu gewährleisten. Trotzdem verlangen die alliierten und assoziierten Regierungen, und Deutschland verpflichtet sich dazu, daß alle Schäden wieder gutgemacht werden und die Zivilbevölkerung der alliierten und assoziierten Mächte selbst und an ihrem Eigentum durch den besagten Angriff zu Lande, zur See und in der Luft erlitten hat, und im allgemeinen alle Schäden, wie sie in der Anlage 1 bestimmt werden.“

Diessr einzige Artikel genügt, um das ganze Schandwerk des Friedensvertrages zu kennzeichnen. Mit vollem Bewußtsein fordert man vom deutschen Volke Unmögliches, um jederzeit die Möglichkeit zu haben, die Schlinge, die man ihm um den Hals gelegt hat, zuziehen zu können. Das ist der moralische Standpunkt, auf dem die Herren der Entente stehen, die seit Ausbruch des Krieges, den sie selbst vorbereitet und entfesselt haben, sich in allerlei hohen Reden von Humanität, Moral, Kultur und Zivilisation, geschweige vom Christentum, wie das „allerchristliche England“ und Amerika ergingen. – Nun geht's hinab in die Tiefe, in den Abgrund der Not, Armut, Verelendung. Unt taumelnd wie ein Bewußtloser, rasend wie ein Wahnsinniger stürzt das deutsche Volk diesem Abgrund zu, indem es auch das Letzte noch zerschlägt und zertrümmert, was der furchtbare Krieg mit seinen ungeheuren Opfern an Gut und Blut noch übriggelassen hat. Ein Streik folgt dem anderen, ein Aufruhr dem anderen. Plünderung und Blutvergießen nehmen kein Ende. Die Lohnforderungen werden ins Ungeheuerliche gesteigert. Gleichwohl fordert man Herabsetzung der Preise. Wenn das so weitergeht, dann werden wir trotz des Friedensschlusses noch mit einer Besetzung Deutschlands durch die Feinde rechnen müssen. Gründe dafür sind jeden Tag zu finden. Dafür hat der Friedensvertrag gesorgt. –

Als der Entschluß der Regierung und Nationalversammlung, bedingungslos zu unterschreiben, bekannt wurde, ging ein Aufschrei der Verzweiflung durch die Ostmarken. Aus dem Westen hörte man wenig. Hier ist bereits der nationale Geist so weit durch Gewaltmaßnahmen unterdrückt, daß sich aus dem gepreßten Herzen kein Schrei mehr losringen kann; andere haben sich stumpfsinnig und erstarrt in ihr Schicksal ergeben. Wo dies der Fall ist, wird das Deutschtum gewaltsam geknebelt. Wo es sich aber noch frei bewegen kann, da bäumt es auf wie ein Tier, das zur Schlachtbank geführt wird und Blut wittert. Wir können mit ihnen fühlen, mit den armen Brüdern und Schwestern, die ihr Vaterland verlieren und polnisch werden sollen. Könnten wir glauben, daß irgendeine Aussicht auf Erfolg sei, dann möchten wir wünschen, daß das gesamte Volk wie ein Mensch erhöbe. Aber, nachdem der Friede unterzeichnet ist, und bei den inneren Unruhen im Lande, da haben wir keine Hoffnung auf einen guten Ausgang, wenn uns auch der Entschluß

des Generals Hoffmann, bis aufs äußerste bewaffneten Widerstand zu leisten nur mit Hochachtung und Zustimmung erfüllen kann „Lieber tot als Sklav!“ so lautet noch vor kurzem der Kampfruf vieler. Aber ihre Zahl ist immer kleiner geworden und der Widerspruch gegen die brutale Roheit der Entente und die charakterlose Schwäche der Regierung und Volksvertretung hat sich immer mehr gelegt. Bis zum 28. Juni gab es noch eine Möglichkeit des Widerstands. Seitdem nicht mehr. Der einzige, dem es noch in letzter Stunde gelungen ist, eine nationale Tat zu tun, bei der unser Herz noch einmal höher schlug, war der Admiral von Reuter mit seiner kleinen Heldenschar, die wenigstens etwas von der Schmach und Schande, mit der unsere Marine nach so großen Heldentaten sich bei Ausbruch der Revolution bedeckte, wieder von ihr genommen hat. Die Versenkung der deutschen Kriegsflotte im Meer, um zu verhüten, daß sie in die Hände unserer Feinde übergehe, ist ein Hoffnungsstrahl einer fernen besseren Zukunft. Es gibt doch noch – wie viele, wissen wir allerdings nicht – , aber es gibt doch noch Deutsche, die auf die Ehre der Nation halten und nicht nur ängstlich wägen, sondern auch wagen. Zu ihnen wollen wir auch die Jugend rechnen, die die französischen Fahnen am Denkmal Friedrich des Großen verbrannte. Möge auch ihr Tun vorbedeutend sein für die Zukunft! Für die Zukunft! Wir glauben an einen Tag und hoffen auf diesen Tag, da der Herr der Geschichte unserem Volke das Zeichen zu neuem Freiheitskampfe geben wird. Auf diesen Tag uns zu rüsten, ist die Aufgabe der Gegenwart. Zu rüsten, weniger im Gebrauch der Waffen aus Stahl und Eisen. Das werden unsere Gegner noch auf lange hinaus zu verhindern wissen. Aber daran werden sie uns nicht hindern können, daß wir uns geistig und geistlich auf den neuen Freiheitskampf rüsten und uns in ernster Arbeit erfüllen lassen mit sittlichen und religiösen Kräften aus der Höhe. Jetzt gilt's: erst innerlich etwas zu werden, um dann äußerlich etwas zu leisten. Das erste ist die Aufgabe der Stunde. Gott lasse sie alle, die deutsch denken und fühlen, erkennen und erfüllen! Dann wird auch die Stunde kommen, die das deutsche Volk wieder zur Tat ruft. Gott lasse sie uns erleben!“

Protest gegen den Film „Die Prostitution“ (Brau, 252 f.)

*30. Juni bis 5. Juli 1919*

Gewerkschaftskongress in Nürnberg: Gründung des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes (ADGB)

*4. Juli 1919*

*Kommentar zum „Frieden von Versailles“ in „Die Wartburg“ v. 4. Juli 1919*

*6. Juli 1919*

*Kommentar von Wilhelm Philipps in der „Reformation“ zum Versailles-Diktat*

*Zwei Kommentar von Martin Schian in Chronik*

*9. Juli 1919*

*Antwort von Davidson an Dryander*

*6. Juli 1919*

*Ansprache des Generalsuperintendenten der Altpreußischen Provinzen an die evangelischen Gemeindeglieder zum Trauertag (HH IV, 742 f.; Brau, 254):*

*„...Das Verlangen, uns als die einzig Schuldigen am Kriege zu bekennen, legt uns eine Lüge in den Mund, die schamlos unser Gewissen verletzt. Als evangelische Christen erheben wir vor Gott und Menschen feierlich heiligen Protest gegen den Versuch, unserer Nation dieses Brandmal aufzudrücken.*

*Wie man auch urteilen mag über einzelne Handlungen der Regierung unseres Kaisers: fest steht die Reinheit seines Willens, die Makellosigkeit seines Wandels, der Ernst seines persönlichen Christentums und seines darin tief begründeten Verantwortlichkeitsgefühls. Mit äußeren Mitteln vermögen wir ihn nicht zu schützen, aber hier unsere Bitte: im Einklang mit Millionen deutscher Männer und Frauen rufen wir unsere Gemeinden auf, in dieser Not den Kaiser und seine schwerkranke, in den Werken christlicher Barmherzigkeit vorbildlich bewährte Gemahlin nebst unseren deutschen Führern und Helden mit dem Wall unserer Fürbitten zu umgeben. Die Menschen haben uns verlassen, aber der Schrei unserer Klage vor Gott vermag sich als eine Großmacht zu erweisen, die stärker ist als die Bosheit der Welt....“*

*9. Juli 1919*

***Rede Traubs in der Nationalversammlung: Ablehnung des Versailler Vertrags (Eiserne Blätter 1919, 33 ff.)***

*12./13. Juli 1919*

***Parteitag der DNVP. Rede von Traub: „Die Bilanz des Weltkrieges und der Revolution“ (Deutschnationale Flugschrift Nr. 22)***

***Franz Saran: Die Parteien und ihre Gedanken, in: Süddeutsche Monatshefte 1919, 320 ff***

*19. Juli 1919*

*Antwortbrief von Amundson an Martin Rade (ChW 1919, 540 ff)*

22. Juli 1919

Friedrich Naumann Vorsitzender der DDP

24. – 29. Juli 1919

*Ein Anfang der Verständigung zwischen Kirche und Sozialismus.*

*Entstehung, Verlauf und Ergebnis der „Versöhnungswoche“ in Witten (Ruhr), hg. vom Wittener Ausschuß zur Verständigung zwischen Kirche und Sozialismus, Witten 1919*

*Inhalt: Öffentliche Freidenkerversammlung am 9. Juli 1919,*

*Vorbereitung der Verständigung in der Lokalpresse*

*1. Vortrag: Was wollen wir?*

*2. Vortrag: Jesus als Volksfreund*

*Urteil der sozialistischen Presse über den 2. Vortragsabend*

*„Die Annäherung der Kirche an die Sozialdemokratie“*

*3. Vortrag: Die Entwicklung der evangelischen Kirche zur wahren Volkskirche*

*Zusammenfassendes Urteil der sozialistischen Presse*

*Ergebnis der Besprechungen und öffentlichen Vorträge von Kirche und Sozialismus*

1. August 1919

*Kreissynode in Bochum (Verhandlungen  
(Brau, 270 ff und Brakelmann, 43ff)*

11. August 1919

**Verabschiedung der Weimarer Reichsverfassung (UF III, 419 f.; HH 4, 128 ff.; H 3, 129 ff; H DVG 6,864 ff.) (relevant die Artikel 10, 119-177, vor allem 153-141, 142-149; Schulverfassung: H DVG 6, 937 ff.):**

**„Artikel 135**

*Alle Bewohner des Reichs genießen volle Glaubens- und Gewissensfreiheit. Die ungestörte Religionsübung wird durch die Verfassung gewährleistet und steht unter staatlichem Schutz. Die allgemeinen Staatsgesetze bleiben hiervon unberührt.*

*Artikel 136*

*Die bürgerlichen und staatsbürgerlichen Rechte und Pflichten werden durch die Ausübung der Religionsfreiheit weder bedingt noch beschränkt.*

*Der Genuß bürgerlicher und staatsbürgerlicher Rechte sowie die Zulassung zu öffentlichen Ämtern sind unabhängig von dem religiösen Bekenntnis.*

*Niemand ist verpflichtet, seine religiöse Überzeugung zu offenbaren. Die Behörden haben nur soweit das Recht, nach der Zugehörigkeit zu einer Religionsgesellschaft zu fragen, als davon Rechte und Pflichten abhängen oder eine gesetzlich angeordnete statistische Erhebung dies erfordert.*

*Niemand darf zu einer kirchlichen Handlung oder Feierlichkeit oder zur Teilnahme an religiösen Übungen oder zur Benutzung einer religiösen Eidesleistung gezwungen werden.*

#### *Artikel 137*

*Es besteht keine Staatskirche.*

*Die Freiheit der Vereinigung zu Religionsgesellschaften innerhalb des Reichsgebiets unterliegt keinen Beschränkungen.*

*Jede Religionsgesellschaft ordnet und verwaltet ihre Angelegenheiten selbständig innerhalb der Schranken des für alle geltenden Gesetzes. Sie verleiht ihre Ämter ohne Mitwirkung des Staates oder der bürgerlichen Gemeinde. Religionsgesellschaften erwerben die Rechtsfähigkeit nach den allgemeinen Vorschriften des bürgerlichen Rechtes.*

*Die Religionsgemeinschaften bleiben Körperschaften des öffentlichen Rechtes, soweit die solche bisher waren. Anderen Religionsgesellschaften sind auf ihren Antrag gleiche Rechte zu gewähren, wenn sie durch ihre Verfassung und die Zahl ihrer Mitglieder die Gewähr der Dauer bieten. Schließen sich mehrere derartige öffentlich-rechtliche Religionsgesellschaften zu einem Verbandsverbande zusammen, so ist auch dieser Verband eine öffentlich-rechtliche Körperschaft.*

*Die Religionsgesellschaften, welche Körperschaften des öffentlichen Rechtes sind berechtigt, auf Grund der bürgerlichen Steuerlisten nach Maßgabe der landesrechtlichen Bestimmungen Steuern zu erheben.*

*Den Religionsgesellschaften werden die Vereinigungen gleichgestellt, die sich gemeinschaftliche Pflege einer Weltanschauung zur Aufgabe machen.*

*Soweit die Durchführung dieser Bestimmungen eine weitere Regelung erfordert, liegt diese der Landesgesetzgebung ob.*

#### *Artikel 138*

*Die auf Gesetz, Vertrag oder besonderen Rechtstiteln beruhenden Staatsleistungen an die Religionsgemeinschaften werden durch die Landesgesetzgebung abgelöst. Die Grundsätze hierfür stellt das Reich auf.*

*Das Eigentum und andere Rechte der Religionsgesellschaften und religiösen Vereine an ihren für Kultus-, Unterrichts- und Wohltätigkeitszwecke bestimmten Anstalten, Stiftungen und sonstigen Vermögen werden gewährleistet.*

#### *Artikel 139*

*Der Sonntag und die staatlich anerkannten Feiertage bleiben als Tage der Arbeitsruhe und der seelischen Erhebung gesetzlich geschützt.*

#### *Artikel 140*

*Den Angehörigen der Wehrmacht ist die nötige freie Zeit zur Erfüllung ihrer religiösen Pflichten zu gewähren.*

#### *Artikel 141*

*Soweit das Bedürfnis nach Gottesdienst und Seelsorge im Heer, in Krankenhäusern, Strafanstalten oder sonstigen öffentlichen Anstalten besteht, sind die Religionsgesellschaften zur Vornahme religiöser Handlungen zuzulassen, wobei jeder Zwang fernzuhalten ist.*

#### *Artikel 149*

*Der Religionsunterricht ist ordentliches Lehrfach der Schulen mit Ausnahme der bekenntnisfreien (weltlichen Schulen). Seine Erteilung wird im Rahmen der Schulgesetzgebung geregelt. Der Religionsunterricht wird in Übereinstimmung mit den Grundsätzen der betreffenden Religionsgesellschaft unbeschadet des Aufsichtsrechts des Staates erteilt.*

*Die Erteilung religiösen Unterrichts und die Vornahme kirchlicher Verrichtungen bleibt der Willenserklärung der Lehrer, die Teilnahme an religiösen Unterrichtsfächern und an kirchlichen Feiern und Handlungen der Willenserklärung desjenigen überlassen, der über die religiöse Erziehung des Kindes zu bestimmen hat.*

*Die theologischen Fakultäten an den Hochschulen bleiben erhalten.“*

*Endrös, Alfred: Finis rerum sacrarum: Zur Entstehungsgeschichte der Artikel 137V und 138 II der Weimarer Reichsverfassung, in: Zeitschrift für evangelisches Kirchenrecht 1998, 285 ff*

#### *22. August 1919*

*Erlass über die Teilnahme von Lehrern und Schülern an kirchlichen Veranstaltungen und die Befreiung vom Religionsunterricht (HH IV, 75 f.:*

*„1. Zu den Schulfeiern mit religiösem Charakter im Sinne des Abschnitts 2 des Erlasses vom 1. August 1919 gehören auch die herkömmlich von der Schule veranstalteten Morgenandachten und Schulgottesdienste, auch Schulmessen gleichviel ob sie in der Schule selbst oder in einer benachbarten Kirche stattfinden, ob sie an Wochentagen oder an Sonntagen gehalten werden. Schüler, die vom Religionsunterricht befreit sind, brauchen daran nicht teilzunehmen. Auch die übrigen Schüler sind nicht durch disziplinarische Mittel zum Besuche dieser kirchlichen Veranstaltungen anzuhalten....“*

1.-5. September 1919

*Deutscher Evangelischer Kirchentag in Dresden (Verhandlungen, hg. vom DEKA, Berlin o. J.)*

*Eröffnungsansprache des Vorsitzenden Reinhard Möller. (HH 4, 518 f.):*

*„In schwerer ernster Zeit tritt der erste Deutsche Evangelische Kirchentag zusammen.*

*In einem Weltkrieg ohnegleichen, nach einem mehr als vierjährigen heldenmütigen Ringen ohnegleichen gegen eine ganze Welt von Feinden ist unser Volk zusammengebrochen.*

*Die Herrlichkeit des deutschen Kaiserreichs, der Traum unsere Väter, der Stolz jedes Deutschen ist dahin. Mit ihr der hohe Träger der deutschen Macht, der Herrscher und das Herrscherhaus, das wir als Bannerträger deutscher Größe so innig liebten und verehrten.*

*Dem furchtbaren Krieg hat ein furchtbarer Friede kaum ein Ende gesetzt. Ein Friede, von harter Grausamkeit der Feinde uns aufgezwungen, um uns beides zu bringen: Ein Ende mit Schrecken und einen Schrecken ohne Ende, um uns nahezu alles zu nehmen, was uns aufrichten könnte, um unser Volk, wenn möglich, politisch, wirtschaftlich und geistig zu zerstören, mit der Wehr ihm auch die Ehre zu nehmen.*

*Das deutsche Volk, durch unabsehbare Opfer an Gut und Blut, durch vieljähriges Hungerleiden in eine Umwälzung und in eine vielfach anscheinend unabsehbare Verworrenheit aller öffentlicher Verhältnisse hineingestürzt, liegt gebrochen am Boden und blutet immer noch aus tausend Wunden.*

*In diesen Zusammenbruch ist die evangelische Kirche der deutschen Reformation tief hineingezogen.*

*In den evangelischen Kirchen unseres Vaterlandes bestanden seit den Tagen der Reformation die engsten Zusammenhänge mit den öffentlichen Gewalten des Staates. Wir können nicht anders als hier feierlich zu bezeugen, welcher reicher Segen von den bisherigen engen Zusammenhängen von Staat und Kirche auf beide – auf den Staat und die Kirche – und durch beide auf Volk und Vaterland ausgegangen ist.*

*Und wir können weiter nicht anders, als in tiefem Schmerz feierlich bezeugen, wie die Kirchen unseres Vaterlandes ihren fürstlichen Schirmherren mit ihren Geschlechtern vielfach durch eine vierhundertjährige Geschichte verwachsen, tiefen Dank schulden und wie dieser tiefempfundene Dank im evangelischen Volke unvergeßlich fortleben wird.*

*Mit dem Umsturz der staatlichen Verfassungen sind in weitem Umfange tiefgreifende Wirkungen für die kirchlichen Verfassungen verbunden gewesen, Mit dem Wegfall des landesherrlichen Kirchenregimentes ist ihnen die Spitze ihrer Vertretung genommen.*

*In dieser Lage sind die Landeskirchen umso schwerer betroffen worden von der Forderung der neuen Staatsgewalten auf Trennung des Staates von der Kirche und*

*es ist nicht zu verkennen, daß auch starke Kräfte am Werke sind,, diese Forderung im Sinne einer schweren Gefährdung der Kirche in die Tat umzusetzen ----"*

*Zusammenstellung der Vorlagen und Beschlüsse des Deutschen Evangelischen Kirchentages in Dresden, Stuttgart 1919 (ZS):*

*Kundgebung an das deutsche evangelische Volk (ZS, 51 ff.; HH IV, 519 f.).*

*Kundgebung für die deutschen Gefangenen (ebd.)*

*Kundgebung an die evangelischen Gemeinden in den abzutretenden Gebieten (ebd.)*

*„Der Deutsche Evangelische Kirchentag ist zu seiner ersten Tagung versammelt. Zahlreiche Männer und Frauen haben sich zu seiner Gründung aus allen Gauen unseres Vaterlandes als Vertreter des evangelischen Deutschland in Dresden zusammengefunden.*

*Zu neuem starken Bunde wollen sich die die deutschen evangelischen Landeskirchen, unbeschadet ihrer Selbständigkeit in Bekenntnis und Verwaltung die Hand reichen. Organ dieses Bundes soll der Deutsche Evangelische Kirchentag werden. Er ist gewillt, an seinem Teile das kirchliche und religiöse Leben des evangelischen Deutschland zu fördern und zu vertiefen. Die sittlichen und religiösen Kräfte der Reformation will er geltend machen. Allenthalben in der Welt will ewr deutsche evangelische Interessen vertreten. Sein Wort soll das Wort des gesamten evangelischen Deutschland werden. Evangelische Männer und Frauen, legt mit uns glaubensstark, opferwillig und zielbewußt die Hand ans Werk!*

*Wo immer man dem Evangelium Raum schafft, schafft es Gutes und überwindet das Böse. Das Evangelium ist nicht an irgend eine Wirtschaftsform gebunden; es bekämpft den Mammonsdienst in allen Schichten des Volkes und fordert, daß jeder seine Arbeit im Dienste Gottes mit Freuden tun kann. Das Evangelium dient nicht irgend einer Gesellschaftsform; es bekämpft den Klassengeist und verlangt, daß Einer für Alle und Alle für Einen im Geiste Jesu Christi stehen.*

*Das Evangelium hemmt nicht den Wahrheitsdrang des Geschlechtes unserer Tage; vielmehr spornt es an zu Wissenschaft und Forschung und führt von der Welt des Zwanges und der Notwendigkeiten zur Welt der Freiheit, die allein das Leben lebenswert macht.*

*Nichts gibt es, was das Sehnen auch moderner Menschen nach Frieden so stillen kann wie das Evangelium. Das Evangelium allein vermag das Leben des Einzelnen wie das Leben unserer Familien und unseres Volkes mit Kräften der Ewigkeit zu durchdringen.*

*Es schmerzt uns tief, daß weite Kreise unseres Volkes in allen Ständen dem Evangelium entfremdet sind. Aufgabe der Kirche wie der Schule ist es, auf alten und auf neuen Wegen ihre große, Jahrhunderte hindurch gesegnete Arbeit zu tun.*

*Mit allem, was heute noch an unsozialen Einrichtungen in der Kirche sich findet, muß gebrochen werden. In einer Jedermann zugänglichen und verständliche Art ist das Evangelium zu verkündigen. Alle, die mit Ernst Christen sein wollen, sind zur Mitarbeit an der Volksmission zu sammeln; für die Erfüllung kirchlicher Aufgaben brauchen wir die Hilfe christlicher Männer und Frauen aller Berufsarten, damit unsere Landeskirchen endlich Volkskirchen werden.*

*Laßt uns lebensvolle Gemeinden schaffen, in denen sich alle Stände heimisch fühlen! Laßt uns in unseren Gemeinden soziale Gesinnung pflegen, damit der Bruderzwist ein Ende gewinne! Laßt uns eintreten für Gerechtigkeit und Liebe!*

*Es gilt, im Leben unserer Kirche, unseres Volkes die unvergängliche Losung der Reformation zu verwirklichen. Ein Christ ist durch den Glauben ein Herr aller Dinge und niemandem untertan – ein Christ ist durch die Liebe ein Knecht aller Dinge und jedermann untertan.*

*Der Glaube an die unüberwindliche Macht des Evangeliums von der Gnade Gottes in Jesu Christi wird uns auch durch die verheerenden Stürme der Gegenwart führen.“*

*Beschluß betr. Bildung eines sozialen Ausschusses (ZS 49 ff)*

*Beschluß betr. Förderung der evangelischen Pressearbeit (ebd. 51)*

*Kundgebung an die Evangelischen Gemeinden in den abzutretenden Gebieten (ebd. 54 f.)*

*Gegen die Aburteilung des Kaisers durch die feindlichen Mächte (ZS, 53)*

*Für die deutschen Gefangenen (ebd. 53 f.)*

*Kundgebung gegen die Aburteilung des Deutschen Kaisers durch die feindlichen Mächte (ebd. 53)*

*Kundgebung an die evangelischen Gemeinden in den abzutretenden Gebieten (ebd. 54)*

*Beschluss „Kirchentag und Kirchenbund“ (HH IV 521)*

*Für die deutsche evangelische Heidenmission (ebd., 744 f.; ZS, 55 f.)*

*Gruß an die evangelischen Kirchen des neutralen Auslands (ZS, 56)*

*Beschluss für die Seelsorge in der Reichswehr (HH 4, 263)*

*Wahl der Mitglieder des Deutschen Evangelischen Kirchenausschusses (Namen) (ZS, 58)*

*(ZS: Zusammenstellung der Vorlagen und Beschlüsse des Deutschen Evangelischen Kirchentages in Dresden Stuttgart 1919)*

*10.9.1919*

*Friedensvertrag zwischen Österreich und den Alliierten*

**15. September 1919**

**Mitteilungen Nr. 12:**  
**Der erste Deutsche Evangelische Kirchentag**  
**Namen der Mitglieder des Deutschen Evangelischen Kirchenausschusses**  
**(DEKA)**

*15.-18. September 1919*

*Vorträge in Bochum über Fragen des christlichen Glaubens von Lic. Zänker  
(Brau, 257)*

*Weitere Vorträge von Pastor Koch (Soest) und den Bochumer Pfarrern Olimart  
und Müller (Brau, 258)*

*Protest gegen die Aufklärungsfilme (Brau, 259, Aktion von Zauleck „Die Jugend  
steht auf“*

*Annonce von Klose, Müller und Zauleck „Ekelhaft“ gegen die „Aufklärungsfilme“  
mit Entschließung der „Arbeitsgemeinschaft der Bochumer Jugend“  
(Brau, 259 f.), dazu von Zauleck „Jugend steht auf!“ (Brau, 260)*

*22.- 25. September 1919*

*38. Kongress der Inneren Mission in Bethel (Verhandlungen, Hamburg 1920)*

*23.-25. September 1919*

*Religiös-soziale Konferenz in Tambach mit Vortrag von Karl Barth,  
herausgegeben von Hans Ehrenberg*

*September 1919*

*Beginn der Erzberger'schen Reichsfinanzreform*

*Oktober 1919:*

*Das Internationale Sekretariat der „Bewegung für eine christliche Internationale“.*

*„Auf dem Weg zu einer christlichen Internationale?“ (In: Evangelische Freiheit  
1919, 69 ff)*

*Friedrich Niebergall: Unsere Aufgaben gegenüber der Revolution“(ebd, 172 ff)*

*Ders.: Sinn (ebd. 203ff)*

*Tribukeit: „Die Erschütterung unserer Ideale“ (ebd. 1920k 51 ff)*

*8. Oktober 1919*

*Attentat auf den Vorsitzenden der USPD Hugo Haase*

13.-17. Oktober 1919

„Vorträge über Fragen christlichen Glaubens“ vom Gefängnisprediger Olimart über: „Sozialismus und Christentum“:

**13. Oktober: Kulturelle und volkswirtschaftliche Voraussetzungen zum Verständnis des Sozialismus**

**15. Oktober: Ansätze zur Lösung der sozialen Frage in früherer Zeit**

**16. Oktober: Die Geschichte der sozialen Ideen in unserer Zeit**

**17. Oktober: Grundsätzliche Auseinandersetzung zwischen Sozialismus und Christentum (Brau, 261 ff.)**

14. Oktober 1919

Vortrag von Dr. Martin Olpe: „War Jesus-Kommunist?“ (Brau, 261 ff.)

15. Oktober 1919

Erlass über die Befreiung vom Religionsunterricht (HH IV, 76)

19. Oktober 1919

Grundsätze der Deutschen Volkspartei (UF III, 188 ff.):

„...12. Religion und Kirche. Die Deutsche Volkspartei verlangt Gewissensfreiheit und Selbstverantwortlichkeit in allen religiösen und kirchlichen Angelegenheiten. Sie sieht im Christentum einen Grundpfeiler deutscher Kultur und deutschen Volkslebens. Sie erstrebt eine verständnisvolle Zusammenarbeit der Religionsgemeinschaften mit dem Staate im Dienste der Volkserziehung sowie der Milderung der konfessionellen Gegensätze durch gegenseitiges Verständnis und einträchtige Zusammenarbeit im öffentlichen Leben.

Die Deutsche Volkspartei tritt ein für volle Freiheit und Selbstverwaltung aller religiösen Gemeinschaften. Die Kirchen sollen frei von staatlicher Bevormundung ihre bisherige Stellung als Körperschaft des öffentlichen Rechts, einschließlich des Rechtes zur Besteuerung ihrer Mitglieder behalten. Anderen Religionsgemeinschaften ist die Möglichkeit zu verschaffen, durch staatliche Anerkennung dieselben Rechte zu erwerben...“

2. November 1919

Reformationsfeier mit Vortrag von Pfarrer Haberkamp „Das Freiheitsideal der Reformation und unsere Zeit“ (Brau, 265 f.)

4.-12. November 1919

*Zweite außerordentliche 28. Westfälische Provinzialsynode in Schwelm (Verhandlungen)*

*13. November 1919*

*Bescheid der preußischen Minister in evangelicis an den EOK (HH IV, 538)*

*Martin Rade. „Die leidige Schuldfrage“ (ChW 1919, 729 ff)*

*18. November 1919*

*Erklärung Hindenburgs: Dolchstoßlegende (UF IV, 7 f.)*

*Bildung eines „Pfarrerrates“ in Berlin*

*5. Dezember 1919*

***Kundgebung gegen die Aufführung anstößiger Filme (Brau, 267 f.)***

Leitsätze über kommunistische Grundsätze und Taktik (UF III, 171 f.):

„Die Revolution, geboren aus der wirtschaftlichen Ausbeutung des Proletariats durch den Kapitalismus und aus der politischen Unterdrückung durch die Bourgeoisie zum Zwecke der Aufrechterhaltung des Ausbeutungsverhältnisses, hat eine zweifache Aufgabe:

1. Beseitigung der politischen Unterdrückung und Aufhebung des kapitalistischen Ausbeutungsverhältnisses.
2. Die Ersetzung des kapitalistischen Ausbeutungsverhältnisses durch die sozialistische Produktionsordnung hat zur Voraussetzung die Beseitigung der politischen Macht der Bourgeoisie und deren Ersetzung durch die Diktatur des Proletariats.
3. In allen Stadien der Revolution, die der Machtergreifung des Proletariats vorangehen, ist die Revolution ein politischer Kampf der Proletariermassen um die politische Macht.

Dieser Kampf wird mit allen politischen und wirtschaftlichen Mitteln geführt...

*Aktionsprogramm der USPD (Treue 94 ff)*

*13. Dezember 1919*

*Reichsabgabenordnung (HH IV, 169)*

*13. – 15. Dezember 1919*

*Programm der Deutschen Demokratischen Partei (Treue 122 ff):*

*„3. Weltanschauung, Religion und Kirche. Die Krönung des Kulturstaates aber bildet die Verwirklichung der inneren Freiheit in Fragen der Weltanschauung und der Religion. In der Erschaffung einer geistigen Welt erblicken wir Demokraten den höchsten Sinn des Lebens.*

*Grundsätzlich muß die Trennung von Staat und Kirche allmählich durchgeführt werden, es bleiben aber geschichtliche, ideelle und praktische Beziehungen zwischen Staat und Kirche bestehen. Die der Kirche gewährleisteten Zuschüsse soll der Staat schonend ablösen.*

*Das gegenseitige Verständnis der Konfessionen zu fördern, liegt im Wesen der Demokratie. Für die der Kirche zugehörigen Demokraten besteht die Pflicht, ihre Gesinnung auch innerhalb der Kirche selbst zur Geltung zu bringen. Der Schutz des Staates gebührt auch den kleineren Gesinnungsgruppen.“*

*15. Dezember 1919*

*Gesetz betreffend den Austritt aus einer staatlich anerkannten religiösen Gemeinschaft*

*Antwort des EOK an die preußischen Minister in evangelicis (HH IV, 539 f.)*

Presseausschuss der Synode Bochum (Hg.): Deutscher Heimatkalender 1919, Witten 1919

Die wichtigsten Unruhe- und Streikaktionen in Deutschland 1919 bis 1923 (UF III, 559 ff.)

Tod von Friedrich Naumann, Vorsitzender der Deutschen Demokratischen Partei (DDP)

*23. Dezember 1919*

*Schreiben der Minister in evangelicis an den EOK (HH IV, 540 f.)*

*24. Dezember 1919*

*Weihnachtsbetrachtung im „Märkischen Sprecher“ (Brau, 269 f.)*

**Bürck, Max: Vom Staatskirchentum zur Menschheitsreligion, Schlüchtern 1919**

**Gieseke, Hermann: Zur Schulpolitik der Sozialdemokraten in Preußen und im Reich 1918/19, in: Vierteljahreshefte für Zeitgeschichte, Heft 2,**

## München 1965

### 1920

Ev. Monatsblatt für Westfalen: 12 ff., 27 ff.

- Die Schule Luthers ist in Gefahr. 22 ff., 44 ff., 58 ff., 76 ff., 90 ff., 106 ff., 122 ff., 140 ff., 172 ff., 186 ff.

*Kirchliche Rundschau für die evangelischen Gemeinden:*

- Umschauen: 8 ff., 21 ff., 38 ff., 57 ff., 77 ff., 93 ff., 115 ff., 130 ff., 152 ff., 168 ff., 186 ff.

- Heider: Das Problem des geistlichen Amtes in der evangl. Kirche, 17 ff.

- Weber: Zum Gedenktage von Worms, 53 ff.

- Harney: Die Wahlen zur verfassunggebenden Kirchenversammlung ein Wahlulk?, 87 ff.

- Thomä: Ein Buch, das geschrieben werden muss, 109 ff.

- Bruch: Die Aufsicht über den Religionsunterricht, 126 f.

- Weber: Unsere Forderungen an die verfassunggebende Kirchenversammlung, 141 f.

- Döring: Vom Stuttgarter Kirchentag, 161 ff.

- Ders.: in Abschiedswort, 194 ff.

- Schneider: Kirchliche Zeitllage., in: KJ 302 ff

*„Feuer“ – Evangelisches Führerblatt, hg. von Maria Barnstein, Bruno Benfey, Wilhelm Christiansen, Hans Josten, Gottlieb Weidenfeld, verlegt beim Ev. Pressverband für Westfalen und Lippe, Witten 1920-1922*

*Januar 1920*

Belagerungszustand im Ruhrgebiet und dann in ganz Norddeutschland

(H 3, 205 ff.)

*Januar 1920*

*Strathmann, Hermann: Pfarrer und Politik, in: Deutsch-Evangelisch 11 ff*

*1. Januar 1920*

Kundgebung des Reichspräsidenten Ebert (UF IV, 1)

*7. Januar 1920*

*Pfarrer Althüser über die kommende Generalsynode (Brau, 345)*

*10. Januar 1920*

Inkrafttreten des Versailler Vertrags (UF III, 328 ff., 388 ff.)

Kundgebung des Ev. Kirchnausschusses gegen die Auslieferung deutscher Männer an die Feinde

*13. Januar 1920*

42 Tote durch Maschinengewehrfeuer bei der Demonstration der USPD und KPD gegen das Betriebsverfassungsgesetz vor dem Reichstag

*31. Januar 1920*

*Kundgebung des DEKA, betreffend die Trennung von Kirche und Staat (HH IV, 134 f.:*

*„Der Deutsche Evangelische Kirchnausschuß empfiehlt den evangelischen Kirchen, bei Verhandlungen mit den Staaten über kirchliche Verfassungsfragen jedem Versuch des Staates, auf innerkirchliche Fragen Einfluß zu nehmen, unbeugsamen Widerstand entgegenzustellen... Jede Vergewaltigung der in Gott gebundenen Gewissen durch Zwangsmittel lehnt die evangelische Kirche als Vertreterin der großen Güter der Reformation mit voller Entschiedenheit ab.“*

*3. Februar 1920/*

Alliierte Forderung, 895 Kriegsverbrecher auszuliefern

*4. Februar 1920*

Verabschiedung des Betriebsverfassungsgesetzes (UF III, 275 ff.)

*8. Februar 1920*

Beginn der Auseinandersetzungen um Reparationen, Wiederaufbauleistungen und Sanktionen (UF IV, 266 ff.)

*Die neuere Kirchnaustrittsbewegung, in: ChW Nr.6/7/8/10 1920*

*15. Februar 1920*

*Ev. Bundesabend mit Vortrag von Pfarrer Piersig Bremen: „Der geistige Wiederaufbau Deutschlands“ (Brau, 288 f.)*

Erlass über die Ortsschulaufsicht (HH 4, 61 f.)

*24. Februar 1920*

Programm der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei  
(UF III, 214 ff.):

„24. Wir fordern die Freiheit aller religiösen Bekenntnisse im Staat, soweit sie nicht dessen Bestand gefährden oder gegen das Sittlichkeits- und Moralgefühl der germanischen Rasse verstoßen.

Die Partei als solche vertritt den Standpunkt eines positiven Christentums, ohne sich konfessionell an ein bestimmtes Bekenntnis zu binden.

Sie bekämpft den jüdisch-materialistischen Geist in und außer uns und ist überzeugt, daß eine dauernde Genesung unseres Volkes nur erfolgen kann von innen heraus auf der Grundlage: Gemeinnutz vor Eigennutz.“

*1. März 1920*

*Vortrag des Westdeutschen Sittlichkeitsvereins „Sodom und Gomorra in Berlin“ von Pastor Hoppe, Berlin (Brau, 289)*

*9. März 1920*

***Gründung des „Bundes religiöser Sozialisten“ in Köln***

*13.-17. März 1920*

Kapp-Lüttwitz-Putsch (UF IV, 77 ff.; H 3, 207 ff.)

Die Liquidierung des Kapp-Putsches (H 3, 216 ff.)

Ausrufung zum Generalstreik der Gewerkschaften

*15. März bis 10. Mai 1920*

Neuer Kommunistischer Aufruhr im Ruhrgebiet (UF IV, 131 ff.; H 3, 224 ff.)

*27. März 1920*

Neue Regierung unter Hermann Müller (SPD) mit Zentrum und DDP („Weimarer Koalition“)

*März bis April 1920*

Die Reichsexekution in Thüringen (H 3, 233 ff.)

Schaffung des Landes Thüringen durch Reichsgesetz

März bis Oktober Russisch-polnischer Krieg

*Kämpfe im Ruhrgebiet und in Mitteldeutschland*

*6. April 1920*

Besetzung von Frankfurt am Main und Darmstadt durch französische und belgische Truppen

*9. April 1920*

Grundsätze der Deutschnationalen Volkspartei (UF III, 207 ff.):

„13. Religion. Von der Vertiefung des christlichen Bewußtseins erwarten wir die sittliche Wiedergeburt unseres Volkes, die eine Grundbedingung seines politischen Wiederaufstiegs ist. Religion ist Volkssache. An der lebendigen Aufnahme der christlich-religiösen Kräfte hängt die Reinheit der Familie, die Entwicklung der Jugend, die Versöhnung der sozialen Gegensätze, die Gesundheit des Staates. Ein Volk ohne Religion entbehrt des sittlichen Halts und damit der Widerstandskraft gegenüber den Sorgen und Entbehrungen der Zeit. Einer religionslosen Staatsgewalt fehlt der Untergrund fester sittlicher Maßstäbe und damit das Vertrauen und Ansehen, ohne das eine lebendige Staatsgesinnung nicht erwachsen kann. Wir kämpfen gegen alles, was diese Grundlage in Frage stellt: für die Reinheit deutschen Geisteslebens, für die stärkere Betonung sittlicher Werte in Wirtschaft und Politik. Wir kämpfen gegen Schmutz und Sch8und in Wort und Bild, gegen den Geist der Genußsucht und des mühelosen Erwerbs, gegen Unehrlichkeit und Bestechlichkeit. Unsere Frauen haben auf diesem Gebiete besondere Aufgaben. Ihr Einfluß im öffentlichen Leben bedarf der Stärkung, um die geistigen und sittlichen Güter des Volkes zu wahren.

14. Gleichstellung aller Bekenntnisse. Religionsgemeinschaften und ihre Einrichtungen sowie jede echte religiöse Überzeugung haben ein Recht auf Achtung, Schonung und Staatsschutz, vorausgesetzt, daß sie den Staatsgesetzen nicht widersprechen. Die Gleichstellung der Freikirchen und der freien christlichen Gemeinschaften mit den Religionsgesellschaften, die bisher schon Körperschaften des öffentlichen Rechts waren, ist durchzuführen.

15. Freiheit der Kirchen...

*10.-24. April 1920*

*Außerordentliche Tagung der 7. Preußischen Generalsynode (Verhandlungsprotokoll, hg. von Otto Dibelius, Berlin-Steglitz 1920)*

**20. April 1920**

**Beschluss der preußischen Generalsynode, betreffend parteipolitische Betätigung der Geistlichen (HH IV, 746):**

*„Die Generalsynode bestreitet nicht, daß die parteipolitische Betätigung der evangelischen Geistlichen ihre persönliche Stellung und amtliche Wirksamkeit in der Gemeinde unter Umständen schädigen kann.*

*Sie ist sich aber auch dessen bewußt, daß grundsätzlich den evangelischen Geistlichen als Staatsbürgern das Recht der politischen Betätigung nicht verkürzt werden darf; sondern daß evangelische Geistliche um des Gewissens willen sowie aus Liebe zu ihrer Kircher und ihrem Volk und Vaterland sich gedrungen fühlen können, für die Grundsätze und Forderungen eines politischen Glaubensbekenntnisses einzutreten, dessen Verwirklichung nach ihrer Überzeugung zur Förderung des christlich-sittlichen Lebens wie zum Aufbau der Kirche unerläßlich nötig ist. Solche Persönlichkeiten können erfahrungsmäßig, falls sie über das erforderliche Maß von Begabung, politischer Schulung und pastoraler Weisheit verfügen, der evangelischen Kirche wesentliche Dienste leisten...“*

**24. April 1920**

**Kundgebung der preußischen Generalsynode, betreffend die politische Neutralität der Kirche (HH IV, 746)**

**Kundgebung der preußischen Generalsynode, betreffend die bisherigen Träger des landesherrlichen Kirchenregimentes (ebd. 541:**

*„Indem die Generalsynode den Übergang des landesherrlichen Kirchenregiments auf Organe der Kirche beschließt, gedenkt sie dankbar der bisherigen Träger des Kirchenregiments.*

*Durch eine vierhundertjährige Geschichte hindurch haben die Hohenzollern das Erbe der Reformation, die evangelische Landeskirche geschützt, der sie selbst die besten Lebenskräfte für ihr Land verdankten. Vor einem halben Jahrhundert hat König Wilhelm I der evangelischen Kirche Preußens eine Verfassung verliehen, welche die Grundlage ihrer synodalen Entwicklung geworden ist. Über das verfassungsmäßige Band hinaus, das Krone und Kirche miteinander verknüpfte, haben die preußischen Herrscher persönlich durch Wort und Tat ihre Zugehörigkeit zur Kirche des Evangeliums bekundet.*

*Insonderheit hat der letzte Träger des Kirchenregiments mit uns auf demselben Grunde des Glaubens stehend die Erlösung aus Gnaden allein und die Liebe zu den Brüdern oft und feierlich bekannt. Mit seiner Gemahlin hat er durch Werke der Barmherzigkeit und der kirchlichen Kunst praktisches Christentum allenthalben im Lande bezeugt. Wir danken ihm aufrichtig für alle Förderung unserer Kirche und alle Pflege des Evangeliums, dessen Kraft sich, so hoffen wir zu Gott, in dem tiefen Unglück, das unser Vaterland betroffen hat, bewähren und Früchte tragen soll. In seine Verbannung hinein grüßen wir ihn mit der Ehrfurcht, die dem großen Leid gebührt. Möge unser Gott dem*

***Kaiserpaar Stärke verleihen, die Trübsal zu erdulden und die Überwinderkrone zu erlangen,“***

*29. April 1920*

*Abwehr-Versammlung des Westdeutschen Sittlichkeitsvereins gegen „die Schwarzengreuel im besetzten Gebiet“*

*Reden von Olimart, Frau Hoffmann, Zauleck und Klose (Vorsitzender)*

*(Brau, 291 f.)*

*April bis Mai 1920*

*Milderung und Normalisierung des Ausnahmezustandes (H 3, 237 ff.)*

*1. Mai 1920*

*Eugenio Pacelli (später von 1939-1958 Papst) wird Nuntius beim Deutschen Reich*

*6. Mai 1920*

*Verordnung des Staatsministeriums für Unterricht und Kultus, den Besuch des Religionsunterrichtes betreffend*

*10. Mai 1920*

*Konferenz deutscher Ev. Arbeitsorganisationen: Kirchliche Forderungen an die politischen Parteien bei der bevorstehenden Reichstagswahl*

*Juni 1920*

*Martin Schian: Der Pazifismus, (in: Deutsch-Evangelisch 1920, 169 ff)*

*6. Juni 1920*

*Wahlen zum 1. Reichstag (UF IV, 139 ff.), Verluste der „Weimarer Koalition“*

*In Bochum: DNVP 15; DVP 13,9; DDP 8,3; Zentrum 13,9; SPD 21,6; USPD 17,9; KPD 2,1 %*

*6. Juni 1920*

*Reichsschulkonferenz in Berlin mit 700 Teilnehmern (HH 4, 219 ff.)*

*12. Juni 1920*

*Aufruf an die Evangelischen Eltern, die evangelisch-christliche Liste bei den Elternbeiratswahlen zu wählen*

*19. Juni 1920*

*Kirchengesetz, betreffend die Ausübung des Kirchenregiments in der Evangelischen Landeskirche der älteren Preußischen Provinzen (HH 4, 541 f.)*

*22. Juni 1920*

Beginn der Auseinandersetzung um die Entwaffnung Deutschlands  
(UF IV, 240 ff.)

*23. Juni 1920*

*Wort des DEKA an die christlichen Kirchen aller Länder gegen die Verwendung schwarzer Truppen im besetzten deutschen Gebiet*

*23./24. Juni 1920*

*28. Tagung des Evangelisch-sozialen Kongresses in Berlin (Verhandlungen)*

*25. Juni 1920*

Regierung unter Gustav Fehrenbach (Zentrum), DVP und DDP (H 3, 241 ff.)  
Beginn der Instabilität der Regierungsbildungen

*28. Juni 1920*

*Kreissynode in Bochum (Verhandlungen,  
(Brau, 307f und Brakelmann S.67 ff)  
Neuer Superintendent der Synode Bochum:  
Alfred Niederstein (1920-1937)*

*5.-16. Juli 1920*

Konferenz in Spa zwischen den Alliierten und dem Reich über Kohlelieferung und Entwaffnung

*8. Juli 1920*

*Staatsgesetz, betreffend die Neuregelung der Verfassung der Ev. Landeskirche der älteren Provinzen Preußens*

*Emil Fuchs: „Wer Ohren hat zu hören, der höre (ChW 1920, 433 f)*

*1. August 1920*

*Abschiedspredigt von Zauleck, jetzt Pfarrer in Wetter/Ruhr (Brau, 294)*

*9.-11. August 1920*

*Konferenz der Kirche Christi für Leben und Arbeit in Genf*

*Absagebrief des DEKA, (KJ 1921, 357 f.)*

*11.– 16. August 1920*

*„Weltkonferenz für Glaube und Kirchenverfassung“ in Genf*

*Absagebrief des Kirchausschusses, in: KJ 1921, 357f*

*12. August 1920*

*Erster Bundestag des Nichtraucherbundes in Bochum (Feuer 1920, 43f)*

*19. August 1920*

*Kirchengesetz zur Abänderung des Kirchensteuergesetzes vom 26. Mai 1905, betreffend die Erhebung von Kirchensteuern in den Kirchengemeinden und Parochialverbänden der Evangelischen Landeskirche der älteren Provinzen (HH IV, 17 f.)*

*September 1920*

*Reihe von Reparationskonferenzen*

*September 1920*

*Landeskirchlicher sozialer Lehrgang in Berlin. Themen: die wirtschaftlich-gesellschaftliche Umbildung Deutschlands, Wirtschaftsleben und Materialismus, Ländliche Wohlfahrtspflege und Volkstumspflege,*

*Besichtigung eines auf genossenschaftlicher Grundlage ruhenden Siedlungsunternehmens und der Arbeiterkolonie Hoffnungsthal*

*(102 Kursisten, darunter 14 Arbeitersekretäre)*

*1. Oktober 1920*

***Rede von Friedrich Gogarten vor den „Freunden der Christlichen Welt“ über „Die Krisis unserer Kultur“***

*5.-7. Oktober 1920*

*Erster Betriebsrätekongress in Berlin: 935 Delegierte vertreten 15 Mio. Arbeiter*

8. Oktober 1920

Vortrag vor dem Ev. Bund von Pfarrer Mehnert: „*Persönliche Erlebnisse um Evangelium und Volkstum in Österreich*“ (Brau, 297)

16. Oktober 1920

Spaltung der USPD, der linke Flügel geht in die KPD

17. Oktober 1920

Vortrag der Freireligiösen Gemeinde über „*Ursachen und Wirkungen der Kirchnaustritte*“ (Brau, 297)

18. Oktober 1920

Gründung eines „*Ausschusses für kirchliche Auslandsarbeit zum Schutz der deutsch-evangelischen Minderheiten in den abgetretenen Gebieten*“ (Propagandaausschuss), Geschäftsführer Otto Dibelius

20.-27. Oktober 1920

Landeskirchlicher sozialer Lehrgang in Düsseldorf (mit ähnlichem Programm wie im September in Berlin)

21. Oktober 1920

Otto Baumgarten: „*Der Weltbund in Beatenberg*“ (ChW 1920)

26. Oktober 1920

Deutschnationale Arbeitertagung in Hannover

31. Oktober 1920

Reformationsfeier des Ev. Bundes mit Vortrag von Pastor Koch, Soest (Brau, 298)

4. November 1920

Entscheidungen des Reichsgerichts über die Beseitigung des Religionsunterrichtes in Sachsen, Hamburg, Altona und Umgebung (HH 4, 82 ff.)

10.-19. November 1920

Religiöse Vorträge von Pastor Dr. Hahn: „*Wie reimt sich die Allmacht, Gerechtigkeit und Liebe Gottes mit dem Leiden der Menschheit?*“ (Brau, 299)

15. November bis 18. Dezember 1920  
Erste Völkerbundversammlung in Genf

20.-23. November 1920

**10. Kongress der Christlichen Gewerkschaften**  
**Gründung des Deutschen Gewerkschaftsbundes als Zusammenfassung der christlich-nationalen Gewerkschaften**

21. November 1920

Vortrag von Generalsuperintendent Zöllner: „Welche Aufgaben erwachsen uns beim Neuaufbau der ev. Kirche?“ (Brau, 302 f.)

26. November 1920

Vortrag von Prof. Scheler über „Das Verhältnis der Konfessionen im neuen Deutschland“ (Brau, 309)

30. November 1920

Verfassung des Freistaats Preußen (HH IV, 137)  
(relevant die Artikel 76, 82-83)

*Gesetz, betreffend den Austritt aus den Religionsgesellschaften öffentlichen Rechts in Preußen (HH IV, 152 f.)*

6. Dezember 1920

**Westdeutscher Sittlichkeitsverein, Vortrag von Reisesekretär Springer über „Das Nachleben unserer Großstädte und die Zukunft unseres Volkes“ (Brau, 304)**

8. Dezember 1920

Ev. Schulgemeinde, Vortrag von Rektor Gräsweller: „Warum fordern wir für unsere Kinder die evangelische Volksschule?“ (Brau, 304)

17. Dezember 1920

*Gesetz über die Bereitstellung von Mitteln zur Aufbesserung des Dienstehinkommens der Geistlichen der ev. Landeskirche (HH IV, 172 f.)*

19. Dezember 1920

Einführung von Horst Schirmmacher als Nachfolger von Zauleck (Brau, 305 f.)

20. Dezember 1920

*Erlass des EOK über das Verhalten der Kirchen zu den Ausgetretenen  
(HH IV, 153 ff.)*

23. Dezember 1920

*Schreiben der preußischen Minister in evangelicis an den EOK*

**Ev. Pressverband. „Der Kampf gegen die Kirche“, Berlin 1920:**

**Lic. Stange: Der Aufmarsch der neuesten  
Kirchenaustrittsbewegung**

**Pfr. A. Fischer, Berlin: Wie erwehren wir uns des  
Kirchenaustritts?**

**Hier: Überblick über die freigeistigen Organisationen  
Deutschlands:**

- **Bund freier religiöser Gemeinden**
- **Deutscher Freidenkerbund**
- **Deutsche Gesellschaft für ethische Kultur**
- **Deutscher Bund für Mutterschutz**
- **Deutscher Monistenbund**
- **Deutscher Bund für weltliche Schule und Moralunterricht**
- **Zentralverband der proletarischen Freidenker Deutschlands**
- **Republikanische Freidenkerpartei**
- **Komitee Konfessionslos**
- **Bund der Konfessionslosen**
- **Bund der Überkonfessionellen**
- **Weimarer Kartell freigeistiger Vereine**
- **Bund freigeistiger Vereinigungen für Sachsen**
- **Kulturkartell Großberlin**
- **Kartell der freigeistigen Vereine Münchens**

**Normann Körber: Die deutsche Jugendbewegung. Versuch eines  
systematischen Abrisses zum praktischen Gebrauch für den  
Volkserzieher, Berlin 1920**

**Feuer. Evangelisches Führerblatt, hg. Maria Barnstein, Bruno Benfey, Wilhelm Christiansen, Hans Josten, Gottlieb Wiedenfeld, 3 Jge 1920-1922, als Motto von Hindenburg: Vergeßt den Geist von 1914 nicht!**

**Beiträge:**

**Benfey: Von der Revolution zur Reformation, die Aufgabe der evangelischen Jugendbewegung, 2ff**

**Ders.: Aus Westfalens kirchlichem Jugendamt, 13f**

**Ders.: Die neue Jugend vor der Kirche, 18f**

**Ders.: Werben und Einladen! 27f**

**Ders.: Unser Weg, 33f**

**Ders.: Jugendbewegung, 50f**

**Deppe, Hans: Vom Christentum der evangelischen Jugendorganisation, 15f**

**Zauleck: Aus dem Bochumer Treubund, 41f**

**Spieker: Jahresversammlung und Presselehrgang des Evangelischen Presseverbandes, 92f**

**Girgensohn: Kurzes Verzeichnis der wichtigsten Literatur für eine apologetische Bücherei (In: Die Innere Mission im ev. Deutschland 1920, H 7/8)**

**Steinweg, Johannes: Apologetische Aufgaben der Gegenwart, Schwerin 1920**

## 1 9 2 1

*KJ: Zeitlage 317 ff.*

*Ev. Monatsblatt für Westfalen: 12 ff., 28 ff., 44 ff., 56 f., 60 ff., 65, 75 ff.*

- Aufruf zur Sammlung der Bekenner des biblischen Evangeliums 90 ff., 92 ff., 124 ff., 140 ff., 156 ff.

*19. Januar 1921*

*Vortrag des Ev. Jugendpfarramtes durch Lic. Erfurth (Elberfeld) „Ist soziale Fürsorge noch nötig?“ (Brau, 11 f.)*

*24.-29. Januar 1921*

## Konferenz in Paris ohne Deutschland: Festsetzung der Entschädigungen

*26. Januar 1921*

*Vortrag des Bundes für die freie ev. Volkskirche Bochum von Schirmacher (Brau, 12)*

*3. Februar 1921*

Erste Massenversammlung der NSDAP in Berlin im Zirkus Krone, Redner: Dietrich Eckart und Adolf Hitler

*5. Februar 1921*

*Gegenerklärung von Bochumer Pfarrern gegen den „Bund für die freie ev. Volkskirche“ (Brau, 13)*

*6. Februar 1921*

*Kirchenwahlen (Brau, 14)*

*10. Februar 1921*

*Kundgebung des DEKA zur Schulfrage (HH 4, 224 ff.)*

*11. Februar 1921*

*Kundgebung des DEKA gegen die Forderungen der Entente (Hosemann, 159)*

*13. Februar 1921:*

*Vortrag vom Bremer Domprediger O. Hartwich: Die große Lüge. Beitrag zur Kriegsschuldfrage, hg. vom Volksbund „Rettet die Ehre“*

*19. Februar*

*Französisch-polnischer Beistandsvertrag*

*20. Februar 1921*

Wahlen zum Preußischen Landtag (Zentrum 33,5; SPD 26,5; DVP 17,4%)

*Abwehr und Angriff zum Wahlkampf, in: Neuwerk 1920/21, 552 ff*

*21. Februar bis 14. März 1921:*

Reparationskonferenz in London: Ablehnung der deutschen Gegenvorschläge, Drohung mit Sanktionen

*8. März 1921*

Alliierte Besetzung von Düsseldorf und Duisburg als Sanktionsmaßnahme gegen die deutsche Ablehnung des Zahlungsmodus für die Reparationen

*18. März 1921*

*Friede von Riga zwischen Polen und der Sowjetunion: Festlegung der polnischen Ostgrenze*

*20. März 1921*

Bei Abstimmung in Oberschlesien 60 % für Deutschland

*Ende März 1921*

Aufstand in Mitteldeutschland und Hamburg (UF IV, 156 ff.; H 3, 243 ff.)

*März bis April 1921*

Neuer Aufstand im Ruhrgebiet (H 3, 224 ff.)

*Ostern 1921*

*Abschiedspredigt von Poensgen (Brau, 16 f.)*

*17. April 1921*

*Die Bochumer Worms-Gedenkfeier (Brau, 19 ff.)*

*21. April 1921*

Abkommen zwischen Deutschland und Polen über den freien Durchgangsverkehr zwischen Ostpreußen und dem übrigen Deutschland (UF VI, 661 ff.)

*22.-25. April 1921*

*Luther-Festspiele (Brau, 21 f.)*

*27. April 1921*

Festsetzung der deutschen Reparationen auf 132 Milliarden Goldmark

*1. Mai 1921:*

Beginn der Kämpfe in Oberschlesien (UF IV, 38 ff.)

*2. Mai 1921*

Einfall von Korfanty mit polnischen Freicorps in Oberschlesien, Abwehrkämpfe deutscher Freicorps

*4. Mai 1921*

Rücktritt der Regierung Fehrenbach

*5. Mai 1921*

Londoner Ultimatum der Alliierten, akzeptiert am 15. Mai

*6. Mai 1921*

*5. Tagung der Konferenz Deutscher Ev. Arbeitsorganisationen in Eisenach*

*9. Mai 1921*

Deutsch-sowjetisches Handelsabkommen

*10. Mai 1921*

Joseph Wirth (Zentrum) Reichskanzler, Annahme des Ultimatums durch den Reichstag

*18. Mai 1921*

Ausschußsitzung der Ev. Arbeitervereine in Erfurt

Verabschiedung des sozialen Programms des Gesamtverbandes der Ev. Arbeitervereine Deutschlands (EAB 7/1929)

*12. Juni 1921:*

*Kundgebung des DEKA zur Loslösung deutscher Gebietsteile von Oberschlesien (Hosemann 160f)*

*15. Juni 1921*

*Vortrag von Schirmacher:*

*„Die Entscheidungsstunde für die evangelische Kirche“ für den Bund für die freie Volkskirche (Brau, 25 f.)*

*28. Juni 1921*

*Kreissynode in Langendreer (Verhandlungen, Brau, 5 und Brakelmann, S. 77 ff))*

*Wahlen zur verfassungsgebenden Kirchenversammlung der preußischen Landeskirche (Brau, 26 f.)*

*15. Juli 1921*

*Reichsgesetz über die religiöse Kindererziehung (HH IV, 218 f.)*

*August 1921*

*Tagung der Ev. Sekretärsvereinigung „Kameradschaft“ in Bethel (KJ 1922, 165) Referate.*

*Koch: Zukunft der Gewerkschaften*

*Lange: Die Gewinnung der Arbeiterinnen und Arbeiterfreuen für die christlich-nationale Arbeiterbewegung*

*Bröcker: Geistiger Untergrund des deutschen Gewerkschaftslebens*

*Giercke: Über soziale Berufsarbeit*

*Goldschmidt: Die Beteiligung der Arbeitnehmer am Gewinn*

*Baudissin: Das Siedlungswesen und der Ausbau seines Rechts*

*Bunke: Die kommende Volkskirche und ihr Recht*

*Hein: Verhältnis der Gemeinschaftsbewegung und der christlich-nationalen Arbeiterbewegung*

*Jäger: Der religiöse Grund, Die sittliche Betätigung unserer christlich-nationalen Arbeiterbewegung*

*3. August 1921*

*Organisation des Saalschutzes der NSDAP als Sturm-Abteilung (SA)*

*13. August 1921*

*Vortrag von Pastor Glebe: „Christentum und Kommunismus“ (Brau, 31 ff.)*

*14. August 1921*

*Einführung von Pastor Ritter Bochum (Brau, 34)*

*25. August 1921*

## Unterzeichnung des Friedensvertrages zwischen Deutschland und den USA

26. August 1921

Ermordung Erzbergers (UF IV, 192; H 3, 247 ff.)

29. August 1921

Verhängung des Ausnahmezustandes durch den Reichspräsidenten, führt im September zum ersten Konflikt Bayern-Reich (H 3, 250 ff.)

11.-15. September 1921:

2. Evangelischer Kirchentag in Stuttgart

(Verhandlungen, hg. DEKA, Berlin o. J.)

Kundgebung über die Stellung der ev. Kirche zur Schule (HH IV, 229 f., Hosemann 175f):

*„1. Als evangelische Christen, denen die geistige Selbständigkeit ein hohes Gut ist, treten wir ein für eine umfassende und gründliche Volksbildung und betonen die wichtige Aufgabe der Schule, neben der Vermittlung von Kenntnissen und Fertigkeiten mit aller Kraft an der Erziehung der Jugend zu arbeiten.*

*2. Oberstes Ziel der Erziehung, von dem wir unter keinen Umständen lassen dürfen, ist der fromme und sittliche Mensch im Geist des Evangeliums. Wir sind überzeugt, daß dieses Ziel alle andern berechtigten Ziele, für die wir auch eintreten, wie Erziehung zu beruflicher Tüchtigkeit und Gemeinsinn, zu nationalen und staatsbürgerlichen Tugenden und zu edler Menschlichkeit umfaßt und diese Ziele zugleich vor Vereinzelung und Übertreibung bewahrt.*

*3. Um dieses Erziehungszieles willen fordern wir für evangelische Kinder nachdrücklich Schulen ihres Bekenntnisses, in denen das ganze Schulleben von einem einheitlichen Geist durchdrungen ist, und in denen so der Charakterbildung am besten gedient ist.*

*4. Wir verkennen nicht das geschichtliche Recht der >Christlichen Simultanschulen, soweit sie sich in einzelnen Gebieten eingebürgert hat. Doch fordern wir, daß überall da, wo Schulen evangelischen Bekenntnisses vorhanden sind oder gesetzmäßig von evangelischen Erziehungsberechtigten begehrt werden, diesen Schulen volle Entfaltungsmöglichkeiten gewährleistet werden.*

*5. Dem Religionsunterricht wollen wir Wert und Stellung bewahrt wissen. Als die Grundsätze, nach denen er gemäß der Reichsverfassung zu erteilen ist, gelten die Normen des christlichen Glaubens und Lebens, wie sie in dem in der Hl. Schrift gegebenen und in den Bekenntnissen der Reformation bezeugten Evangelium enthalten sind.*

*Ob der Religionsunterricht diesen Grundsätzen entspricht, kann der Staat nicht von sich aus entscheiden. Es sind daher von Seiten der Kirche unter gebührender*

*Berücksichtigung der Religionslehrer Organe zu bilden, die den inneren Zusammenhang zwischen der >Kirche und der Schule wahrern und der Kirche den für sie unentbehrlichen Einfluß gewährleisten.*

*6. Eine Wiederkehr der sogenannten „geistlichen Schulaufsicht“ wird ausdrücklich abgelehnt.*

*7 Kirche und Schule müssen sich mit der Familie in engster Verbindung halten, um in freier Entfaltung aller ihrer Kräfte gemeinsam der deutschen Jugend zu dienen.“*

*Wilhelm Zoellner: Klare Fronten. Grundsätzliches und Praktisches zur Apologetik des Evangeliums, Schwerin 1921*

*15. September 1921*

*Wormser Erinnerungsfeier in Stuttgart,  
hg. DEKA, Wittenberg 1921*

*23. September 1921*

*Görlitzer Programm der SPD (UF VII, 252 ff.):*

*„...Kultur und Schulpolitik. Recht aller Volksgenossen an den Kulturgütern. Oberstes Erziehungsrecht der Volksgemeinschaft.*

*Religion ist Privatsache, Sache innerer Überzeugung, nicht Parteisache, nicht Staatssache: Trennung von Staat und Kirche.“*

*24.-30. September 1921*

*Tagung der Preußischen Generalsynode*

*2.-12. Oktober 1921*

*Volksmission in Bochum, Prediger: Evangelist Franz (Brau, 38 ff.)*

*12. Oktober 1921*

*Beschluss des Völkerbunds zur Teilung Schlesiens zwischen Deutschland und Polen, das den wirtschaftlich wichtigeren Teil bekommt*

*31. Oktober 1921*

*Reformationsfeier des Bundes für die bibel- und bekennnistreue Volkskirche für Bochum, Vortrag von Lic. Hymmen: „Luther als Führer in den kirchlichen Nöten und Aufgaben der Gegenwart“ (Brau, 42)*

5. November 1921

Bildung einer großen Koalition (SPD, Zentrum, DDP und DVP) in Preußen unter Otto Braun

6. November 1921

Reformationsfeiern in allen Bochumer Gemeinden (Brau, 43)

12. November 1921 bis 6. Februar 1922

Washingtoner Konferenzen zur Abrüstung

15. Dezember 1921

Im „Bund für die freie evangelische Volkskirche“ Vortrag von Zauleck (Wetter) über „Gläubig und ungläubig“ (Brau, 47)

Übersicht über die Bochumer kirchlichen Vereine (Brau, 48)

Prinz Max von Baden: Die moralische Offensive. Deutschlands Kampf um seine Recht, Stuttgart und Berlin 1921

## 1 9 2 2

KJ: Zeitlage 379 ff.

Ev. Monatsschrift für Westfalen:

- Die Kaiserin in den Revolutionstagen 6 ff., 12 ff., 27 ff., 43 ff., 60 ff., 75 ff., 92 ff., 107 ff., 124 ff., 139 ff., 153 ff., 172 ff., 187 ff.

Kirchliche Rundschau für die evangelischen Gemeinden Rheinlands und Westfalens, hg. Pastor Lic. Neuser, Siegen:

- Vorwort von D. Weber und Grußwort des neuen Herausgebers, 1 ff.,

- „Zeitgemäße Erinnerung an D. Kühn“

- Umschauen: 41 ff., 49 ff., 84 ff., 125 ff., 152 ff., 170 ff.

- Müller (Annen): Kirche und „weltliche Schule“, 8 ff.

- Simon: Unsere Wünsche an die Verfassungebene Kirchenversammlung, 19 ff.

- Kränze auf D. Webers Grab, 33 ff.

- D. Jaeger: Warum halten wir auch in einer Zeit der Weltanschauungskämpfe fest an unserem apostolischen Glaubensbekenntnis?, 77 ff.

- Siebel: Das Ende der ev. Volkskirche Preußens?, 104 ff.

- Neuser: Zur „Denkschrift“ des EOK, 138 ff.

- Simon: Am Scheidewege: „positiv“ und „liberal“,

147 ff.

- Die Verfassunggebende Kirchenversammlung, 183 ff., 203 ff., 229 ff., 1923: 3 ff., 19 f., 60 f., 74 f., 89 f.

*14. Januar 1922*

*Aufruf der ev. Männer- und Frauenvereine und des Gesamtverbandes der katholischen Vereinigungen Bochums gegen „die Franzosen“ und die „zunehmende Sittenlosigkeit“ (Brau 54, 56 f.)*

*16. Januar 1922*

Richtlinien der Deutschen Zentrumspartei (UF VII, 325 ff.)

*29. Januar 1922*

*Tod des D. Ludwig Weber*

*5. März 1922*

*Einführung von Pastor Ernst Wienacker (Brau, 60)*

*20. März 1922*

*Tagung des Rheinisch-Westfälischen Provinzialverbandes der Ev. Arbeitervereine in Essen, Erklärung in: KJ 1923, 148f)*

*1.-3. April 1922*

*Bethel-Lichtbildervorträge „Unsere evangelische Kirche im Dienst des Volkes“ (Brau, 63 f.)*

*April 1922*

*Jahresversammlung der Deutschen Bahnhofsmission (Brau, 64 f.)*

*10. April bis 19. Mai*

Konferenz von Genua über internationale Wirtschafts- und Reparationsprobleme

*16. April 1922*

Vertrag von Rapallo zwischen Deutschland und der RSFSR  
(UF VI, 549 ff.; H 3, 376)

Berliner Vertrag v. 24. April 1926 (H 3, 376 ff.)

23. April 1922

*Beginn von Evangelisationsvorträgen von Daniel Schäfer (Brau, 65)*

24. – 26. April 1922

*23. Kirchlich-sozialer Kongress in Rostock*

25. Mai 1922

*Errichtung des Evangelischen Kirchenbundes in Wittenberg*

*Kirchenbundesvertrag und Verfassung (HH IV, 525 ff.; Kupisch, 150 ff.):*

*„§ 1. Der Deutsche Evangelische Kirchenbund hat den Zweck, zur Wahrung und Vertretung der gemeinsamen Interessen der deutschen evangelischen Landeskirchen einen engen und dauernden Zusammenschluß derselben herbeizuführen, das Gesamtbewußtsein des deutschen Protestantismus zum pflegen und für die religiös-sittliche Weltanschauung der deutschen Reformation die zusammengefaßten Kräfte der deutschen Reformationskirchen einzusetzen – dies alles unter Vorbehalt der vollen Selbständigkeit der verbündeten Kirchen in Bekenntnis, Verfassung und Verwaltung“.*

*Bundesorgane: Kirchentg: 210 Mitglieder, davon 150 aus den Synoden der Landeskirchen, Bundesrat: Beratendes Organ für die Landeskirchen. Jede Landeskirche mit einer Stimme, Mitglieder an Weisung der Landeskirchen gebunden, Kirchenausschuß: Geschäftsführendes und vollziehendes Organ der Bundesmitglieder: 18 aus Bundesrat, 18 aus Kirchentag (DEKA)*

*Dazu:*

*Berner, D.: Die Organisation des Deutschen Evangelischen Kirchenbundes, Berlin-Steglitz 1921*

*D.A.W. Schreiber: Die Verfassung des Deutschen Evangelischen Kirchenbundes, in: Geisteskampf 1922*

*Scholz, Gustav: Der Deutsche Evangelische Kirchenbund, Berlin-Steglitz 1924*

*Soden, Hans von: Der Deutsche Evangelische Kirchenbund, in: Theologische Rundschau 1931, 297 ff*

*Die Reformation, Positive Union, Christliche Freiheit (Traub), Deutsch-Evangelisch (Schian), Die Wartburg, Allgemeine Evangelisch-lutherische Kirchenzeitung (AELKZ (Laible), Das Pfarrerberblatt (Pasche), Evangelische Freiheit (Baumgarten), Die Hilfe (Naumann, Gertrud Bäumer), Licht und Leben (Gauger), Deutsche Politik (Ernst Jäckh, Paul Rohrbach), Kreuz und Kraft (Ev. Volksbund), Dorfkirche (von Lüpke)l. Evangelischer Kirchenzeitung ( Sup. Matthes), Tägliche Rundschau, Kreuzzeitung, Evangelisch-kirchlicher Anzeiger von Berlin, Evangelischer Wochenbrief /Deißmann/, Christentum und Gegenwart*

*(Geyer, Rittelmeyer), Eiserne Blätter (Traub), Die Furche (Niedermeyer), Der Hochweg (Le Seur), Der Geisteskampf der Gegenwart (Emil Pfennigsdorf), Kirchliches Jahrbuch (Joh. Schneider), Protestantenblatt (Alfred Fischer), Christliche Welt (Marin Rade) Reformierte Kirchenzeitung (Hesse), Kirchliche Rundschau für die evangelischen Gemeinden Rheinlands und Westfalens, Wort und Tat, Bausteine,*

*Die Liberalen:*

*Martin Rade, Ernst Troeltsch, Otto Baumgarten, Adolf von Harnack, Rudolf Otto Friedrich Naumann*

*Die Orthodoxen:*

*Wilhelm Philipps, Reinhold Seeber, Reinhard Mumm, Bruno Doehring, Gottfried Traub, Stuhmann*

*Die Mitte:*

*Martin Schian, Adolf Deißmann*

*15. Juni bis 20. Juli 1922*

*Haager Konferenz*

*18. Juni 1922*

*Gründung des „Allgemeinen deutschen Beamtenbundes“*

*24. Juni 1922*

*Tödliches Attentat auf Walther Rathenau (DDP) (H 3, 253 f.)*

*Ansprache des Deutschen Ev. Kirchengausschusses aus Anlass der Ermordung Rathenaus (Hosemann 161f)*

*18. Juli 1922:*

*Verordnung zum Schutz der Republik (H 3, 264 ff.)*

*10. Juli 1922*

*Veranstaltung des Bundes der Bekenner des biblischen Evangeliums (Brau, 69 f.)*

*Juli 1922:*

*Kundgebung des DEKA zur Ermordung des Reichsministers Rathenau (Hosemann, 161 f.)*

*21. Juli 1922*

Erlass des Republikschutzgesetzes (UF IV, 234)

*Juli bis August 1922*

Der zweite Konflikt Bayern-Reich (H 3, 254 ff.)

*7.-14. August 1922*

Erste Konferenz in London

*16. August 1922*

Großkundgebung der vaterländischen Verbände und der Nationalsozialisten auf dem Münchener Königsplatz

*22. August 1922*

*Gründung und Kundgebung des „Westfälischen Bundes der Bekenner des biblischen Evangeliums für den seines Glaubens willen angegriffenen Generalsuperintendenten D. Zoellner“, Vorsitzender Lic. Hymmen (Brau, 72)*

*29. August bis 29. September 1922*

*Tagung der Preußischen Generalsynode (Verhandlungen)*

*August 1922*

Beginn der Inflation

*5. September 1922*

*6. Tagung der Konferenz Deutscher Ev. Arbeitsorganisationen in München*

*19. September 1922*

*400-Jahrfeier der Septemberbibel (Brau, 74)*

*24. September 1922*

Manifest des Einigungsparteitages zwischen SPD und USPD (UF VII. 293)

*29. September 1922*

*Verfassungsurkunde für die Evangelische Kirche der altpreußischen Union*

*(HH IV, 545 ff.) (165 Artikel)*

*19. Oktober 1922*

*Kreissynode in Stockum (Verhandlungen) (Brau, 85 f, Brakelmann, S.91 ff))*

*20. Oktober 1922*

*Justizobersekretär Voß mit Hakenkreuzabzeichen in einer Gerichtsverhandlung (Brau 88)*

*22. Oktober 1922*

*Eröffnung der Zweiten Westfälischen Weltanschauungswoche in der Christuskirche durch Zoellner, Referenten: Prof. Wehrung, Kittel, Stange, Karl Barth, Hirsch und Schmidt (Brau, 77 ff.)*

*28. Oktober 1922*

*Mussolini: „Marsch auf Rom“*

*14. November 1922*

*Rücktritt des Kabinetts Wirth, Bildung eines bürgerlichen Minderheitskabinetts unter W. Cuno*

*18. November 1922*

*Kundgebung des DEKA an die evangelischen Kirchen des Auslands (Hosemann, 163 f.)*

*22. November 1922*

*Wilhelm Cuno Reichskanzler, „Regierung der Wirtschaft“ (DDP, Zentrum, DVP, BVB)*

*9.-11. Dezember 1922*

*Zweite Londoner Konferenz*

*Schweitzer, C.: Apologetische Aufgaben der Gegenwart (In: Die Innere Mission im ev. Deutschland 1922, H 4*

*KJ: Zeitlage 349 ff.*

*Ev. Monatsschrift für Westfalen: 12 ff., 27 ff., 43 ff., 61 ff., 75 ff., 92 ff., 108 ff., 141 ff.*

- Fliedner: Was bedeutet uns die evangelische Schule? 147 ff., 156 ff.

*Kirchliche Rundschau für Rheinland und Westfalen:*

- Kirchliche Rundschau vor dem Bankrott: 33 f., 38 ff.

- Kirchliche Kundgebungen aus Anlass des Einbruchs fremdländischer Truppen in deutsches Gebiet, 45 f.

- Döring: Die Pflicht zur Kirchenpolitik, 49 f.

- Staat und neue Kirchenverfassung, 168 ff.

*11. Januar 1923*

Besetzung des Ruhrgebiets durch französische und belgische Truppen

(H 3, 271 ff.)

Ruhrkampf (UF V, 1 ff.)

*13. Januar 1923*

Cuno verkündigt „passiven Widerstand“

*Aufruf der katholischen und evangelischen Frauenverbände zum Jahr 1923 gegen die „fremden Machthaber“ (Brau, 89)*

*14. Januar 1923*

*Trauerfeiern in den Kirchen aus Anlass der französischen Besetzung mit Kanzelansprache des Landeskirkenausschusses der altpreußischen Landeskirche (Brau, 89 f.)*

*15. Januar 1923*

Besetzung Bochums durch 30 französische Offiziere, 1.350 Soldaten und 140 Pferde (Brau, 90)

*19. Januar 1923*

Aufruf zum passiven Widerstand gegen die Besetzung des Ruhrgebiets (Reclam, 82 f.)

*23. Januar 1923*

Aufruf des Ortsausschusses der „Deutschen Notgemeinschaft“ Bochum zu Spenden für die Fürsorgebedürftigen (Brau, 91)

27./28. Januar 1923

Reichsparteitag der NSDAP in München

2. Februar 1923

*Kundgebung des schwedischen Erzbischofs Soederblom und der schwedischen Bischöfe zur Ruhrbesetzung (HH IV, 747 f.):*

*„...Der Grund des Unheils Europas ist offenbar. Man setzt Machtgier und kurzsichtige Selbstsucht zum höchsten Gesetz, anstatt Christi Gebot zu gehorchen. Wir richten niemand, denn unser Wissen ist Stückwerk. Aber wir verurteilen die Methode der Gewalt.*

*Gewissen und Herzen werden überall von der Frage gebrannt: Was kann gemacht werden?*

*Wir, Diener der Kirche in Schweden, ermahnen unsere Mitchristen in Frankreich und allen Ländern, besonders im Deutschen Reiche, mit uns Gott anzurufen, um Klarheit und Kraft. Die ganze Frage von Frieden und notwendiger Entschädigung muß aus dem gegenwärtigen Sumpf von Vergeltung und Kriegsdrohung erhoben werden zum höheren Plan von gegenseitigem Vertrauen und gutem Willen. Menschen sollen verzeihen, wie sie selbst Verzeihung hoffen. Wir stellen den verantwortlichen Staatsmännern und besonders dem deutschen Reichskanzler und dem Präsidenten der Vereinigten Staaten höflichst anheim, durch Begegnung und ehrliche Verabredung zwischen den Vertretern der Mächte so bald wie möglich eine Ausgleichung der täglich mehr und mehr unleidlichen und unheilsschwangeren Spannung zu veranlassen.“*

13. Februar 1923

*Aufruf der kath., und der ev. Frauenverbände und anderer Verbände gegen die Ruhrbesetzung (Brau, 92 f.)*

*Vereinigung der ev. Frauenverbände Deutschlands, Monatsblatt,  
Schriftleitung M. von Tiling*

27. Februar 1923

*Kundgebung des DEKA an die evangelischen Kirchen des Auslands zur Ruhrbesetzung (HH IV, 748 f.)*

6. März 1923

*Gründung einer evangelischen Ruhrhilfe der Provinzialsynode, Vorsitz: Lic. Hymmen (Brau, 93)*

Französische Erscheinungsverbote für den „Märkischen Sprecher“ und für den „Bochumer Anzeiger“ (Brau, 95)

*Ostern 1923*

*Tagung der Jungsozialisten in Hofgeismar*

*(Franz Osterroth: Der Hofgeismarkreis der Jungsozialisten, in: Archiv für Sozialgeschichte, Bd. IV)*

*15. Mai 1923*

*Kreissynode in Bochum (Verhandlungen)(Brau, 9, Brakelmann, S.97 ff)*

*August 1923*

Unruhen und Generalstreik (H 3, 282 ff.)

*12. August 1923*

Sturz des Kabinetts Cuno

*13. August 1923*

Gustav Stresemann Reichskanzler mit großer Koalition (DVP, Zentrum, DDP und SPD)

*19. – 24. August 1923*

*Lutherischer Weltkongress in Eisenach*

*27.-31. August 1923*

*30. Westfälische Provinzialsynode (KR, 106 ff., 123 ff.)*

*26. September 1923*

Aufruf der Reichsregierung zum Abbruch des passiven Widerstands im Ruhrgebiet (UF V, 203 f.)

Übertragung der vollziehenden Gewalt auf den Reichswehrminister (Reclam, 84 ff.)

*September bis Oktober 1923*

Der dritte Konflikt Bayern-Reich (UF V, 333 f.; H 3, 301 ff.)

*1. Oktober 1923*

*Provinzialtagung des ESK in Jena (Ev.-sozial Nr. 1/ 1923)*

*13. Oktober 1923*

Ermächtigungsgesetz zur finanziellen und wirtschaftlichen Konsolidierung

*Mitte bis Ende Oktober 1923:*

Unruhen im Freistaat Sachsen (UF V, 469; H 3, 288 ff.)

*16. Oktober 1923*

Einführung der Deutschen Rentenbank

Separatistische Bestrebungen im Rheinland und in der Pfalz

*21. Oktober 1923*

Ausrufung der Rheinischen Republik (UF V, 303 ff.)

*23.-25. Oktober 1923*

Straßenkämpfe zwischen Polizei und Kommunisten in Hamburg

Der Konflikt Thüringen-Reich (H 3, 295 ff.)

*30. Oktober 1923*

Zwangsschlichtungsverordnung

*Oktober/November 1923*

Separatistische Bestrebungen im Rheinland und der Pfalz

*6. November 1923*

*Rheinisch-Westfälische Kirchenordnung*

*8./9. November 1923*

Hitler-Putsch (UF V, 412 ff.; H 3, 328 ff.)

Ernennung von General von Seeckt zum Inhaber der vollziehenden Gewalt

(Reclam, 93 f.)

Aufruf des Reichspräsidenten und der Reichsregierung gegen den Hitler-Putsch (Reclam, 92 f.)

Verbot der NSDAP und der KPD sowie das Verbot staatsgefährdender Druckschriften (H 3, 336)

*15. November 1923*

Neue Währungsordnung bringt Ende der Inflation (UF V, 509 ff.)

Beginn der Beilegung des Konflikts Bayern – Reich (H 3, 346 ff.)

*23. November 1923*

Sturz des Kabinetts Stresemann, Stresemann wird Außenminister

Seeckt erlässt Verbot der nationalsozialistischen und kommunistischen Partei

*26. November 1923*

*Totenfeier auf dem Ehrenfriedhof. Ansprachen von Pfarrer Bockamp, Vikar Dickmann und Rabbiner David (Brau, 97)*

*30. November 1923*

Wilhelm Marx (Zentrum) Reichskanzler mit DDP, DVP, BVP, Stresemann Außenminister (bis 1929)

*November 1923*

*Hilferuf der Generalsuperintendenten des Rheinlands (Klingemann) und von Westfalen (Zoellner) an die evangelischen Glaubensgenossen des Auslands wegen der Ruhrbesetzung*

*6. Dezember 1923*

*Notruf des DEKA an die evangelischen Kirchen des Auslands für die ev. Kirchen der besetzten Gebiete (Hosemann, 166 f.)*

*Aufruf des DEKA zu einer Nothilfe für die ev. Kirchen der besetzten Gebiete (Hosemann, 168)*

Graf R. N. Coudenhove-Kalergi über die Verwirklichung der europäischen Einigung (UF VII, 19 f.)

*7. Dezember 1923*

## *Kundgebung des DEKA zur Schulfrage*

21. Dezember 1923

Verordnung zum Achtstundentag, gestattet aber Verlängerung auf zehn Stunden

22. Dezember 1923

Ernennung von Hjalmar Schacht zum Reichsbankpräsidenten

Der rheinische Separatismus im Winter 1923/24 (H 3, 340 ff.)

Die geistigen Grundlagen der christlich-nationalen Arbeiterbewegung, Berlin-Wilmersdorf 1923:

Die Arbeiterbewegung

Die christlich-nationale Arbeiterbewegung

1. Die Idee
2. Die wirtschaftliche Grundeinstellung
3. Die kulturelle Grundeinstellung
4. Die Stellung zur Persönlichkeit und Gemeinschaft

Persönlichkeit

Familie

Staat

Arbeit und Beruf

Verantwortungen

## 1 9 2 4

*KJ: Zeitlage 415 ff.*

*Ev. Monatsschrift für Westfalen: 22 ff., 53 ff., 85 ff., 120 ff., 151 ff.*

- Martin Luther über Revolution: 180 ff., 184 ff., 214 ff.

*1. Jahrgang: Evangelische Warte von Westfalen. Blätter für den Dienst an der Gemeinde, hg. von Dr. Winckler*

*Kirchliche Rundschau für Rheinland und Westfalen:*

- Landtag und Kirchenverfassung, 77 ff.
- Döring: Deutsch-Evangelischer Kirchentag in Bethel, 156 ff.
- K. Dudey: Der Deutsche evangelische Kirchentag und die Sonntagsruhe, 174 f.
- Ernst Bunke: Für die Freiheit der Kirche, 193 ff.
- Aufruf zu den Kirchenwahlen, 281 ff.

- Hupfeld: Der moderne Mensch und Luthers Rechtfertigungslehre, 283 ff., 313 ff., 329 ff., 1925: 4 ff., 17 ff.

*1. Jg. „Das Evangelische Deutschland. Kirchliche Rundschau für das Gesamtgebiet des Deutschen Evangelischen Kirchenbundes“ (DED):*

- Prälat Dr. Schoell: Unternehmertum und Arbeiterschaft und die evangelische Kirche, 3 f.
- G. Scholz: Die Beziehungen des Deutschen Evangelischen Kirchebundes zum evangelischen Ausland, 5
- Dr. Tilemann: Christentum und öffentliches Leben, 29 f.
- Dr. Dibelius: Staatsgrenzen sind nicht Kirchengrenzen!, 32 f.
- G. Scholz: Kirchenbund und Kirchentag, 56 f.
- D. Stock: Der evangelische Gemeindegedanke, 81 ff.
- D. Falke: Das Gesamtbewusstsein des deutschen Protestantismus, 94 f.
- Schneider: Die Kirchengemeinschaftsbewegung von 1919-1922, 97 f.
- G. Schenkel: Unsere Verantwortung gegenüber der Wohnungsnot, 117 f.
- Dr. Tilemann: Religion und Wirtschaft, 157 f.
- D. Steinmann: Der Christ und die politischen Parteien, 169 ff.
- D. Schoell: Die Aufnahme der Sozialen Botschaft der evangelischen Kirche, 193 ff.
- Struckmeier: Um die Familie, 213 ff.

*1. Januar bis 21. März 1924*

Erscheinungsverbot für den „Märkischen Sprecher“ durch französische Militärbehörden

*14. Januar bis 9. April 1924*

Zusammentritt des internationalen Sachverständigenausschusses zur deutschen Finanzsicherung, Währungsstabilität und Ordnung des Staatshaushalts unter dem Amerikaner Dawes

21. Januar 1924

Lenins Tod

22. Januar 1924

Erste Labour-Regierung in England unter Mac Donald

*25. – 30. Januar*

*Pastorenkurs in der Ev.-sozialen Schule in Spandau (ChW 1924, 388 ff)*

29. Januar 1924

*Besprechung sozialer Fragen im Arbeitsausschuss der Konferenz ev. Arbeitsorganisationen in Berlin, Bericht: Ev.-sozial Nr.1 /1924: Referate von Brunstäd, Schneemelcher und Dehn (1. Diskussion zwischen den Kirchlich-Sozialen, Ev.-Sozialen und Religiös-Sozialen)*

6. Februar 1924

*Vortrag von Guida Diehl: „Sind wir noch Christen?“ (Brau, 103)*

18. Februar 1924

Beilegung des Konflikts zwischen Bayern und dem Reich

22. Februar 1924

Gründung des Reichsbanners „Schwarz-Rot-Gold“ in Magdberg, bald 700.000 Mitglieder

26. Februar bis 1. April 1924

Prozess gegen Hitler vor dem Volksgericht in München, verurteilt zu fünf Jahren Festungshaft, aber im Dezember 1924 entlassen

7. März 1924

Gründungsaufruf des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold (UF VII, 425)

13. März 1924

*Aufruf von Samuel Jäger zur Gründung christlich-sozialer Gesinnungsgruppen (HH IV, 751 f.:*

*„Von allen Seiten des deutschen Vaterlandes, aus Westfalen und Rheinkand wie aus Ostpreußen, aus Schleswig-Holstein und den Hansestädten \*wie aus Baden und Württemberg, aus Hessen und Nassau wie aus Pommern und Mecklenburg, aus Brandenburg und Berlin und zwar aus allen Berufen, Klassen und Ständen, von Pastoren, von kleinen Landwirten und Gemeinschaftsleuten, von christlicher und idealistischer Jugendbewegung, aus Kreisen der Arbeiter, Angestellten Beamten ,von kleinen Landwirten, Handwerkern Gewerbetreibenden und Kaufleuten dringt zu uns immer häufiger, immer stürmischer der Ruf der politisch Heimatlosen: „Wen sollen wir wählen ?Keiner der bisherigen Parteien können wir unsere Stimme geben Die einzige, der wie sie mit gutem Gewissen und freudigem Herzen gegeben hätten, die christlich-soziale ist leider im Dezember 1918 verschwunden. Sie fehlt, Sie muß in neuer, nicht in der alten Form wiedererstehen*

*als Gewissen unseres Volkes, als der evangelische Zeuge Christi im öffentlichen Leben, als der Führer zur Erneuerung und Erhebung unseres Volkes. Gebt uns eine klare Marschlinie, gebt uns Führer und wir alle gehen mit zur Arbeit, zum Kampf, zum Opfer bereit...“*

*1. April 1924*

Urteil des Volksgerichts München gegen Hitler und andere (H 3, 362 ff.)

*3.-4. April 1924:*

Tagung des Weltbundes für Freundschaftsarbeit in Oxford (DED 1924, 36)

*3.-5. April 1924*

Tagung des DEKA: mit Bild und Namen (DED 1924, 35)

*5– 12. April 1924*

Konferenz für christliche Politik, Wirtschaft und Staatsbürgertum (COPEC) in Birmingham (s. Siegmund-Schulze, Bericht in Eiche 1924, 461 ff)

*5./6. April 1924*

*5. ordentlicher Parteitag der DDP in Weima.*

*Aus einer Rede von Otto Baumgarten:*

*„Darauf kommt es uns an, innerste Fühlung mit dem arbeitenden Volk zu halten. Wir werden uns jedem Bestreben widersetzen, einen bürgerlichen Block herbeizuführen. (Stürmischer Beifall). Unsere Partei wird auch dann, wenn ein solcher Block im Verlaufe der Dinge allein regierungsfähig sein würde, alles aufbieten, um die Regelwidrigkeit dieses Zustandes zu zeigen und den Anschluß an die Sozialdemokratie offen zu halten. Wir alle haben unter den sozialdemokratischen Fehlern gelitten und wollen durchaus nicht Schleppenträger der Sozialdemokratie sein. Wir wind uns je mehr als je bewußt, daß nur auf privatwirtschaftlichem Wege das Heil unseres Volkes zu finden ist. Aber wir haben das Bedürfnis der Demokratie, d. h. der Volksgemeinschaft, zu vertreten und dazu gehört die willig, freudige Mitarbeit des arbeitenden Volkes und daß diesem auch wirklich Kultur möglich ist, Kulturfreudigkeit. Wir gehen den schwersten Dingen entgegen, man hält es für richtig, den Klassenkampf wieder aufzunehmen. Da müssen wir alles tun, um einerseits abstrakte Theorien wie den Achtsturentag beiseite zu schieben, andererseits müssen wir aber auch den anderen klar machen, daß hinter diesen Forderungen auch ideelle Ziele stehen, die auch wir zu vertreten haben, (Sehr richtig!“*

6.-12. April 1924

*Konferenz über christliche Politik und Lebensordnung in Birmingham  
(DED 1924, 49; Vortrag von Pechmann ebd., 7 ff)*

8. April 1924

*Staatsgesetz, betreffend die Kirchenverfassungen der evangelischen Landeskirchen  
(HH 4, 604 ff.)*

*Beschlagnahme der Bochumer Pauluskirche als französische Garnisonkirche  
(Brau, 108) Einrichtung von Gottesdiensten*

9. April 1924

Veröffentlichung des Dawes-Plans, von Deutschland angenommen

*EntschlieÙung der Parteivertretung der D.N.V.P. betr. die Reparationsfrage (MS)*

*Karfreitagsgedanken (Brau, 109 f.)*

23. – 25. April 1924

*Zweiter Ev. Reichselterntagung in Leipzig (DED 1924, 46)*

25. April 1924

*Vorstellung der Reichstagskandidaten der DNVP im ev. Vereinshaus: Lic. Mumm  
und Frau Hoffmann (Brau, 110)*

April 1924

Erstes Auftreten der Ortsgruppe der NSDAP in Bochum

4. Mai 1924

Wahlen zum 2. Reichstag: DNVP 19,5; NSDAP 6,5; DVP 9,2; Zentrum 13,4; DDP 5,7; SPD 20,5; KPD 12,6 %

Umbildung des Kabinetts Marx

Reichstagswahlen in Bochum: NSDAP 6,5; DNVP 19,5; DVP 9,3; DDP 5,7; Zentrum 13,4; SPD 20,5; USPD 0,8; KPD 12,6 %

Wahlen zum Stadtparlament: Zentrum 27,3; SPD 13,2; DVP 11,7;

DNVP 12,2 %

Evangelische Kandidaten für die DNVP: Hedwig Hoffmann, Rektor Aufderheide, Anna Pfisterer, Wilhelm Schröer (Brau, 111)

*18. Mai 1924*

*400-Jahrfeier des Gesangbuches (Brau, 113 f.)*

*21- - 23. Mai 1924*

*Jahrestagung des Hauptverbandes der Ev. Frauenhilfe in Potsdam*

*Mai 1924*

*Einrichtung eines Wohlfahrtsamtes der ev. Gemeinden unter Schirmacher und Ehrenberg in Bochum (Brau, 115)*

*Pfingsten 1924*

*Ordination von Hans Ehrenberg (Brau, 116 f.)*

*40 Jahre Ev. Arbeiterverein (Brau, 128 f.)*

*7.Juni 1924*

*25jähriges Bestehen des Deutsch-Ev. Frauenbundes, Erinnerungsfeier in Hannover*

*13.-16. Juni 1924*

*Erster Deutscher Evangelischer Kirchentag in Bethel (Verhandlungen des ersten Deutschen Evangelischen Kirchentags, hg. DEKA, Berlin) o.J.; Sonderheft: Die soziale Botschaft der evangelischen Kirche); Programm und Teilnehmer: DED 1924, 64 ff. (Ruhrgebiet nicht vertreten)*

*Ihmels: Nach dem Kirchentag (DED 1924, 69 f.)*

*Pfingsten 1924*

*2.Bundestagung des Verbandes ev. Religionslehrerinnen in Hamburg*

*10. – 12. Juni 1924*

*Ev.-sozialer Kongress in Reutlingen (Verhandlungen, Ev.-sozial Nr.3 /1924)*

*Wilhelm Zoellner: Die sozialen Aufgaben der evangelischen Kirche, Leipzig 1924 (Hefte der Allgemeinen Evang.-Luth. Konferenz, Heft 13)*

*11. – 15. Juni 1924*

*Tagung des Bundes „Haus und Schule“ in Breslau*

14. – 17. Juni 1924

*Kirchentag der DEK in Bethel (der erste verfassungsmäßige Kirchentag)*

*(Verhandlungen, Ev.-sozial Nr. 3/1924)*

17. Juni 1924

*Betheler Kirchentag: „Soziale Kundgebung an das Deutsche Volk“*

*(HH IV, 756 ff.; Hosemann 179ff; Botschaft, 3 ff.):*

*„Schwer liegt Gottes gewaltige Hand auf unserem Volk. Wir sind vor Leben oder Tod gestellt. Abfall von Gott und seinem Evangelium ist unsere Schuld und unser Verderben. Die Rettung kann nur kommen, wenn unser Volk wieder Verständnis gewinnt für die von Gott gesetzte sittliche Ordnung und in bußfertigen Glauben den Weg zu der erlösenden Liebe Gottes in Christo zurückfindet.*

*Jeder Einzelne, der die Gemeinschaft mit dem lebendigen Gott wiedergewinnt, wird zugleich ein Segen für unser Volk....*

*Wir haben volles Verständnis für die äußere und innere Not der Arbeiterschaft, die vieles zerrinnen sieht, was sie geglaubt und erhofft hat und nun auch noch von Arbeitslosigkeit und drückenden Sorgen bedroht ist. Sie kann sich jedoch dem nicht verschließen, was die schwere wirtschaftliche Lage von allen Volksgenossen zwingend fordert. Sie darf die Mitverantwortung für das Volksganze, dem sie als wichtiges, gleichberechtigtes Glied angehört, nicht vergessen. Aber auch von falschen Schlagworten sollte sie sich endlich freimachen wie denen, daß das Christentum eine Partei- und Klassensache sei, daß es den geistigen, sittlichen und sozialen Aufstieg hindere und daß die Wissenschaft den Glauben unmöglich gemacht habe. Gottesglaube und Christentum sind für die Arbeiterseele genauso unentbehrlich wie für alle anderen...*

*Aber nicht nur das Verhältnis von Arbeitnehmern und Arbeitgebern macht uns andauernd Sorgen. Wir sehen in der Verworrenheit unserer Lage viel irrende Gewissen. Die mancherlei Interessenverbände, von denen unser Volk bis in den letzten Winkel durchorganisiert ist, wehren dem Egoismus des Einzelnen, tragen aber die Gefahr in sich, einen Gruppenegoismus zu erzeugen, der dem Ganzen schädlich ist. Die Lasten, die wir tragen müssen, sollen wir nicht auf die Schultern des Nächsten laden, sondern „Einer trage des Andern Last!“ ....*

*Vorträge:*

- Titius: Evangelisches Ehe- und Familienleben und seine Bedeutung in der Gegenwart (Botschaft, 9 ff.)
- Prälat Schoell: Der evangelische Berufsgedanke und das Arbeitsleben der Gegenwart (Botschaft, 34 ff.)

*Kreissynode in Bochum (Verhandlungen , (Brau, 147, Brakelmann, S. 107 ff)*

25. Juni 1924

Kundgebung des Kirchenausschusses zur Wohnungsnot (Hosemann, 184 ff.)

16. Juli bis 16. August 1924

Londoner Konferenz mit Reichskanzler Marx, Außenminister Stresemann und Finanzminister Luther

Londoner Abkommen

1.– 5. August 1924

*Tagung der Religiösen Sozialisten in Meersburg*

3. August 1924

*Gedächtnisgottesdienste für die im Weltkrieg Gefallenen (Brau, 121 f.)*

9. August 1924

*Ev.-soziale Führertagung der christlich-nationalen Arbeiterbewegung in Bethel,*

*Thema: Auswirkung der Betheler Botschaft (Ev.-sozial Nr. 4/1924; KJ 1925, 479f)*

16. August 1924

Londoner Schlussprotokoll zum Dawes-Plan (UF VI, 53 ff.)

17. August 1924

*Bildung eines Ev. Arbeits- und Kampfbundes durch Pfarrer Müller-Schwefe (Brau, 130)*

29. August 1924

Amtliche Erklärung der Reichsregierung über die Kriegsschuldfrage (H 3, 372)

Annahme der Dawes-Gesetze (Schulz 192)

August 1924

Studentenkursus des Kirchlich-sozialen Bundes in Bethel

1. September 1924

*Der Dawesplan wird in Kraft gesetzt*

*19. – 21. September 1924*

*Tagung des Ausschusses deutscher ev. Jugendverbände (DED 1924, 111)*

*24. September 1924:*

*Stuttgarter Erklärung des Weltbundes für Freundschaftsarbeit der Kirchen. zur Kriegsschuldfrage, Resolution vorgelegt von Prof. Deißmann:*

*„1. Die Kriegsschuldfrage kann nicht durch ein Diktat politisch interessierter Mächtegruppen beantwortet werden, sondern allein durch eine internationale, von Wahrheitsernst und rücksichtsloser Kritik getragene Forschungsarbeit auf Grund einer Zugänglichmachung des gesamten Aktenmaterials aus den Archiven aller beteiligter Völker.*

*2. Die christlichen Kirchen aller Völker haben ein Interesse an der Lösung dieser Frage, weil es sich um eine moralische und religiöse Angelegenheit von weltgeschichtliche, Ausmaße handelt, um eine Frage der Wahrheit und Gerechtigkeit.*

*3. Die christlichen Kirchen Deutschlands sind der einmütigen Überzeugung, daß die Beantwortung der Kriegsschuldfrage durch das Diktat politisch interessierter Mächtegruppen unrichtig isr. Eine mehr und mehr wachsende Bewegung in den neutralen Ländern und insbesondere in christlichen Kreisen Nordamerikas und Großbritanniens gegen den Satz von der alleinigen Schuld Deutschlands gibt dieser Überzeugung einen starken Rückhalt.*

*4. Die christlichen Kirchen Deutschlands stehen unter dem schmerzlichen Eindruck, daß die diktatorische Beantwortung der Schuldfrage noch immer die seelische Atmosphäre der Menschheit vergiftet, einem freundschaftlichen Zusammenarbeiten der Völker im Wege steht und insbesondere durch die moralische Ächtung eines großen Volkes auch die Einheitsbewegung der christlichen Kirchen lähmt.*

*5. Die Jahresversammlung richtet daher an die befreundeten Zweige des Weltbundes in den anderen Ländern die dringende Bitte, in ihren Ländern dafür einzutreten, daß eine internationale Prüfung der Kriegsschuldfrage nach Öffnung aller Archive und unter Anwendung aller denkbaren Mittel zur Erforschung der Wahrheit aufgenommen und durchgeführt werde.“*

*Rede von Walter Simons: „Kirche und Kriegsschuldfrage“*

*25.-28. September 1924*

*Tagung des Vereins für Sozialpolitik (DED 1924, 113)*

*28. September– 1. Oktober 1924*

*Deutscher Evangelischer Gemeindetag in Offenbach a. M. (DED 1924, 81 ff)*

*28. September – 4. Oktober 1924*

*3. evangelische Weltanschauungswoche von Westfalen in Hagen*

*(Bericht von Lic. Dr. Sellmann, in: Apologetisches Jahrbuch 1925, 145 ff)*

*29. – 30. September 1924*

*Ostdeutsche Provinzialtagung des Evangelisch-sozialen Kongresses in Görlitz*

*Einladung in: Ev.-sozial Nr. 3/1924, Bericht ebd. Nr. 4/1924*

*September 1924*

*Hauptversammlung des Ev. Bundes in München*

*Oktober 1924*

*Über den 1919 gegründeten Volksbund „Rettet die Ehre“ von seinem Begründer und Leiter Domprediger O. Hartwich in Bremen, in: Velhage und Klasings Monatshefte Oktober 1924*

*1. Oktober 1924*

*Inkrafttreten der Verfassung der Ev. Kirche der Altpreußischen Union*

-----  
*Der Weg zur staatsfreien Kirche (In: Positive Union Oktober 1924):*

*9.11. 1918 Revolution*

*18. 11. Vertrauensrat neben EOK und Generalsynodalvorstand*

*28. 11. Abdankung des Königs Wilhelm II, Ende des landesherrlichen Kirchenregiments*

*30. 11. Einspruch des EOK, GSV gegen staatliche Willkür*

*6. 1. 1919 Einspruch des EOK gegen staatliche Machtansprüche*

*27. 2. Vorkonferenz in Kassel zur Einberufung eines Deutschen Evangelischen Kirchentages*

*20. 3. Einsetzung des staatlichen Zwischenregiments der drei evangelischen Minister durch den vorläufigen Landtag auf Betreiben von Prof. D.*

*Rade (Demokratische Partei)*

26. 3. *Einspruch des EOK*
2. 4. *Vergebliches Gesuch des GSV um Aufhebung des staatlichen Kirchenregiments der drei Minister*
11. 8. *Weimarer Reichsverfassung. Es gibt keine Staatskirche. Die Rechte der Kirche gewährleistet*
1. 9. *Erster (vorläufiger) Kirchentag in Dresden*
- 10.4.1920 *Preußische Generalsynode. Gesetze betreffend die verfassunggebende Kirchenversammlung, die Ausübung der Kirchenleitung und die kirchlichen Gemeindewahlen*
8. 7. *Staatliche Anerkennung der drei Gesetze*
1. 10. *Wahlaufruf der Christusgläubigen zu den kirchlichen Gemeindewahlen*
1. 1. 1921 *Wahlaufruf der Vereinigten Rechten (P.U, Lutheraner, Gemeinschaftsleute) zur Verfassunggebenden Kirchenversammlung*
- 11.9. *Zweiter (vorläufiger) Deutscher Evangelischer Kirchentag in Stuttgart. Beschluß der Verfassung des Deutschen Evangelischen Kirchenbundes. Kirchentag, Kirchenbundesrat, Kirchengeschäft*
- 24.9. *Eröffnung der Verfassunggebenden Kirchenversammlung. Ende des staatlichen Kirchenregiments der drei Minister. Vorläufige Kirchenleitung durch den Landeskirchenausschuß*
- 25.5. 1922. *Der Deutsche Ev. Kirchenbund in der Lutherstadt Wittenberg geschlossen*
29. 9. *Annahme der neuen Kirchenverfassung mit den Stimmen der Vereinigten Rechten*
19. 3. 1924. *Preußens Staatsgesetz zur Ergänzung der neuen Kirchenverfassung*
2. 5. *Verkündung der neuen Kirchenverfassung. Das Übergangsgesetz tritt in Kraft. Wahlen der oberen kirchenbehördlichen Beamten mit Zweidrittelmehrheit*
14. 6. *Erster (verfassungsmäßiger) Deutscher Ev. Kirchentag in Bethel-Bielefeld. Gesetz über die Auslandsgemeinden. Soziale Botschaft*
16. 9. *Der Landeskirchenausschuß beschließt die Inkraftsetzung der neuen Kirchenverfassung*
23. 9. *Das Gesetz über die Staatsleistungen für die Kirchenbehörden im Landtag beschlossen. Staatlicher Bedenken gegen die Wahl der leitenden Beamten der kirchlichen Verwaltungsbehörden auf Betreiben der Deutschen Volkspartei vorgesehen*

1.10.            *Die neue Kirchenverfassung tritt in Kraft:  
Kirchliche Gemeindewahlen, Wahlen zur Provinzialsynode,  
Einberufung der Provinzialsynoden, Wahlen zur  
Generalsynode, Einberufung der Generalsynode, Wahl des  
Kirchensenats, Wahl der oberen kirchenbehördlichen Beamten  
durch den Kirchensenat*

1. 10. 1925        *Beginn der Selbstregierung der Kirche gemäß der neuen  
Kirchenverfassung*

---

4.– 10. Oktober  
*Sozialer Lehrgang für Lehrer und Lehrerinnen in Spandau*

5. Oktober 1924  
*40 Jahre Evangelischer Arbeiterverein (Brau, 128 f.)*

4.– 7. Oktober 1924  
*1. Rheinischer Kirchentag in Köln (DED 1924, 118f)*

6.– 8. Oktober 1924  
*Tagung des Bundes für Gegenwartschristentum in Ffm*

7. Oktober 1924  
*Sondertagung des ESK Rheinland/Westfalen in Köln  
(Ev-.sozial 3/ 1924, ebd. 4/1924*

7./8. Oktober 1924  
*Deutscher Protestantentag in Magdeburg*

11. Oktober 1924  
*Einführung der Reichsmark*

12./13. Oktober 1924  
*Feier des 25jährigen Bestehen der Christlichen Gewerkschaften in Köln*

13. – 15. Oktober 1924

*Gesamtkirchliche Hauptversammlung der Vereinigung der Freunde der Positiven Union*

*16. Oktober 1924*

*Locarno-Vertrag zwischen dem Deutschen Reich, Belgien, Frankreich, Großbritannien und Italien (H 3, 373 ff.)*

*27./28. Oktober 1924*

*Hauptversammlung der Luthergesellschaft in Magdeburg*

*31. Oktober 1924*

*Reformationsfeier des Ev. Bundes mit Müller-Schwefe (Brau, 134 f.)*

*6.-7. November 1924*

*Der erste westf. Wohlfahrtskursus in Bethel (KR, 318 f.)*

*11./12. November 1924*

*Herbstkonferenz des Centralausschusses für Innere Mission in Berlin*

*19.-22. November 1924*

*Großstadtmission, Jahresversammlung des Sittlichkeitsvereins, Kundgebung auf dem Schützenhof mit Entschließung (Brau, 126, 137 ff.)*

*Der Wartburgverein im Kampf gegen Schmutz und Schund (ebd., 140)*

*23./24. November 1924*

*2. Ev. Frauentag der Vereinigung ev. Frauenverbände Deutschlands in Königsberg*

*1. Dezember 1924*

*Inkrafttreten der Rheinisch-Westfälischen Kirchenordnung*

*4. Dezember 1924*

*Erste NS-Versammlung im Schützenhof Bochum*

*6. Dezember 1924*

*DEKA unterstützt den Notruf der Generalsuperintendenten von Rheinland und Westfalen (Text Bethel 19)*

*7. Dezember 1924*

Reichstagswahlen: DNVP 20; DVP 10,1; Zentrum 13,6; DDP 6,3; SPD 26,0; KPD 9 %

Für Bochum: NSDAP 3; DNVP 20,5; DVP 10,1; DDP 6,3; Zentrum 13,5; SPD 26; KPD 9 %

Wahlen zum Preußischen Landtag: Zentrum 30,1; SPD 19,6; DVP 12,4; DNVP 12,4; KPD 16,3 %

*10./11. Dezember 1924*

*Tagung der DEKA in Berlin (DED 1924, 207f9)*

*13. Dezember 1924*

*Vortrag zur Großstadtmission (Brau, 142)*

*17. Dezember*

*Vorzeitige Entlassung Hitlers aus dem Gefängnis*

## 1 9 2 5

*KJ: Zeitslage 490 ff.*

*Ev. Monatsblatt für Westfalen: 21 ff., 60 ff., 85 ff., 118 ff., 152 ff., 181 ff., 217 ff., 246 ff., 275 ff., 312 ff., 342 ff.*

*Kirchliche Rundschau für Rheinland und Westfalen:*

- Aufruf gegen den Karneval, 33 ff.
- Die Kirchenwahlen, 57 ff.
- K. Dudey: Zur Sonntagsruhe in der Großindustrie, 86 f.
- Offener Brief an die Zechenbesitzer und Bergarbeiterverbände, 146 f.
- Nachklang zur Reichspräsidentenwahl, 149 ff.
- Zum Jahrestag des Deutschen Evangelischen Kirchenbundes, 167 ff., 197 f., 214 f., 236 ff.
- Zoellner: Auf dem Weg zur Kirche?, 212 ff., 230 ff., 260 ff., 275
- H. Müller: Die Stellung des Generalsuperintendenten in Rheinland und Westfalen

- Mützenfeld: Sind die neuen Religionslehrpläne für die höheren Schulen in Preußen für die evangelische Kirche annehmbar?, 289 ff.
- Rektor Adams: Stockholm, 297 ff., 313 f.
- Westfälische Provinzialsynode: Vorlagen und Anträge, 263 ff., 356 ff., 371 ff.; 1926: 7 f.

*DED:*

- Nathan Soederblöm: Einladung zum Stockholmer Weltkonzil, 33 f.
- Dr. Spiero: Vom religiösen Lebensgefühl in neuerer deutscher Dichtung, 41 f.)
- Dibelius: D. Reinhard Moeller und Reden zu seinem Tod, 42 ff.
- H. Schmidt: Vom Wesen der Schule. Über die Grenzen ihrer Leistungsfähigkeit, 57 f.
- Pfennigsdorf: Kirche und Partei, 65 f.
- Schowalter: Um den christlichen Sonntag, 81 ff.
- H. Braun: Evangelische Buchpolitik, 83 ff.
- Hesselbacher, Karl: Die Seele des modernen Industriearbeiters und die Kirche, 89 ff.
- Öffentliche und freie Wohlfahrtspflege, 185 f.
- Werner Sombart: Die Beziehungen des proletarischen Sozialismus zur Religion, 151
- M. Albertz: Das evangelische Deutschland außerhalb der deutschen Reichsgrenze, 199 ff., 209 ff., 216 f.
- Wilhelm Stählin: Kirche und Jugend, 311 f.
- August Springer: Was ist eine evangelische Gemeinde? Eine Laienrede, 335 f.
- Der Streit um die Schule, 367 f.
- Gemeinde und Wohnungsnot, 383 f.
- Religion und Wirtschaft, 391 f.
- H. D. Wendland: Friede in der Welt, 410 f.

*1. Januar 1925*

*Herausgabe der Monatsschrift „Evangelische Warte“ durch den Ev. Pressdienst Westfalen*

*5.– 8. Januar 1925*

*2. Sozialer Kurs des Sozialen Ausschusses der Rheinischen Provinzialkirche (Ev.-sozial 1/1925)*

*11. – 18. Januar 1925*

*Reichserziehungswoche des Ev. Reichselternbundes und des Verbandes ev. Schulgemeinden, Thema: Das christliche Volksleben*

*15. Januar 1925*

Hans Luther (parteilos) Reichskanzler mit Zentrum bis zu den Deutschnationalen, die zum ersten Mal in der Regierung sind

*18. – 23. Januar 1925*

*Pastorenkurs in der Ev.-sozialen Schule Spandau (DED 1924, 209)*

*Vorträge:*

*Schoell: Die soziale Botschaft der ev. Kirche*

*Steinweg: Wohlfahrtspflege*

*Brunstäd: Arbeiterfrage*

*Baltrusch: Christliche und freie Gewerkschaften*

*Borsig: Arbeitgeber und Arbeitnehmer*

*Hinderer: Ev. Pressearbeit*

*(Bericht in Ev-sozial 1/1925, 2/1925)*

*19. Januar 1925*

Zusammenkunft der synodalen Arbeitsgemeinschaft für Weltanschauungsfragen in Bochum

*25. Januar 1925*

*Kirchenwahlen (Brau, 160 f.)*

*26. Januar 1925*

Amtseinführung von Dr. Ruer als Bochumer Oberbürgermeister als Nachfolger von Graff

Wahl Hindenburgs zum Reichspräsidenten

*2. Februar 1925*

*Eingabe an den Reichkanzler in der Alkoholfrage (DED 1925, 77)*

*2.– 6. Februar 1925*

*Landeskirchlicher sozialer Lehrgang in Königsberg (175 Pfarrer u. Kandidaten, 75-100 interessierte Gemeindeglieder aus Ostpreußen und Danzig*

*Sozialer Ausschuss der ostpreußischen Provinzialkirche (Hg.): Verhandlungen des landeskirchlichen sozialen Lehrgangs in Königsberg, Königsberg i. Pr. 1925)*

*9. Februar 1925*

Verlegung des Wohlfahrtsamtes vom Vereinshaus in der Mühlenstraße in die Grabenstraße 11 (Brau, 164 f.)

11. Februar 1925

Eingabe des DEKA an den Aufwertungsausschuss des Reichstages  
(DED 1925, 60f)

18. Februar 1925

Aufruf einer Arbeitsgemeinschaft völkisch-sozialer Pfarrer Württembergs (Schäfer Bd. 1, 71f)

23. – 25. Februar 1925

Gründung einer „Sozialen Arbeitsgemeinschaft evangelischer Männer und Frauen Thüringens“ (Ev.-sozial 2/ 1925)

27. Februar 1925

Neugründung der NSDAP

*28. Februar 1925*

Tod von Friedrich Ebert (UF VI, 242 ff.)

*8. März 1925*

*In. Sonntagsbeilage des „Tag“, Überblick über den religiösen Sozialismus von Piechowski (DED 1925, 95)*

*14. März 1925*

*Bericht von Pfarrer Klose über die Gemeindegemeinschaft (Brau, 167 f.)*

Die Augusta-Krankenanstalt (ebd., 169 f.)

---

21. März 1925

*Erklärung des Evangelischen Bundes zur Reichspräsidentenwahl (HH IV, 796 f.):*

*„Unsere Pflicht zur Wahrung der deutsch-protestantischen Interessen gebietet uns, an alle bewußt evangelischen Volksgenossen angesichts der bevorstehenden Reichspräsidentenwahl die dringende Bitte zu richten, ihre Stimme nur einem Manne zu geben, der geeignet und gewillt ist, die protestantischen Traditionen des Deutschen Reiches vor aller Welt zu vertreten.*

*Wir Deutschen haben seit Versailles so oft – und vielfach ohne wesentlichen Grund – Rücksicht auf das Ausland genommen, jetzt ist einmal ein Augenblick da, in dem es von gar nicht zu überschätzender Bedeutung für die Beurteilung des deutschen Charakters auf dem ganzen Erdkreis ist, welcher Geistesrichtung und seelischen Einstellung der zu wählende Präsident zuzurechnen ist. Haben doch schon ausländische Stimmen deutlich genug darauf hingewiesen, sie hielten es für undenkbar, daß die politische Spitze des Mutterlandes der Reformation auf dieser zum erstenmal vom Volke selbst vorgenommenen Wahl anders als evangelisch sein könne.*

*Sollten wir Deutsche für derartige innerste Notwendigkeit weniger Verständnis zeigen als das Ausland? Sollte der letzte Rest von Achtung, auf den wir überhaupt noch in der großen Welt rechnen können, dadurch verloren gehen, daß wir aus unzulänglichen innerpolitischen Gründen, einem romergebenen und daher in seiner Seele zwiespältigen Mann auf den Präsidentenstuhl verhelfen? Und dies, obwohl wir Beweise über Beweise haben, wohin Roms Absichten mit Deutschland gehen! –*

*Amerika ist im Aufwachen der römischen Gefahr gegenüber und beginnt sich ganz energisch gegen ihr weiteres Vordringen zu wehren.*

*Die nordischen Völker Europas erklären öffentlich, sie seien sich wohl bewußt, daß die bisherige Geschlossenheit ihres Volkstums aufs schwerste bedroht ist, wenn sie der neuerlich versuchten, durch nichts begründeten Invasion Roms nicht von vornherein Einhalt geböten –*

*Und wir sollten unachtsam genug sein, durch die Wahl eines ultramontan gerichteten Präsidenten der römischen Propaganda und damit der völligen inneren Zerspaltung Deutschlands Tür und Tor zu öffnen?*

*Besinnen wir uns nur! Rom war es, das vor vierhundert Jahren, als das deutsche Volk, innerlich ergriffen von dem durch Luther befreiten Evangelium, auf einer National-Versammlung seine Einheit bekunden wollte, diesen Einheitswillen durch diplomatisches Ränkespiel und Geld hintertrieb. Rom hat das deutsche Volk zerrissen, Rom ist auch heute der entschlossenste Gegner deutscher Einheit, Größe und Unabhängigkeit.*

*Wir warnen mit heiligstem Ernst davor, unser deutsches Vaterland zu einem Vasallenstaat des Papstes zu machen. Wir tun es zugleich aus schwerer um die Wahrung des konfessionellen Friedens i'n unserem zu zwei Dritteln dem Protestantismus angehörigen Volk.*

*Wer den inneren Frieden und dem äußeren Ansehen Deutschlands nicht nur mit dem Wort, sondern mit der Tat dienen will, der tue das Seine dafür, daß ein bewußt evangelischer Mann Reichspräsident wird.“*

*Dagegen: Otto Baumgarten: „Trotz allem - für Marx“ (HH IV, 771 ff)*

*23. – 25. März 1925*

*Sitzung des DEKA (DED 1925, 86, 107f)*

*29. März 1925*

*Reichspräsidentenwahl zwischen Karl Jarres und Otto Braun ohne absolute Mehrheit*

*Festschrift von Sup. Poensgen: „Aus der Geschichte der evangelischen Gemeinde Bochum“*

*11. April 1925: Wahlerklärung von Hindenburg (H3, 380f)*

*„Vaterländisch gesinnte Deutsche aus allen Gauen und Stämmen haben mir das höchste Amt im Reiche angetragen. Ich folge diesem Ruf nach ernster Überlegung in Treue zum Vaterland.*

*Mein Leben liegt klar vor aller Welt. Ich glaube, auch in schweren Zeiten meine Pflicht getan zu haben. Wenn diese Pflicht mir nun gebietet, auf dem Boden der Verfassung ohne Ansehen der Partei, der Person, der Herkunft und des Berufes als Reichspräsident zu wirken, so soll es nicht an mir fehlen. Als Soldat habe ich immer die ganze Nation im Auge gehabt, nicht die Parteien. Sie sind in einem parlamentarisch regierten Staat notwendig, aber das Staatsoberhaupt muß über ihnen stehen und unabhängig von ihnen für jeden Deutschen walten.*

*Den Glauben an das deutsche Volk und an den Beistand Gottes habe ich nie verloren. Ich bin aber nicht mehr jung genug, um an einen plötzlichen Umschwung der Dinge zu glauben. Kein Krieg, kein Aufstand im Innern kann unsere gefesselte, leider durch Zwietracht zerspaltene Nation befreien. Es bedarf langer, ruhiger, friedlicher Arbeit, es bedarf vor allem der Säuberung unseres Staatswesens von denen, die aus der Politik ein Geschäft gemacht haben. Ohne Reinheit des öffentlichen Lebens und ohne Ordnung kann kein Staat gedeihen.*

*Der Reichspräsident ist besonders dazu berufen, die Heiligkeit des Rechtes hochzuhalten. Wie der erste Präsident auch als Hüter der Verfassung seine Herkunft aus der sozialdemokratischen Arbeiterpartei nie verleugnet hat, so wird auch niemand mir zumuten können, daß ich meine politische Überzeugung aufgebe.*

*Gleich dem von mir hochgeschätzten Herrn Dr. Jarres erachte auch ich in jetziger Zeit nicht die Staatsform, sondern den Geist für entscheidend, der die Staatsform beseelt.*

*Ich reiche jedem Deutschen die Hand, der national denkt, die Würde des deutschen Namens nach innen und außen wahrt und den konfessionellen und sozialen Frieden will, und bitte ihn: Hilf auch du mit zur Auferstehung unseres Vaterlandes!“*

*Ostern 1925*

*Studentenkurs des Kirchlich-sozialen Bundes in Münster/W.*

*14. – 16. April 1925*

*3. Reichselterntagung in Ffm*

*Tagung des Bundes für Gegenwartskristentum in Gotha*

*Mitte April 1925*

*Aufruf des Rheinisch-Westfälischen Verbandes Evangelischer Arbeitervereine zur Reichspräsidentenwahl (HH IV, 773 f.):*

*„...keine Stimme dem Kandidaten des sogenannten „Volks“- Block, dem Zentrumsführer und Sozialistenfreunde Marx! Nein, unsere Parole lautet: Hindenburg!“*

*15./16. und 17. April 1925*

*Vorträge über „Gewaltige Geistesämpfe in Russland zwischen Finsternis und Licht auf religiösem Gebiet“ (Brau, 172 f.)*

*Im Luther-Verlag erschienen: Paul Schmidt: „Der moderne Mensch und der Christenglaube“ (Brau, 177)*

*19. – 21. April 1925*

*Evangelischer Gemeindetag in Offenburg*

*23. April 1925*

*Aufruf Adolf von Harnacks an die evangelischen Deutschen für Marx als Reichspräsidenten:*

*„Die bevorstehende Reichspräsidentenwahl nötigt jeden Wähler, zwischen zwei Kandidaten die Entscheidung zu treffen – Hindenburg oder Marx – und er muß wählen; denn wenn er sich der Wahl enthält, ist er mitschuldig an einer Zufallswahl.*

*Welche Eigenschaften muß der zu Wählende haben außer der Reinheit und der Festigkeit des Charakters und der Treue zum deutschen Volke?*

- 1. Er muß ein politisch erfahrener Mann, das heißt, er muß ein Staatsmann sein von innerem Beruf und fachmännischen Kenntnissen.*
- 2. Er muß ein erprobter Staatsmann sein und das Volk muß ihn als solchen kennen.*
- 3. Er muß mit voller innerer Zustimmung und Zuversicht auf dem Boden der Reichsverfassung stehen, ihre Grundgedanken müssen die seinigen sein.*
- 4. Er muß, jede Klassenzerklüftung bekämpfend für den Zusammenschluß des ganzen Volkes ohne Parteilichkeit wirken und leben.*
- 5. Er muß menschlicher Voraussicht nach die Gewähr bieten, daß seine Kraft sieben Jahre hindurch die Bürde des Amtes zu tragen vermag.*

*Wer diesen Bedingungen entspricht, der muß gewählt werden; wer ihnen nicht entspricht, darf nicht in Betracht kommen, mögen die Gemütswerte, die uns mit ihm verbunden, noch so herzliche und groß sein. Marx entspricht diesen Bedingungen; Hindenburg, zu dem wir mit Ehrfurcht aufschauen, entspricht ihnen nicht.*

*Die Frage nach der Konfession des zu Wählenden darf keine Rolle spielen; - sie würde für die evangelischen Deutschen auftauchen müssen, wenn neben dem Katholiken Marx ein evangelischer Staatsmann von den gleichen Qualitäten aufgestellt wäre; aber wir können bei dieser Wahl nicht nach unseren Wünschen aussuchen, sondern müssen zwischen gegebenen Kandidaten wählen und da gibt es keine Wahl, sondern es gibt nur Marx. Übrigens ist es noch fraglich, ob die Erhaltung der religiösen, staatsbürgerlichen und kulturellen Freiheiten durch einen Deutschnationalen sicherer gewährleistet wird als durch einen Katholiken und ob jener kräftiger für den inneren Frieden auf der Höhe geistiger Freiheit sorgen wird als dieser.*

*Daher sind in der Lage, in der wir uns bei dieser Wahl befinden, alle konfessionellen Bedenken zutückzustellen. Auch von den evangelischen Deutschen muß Marx gewählt werden.“*

*24. April 1925*

*Erklärung der Reichsregierung zur Fürstenentscheidung (H 3, 385)*

*Beginn des Streits um die Fürstenenteignung (H 3, 384 ff,*

*UF VI, 261 ff.; H 3, 381)*

*26. April 1925*

*Sammelaufruf zur Reichspräsidentenwahl:*

*„Die führenden Männer der evangel. Kirche für Marx.*

*Die Unterzeichneten halten es für ihre Pflicht, ihren evangelischen Glaubensgenossen zu sagen, daß und warum sie für die Wahl von Wilhelm Marx sich einsetzen.*

*Es liegt uns fern, an der ehrwürdigen Gestalt Hindenburgs Kritik zu üben. Aber kommt nicht ein 78jähriger Mann, der seither dem politischen Leben ferngestanden hat, allzu leicht in die Gefahr, sich von unverantwortlichen Ratgebern beeinflussen zu lassen?*

*Deutschlands Zukunft beruht offensichtlich auf der Sicherheit der Rechtsgrundlage seiner Weimarer Verfassung. Wir bekennen uns freudig zu dieser Verfassung, die in schwerster Zeit als ein Ausdruck des ehrlichen Suchens unseres Volkes nach Gerechtigkeit und nach Beteiligung aller Volkskreise am Staate zustande kam und die uns die Wirren des Bolschewismus erspart hat. An ihrer Weiterentwicklung und an ihrer Ausfüllung mit dem Geiste wahrer Volksgemeinschaft wollen wir arbeiten.*

*Deutschlands Zukunft beruht auf der Möglichkeit, die Gleichberechtigung Deutschlands unter den Völkern auf dem Wege einer friedlichen Verständigung wieder zu erlangen und ohne Aufgabe unserer nationalen Sonderart eine internationale Rechtsorganisation zu erreichen.*

*Auf der Grundlage dieser Anschauungen hat sich der Volksblock zusammengeschlossen und in dem früheren Reichskanzler Wilhelm Marx einen Politiker großen Formats und einen Mann lauterer Gesinnung für die Wahl des Reichspräsidenten aufgestellt. Wir empfehlen seine Wahl!“*

*(Unterschrieben u.a. von Otto Baumgarten, Georg Fritze, Emil Fuchs, Heinrich Hermelink, Adolf Jülicher, Rudolf Otto, Martin Rade, Eugen Diederichs, Agnes Zahn-v. Harnack)*

*26. April 1925*

*Hindenburg vor Marx und Thälmann zum Reichspräsidenten gewählt*

*26. – 30. April 1925*

*Verhandlungen des 41. Kongresses für Innere Mission in Verbindung mit dem Kirchlich-sozialen Bund in Dresden (Protokoll Berlin-Dahlem 1925, KJ 1925, 478f, Bericht als 55. Kirchlich-soziales Heft)*

*8./9. Mai 1925*

*Tagung der Gesellschaft für soziale Reform in Köln (KJ 1925, 479)*

*12. Mai 1925*

*Amtsübernahme Hindenburgs als Reichspräsident*

*25. Mai 1925*

*Kreissynode Bochum in Witten (Verhandlungen, Brau, 21, Brakelmann, S.121 ff)*

*1.- 4. Juni 1925*

*21. Deutscher Evangelischer Schulkongress in Stuttgart*

*2.– 4. Juni 1925*

*Ev.-sozialer Kongress in Halle (Verhandlungen)*

*( Ev.-sozial 2 u. 3 / 1925*

*3.– 5. Juni 1925*

*Sozialer Ausbildungskurs der Westdeutschen Gruppe des Kirchlich-sozialen Bundes in Münster*

*3.– 5. Juni 1925*

*Zusammenkunft zur Beratung sozialemischer Fragen auf Burg Lauenburg (Thür.)*

*(Bericht in: Akademisch-soziale Monatschrift 9. Jg. 1925)*

*4.– 6. Juni 1925*

*Tagung des Bundes „Haus und Schule“ in Magdeburg*

*12. Juni 1925*

*Ansprache des Präsidenten des DEKA Hermann Kapler beim Empfang durch den Reichspräsidenten (HH IV, 777 f.):*

*„...Der Herr Reichspräsident ist treuer evangelischer Christ und es wäre unnatürlich, wenn ich es unterließe, hier – niemand zu Leide – auszusprechen, mit welcher stolzen Freude die evangelische Kirche den Herrn Reichspräsidenten zu ihren Gliedern zählt und wie insbesondere die evangelische Kirche Altpreußens das Band, das sie mit der Person des Herrn Reichspräsidenten schon früher verknüpft hat und jetzt von neuem knüpft, dankbar und Freuden empfindet.*

*Durch den heutigen Empfang hat der Herr Reichspräsident bekundet, daß er die hier vertretenen Religionsgesellschaften zu den von ihm zur Mitarbeit aufgerufenen Kräften zählt, die zum Aufbau willig und geeignet sind. Die evangelischen Kirchen Deutschlands, in deren Namen allein zu sprechen*

*berechtigt bin, werden dies Vertrauen nicht täuschen. Sie werden nicht müde werden, als Haushälter der Gnadenschätze, die Gott ihnen anvertraut hat, unserem teureren Volk und Vaterland zu dienen. Sie geloben auch an ihrem Teile mit allen Kräften daran mitzuarbeiten, daß unter Gottes gnädigem Beistand das hohe Ziel des Herrn Reichspräsidenten erreicht wird, unser Volk zu sammeln, zu einigen und aus der Tiefe wieder in die Höhe zu führen.*

*In diesem Sinne darf ich dem Herrn Reichspräsidenten den ehrerbietigsten Gruß und den innigsten Segenswunsch des Deutschen Evangelischen Kirchenbundes darbringen. Möge Gott der Herr aus der Fülle Seiner Gnade den Herrn Reichspräsidenten segnen in Haus und Amt, möge Er ihm Kraft aus der Höhe schenken, die übernommene schier erdrückende Last zu tragen und mit sicherer Hand unser Volk und Vaterland hindurchzuführen durch alle Wirrnisse und Gefahren der Zeit, einer besseren Zukunft entgegen!“*

*Antwort des Präsidenten (ebd., 779):*

*„Meine sehr verehrten Herren!*

*Ich danke Ihnen herzlich für die Worte der Begrüßung, die Sie als Vertreter der Religionsgemeinschaften soeben an mich gerichtet und für die Glückwünsche, die Sie mir überbracht haben. Ihre von gleicher Gesinnung getragenen Erklärungen der Bereitwilligkeit, die durch Sie vertretenen religiösen Kräfte des deutschen Volkes zur Erhaltung unseres Staates und dem Wiederaufbau unseres geliebten Vaterlandes nutzbar zu machen, erfüllen mich mit hoher Befriedigung. Ich erblicke darin umsomehr eine wertvolle Bürgschaft für die Festigung unserer inneren Verhältnisse, als ich mir voll bewußt bin, welche große Aufgaben die Religionsgesellschaften in der Gestaltung des seelischen Lebens der Nation zu erfüllen haben. Ich gebe Ihnen bei dieser Gelegenheit erneut die Versicherung, daß ich in meinem hohen Amte mit gleicher Gewissenhaftigkeit alle Bekenntnisse und Weltanschauungen achten und stets den Geist innerer Volksgemeinschaft stützen werde. Wenn ich einen Wunsch anschließen darf, so bitte ich Sie, diesen gemeinsamen Empfang der Vertreter der verschiedenen Bekenntnisse durch den Vertreter des Deutschen Reiches nicht nur als eine bloße Form anzusehen. Wie Sie, meine Herren, sich hier zusammengefunden haben, um mir Ihre gleichgestimmten Glückwünsche auszudrücken, so möge auch in den Reihen der Kirchen und Gemeinschaften sich stets der Sinn für Versöhnlichkeit, gegenseitige Achtung und eintrachtige Zusammenarbeit finden, ohne den die Zukunft Deutschlands nicht gefördert werden kann.“*

*Berichte der Altstadtgemeinde an den Superintendenten 1925-1932 (Kopien)*

*13./14. Juni 1925*

*26. Jahresversammlung des Gesamtverbandes Ev. Frauenhilfe*

*14./15. Juni 1925*

*Lutherfestspiele: „Wie Luther seine Käthe freite“ (Brau, 179)*

*17. Juni 1925*

*Tod und Beerdigung von Ernst Poensgen (Brau, 180 ff.)*

*Pfingsten 1925*

*Reichsjugendtag des Reichsverbandes ev. Jungmännervereine in Hannover*

*20. Juni 1925*

*Abzug der Franzosen aus Bochum (Brau, 186)*

*24./25. Juni 1925*

*Sitzung des DEKA in Eisenach (DED 1925, 211f)*

*Gruß an das Ev. Rheinland (ebd. 219)*

*25. Juni 1925*

*Kundgebung des DEKA „Wider die Wohnungsnot“  
(DED 1925, 215 f.; Hosemann 184 ff)*

*27./28. Juni 1925*

*Erste Nachkriegstagung des Gesamtverbandes ev. Arbeitervereine in Halle*

*27. – 30. Juni 1925*

*Generalversammlung des Ev. Bundes in Königsberg/Pr.*

*27. Juni – 2. Juli 1925*

*Generalversammlung des Ev. Bundes in Königsberg, Generalthema: „Evangelium und Vaterland“ (s. B. Doering, Der deutsche Aufbau)*

*29.-31. Juni 1925*

*Konferenz der kirchlichen Sozialpfarrer in Eisenach (DED 1925, 219f, 229)*

*Erstellung Eisenacher Richtlinien über die soziale Arbeit der Kirche*

*(Text: der deutsch-evangelische Kirchenbund in den Jahren 1924-1927, 57f)*

*14. Juli bis 1. August 1925*

## Räumung des Ruhrgebiets

16. – 19. Juli 1925

*Generalversammlung der Luthergesellschaft in München*

18. Juli 1925

Erster Band von Hitler „Mein Kampf“, zweiter Band am 11.12.1926

August 1925

Entwürfe für ein Reichsschulgesetz

(HH 4, 240 ff. (1925); 246 ff. (1926); 252 ff. (1927))

9.-16. August 1925

*Volksvorträge der deutschen Zeltmission (Brau, 187 ff.)*

19.-30. August 1925

*Weltkonferenz für Praktisches Christentum in Stockholm (Kupisch, 168 ff.)*

- Scholz: Die Weltkonferenz der christlichen Kirchen in Stockholm (DED 127 f., 137 f.)
- Die Stockholmer Beratungsgegenstände (153 f.)
- Erich Stange: Das Programm der Weltkonferenz (226 f.)
- A. W. Schreiber: Genf 1920 – Stockholm 1925 (242 f.)
- Söderblom: Was will die Stockholmer Konferenz? (255 f.; 263 ff.)
- Eröffnungsfeier (274 f.)
- Botschaft der Weltkonferenz für Praktisches Christentum (279)
- Erste Eindrücke und Berichte (281 f.; 289 ff.; 297 ff.; 305)
- Adolf Deißmann: Was können die Kirchen tun, den Frieden zu fördern und Kriegsursachen zu beseitigen? (287 ff.)
- Präses Wolff: Das Recht, nicht die Gewalt als gottgewollte Grundlage der Völkerbeziehungen (295 f.)
- Bischof Gummerus: Die Pflicht der Christen gegen Volk und Staat (303 ff.)
- Die deutsche Delegation in Stockholm (1926, 115 ff.)
- Adolf Keller: Stockholmer Geschichtsschreibung (1927, 89 f.)
- A. W. Schreiber: Die Fortführung des Stockholmer Werkes (1927, 245 ff.)

Sonderheft von „Ev.-Sozial“ zur Weltkirchenkonferenz für praktisches Christentum mit Abhandlungen von Titius „Zur Geschichte des ev.-sozialen

Kongresses“, von Schneemelcher „Der Ev.-soziale Kongreß und seine Gedankenwelt“, von Herz „Die Arbeit des Ev.-sozialen Kongresses

25. August 1925

Räumung der „Sanktionsstädte“ Düsseldorf und Duisburg

29. August 1925

*Kriegsschuld und christliches Gewissen. Schreiben der deutschen Delegation an den Fortsetzungsausschuss,*

*Antwort des Komitees und Antwort von Kapler (DED 1926, 273 ff.). Die Antwort von Bern (ebd., 281 f.)*

August/September 1925

*Alfred Dedo Müller: „Versöhnungsidee und Klassenkampf. Versuch einer geistigen Grundlegung für die Arbeit des Versöhnungsbundes“*

*(In: Theologische Blätter 1925, 194 ff)*

Gorg von Below:

*Geschichte der rechtsstehenden Parteien, in: Deutscher Aufstieg. Bilder aus der Vergangenheit und Gegenwart der rechtsstehenden Parteien Berlin 1925,9 ff)*

*Zoellner, Wilelm: Gottes Königsherrschaft in der gegenwärtigen Epoche auf Erden. (In: Pastoralblätter 1924/25, 565 ff)*

2.– 5. September 1925

*Tagung der Allgemeinen Ev.-lutherischen Konferenz in Oslo (DED 1925, 319f)*

15. – 17. September 1925

*Deutscher Pfarrertag in Hamburg*

17. September 1925

Hindenburg in Bochum (Brau, 191)

18. September 1925:

Heidelberger Programm der Vereinigten Sozialdemokratischen Partei:

„...Die öffentlichen Einrichtungen für Erziehung, Schulung, Bildung und Forschung sind weltlich. Jede öffentlich-rechtliche Einflußnahme von Kirche,

Religions- und Weltanschauungsgemeinschaften auf diese Einrichtungen ist zu bekämpfen, Trennung von Staat und Kirche, Trennung von Schule und Kirche, weltliche Volks-, Berufs – und Hochschulen. Keine Aufwendung von öffentlichen Mitteln für kirchliche und religiöse Zwecke.“

*19. September 1925*

*3. Kongress des Internationalen Bundes christlicher Gewerkschaften in Luzern  
(KJ 1925, 510f)*

*27. September 1925*

*Einführung von Professor Dr. Dr. Hans Ehrenberg in der Christuskirche als  
Pfarrer der Altstadtgemeinde Bochum (Brau, 191 ff.)*

---

*Öffentliche Reden und Aktivitäten von Ehrenberg bis 1932:*

*Die Heimkehr des Ketzers. Eine Wegweisung, Würzburg 1920*

*Tragödie und Kreuz, 2 Bde Würzburg 1920*

*Disputation. Drei Bücher vom deutschen Idealismus, München 1923-25*

*Hg. gemeinsam mit Nicolai Bubnoff: Östliches Christentum, 2 Bde  
München 1923-25*

*Kirche und Sozialdemokratie, Gütersloh 1926*

*1925: Gründung einer Arbeitsgemeinschaft von Lehrern und Pfarrern,  
Vorsitzender (Brau 218f und 226)*

*1926: Vortrag im CVJM „Über den Wert der Jugend für die Kirche“ (Brau 220)*

*Vortrag in der Arbeitsgemeinschaft für Weltanschauungsfragen:*

*„Katholisch-evangelisch“ (Brau 220)*

*Vortrag in der Arbeitsgemeinschaft für Lehrer und Pfarrer: „Schöpfung und die  
neue Wandlungen im wissenschaftlichen Naturbild des Kosmos“*

*Mitarbeit in der Evangelisationswoche (Brau 239 ff)*

*Im Bochumer Anzeiger: Zum Buß- und Betttag“ (Brau 246f)*

*1927 Vortrag in der Arbeitsgemeinschaft für Weltanschauungsfragen: „Die  
Theaterfrage vom Standpunkt des Christentums“ (Brau 260)*

*Vorträge im Kampfbund christlicher Arbeiter“:*

*- Mensch und Maschine*

*- Mammon und Leben*

- *Seele und Mensch*

- *Recht und Unrecht im Marxismus*

- *Der Arbeiter und die Gesellschaft*

*Der Arbeiter und das Heil (Brau 296, 300, 311,312f)*

*1928: Die wissenschaftliche Krise und die Frage der Schöpfung*

*1929: Vorträge: „Das Bildungsideal des deutschen Volkes“, „Über Schiller und Goethe“, „Über Fichte und Nietzsche“*

*Bibelwoche mit Ehrenberg (Brau, 379 ff),*

*„Über christliche Bruder- und Schwesterschaft“ (Brau 413)*

*„Der Mensch und sein Nächster“ (Brau 395)*

*„Die Ehelosen“ (Brau 409f)*

*„Christliche Erlösung auch in der Welt der Politik und der evangelische Streiter-Wille“*

*„Die evangelische Kirchenbauausstellung in Essen und die Kirchenbaustile überhaupt“*

*1930: „Das Bekenntnis von Augsburg“ (Brau 436)*

*„Über Arbeitslosigkeit und Kirche“ (Brau 445)*

*1931: Werbung für das „Hilfswerk für jugendliche Arbeitslose“ (Brau 452)*

*Rede auf Erwerbslosenkundgebung (Brau 458)*

*„Moskaus Angriff auf Deutschland, der Bund der Gottlosen“*

*„Die Tragödie der Philosophie und Jesus“ (Brau 331)*

*1932 „Christi Person und Werk, evangelisch und katholisch gesehen“*

*„Die evangelische und katholische Maria“ (Brau 476)*

*„Kommunismus, Sozialismus und Nationalismus“ (Brau, 483f)*

*„Die Not der Juden und die Not der Judenfeinde“*

*„Die Lage der evangelischen Kirche in der Gegenwart, innerkirchlich und in der Öffentlichkeit“ (Brau, 517)*

*Kirche und Arbeiterschaft, in: Evangelische Warte Nr. 12/1926*

*Die Sünde im öffentlichen Leben, Gütersloh 1926*

*Mann ohne Arbeit, Gütersloh 1931*

*(s. Bibliographie von Ehrenberg in: Brakelmann:*

*Ein judenchristliches Schicksal in Deutschland Leben, Denken und Wirken 1883-1932; Waltrop, S. 339 ff)*

*Hans Ehrenberg: Autobiographie eines deutschen Pfarrers, hg. Günter Brakelmann, Waltrop 1997*

---

21. September 1925

9. Führertagung des Ev. Reichselternbundes in Berlin (DED 1925, 309)

24. – 28. September 1925

Generalversammlung des Deutschen Evangelischen Frauenbundes in Ulm

28. September 1925

31. Westfälische Provinzialsynode (Verhandlungen)

4./5. Oktober 1925

Süddeutsche Provinzialtagung des Ev.-sozialen Kongresses in Nürnberg (Ev.-sozial 3/1925 u. ebd. 4/1925)

5.-16. Oktober 1925

Konferenz von Locarno (UF VI, 301 ff.)

11./12. Oktober 1925

Gründung einer „Deutsch-christlichen Arbeitsgemeinschaft Großdeutschlands“ in Weiffenfels (Pfr. W. Vogel)

16. -21 Oktober 1925

Deutscher Ev. Pressetag: Berufsarbeiterkonferenz der Preßverbände

22.-25. Oktober 1925

Reformationsfestspiel von W. Herzen im Ev. Vereinshaus Bochum (Brau, 196)

25. – 30. Oktober 1925

Soziale Woche der Synoden Barmen und Elberfeld

26. – 30. Oktober 1925

„Soziale Woche“ des Sozialen Ausschusses der Rheinischen Provinzialsynode in Barmen (Ev.-sozial 4/1925)

*1. November 1925*

*Reformationsfeier des Ev. Bundes. Vortrag von Lic. Schmidt aus Bottrop über „Evangelische Beurteilung des Papsttums“ (Br., 199 f.)*

*4./5. November 1925*

*Herbstsitzung des DEKA (DED 1925, 363f)*

*5. November 1925*

*Kundgebung des DEKA: Leitsätze des Deutschen Evangelischen Kirchenausschusses für die soziale Arbeit der Kirche (Hosemann, 187 ff.)*

*Leitsätze des DEKA für die soziale Arbeit der Kirche (HH IV, 759 ff.):*

*„Der Deutsche Evangelische Kirchenausschuß hat die nachfolgenden Leitsätze als geeignete Grundlage für die Wirksamkeit der Kirche auf sozialem Gebiet und zur Klärung der Fragen über Ziele, Grenzen und Methoden sozialkirchlicher Arbeit und sozialer Pfarrämter aufgestellt.*

- 1. Grundlage und Ausgangspunkt unserer Erwägungen war die Grundeinstellung des Betheler Kirchentages zur sozialen Verantwortung und sozialen Arbeit der Kirche.*
- 2. Als die im engeren Sinn soziale Arbeit der Kirche erschien uns: die Erfüllung der sich auflösenden societas mit evangelischem Geiste zur Schaffung neuer Bindungen, das heißt neuer Gemeinschaft, insbesondere auf dem Boden aller durch das moderne Wirtschaftsleben beherrschten gesellschaftlichen Beziehungen und zwar durch das Mittel des Wortes.*
- 3. Diese Aufgabe ergibt ein eigenes Arbeitsgebiet unter Abgrenzung gegen alle wohlfahrtspflegerische, berufsständische und volksmissionarische Arbeit, die als im weiteren Sinne soziale Arbeit angesehen werden muß.*
- 4. Soziale Pfarrämter, wenn möglich im Hauptamte, jedenfalls mit ausreichenden Mitteln zu sachlicher Arbeit, erscheinen neben anderem als ein Weg, auf dem die verfaßte Kirche diese Aufgabe in geeigneter Weise anzugreifen vermag.*
- 5. Die Verkündigung des Wortes vom Gesichtspunkte der sozialen Aufgabe aus fordert tiefgreifende und klare Erkenntnis der sozialen Tatbestände und ihrer Zusammenhänge. Darum ist wissenschaftliche Arbeit an den hier erwachsenen Fragen zur Herausstellung einer evangelischen Soziallehre, also sozialwissenschaftliche und theologische Arbeit . – Arbeit auf lange Sicht -, zentrales Erfordernis. Sie braucht nicht unbedingt von einem Pfarrer geleistet zu werden.*
- 6. Von dieser Grundlage aus ergibt sich die Möglichkeit und Notwendigkeit der Schulung weiterer Kreise, der Pfarrer und Kandidaten vor allem. Schulung bedeutet hier ganz wesentlich Weckung des sozialen Gewissens.*

*Die Beratung der vorhandenen oder entstehenden sozialen Ausschüsse in ihrer gesamten Tätigkeit wird unumgänglich sein.*

- 7. Wesentliches Ziel der sozialen Arbeit ist die Erziehung und Heranbildung eines christlichen Führertums in allen Wirtschaftskreisen. Kirchliche Sozialarbeit und Arbeitermission werden sich hier berühren und gegenseitig ergänzen. Dagegen wird ein Eingreifen der Kirche in sozialen Kämpfen, sei es durch soziale Kundgebungen, sei es durch den Versuch der Vermittlung, sich auf Ausnahmefälle beschränken müssen.*
- 8. Die Kirche ist ihrem Wesen und ihrer Aufgabe zur Universalität des Dienstes überall verpflichtet, wo ihr Dienst gefordert oder erwartet wird, oder überhaupt möglich ist.*
- 9. Die Kirche unterscheidet sich hier von den freien Organisationen evangelischer Sozialarbeit die geschichtliche Bindungen und Sonderaufgaben haben, unter denen sie sich bestimmten einzelnen Gruppen oder Bewegungen zu besonderem Dienst verpflichtet fühlen dürfen und sollen.*
- 10. Die Kirche hat ihre freien Organisationen nicht nur in ihrer Sonderart anzuerkennen, sondern auf jede Weise lebendig zu fördern und so die Einheit des Dienstes am Volke zu gewährleisten. Die freien Organisationen werden ihrerseits die innerlich begründete universale Haltung der Kirche nicht nur als notwendig anzuerkennen, sondern in jeder Weise zu sichern haben.*
- 11. Ein Nebeneinander amtlich-kirchlicher und von freier Organisation, etwa der Inneren Mission, getragener Sozialämter ist zu vermeiden. Dagegen dürfte das Nebeneinander amtlich-kirchlicher Sozialämter und kirchlich anzuerkennender freier Wohlfahrtsdienste zu einem fruchtbaren Miteinander zu gestalten sein.*
- 12. Die Frage nach den Trägern der kirchlichen Sozialämter ist keine grundsätzlicher, sondern eine praktische Frage; doch wird die verfaßte Kirche der gewiesene Träger sein, wo eine andere Regelung noch nicht besteht; jedenfalls ist ein amtlich-kirchlicher Auftrag zur Betonung und Sicherung der Universalität ihrer Arbeit erwünscht.*

*Zu Punkt 8 wird festgestellt, daß unter den Organisationen, die kirchlichen Dienst von je und ursprünglich gefordert haben und die mit dem kirchlichen Leben und der kirchlichen Arbeit, in enger Fühlung stehen, insbesondere die Evangelischen Arbeitervereine und die christlich-nationale Arbeiterbewegung verstanden werden. Auch wird festgestellt, daß die Kirche den sich im Sozialismus anbahnenden religiösen Wandlungen ernste Aufmerksamkeit zu widmen hat.“*

*13. November 1925*

*Denkschrift des EOK über die weitere Ausführung des Kirchengesetzes betreffend die Verstärkung des Hilfsfonds für landeskirchliche Zwecke vom 24. April 1904*

27. November 1925

*Annahme der Locarno-Verträge durch den Reichstag*

29. November bis 3. Dezember 1925

*Vorträge von Müller-Schwefe über „Das Christentum im Geisteskampf der Gegenwart“ (Brau 200, 202 f.):*

- Christentum und moderne Weltanschauung
- Christentum und der Glaube an die Natur (Naturalismus)
- Christentum und der Glaube an den Geist (Idealismus)
- Christentum und der moderne Geisterglaube (Spiritismus)
- Moderner Mensch und christlicher Offenbarungsglaube

*1925 Kriegsschuldfrage:*

- *Brief Kaplers v. 29.8.1925 an den Fortsetzungsausschuß*
- *Antwort v. 9.3.1926 aus Amerika*
- *Antwort Kapler v. 8.7.1926*
- *Beschluß des Fortsetzungsausschusses vom 28.8.1926*

*In: Verhandlungen des 3. Deutschen Ev. Kirchentages, Berlin 1927, 119 ff*

5. Dezember 1925

*Rücktritt des Kanzlers Luther*

5.-15. Dezember 1925

*Tagung der Generalsynode der APU (Beschlüsse: Reichsschulgesetz – Verhältnis von Kirche und Schule – Dissidentische Lehrkräfte an evangelischen Schulen – Evangelische Belange an höheren Schulen – Religionsunterricht an höheren Schulen – Sozialpfarrämter – Zur Sonntagsarbeit – Kampf gegen den Alkoholismus – Auslandsdeutschtum – Austrittsbewegung – Finanzen der Kirche, in: Aus der Arbeit der Evangelischen Kirche der altpreußischen Union 1920-1925)*

*Rede von Dibelius: Alte und neue Zeit der Kirche (DED, 399 ff.)*

27. Dezember 1925

*Abschiedspredigt des Pfarrers Horst Schirmacher in Bochum (Brau, 206)*

*Aus der Arbeit der Evangelischen Kirche der altpreußischen Union 1920-1925, Berlin 1926*

*Söhngen, Oskar (Hg.): Hundert Jahre Evangelischer Oberkirchenrat der Altpreußischen Union 1850 – 1950, Berlin-Spandau 1950*

*Claußen, W.: Apologetik und soziale Frage (in: Innerer Mission 1925, 138 ff)*

## 1 9 2 6

*KJ: Zeitlage 532 ff.*

*Kirchliche Rundschau für Rheinland und Westfalen:*

- Adventstagung der 8. Generalsynode, 33 ff.
- Dudey: Generalsynode und Arbeiterschaft, 38 f.
- Westfälische Provinzialsynode und Religionsunterricht, 52 ff., 73 ff., 113 ff.
- DEKA: gegen Fürstenenteignung, 161
- August Springer: Seele und Wirtschaft (9 ff.; 19 ff.; 41 ff.)
- Martha Krockenberger: Wissen um die sozialen Tatsachen (25 f.)
- Linien für kirchliche Sozialarbeit (21 f., 98 ff.)
- G. Bielenstein: Grenzmark Posen – Westpreußen (113 ff.)
- M. Döring: Die evangelische Volksbildungsaufgabe (153 f.)
- August Springer: Wir werden wir ein Volk? (201 ff.)
- Besig: Die Auslandsarbeit der altpreußischen Landeskirche und des Deutschen Evangelischen Kirchenbundes (233 f.)
- Ludwig Heitmann: Die Großstadt und das kommende Geschlecht (241 f.)
- Wege zum Eigenheim: die Bausparkasse der Deutschen evangelischen Heimstättengesellschaft (242 f.)
- Lic. Stäglich: Die freigeistige Bewegung. Ihr gegenwärtiger Stand in Deutschland (249, 258 f.)
- P. Völter: Der Eckstein Arbeit (252 f.)
- Scholz: Kirche und Politik (257 f.)
- Adolf Deißmann: Die Berner Weltkirchenkonferenz (289 f.)
- Adolf Keller: Das internationale sozialwissenschaftliche Institut (298 f.)
- Dibelius: Kirche und Völkerbund (305 f.)
- August Springer: Die Versöhnung der Klassen (313 ff.)
- Dr. Girkon: Gefahren. Zur neuen sozialen Einstellung der Kirche (Soest) (322 ff.)
- Schenke: Unser Staat und wir (339 f.)
- August Springer: Reich Gottes und Wirtschaft (345 ff.)
- Dibelius: Warum Kirche? (353 f.)

- Dr. von Rohden: Das Welken der Völker. Vom internationalen Kongress für Sexualforschung (361 ff.)
- Reinhard Mumm: Körperschaften des öffentlichen Rechts (371 f.)
- Soederblöm: Salz und Friede. Eine Völkerbundspredigt (377 ff.)
- Cajus Fabricius: Ökumenische Aufgaben der deutschen Theologie und Kirche (379 f., 386 ff.)
- Frasch: Die Männer und die Gemeinde (393 f.)

*1926: Gründung der „Deutsch-evangelischen Arbeiterjugend“*

*Zeitschrift: Evangelische Arbeiterjugend*

*7.-9. Januar 1926*

*Sozialer Lehrgang des Kirchlich-sozialen Bundes an der Universität Leipzig*

*18. Januar 1926*

***Gründung einer Arbeitsgemeinschaft von Lehrern und Pfarrern in Bochum (Ehrenberg) (Brau, 218, 219, 226)***

*19. – 26. Januar 1926*

*Sozialkurs für Pastoren in Spandau*

*20. Januar 1926*

**Zweite Regierung von Hans Luther mit DDP, Zentrum, DVP, BVP**

*20. – 26. Januar 1926*

*Reichserziehungswoche, Thema: Wir Eltern, Rechte und Pflichten,*

*Träger: Ev. Reichselternbund, Schule und Haus, Ev. Schulgemeinde*

*23./24. Januar 1926*

***Provinzialtagung des Evang. Elternbundes in Bochum (Brau, 219)***

*Februar 1926*

*Gottfried Feder (NSDAP) im Evangelischen Vereinshaus. Schlägerei zwischen Nazis und Kommunisten (Beck, 196 f.)*

*Ehrenberg Vortrag im CVJM über den Wert der Jugend für die Kirche (Brau, 220)*

*Februar 1926*

*Sozialer Lehrgang in Spandau*

*28. Februar 1926*

*Bochumer Volkstrauertag mit Rede von Pfarrer Klose (Brau, 223 f.)*

*Delegiertenversammlung des Gesamtverbandes Ev. Gesellenvereine in Gladbeck*

*4./5. März 1926*

*Sitzung des DEKA in Berlin (DED 1926, 77, 85, 187f)*

*Leitsätze des Deutschen Evangelischen Kirchenausschusses zum Konfirmandenunterricht*

*5. März 1926*

*Kundgebung des DEKA zum Konfirmandenunterricht (Hosemann, 178)*

*7.-17. März 1926*

*Volksmision in der Pauluskirche mit Pastor Hagen, Berlin (Brau, 224)*

*7. April 1926*

*Denkschrift des DEKA zur Sonntagsfrage an das Reichsministerium des Innern (s. Der DEKA 1924-1927, 66f)*

*19. -21. April 1926*

*Deutscher Evangelischer Gemeindetag in Breslau*

*24. April 1926*

*Freundschafts- und Neutralitätsabkommen mit der Sowjetunion (UF VI, 622 ff.)*

*2. Mai 1926*

*Einführung von Albert Schmidt (Schmidt III) (Brau, 228 f.)*

*5. Mai 1926*

*Flaggenverordnung des Reichspräsidenten (UF VII, 67 ff.)*

## Rücktritt Luthers

*12. Mai 1926*

*Arbeitsgemeinschaft für Weltanschauungsfragen: Katholisch – Evangelisch (Ehrenberg) (Brau, 229 f.)*

*13.– 16. Mai 1926*

*Jahrestagung des Weltbundes für Freundschaftsarbeit in Frankfurt/M.*

*16. Mai 1926*

Marx wieder Kanzler

*17. Mai 1926*

*Kreissynode in Bochum (Verhandlungen) (Brakelmann, S. 135 ff)*

*25. – 27. Mai 1926 (Pfingsten)*

*Tagung des Ev.-sozialen Kongresses in Saarbrücken (Verhandlungen)*

*27. Mai bis 1. Juni 1926:*

Deutscher Kolonialtag in Bochum (Brau, 231 f.)

*29. Mai -1. Juni 1926*

*3. Deutscher Evangelischer Frauentag in Darmstadt*

*3.– 5. Juni 1926*

*Sitzung des DEKA in Eisenach (DED 1926, 165, 189: EntschlieÙung zur Fürstenabfindung, 197, 204*

*4. Juni 1926*

*Erklärung des DEKA zur Fürstenenteignung (HH IV 4, 780 f.):*

*„... Die Aussprache des Kirchengausschusses führte zu folgender EntschlieÙung: Angesichts des bevorstehenden Volksentscheides erklärt der Deutsche Evangelische KirchengausschuÙ, ohne zu den politischen und juristischen Fragen Stellung zu nehmen, vor der Öffentlichkeit: Die beantragte entschädigungslose*

*Enteignung bedeutet die Entrechtung deutscher Volksgenossen und widerspricht klaren und unzweideutigen Grundsätzen des Evangeliums.“*

Aufruf des Hauptvorstandes der Religiösen Sozialisten (ebd., 781):

„Wenn die Kirchenfürsten behaupten, daß die Enteignung der Fürsten Raub und Diebstahl sei, glaubt ihnen nicht, sie haben schon in entscheidenden Fragen versagt. Wir wissen, daß die Fürsten gezwungen werden sollen, geraubtes und durch politischen Einfluß erraftes Gut dem Volke zurückzugeben.

Wenn die Ängstlichen auch sagen, das Privateigentum aller sei in Gefahr. glaubt ihnen nicht. Kein Mensch will das erarbeitete Eigentum antasten. Das Eigentum des Volkes ist in Gefahr, Rente für die Fürsten zu werden.

Wenn die Gelehrten zetern; Recht und Gerechtigkeit leiden Not, kümmert euch nicht darum. Ein Gesetz, das 20 Millionen machen, ist Recht; die Gerechtigkeit aber ist nirgends auf Erden.

Wenn die Politiker jammern, der Staat wird erschüttert durch die Enteignung, so lügen sie. Wenn wir das Vermögen, das die Fürsten für sich in Anspruch nehmen, dem Volksstaat erhalten, wird er stärker als zuvor. Wenn die Vaterländischen vom Gottesgnadentum der Fürsten reden, von deren Anspruch auf ein besonderes, standesgemäßes Leben, laßt sie schwätzen. Gott der Herr kennt keine Fürsten, er hat alle Menschen gleich erschaffen. Wenn die Wehleidigen wimmern, die Fürsten werden nichts mehr besitzen, sie werden Bettler sein; habt kein Mitleid, wo es nichts mitzuleiden gibt; den Fürsten wird es nicht schlecht gehen. Denkt an die Kriegsbeschädigten, an die Alten und Kleinrentner, die um ihr erarbeitetes Gut gekommen sind, an die Millionen Arbeitslosen, die nichts zu essen haben, an die Masse des Proletariats, die nie Eigentum gehabt hat, an die unterernährten Kinder der Großstadt, an das Heer der Obdachlosen! Christus, der Herr, der nichts hatte, wo er sein Haupt hinlegte, steht nicht auf Seiten der Reichen und Mächtigen, er verteidigt die Schlösser der Fürsten nicht!

Christus, der Herr, den des Volkes jammerteer in seiner Not, steht nicht auf der Seite der Besitzenden und Satten, der Vornehmen und Eingebildeten!

Christus, der Herr, dem die Augen überdingen, wenn er die Armen seines Volkes in ihrem Elend sah, kämpft auf unserer Seite und wenn hunderttausendmal die Führer der „christlichen“ Kirchen sich vor die Fürsten und ihr „heiliges Eigentum“ stellen.

Wer entschlossen christlich denkt, wer Ernst macht mit seinem Christentum, wer nicht fromm schwätzt, sondern handelt, wie ihn Christi Geist treibt, der muß am 20. Juni sich klar sein, daß er aus innerer Wahrhaftigkeit seine Stimme abgeben muß für die entschädigungslose Enteignung der Fürsten.“

*13. Juni 1926*

Wahlen zum Stadtparlament in Bochum (Zentrum 27,7; SPD 22,4; DVP 21; KPD 14,2 %)

*15. Juni 1926*

*Erste Rede von Hitler im Evangelischen Vereinshaus Bochum (Beck, 197 f.)*

*20. Juni 1926*

*Abstimmung über die Fürstenenteignung (UF VII, 40 ff.)*

*26. -29. Juni 1926*

*2. Rheinischer ev. Kirchentag in Essen*

*28. Juni 1926*

*Arbeitsgemeinschaft der Lehrer und Pfarrer: Vortrag von Ehrenberg „Schöpfung und die neue Wandlung im wissenschaftlichen Naturbild des Kosmos“ (Brau, 234)*

*August 1926*

*Sitzung der Apologetischen Arbeitsgemeinschaft über „Kirche und Politik“ (Brau, 237 f.)*

*1.– 4. August 1926*

*2. Meersburger Tagung des „Bundes religiöser Sozialisten Deutschlands“ (ChW 1926, 910 ff)*

*24./25. August 1926*

*Sitzung des Exekutivkomitees der Stockholmer Weltkirchenkonferenz in Bern (DED 1926, 269, 286)*

*(Adolf Deißmann: Die Berner Weltkirchenkonferenz: DED 1926, 289f)*

*26. – 30. August 1926*

*Tagung des Stockholmer Fortsetzungsausschusses in Bern (Berne Erklärung: Zoellner 36f)*

*8. September 1926*

*Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund (UF VI, 455 ff.; Reclam, 113 ff.)*

*9. – 13. September 1926*

*Generalversammlung des Ev. Bundes in Dresden*

*19.-26. September 1926*

*Große Lehr- und Evangelisationswoche in Bochum: Ehrenberg, Ritter, Schirmacher, Müller-Schwefe, von Harling (Synagoge und Kirche) u. a. (Brau, 239 ff.)*

*Lic. Schmidt Vorsitzender des Zweigvereins des Ev. Bundes (Brau, 243)*

*Reformationsfeier des Ev. Bundes (ebd., 244 f.)*

*20./21. September 1926*

*Hauptversammlung der Luthergesellschaft in Hannover*

*26./27. September 1926*

*Tagung des Ev.-sozialen Kongresses in Frankfurt/Oder (Verhandlungen)*

*5.– 7. Oktober 1926*

*Jubiläumstagung des Bundes „Haus und Schule“ In Frankfurt/Oder*

*Tagung des Bundes für Gegenwartskristentum in Köln*

*6. Oktober 1926*

*Rücktritt des Chefs der Heeresleitung von Seeckt*

*Jahrestagung des Kirchlich-sozialen Bundes in Stettin*

*Oktober 1926*

*Joseph Goebbels im Schützenhof Bochum (Beck, 199)*

*Kundgebung des Ev. Konsistoriums der Provinz Westfalen betreffend Fürsorge für erwerbslose Jugendliche*

*25. – 29. Oktober 1926*

*5. Westfälische Weltanschauungswoche in Gelsenkirchen*

*28./29. Oktober 1926*

*1. Nachkriegstagung des Verbandes kirchlich-sozialer Frauengruppen*

9. November 1926

Kranzniederlegung durch die NSDAP zur Ehrung der Toten der Feldherrnhalle  
1923

Goebbels zum Gauleiter von Berlin ernannt

9./10. Oktober 1926

Konferenz des CA der Inneren Mission in Berlin

16. November 1926

Ehrenberg im BA: „Zum Buß- und Betttag“ (Brau, 246 f.)

21. November 1926

Totenfeier des Kreis-Krieger-Verbandes, Ansprache von Lic. Schmidt (Brau, 248)

29./30. November 1926

Sozialer Pfarrerkurs in Schwelm

Vorträge:

Schreiner: „Die Arbeiterbewegung und die sozialen Probleme in der Ev. Kirche“

Arbeitersekretär Hülser: „Christentum und Sozialpolitik“

Zoellner: „Die soziale Bedeutung der Ev. Kirche“

Werbeck: „Welche Bedeutung haben die ev. Arbeitervereine in unserer heutigen sozialen Arbeit?“

8./9. Dezember 1926

Sitzung der DEKA in Berlin (DED 1927, 5)

Beschluss zum ländlichen Siedlungswesen (Text: Der deutsch-ev. Kirchenbund in  
den Jahre 1924-1927, S. 63)

Beschluss gegen die Versuche auf Lockerung der Sonntagsruhe im  
Handelsgewerbe

10. Dezember 1926

Der evangelische Elternbund: Aufklärung über unseren gegenwärtigen  
Abwehrkampf (Brau, 250)

Friedensnobelpreis an Aristide Briand und Gustav Stresemann

1926/27

Emil Fuchs: „Der religiöse Sozialismus und der Protestantismus, in: Neuwerk, Dienst am Werdenden 8. Jg.

Hans Pflug: Der Hohenrodter Bund, in: Neuwerk 1926/27

## 1 9 2 7

*KJ: Zeitlage 476 ff.*

*Ev. Monatsschrift für Westfalen: 21 ff., 55 ff., 83 ff., 116 ff., 149 ff., 213 ff., 244 ff., 276 ff., 313 ff., 340 ff.*

*DED:*

- D. Mahling: Die Entwicklung des öffentlichen Lebens. Aufgaben der evangelischen Kirche, 9 ff.
- Lic. Frisenius: Evangelische Kirche und Politik, 35 f.
- Lic. Knevels: Religion in der neuesten Lyrik, 65 f., 82 f.
- Lic. Pachali: Kann es eine „evangelische“ Partei geben?, 97 f.
- Schneider: Zur Konfessionsschichtung nach der Volkszählung 1935 in Preußen, 129 ff.
- Wohlfahrtsdienst und Kirche, 46 ff.
- Knevels: Technik und Seele, 153 f.
- Alfred Fischer: Was erwarten wir vom Kirchentag?, 169 f.
- Martha Krockenberger: Die Beseelung der Arbeit, 171 f.
- Reinhard Mumm: Ein brennendes Volksanliegen. Um Sonntagsruhe und Sonntagsheiligung, 221 f., 231 ff.
- Der neue Entwurf zu einem neuen Reichsschulgesetz, 243 ff., 261 ff.
- Fritz Hoffmann: Über die Neuordnung der Lehrerbildung in Preußen, 269 f.
- Pachali: Soziale Schuld und politische Verantwortung, 272
- Zoellner: Das Lausanner Einigungswerk, 277 f.; Arbeitsdokumente, 278 ff.
- Dibelius: Das Einigungswerk der Kirchen, 285 ff.; Arbeitsdokumente, 287 f., 294 ff.
- Rein: Um das Schulgesetz, 293 f.
- Friedrich Bartsch: Evangelische Volksbildung, 303 f.
- Hans Hartmann: Die seelischen Voraussetzungen der Arbeiterbewegung, 309 ff.
- Dibelius: Zerschlagung des Schulwesens?, 333 f.
- Schneider: Der konfessionelle Aufbau Deutschlands 1910 und 1925, 350 ff.
- Von Rohden: Um die Todesstrafe, 365 f., 384 ff., 403 f.
- Deißmann: Fernblick auf Lausanne, 373 ff.
- Schreiner: Neue Wege in der Wohlfahrtspflege, 403 f.

1927: Gründung eines „Internationalen sozialwissenschaftlichen Institutes der Stockholmer Weltkonferenz für Praktisches Christentum (erst Zürich, dann Genf)

Zeitschrift: „Internationale sozial-kirchliche Zeitschrift (dreisprachig), Hg.. Adolf Keller u. Titius Berlin

(in: Kirchlich-soziale Chronik im KJ 1927 u. 1928)

Januar 1927

Arbeitsgemeinschaft für Weltanschauungsfragen, Ehrenberg: „Die Theaterfrage vom Standpunkt des Christentums“ (Brau, 260)

2.– 4. Januar 1927

1. Tagung von Pfarrern aus Industriegemeinden Mitteldeutschlands in Wolfen

17./18. Januar 1927

Konferenz sozialer Facharbeiter in Erfurt und Gotha (DED 1927, 13, 45; KJ 1927, 375 (Richtlinien in der sozialen Schulung der Kandidaten und Pfarrer)

19. – 25. Januar 1927

4. Sozialelehrgang für Pastoren in Spandau

29. Januar 1927

Marx wieder Reichskanzler

30. Januar – 6. Februar 1927

Evangelische Reichserziehungswoche

Februar 1927

Wahl von Pastor Hardt zum Leiter des Jugend- und Wohlpfarramts Bochum (Brau, 263)

27. Februar bis 9. März 1927:

Volksmissionsvorträge von Daniel Schäfer in der Christuskirche (Brau, 265 ff.)

März 1927

Vorträge von Ehrenberg beim Kampfbund christlicher Arbeiter (Brau, 273 f.):

- Maschine und Mensch

- Mammon und Leben
- Seele und Mensch
- Recht und Unrecht im Marxismus
- Der Arbeiter und die Gesellschaft
- Der Arbeiter und das Heil

*23./24. März 1927*

*Sitzung des DEKA (DED 1927, 109)*

*Ende März 1927*

*Festtag für das Augusta-Krankenhaus (Brau, 271 f.)*

*23. April bis 12. Mai 1927*

*Außerordentliche Tagung der APU*

*26. April 1927*

*Rede Hitlers vor Parteigenossen im Parkhaus Bochum, heute Stadtparkrestaurant (Beck, 198)*

*26. – 28. April 1927*

*25. Kirchlich-sozialer Kongress in Düsseldorf*

*30 Jahre Kirchlich-sozialer Kongress, am 2. Mai Gedächtnisfeier mit Referat von Dibelius: D. Stoeckers Erbe*

*27. April 1927*

*Einführung von Pastor Hardt in das Wohlfahrtsamt (Brau, 277 f.)*

*18. Mai 1927*

*Martin Rade: Die Verpflichtung der Kirche zur Friedensarbeit. Vortrag auf der Jahresversammlung der „Deutschen Vereinigung des Weltbundes für internationale Freundschaftsarbeit der Kirchen“, München 1927*

*21. Mai 1927*

*Evangelischer Tag des Ev. Bundes in Bochum mit 12.000 Männern und Frauen mit Entschließung (Brau, 278 ff.)*

28.-30. Mai 1927

25. Vertretertag des Gesamtverbandes Ev. Arbeitervereine in Erfurt (Kirch-  
soziale Blätter 1927, Nr. 2)

(DED 1927, 193: 58000 Mitglieder im Gesamtverband, davon 4300 weibliche)

6.– 11. Juni 1927

Ev.-sozialer Kongress in Hamburg (Verhandlungen)

13. Juni 1927

Kreissynode in Bochum (Verhandlungen) (Brau 30, Brakelmann, 149 ff.)

15. Juni 1927

Wider die Kriegsschuldlüge! Ein offener Brief an den Königsberger Kirchentag  
(Neue Preußische Kreuzzeitung)

17. Juni 1927

Präses Wolff: Kirche, Vaterland und Volkstum. in: Deutsche Allgemeine Zeitung

17.-21. Juni 1927

Kirchentag in Königsberg (Verhandlungen des zweiten Evangelischen Kirchentags  
in Königsberg, hg. DEKA, Berlin o. J.), HH IV, 783f):

Vaterländische Kundgebung:

„Von ostpreußischem Boden, von der abgeschnürten Grenzmark aus, auf welcher  
Not und Gefahr mit besonders schwerem Drucke lasten, richtet der Deutsche  
Evangelische Kirchentag an die evangelischen Gemeinden ein Wort über Volk und  
Vaterland.

Gott ist der Gott aller Völker, Jesus Christus der Heiland der ganzen Welt. Man  
soll die Sache Gottes nicht gleichsetzen mit der Sache irgendeines Volkes. Es gibt  
eine Gemeinschaft des Glaubens und der Liebe, die über Völkergrenzen und  
Rassenunterschiede hinweg alle verbindet, die sich zu Christus bekennen. Diesen  
weltweiten Reichgottessinn wollen wir pflegen. Mit unserer Mitarbeit am Werk von  
Stockholm und anderen weltumspannenden Aufgaben der Christenheit nehmen wir  
es ernst. Aber auch die Verschiedenheit der Völker ist von Gott geordnet. Jedes  
Volk hat seine besondere Gabe und Aufgabe im Ganzen der Menschheit. Jedes hat

*auch ein Recht auf das Evangelium in seiner Muttersprache. Dieses Recht darf auch einer Minderheit verkümmert werde.*

*Wir sind Deutsche und wollen Deutsche sein. Unser Volkstum ist uns von Gott gegeben. es hochzuhalten, ist Pflicht, zweifache Pflicht in einer Lage wie der gegenwärtigen. Ein Weltbürgertum, dem das eigene Volk gleichgültig ist, lehnen wir ab. Jesus unser Herr, auch Paulus und Luther, jeder von ihnen hat ein Herz für sein Volk gehabt, über seine Not und Sünde getrauert und um ein wahres Wohl gerungen.*

*Christentum und Deutschtum sind mehr als einem Jahrtausend eng miteinander verwachsen. Dem Evangelium, das im Alten Testament grundlegend vorbereitet, in Jesus Christus voll geoffenbart ist, verdankt unser Volk seine tiefsten sittlichen und religiösen Überzeugungen und den kostbarsten Bestand seiner geistigen Bildung. Durch deutsche Art hat unser Christentum sein besonderes Gepräge erhalten und ist gerade dadurch auch für andere wertvoll und überdies ein starkes Band unter und mit den evangelischen Deutschen im Ausland geworden. Trotzdem will man Christentum und Deutschtum einander entfremden, ja auseinanderreißen. Das bedeutet eine tödliche Gefahr für unser Volk. Die Kirche kann dazu nicht schweigen. Sie ruft zum Kampf und zum Einsatz aller Kraft für die immer völlige Durchdringung des Volkslebens mit dem Geiste des Evangeliums. Wir müssen bleiben, was wir waren, ein Volk, das seine tiefsten Lebenskräfte aus dem Evangelium schöpft. Solche Arbeit an der Seele unseres Volkes muß geschehen auch im Blick auf die innerlich uns entfremdeten Volksgenossen. Wir können und wollen sie nicht lassen.*

*Die Kirche verkündet, daß es über der irdischen Heimat eine ewige gibt. Aber das verleitet sie nicht, Heimat und Vaterland gering zu schätzen. Wie sie den Frieden unter Völkern sucht, so tritt sie ein für Freiheit und Recht des eigenen Volkes. Sie anerkennt die Freude am Heimatland, an den großen Gestalten, Schöpfungen und Geschehnissen der vaterländischen Geschichte, an deutscher Bildung und Gesittung. Sie rückt diese Güter ins Licht des Wortes Gottes, um so die Freude an ihnen zu reinigen und zu vertiefen. Sie will, daß die Zustände im Vaterland so sind und werden, daß ohne Unterschiede alle Volksgenossen sich darin heimisch fühlen können.*

*Wie sehen heute Volk und Vaterland von außen unterdrückt, im Innern zerrissen und zerklüftet. Bis in die sittlichen Grundlagen der Staats- und Rechtsordnung hinab reicht der Zwiespalt. Die Kirche steht über den Parteien. Sie dient allen ihren Gliedern, gleichviel welcher Partei sie angehören, mit gleicher Liebe und gibt allen die gleichen Rechte in ihrer Mitte. Sie hat die Aufgabe, die Grundsätze des göttlichen Wortes zur Geltung zu bringen. Sie läßt und gibt dem Staat, was des Staates ist. Der Staat ist uns eine Gottesordnung mit eigenem wichtigen Aufgabenkreis. Getreu den Weisungen der Schrift tut die Kircher Fürbitte für Volk, Staat und Obrigkeit. Ebenso freilich hat sie bestimmte sittliche Forderungen an den Staat zu stellen. Insbesondere kann sie nicht darauf verzichten, in Selbständigkeit und Freimut an Gesetzgebung und Verwaltung die ewigen sittlichen Maßstäbe anzulegen und im gesamten öffentlichen Leben die Forderungen des christlichen Gewissens zu vertreten.*

*An ihre Glieder stellt die Kirche drei Forderungen. Sie will, daß jeder nach bestem Wissen und Gewissen dem Staatsganzen dient und für das Wohl der Gesamtheit Opfer bringt. Sie will, daß jedermann um des Wortes Gottes willen der staatlichen Ordnung untertan ist. Sie will, daß jeder sich seiner Mitverantwortung bewußt ist und sich für alles einsetzt, was Volk und Staat stärkt, bessert und Fördert.*

*Solcher Vaterlandsdienst ist auch Gottesdienst. Wir bitten alle Kirchenmitglieder, daß sie mit christlicher Gewissenshaftigkeit überall und jederzeit ihre Pflicht tun und am Vaterland nicht verzweifeln. Wir flehen zu Gott, daß er unser Volk und Land bewahre und segne!“*

*Antrag des sozialen Ausschusses durch Pfarrer Herz (MS)*

Rückblicke:

- Deutscher Evangelischer Kirchentag; Martin Rade in: ChW v. 1.7.1926
- Wilhelm Kahl: Nach achtzig Jahren 1848-1927 (DED 1927, 196 f.)
- Berichte, ebd., 205 ff.
- Schoell: Rückblick, ebd., 213 ff.

20.Juni 1927

Wort zum Rückgang der Geburtenzahl (Hosemann, 150 ff.)

**Juli 1927**

*Tagung des Kampfbundes mit den Pfarrern Sassenberg und Ehrenberg in Weitmar (Brau, 285)*

16. Juli 1927

Gesetz zur Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung (UF VI, 196 ff.)

*35 Jahre Evangelisches Vereinshaus in Bochum (Brau, 289)*

3.-21. August 1927

*Weltkonferenz für Glauben und Kirchenverfassung in Lausanne (Amtlicher Bericht u. Hermann Sasser: Die Weltkonferenz...Berlin 1929)*

29. August bis 10. September 1927

*31. Westfälische Provinzialsynode in ihrer II. außerordentlichen Tagung (Verhandlungen)*

29. August – 24. September 1927

*Arbeiter-Ausbildungskurs in der Ev.-sozialen Schule Spandau  
(Evangelisch-soziale Bildungsarbeit. Tätigkeitsbericht der Ev.-sozialen Schule  
1923-1927)*

*Oktober 1927*

*Zweite Lehr- und Evangelisationswoche in Bochum (Brau, 292, 294 f., 297)*

*Jubiläumsfeier für Pastor Bockamp (Brau, 292 ff.)*

*6. – 10. Oktober 1927*

*Generalversammlung des Ev. Bundes in Eisenach*

*6. November 1927*

*Reformationsfeier des Ev. Bundes. Vortrag von Lic. Schmidt: „Was ist  
evangelische Freiheit?“ (Brau, 295 f.)*

*Vortragsreihe „Die Weltreligionen und die*

*Weltalter“, Vorträge von Ehrenberg (Brau, 296 f., 300, 311, 312 f.)*

*Vortrag von Schirmacher über Israel (Brau, 301)*

*8./9. November 1927*

*Ausschusssitzung des Gesamtverbandes der EAV Deutschlands n Dresden*

*12. November 1927*

*Kundgebung der Ev. Elternschaft „Dem evangelischen Volk eine evangelische  
Schule!“*

*13. November 1927*

*Voraussetzungen und Ziele der Arbeit des Christlichen Volksdienstes  
(HH IV, 752 ff.):*

*„Ziele.*

- 1. Das höchste Ziel des CVD ist, an der >Schaffung eines Volkslebens mitzuarbeiten, das sich bewußt unter Gottes Willen stellt. Ob dieses Ziel bald erreichbar ist oder überhaupt erreicht wird, steht nicht in unserer Hand. Dieses Ziel deckt sich mit den Aufgaben, welche sich für die christliche Gemeinde aus dem, Missionsbefehl ergeben.*

2. *Im Blick auf unser Volk ist das Ziel unserer Arbeit die freie Entwicklung der deutschen Volkspersönlichkeit im Dienste des Reiches Gottes und der Menschheit.*
3. *In der Zerrissenheit unseres Volkes muß der CVD versöhnend und heilend wirken. Er darf daher nicht neue Klüfte schaffen, sondern muß bereit sein, selbst als Brücke zu dienen.*
4. *Im Ringen um soziale Gerechtigkeit stellen wir uns auf die Seite der Schwachen und Unterdrückten.*
5. *Die Bekämpfung der Volksschäden, der Schutz und die Rettung der Gefährdeten, die Sicherheit der christlichen Erziehung muß ohne Rücksicht auf andere Belange politischer und wirtschaftlicher Art erstrebt werden.*
6. *Das Endziel unserer Arbeit ist nicht die Förderung der menschlichen Glückseligkeit, etwa durch Schaffung des ewigen Friedens oder durch größtmögliche Steigerung der Produktion, sondern das höchste und letzte Ziel des CVD ist zusammengefaßt in den Bitten: Dein Reich komme. Dein Wille geschehe auch auf Erden.“*

*17. November 1927*

Hitlers Rede vor großer geschlossener NSDAP-Versammlung in der Gaststätte „Panzergrötte“ (Bochum Hattinger Straße)

Jungdeutsches Manifest (UF VII, 411 ff.)

*8./9. Dezember 1927*

Herbsttagung des DEKA in Berlin (DED 1927, 413f)

Fuchs, Emil: Der religiöse Sozialismus und der Protestantismus, in: Neuwerk, Ein Dienst am Werdenden 1926/27, 285 ff

Winckler, Paul: Erziehung zur Gemeinschaft auf religiöser Grundlage, Witten 1927

*1 9 2 8*

*Wolff, Walher: Die deutschen evangelischen Kirchen, in: 10 Jahre deutsche Geschichte 1918-1928, Berlin 1928*

*KJ: Zeitlage 515 ff.*

*Ev. Monatsschrift für Westfalen: 27 ff., 52 ff., 120 ff., Julius Möller gestorben 129, 149 ff., 180 ff., 214 ff., 244 ff., 276 ff., 308 ff., 342 ff., 370 ff.*

*Ev. Warte für Westfalen:*

- W.: Zur Schulfrage, 12 ff., 26 ff.
- Bartsch: Zur Volksbildung, Febr.; Mai; Juli; August/September
- Staat und Kirche am Vorabend der Wahlen, 34 f., 43 f.
- Mügge: Internationale kirchliche Sozialpolitik, 44 f.

*DED:*

- Wilhelm Kolb: Die Verwirtschaftlichung des Lebens und ihre Überwindung, 17 ff.
- Helmuth Kittel: Um das Erbe der Geschichte (ev. Schule), 41 f.
- Dibelius: Das Ja zur Kirche, 57 f.
- Adolf Schlatter: Der Wahl entgegen, 81 f.
- Eger: Nach dem Scheitern des Reichsschulgesetzes, 94
- Veidt: Christliche Politik, 101 f.
- Georg Wünsch: Der „Riß zwischen Religion und Welt“. Protestantismus und Wirtschaftsgesinnung auf der katholischen Akademikertagung, 107 ff.
- Hoppe: Der Dienst der Frau, 110 f.
- Dibelius: Die preußische Kulturpolitik, 119 ff.
- Greiner: Das Siedlungswerk, 133 ff.
- Wilhelm Schreiner: Die Krisis der Ehe, 149 ff.
- Titius: Zur Abrüstungsfrage, 157 f.
- Wurm: Das evangelische Volk und die Wahlen, 158 f.
- Wilhelm Kolb: Unpolitische – und doch politische Gedanken, 181 f.
- Reichardt: Schulung zum sozialen Dienst, 183 f.
- Haupt: Ein evangelisches Zentrum, 189 ff.
- Christentum und Abrüstung. Eine Aussprache, 192 f.
- Friedrich Batsch: Volksbildung und Weltanschauung, 197 f.
- Herz: Der soziale Pfarrer, 198 ff.
- Eduard Spranger: Verschulung?, 213 ff.
- Adolf Deißmann: Zur inneren Geschichte von Lausanne. Wider beginnende Legendenbildung, 231 ff.
- Wilhelm Menn: Evangelische oder soziale Verkündigung?, 239 ff.
- Martin Schian: Die Fortsetzung des Lausanner Einigungswerkes, 247 f.
- Steinweg: Die Internationale der Wohlfahrt, 253 f.
- Sigmund-Schultze: Zur inneren Geschichte von Lausanne, 255 ff.
- Wilhelm Koepf: Hauptströmungen der modernen Jugendbewegung, 239 ff.,

301 ff., 325 f., 334 ff.

- Schoell: Die Prager Tagung des Stockholmer Fortsetzungsausschusses, 309 ff.
- Zoellner: Der Lausanner Fortsetzungsausschuss in Prag, 319 f.
- Springer: Kirche und Friedensarbeit, 327 ff.
- Friedrich Peter: Das Evangelium und der junge Mann, 353 f.
- Prager Nachspiel, 404 ff.

Gründung eines Evangelisch-sozialen Instituts in Leipzig (DED 1928, 252)

**18. – 24. Januar 1928**

**5. Sozialehrgang für Theologen an der ev.-sozialen Schule in Spandau**

*(Das Ev. Rheinland 1928, 80 ff)*

*19. Januar 1928*

Wilhelm Groener Nachfolger von Geßler als Reichswehrminister

*20. Januar 1928*

*Schreiben des DEKA an Reichsregierung (DED 1928, 37f)*

*6. Februar 1928*

*Vortrag von Müller-Schwefe über den Islam (Brau, 312 f.)*

*15./16. März 1928*

*Frühjahrstagung des DEKA in Berlin (DED 1928, 103)*

*März 1928*

Beginn der Debatte um den Panzerkreuzerbau (UF VII, 133 ff.)

*3. April 1928*

*Rundschreiben von Dibelius an die Pfarrer zum Problem des Antisemitismus  
(in: Hier spricht Dibelius. Eine Dokumentation, Berlin 1960, 103)*

*10./11. April 1928*

*Ausschusssitzung des Gesamtverbandes der EVA in Düsseldorf*

*1. Tagung des Internationalen Kongresses ev. Arbeitnehmerorganisationen*

*(EAB 5/1928)*

*19. – 25. April 1928*

*Soziallehrgang für Studenten an der Ev.-sozialen Schule in Spandau*

*12. Mai 1928*

*Einweihung des Gemeindehauses am Moltkeplatz Bochum (Brau, 324 ff.)*

*11. – 14. Mai 1928*

*Vertreterversammlung des Gesamtverbandes ev. Arbeiterinnenvereine in Braunschweig*

*13.-15. Mai 1928*

*Tagung evangelischer weiblicher Jugend Westfalens mit 800 Teilnehmerinnen (Brau, 327)*

*20. Mai 1928*

Wahlen zum 4. Reichstag: DNVP 14; Zentrum 11,1; SPD 29,8; KPD 10,6 %

Für Bochum: NSDAP 2,6; DNVP 14,3; DVP 8,7; DDP 4,8; Zentrum 12,1; SPD 29,8; KPD 10,6 %

Hermann Müller (SPD) als Reichskanzler mit DDP, Zentrum, DVP, BVP

Wahlen zum Preußischen Landtag: Zentrum 26,3; SPD 24,2; DVP 12; DNVP 8,5; KPD 16,2 %

*Kirchentag der Kreissynode (Brau, 329 f.)*

*29. – 31. Mai 1928*

*Tagung des Ev.-sozialen Kongresses in Dresden (Verhandlungen)*

*8./9. Juni 1928*

*Sitzung des DEKA in Eisenach (DED 1928, 201)*

*11. Juni 1928*

*Kreissynode in Langendreer (Verhandlungen; (Brau, 336, Brakelmann, S. 171 ff)*

*26. Juni 1928*

*Gründungsversammlung eines Ev. Beamtenvereins (Brau, 331 ff.)*

*28. Juni 1928*

Hermann Müller-Franken (SPD) mit großer Koalition Reichskanzler  
(UF VII, 635 ff.; H 3, 394 ff.)

*1.– 5. August 1928*

*4. Bundeskongreß der religiösen Sozialisten in Mannheim*

*11. – 18. August 1928*

*Britisch-deutsche Theologenkonferenz auf der Wartburg über Christologie  
(Theologische Blätter Okt. 1928, hg K-L. Schmidt)*

*12. August 1928*

*Kurze Notiz zu den Verfassungsfeiern in den Kirchen (Brau, 336)*

*27. August 1928*

Der Kriegsächtungsvertrag (Briand-Kellog-Pakt) (UF VII, 1 ff.; H 3, 378 f.)

*4. September 1928*

Die „Hassbotschaft“ des Stahlhelms (UF VII, 423)

*Öffentliche Vorträge in Bochum über: „Was ist Wahrheit?“*

- 28. September 1928: Ehrenberg „Die wissenschaftliche Krise“ (Um die Frage der Schöpfung) (Brau, 338)
- 20. Oktober 1928: Beere (Soest) „Die religiöse Krise“ (Brau, 345)
- 9. November 1928: Lic. Beckmann „Die religiöse Krise“ (Um die Frage der Offenbarung) (Brau, 345)
- 19. November 1928: Schirmacher „Die moralische Krise“ (Um die Frage des Dogmas)
- 30. November 1928: Prof. Dr. med. Ehrenberg aus Göttingen „Die Lebenskrise“ (Um die Frage des Todes)

*September 1928*

*Der Evangelische Volksdienst (Lic. Schmidt) kündigt bei den Kommunalwahlen eine eigene Liste an (Brau, 391 f.)*

*10. – 14. September 1928*  
*7. Diakonentag in Duisburg*

*21. – 25. September 1928*  
*Verhandlungen des 42. Kongresses für Innere Mission in Königsberg*  
*(Vortrag: Freiherr Wilhelm von Gayl: Mitarbeit der Kirche und der Inneren Mission an der ländlichen Siedlung im Osten)*

*30. September 1928*  
*Beginn der dritten Bochumer Kirchenwoche (Brau, 339 f.)*

*1. Oktober 1928*  
Aufteilung des Ruhrgaus der NSDAP. Joseph Wagner wird Gauleiter des neu geschaffenen Gaus Westfalen mit Bochum als Gauhauptstadt

*3- 5. Oktober 1928*  
*25. Kongress des Kirchlich-sozialen Bundes in Düsseldorf*  
*Herbstausschusssitzung des Gesamtverbandes der ev. Arbeitervereine in Darmstadt*

*15. – 17. Oktober 1928*  
*Kursus des Kirchlich-sozialen Bundes in Nürnberg*  
*(Der Ev. Arbeiter 11 u. 12, 1928)*

*22. Oktober 1928*  
Hugenberg Parteivorsitzender der DNVP

*Oktober bis Dezember 1928*  
Ruhreisenstreit

*November 1928*  
*Vierte Kirchenwoche in Bochum (Brau, 392)*

*November 1928*  
*Grenzmarkttagung des Kirchlich-sozialen Bundes in Schneidemühl,*  
*Thema: Ost-Siedlung, die Lebensfrage des deutschen Volkes*

3.u. 4. November 1928

*Entschließungen des Rhein.-westfälischen Verbandes der ev. Arbeitervereine zum Ruhreisenstreit*

4. November 1928

*Aufruf der religiösen Sozialisten gegen die Aussperrung der westdeutschen Hüttenarbeiter:*

*„Was im Februar dieses Jahres drohte, ist am 1. November Wirklichkeit geworden-*

*Zwei Dutzend Unternehmer haben im westdeutschen Industriegebiet über 213000 Arbeiter und Arbeiterinnen ausgesperrt, die Betriebe still gelegt. Den sie zu höheren Lohnzahlungen verpflichtenden Schiedsspruch des Reichsarbeitsministeriums haben sie aus fadenscheinigen Gründen abgelehnt!*

*Eine Million Menschen, Väter, Mütter und Kinder sind dadurch ins Elend gestoßen, dem Hunger und der Kälte ausgeliefert. Die Unternehmer hungern nicht, sie frieren nicht mit ihren Kindern. Ihr Leben ist gesichert – die Arbeiter liegen auf der Straße, arbeitslos, kaum vor dem Schlimmsten geschützt durch die Hilfe der Gewerkschaften, sie sind ohne Rücksicht auf Religionsbekenntnis und Parteizugehörigkeit entlassen.*

*Die „christlichen“ Unternehmer pfeifen auf die Entscheidung des Staates und seiner Organe, sie wollen zeigen, daß die wahre Macht bei den Besitzern der Produktionsmittel liegt, sie kümmern sich nicht um Gesetz und Recht und beugen es so, wie es ihnen gefällt.*

*Wo sind die christlichen Kirchen?*

*Warum schweigen sie zu diesem Brudermord? Warum schweigen sie zu diesem offensichtlichen Unrecht?*

*Der Bund der religiösen Sozialisten fordert alle gläubigen Christen auf, zu protestieren gegen diesen brutalen Akt des Klassenkampfes von Seiten der Unternehmer.*

*Er klagt die bestehende kapitalistische Wirtschaftsordnung an, daß sie die christlichen Maßstäbe im Wirtschaftsleben unwirksam macht und um des Profits willen Leib und Seele von Millionen von Männern und Frauen, Kinder und Säuglingen verelendet und vernichtet. Der Bund der religiösen Sozialisten fordert die christlichen Kirchen auf, ihre Stimme zu erheben gegen die Unternehmer des westdeutschen Industriegebietes, gegen die Aussperrung der Hunderttausende, für die Forderungen der Arbeiter, für die Durchführung des verbindlich erklärten Schiedsspruches.*

*Während der Dauer der Aussperrung sollen die Kirchengemeinden durch Kollekten und durch Einsatz des kirchlichen Wohlfahrtsdienstes die Not der Ausgesperrten wirksam lindern!*

*Die Geistlichen sollen sich dafür einsetzen, in Gemeinde und Land, daß aus öffentlichen Mitteln Summen bereit gestellt werden, um den Ausgesperrten tatkräftig zu helfen. Die religiösen Sozialisten verpflichten sich, soweit sie nicht selbst von der Aussperrung betroffen sind, durch persönliche Opfer die Sammlungen der freien Gewerkschaften zu unterstützen.*

*Christliche Männer und Frauen, vergeßt nicht, daß ihr Nachfolger dessen sein wollt, der einst gesagt hat: „Ihr könnt nicht Gott dienen und dem Mammon!“*

*Das aber ist rechter Gottesdienst: den Unterdrückten helfen, in den Reihen der Mühseligen und Beladenen kämpfen und die kapitalistische Knechtschaft brechen.“*

*30. November: Entschließung des Mitteldeutschen Verbandes an den Schlichter Minister Severing*

*4. November 1928*

*Reformationsfeier des Ev. Bundes, Vortrag von Lic. Schmidt (Brau, 347)*

*6. November 1928*

*Vortrag von Günther Dehn: „Kirche und Völkerversöhnung“ in Magdeburg (HH IV, 788 ff.)*

*10. November 1928*

*Versammlungen des Ev. Beamtenvereins  
(Brau, 342, 348, 349 f., 352, 367 f., 369 ff., 377, 387 f.)*

*25. November 1928*

*Totenfeier des Stahlhelms, Ansprache von Lic. Schmidt (Brau, 351)*

*27. November 1928*

*Rede von Wilhelm Kube im Vereinshaus, Schlägerei zwischen Kommunisten und Nationalsozialisten (Brau, 365)*

*29./30. November 1928*

*DEKA: Diskussion über den Ruhreisenstreit*

*Stellungnahme zur sexualethischen Verwirrung (DED 1928, 406)*

6. Dezember 1928

Vortrag von Generalsuperintendent Otto Dibelius: „Der neutrale Staat. Der kirchlichen Entwicklung neuester Abschnitt“ (Brau, 353 ff.)

Dezember 1928

Zwei katholische Massenkundgebungen gegen einen Vortrag von Lic. Schmidt „Karfreitag und Fronleichnam – Golgatha und Messopfer“. Solidaritätserklärung von Pfarrern und Presbytern für Schmidt (Brau, 355 ff.)

Albert Debrunner: Grundsätzliches über eine evangelische politische Partei (in Furche 1928, 1 ff)

Schlemmer, Hans: Die Schulpolitik der evangelischen Kirche Preußens, Görlitz 1928

Künneht: Neue Wege der Apologetik ((In: Innere Mission 1928, 7 ff)

-----  
In „Wort und Tat“, Hefte der Apologetischen Centrale“

gibt es seit Mai 1928 bis 1932 die Rubrik „Aus dem Weltanschauungskampf“, die Berichte über Tagungen und Literaturangaben bringt. Die Apologetik hatte in dieser Zeit eine große Bedeutung in der Öffentlichkeitsarbeit der Kirche.

-----  
---

**1 9 2 9**

KJ: Zeitlage 314 ff.

Ev. Monatsschrift für Westfalen: 24 ff., 56 ff., 84 ff., 117 ff., 148 ff., 182 ff., 212 ff., 244 ff., 277 ff., 315 ff., 344 ff., 374 ff.

Das Evangelische Westfalen:

- Die Kirchenwahlen in Westfalen, 5 f.
- Zoellner: Kirche und Schule, 15 ff.
- Schirmacher: Evangelisch-kirchlicher Männerdienst, 35 ff.

DED:

- Richter: Evangelisch-kirchliches Leben, 1 f., 9 f.
- Wolf: Die Augsburgische Konfession, 38 f.
- Von Tiling: Zur Frage der Ehe und des Eherechts, 139 ff., 149 ff.
- Hoppe: Für sittlichen Jugendschutz, 175 ff.
- Dibelius: Vor der Entscheidung des preußischen Konkordats, 199 ff.,

- Mirbt, 233 f.
- Mirbt: Der Vertrag zwischen dem Freistaat Preußen und dem Heiligen Stuhl, 207 f.
  - Scholz: Zehn Jahre Versailles, 215 f.
  - Zoellner: Kirche und soziale Not, 223 f.
  - Zippel: Wege kirchlicher Sozialarbeit, 255 ff.
  - Tielemann: Erhöhte Verantwortlichkeit. Zum Verfassungstage 1929, 263 f.
  - Otto Eberhard: Neue Wege der evangelischen Pädagogik, 279 ff.
  - Zippel: Siedlung und Kirche, 297 ff.
  - Johannes Herz: Die Arbeitslosigkeit der älteren Angestellten, 303 ff.
  - Schoell: Ökumenische Tage in Eisenach, 311 ff.
  - Sasse, Hermann: Maloja, 319 f.
  - Ein soziales Problem: Die Ursachen der Arbeitslosigkeit, 322 f.
  - Henneberger: Das proletarische Freidenkertum, 327 ff., 338
  - Steinweg: Die Welle der Verweltlichung, 351 f.
  - Richter: Reformationsfest als Lebensnotwendigkeit, 359 ff.
  - Bogner: Augsburg 1930, 361 f.
  - Künneth: Die Gemeinde im Weltanschauungskampf, 377 f.
  - Müller-Schwefe: Wege zum Arbeiter, 405 f., nhn 412 f.
  - Zänker: Friede auf Erden, 411 f., 421 f.

*7.– 11. Januar 1929*

*Pfarrerfreizeit der Ev. Arbeitervereine in Hilchenbach (Programm in EAB 23/1928, Bericht ebd. 2/1929)*

*16. – 22. Januar 1929*

*6. Sozialehrgang für Theologen im Johannesstift Spandau (u.a. Reden von Brunstäd, Schian, Wendland, Schreiner)*

*24. Januar 1929*

*Gespräch von Dibelius mit Vertretern vaterländischer Verbände (Nowak 306)*

*27. Januar bis 2. Februar 1929*

*Werbewoche des Evangelischen Beamten- und Angestelltenvereins (Brau, 369 ff.)*

*Januar bis Februar 1929*

*Vorträge in der Ev. Gemeinde: u. a. Ehrenberg „Das Bildungsschicksal des deutschen Volkes“, „Über Schiller und Goethe“, „Über Fichte und Nietzsche“ (Brau, 371)*

*11. Februar bis 7. Juni 1929*

Konferenz in Paris: Young-Plan

*28. Februar 1929*

*Evangelische militärkirchliche Dienstordnung für das Reichsheer und die Reichsmarine (HH IV, 265 ff., Ausführungsbestimmungen ebd., 268 ff.)*

*2. März 1929*

*Vortrag von Prof. Schuster-Hannover über „Die Sexualkrise im Lichte christlicher Grundgedanken“ (Brau, 373)*

*14./15. März 1929*

*Frühjahrstagung des DEKA (DED 1929, 110)*

*7.-10. April 1929*

*14. Deutscher Evangelischer Gemeindetag in Dortmund (Ev. Westfalen, 45 ff.)*

*13.-14. April 1929*

Gautag der NSDAP Westfalen in Bochum

*16. April 1929*

*Beginn einer Bibelwoche mit Ehrenberg (Brau, 379 f.)*

*28. April 1929*

*Vortrag des Pfarrers Hans Tribukeit auf der wiedergegründeten Ortsgruppe Dortmund des „Vereins zur Abwehr des Antisemitismus“ (Abwehrblätter 39. Jg. Berlin 1929, 69 ff)*

*Friedrich Coch: Neue Apologetik, in: Bausteine April 1929*

*1. Mai 1929*

Trotz Verbot kommunistische Maidemonstration in Berlin, 31 Tote

10. Mai 1929

Verbot des Rotfrontkämpferbundes (H 3, 400 ff.)

13. Mai 1929

Einführung von Pastor Martin Siebold (Brau, 382)

21. – 23. Mai 1929:

Evangelisch-sozialer Kongress in Frankfurt a. M.

(s. Verhandlungen)

27. Mai/1. Juni 1929

Tagung des DEKA in Eisenach (DED 1928, 211)

Kreissynode in Hamme (Verhandlungen, Brakelmann, S.179 ff)

1. Juni 1929

Erklärung des DEKA zur zehnjährigen Wiederkehr des Versailler Vertrages

(HH IV, 766 f):

*„Mit dem gesamten deutschen Volk gedenkt der Deutsche Evangelische Kirchenausschuß als die berufene Vertretung des Bundes der deutschen Landeskirchen in Trauer der zehnjährigen Wiederkehr des Tages von Versailles.*

*Unermeßliche politische und wirtschaftliche Verluste und Schädigungen sind dem deutschen Volk in allen seinen Ständen auferlegt. Unübersehbar und noch schmerzlicher sind die dauernden schweren seelischen und sittlichen Wirkungen. Die durch die ungeheuerliche finanzielle Belastung hervorgerufene Not und Verarmung mußte eine tiefe Verbitterung auslösen. Der Glaube an menschliche Gerechtigkeit und selbst an göttliche Gerechtigkeit ist bei vielen ins Wanken gekommen. Die sittlichen Grundlagen des Volks- und Völkerlebens sind erschüttert. In dem Diktat von Versailles und noch mehr in der Mantelnote werden die Deutschen zu Kriegsverbrechern gestempelt. Mit verbrecherischer Absichtlichkeit sollen sie den Krieg hervorgerufen, in verbrecherischer Weise ihn geführt haben. Das bleibt für das deutsche Volk unerträglich. Um seiner Ehre und um der Wahrheit willen kann es sich niemals dabei beruhigen, daß es für alle Zeiten mit einem solchen Makel gebrandtmarkt sein soll.*

*Mit allen gerecht denkenden und sittlich Empfindenden hält der Kirchenausschuß das Erzwingen eines Schuldbekenntnisses durch äußere Gewalt für verwerflich. Auch der Fortsetzungsausschuß der Weltkonferenz für praktisches Christentum hat bei seiner Tagung in Bern 1926 ein erzwungenes Schuldbekenntnis für moralisch wertlos und religiös kraftlos erklärt. Überzeugt, dass bei einer unparteiischen*

*Untersuchung das deutsche Volk gerechtfertigt werden wird, unterstützt der Kirchengauschuß nach wie vor nachdrücklich die Forderung einer restlosen Aufklärung der wahren Kriagsursachen, wie dies, auch vom Stockholmer Fortsetzungsauschuß verlangt ist. Er stellt fest, daß schon jetzt die Wahrheit hierüber auch außerhalb Deutschlands sich durchsetzt. Der Wahrheits- und Gerechtigkeitssinn in allen Völkern und Kirchen muß dafür eintreten, daß die im Diktat von Versailles und in der Mantelnote ausgesprochene Belastung des deutschen Volkes mit der Kriegsschuld baldigst beseitigt wird.“*

*Generalsuperintendent D. Klingemann: „Der Christ und die Schuldliche“  
(Die Volksmission 1929, 131 ff)*

*3. Juni 1929*

*Evangelische Stellungnahme zum Konkordat (DED 1929, 191 ff.)*

*9. Juni 1929*

*Konstituierung eines „Reichsausshusses für das deutsche Volksbegehren (DNVP, Stahlhelm, NSDAP), Vorsitzender Hugenberg)*

*Beginn der Anti-Young- Kampagne der nationalistischen Rechten*

*Denkschrift des EOK über die Entwicklung der Konkordatsfrage*

*11. Juni 1929*

*Adolf Schlatter: Was fordert die Lage unseres Volkes von unserer evangelischen Christenheit?, Korntal-Stuttgart 1929*

*11./12. Juni 1929*

*Tagung der „Jungevangelisten“ in Marburg*

*14. Juni 1929*

*Vertrag des Freistaates Preußen mit dem Heiligen Stuhle (HH IV, 322 ff.)*

*Begründung durch die Regierung (ebd., 328 ff.)*

*14.– 16. Juni 1929*

*Vertretertag des Gesamtverbandes Ev. Arbeitervereine in Breslau*

*(EAB 11/1929, ebd. 13, 14, Ev. Arbeiter 9/10 1929)*

*22. Juni 1929*

*Sonnenwendfeier der Jugend (Brau, 385 f.)*

22.-25. Juni 1929

*Außerordentliche Tagung der 8. Generalsynode der APU*

*Rede vom Präses der Provinzialsynode über „Gleichzeitigkeit und Gleichwertigkeit“ Verhandlungen Berlin 1929)*

28. Juni 1929

Kundgebung des Reichspräsidenten und der Reichsregierung zum 10. Jahrestag des Vertragsabschlusses von Versailles (UF VII, 32 ff.)

*Landeskirchlicher Trauertag über Versailles: Trauergottesdienste*

30. Juni 1929

*Gruß des Kirchentages zur Befreiung der Westmark (Hosemann, 172 f.)*

9. Juli 1929

Bildung des Reichsausschusses für das Volksbegehren gegen den Young-Plan: Hugenberg, Seldte, Claß und Hitler

Juli 1929

*Ausmalung der Christuskirche Bochum als Kriegerehrung (Brau, 386 f.)*

*Bibeltag für Frauen mit Ehrenberg über Christliche Bruder- und Schwesternschaft in Haus Friede (Brau, 413)*

Gründung der ersten nationalsozialistischen Betriebszellenorganisation (NSBO) in Wattenscheid in der Firma Schwarz

1. August 1929

Umgemeindungs-gesetz: Gerthe, Harpen, Laer, Langendreer, Querenburg, Somborn, Werne, Stiepel, Linden-Dahlhausen, Sundern an Bochum

August 1929

Tagung der deutschen Vereinigung für internationale Freundschaftsarbeit der Kirchen in Kassel (Vortrag von F. Siegmund-Schultze über die Auswirkungen des Versailler Diktats auf die Seele des deutschen Volkes)

*18. August 1929: Brief von Dr. Fritz Sattig (Mutiges Christentum Nr. 33)*

30. August 1929

Die Haager Vereinbarungen (Young-Plan) (UF VII, 574 ff.)

September 1929

Gegenwartsnot der evangelischen Kirche. Elf Aufsätze zur Kirchenfrage, Gotha 1929, hg. Dr. Hans Vordemfelde:

*Müller, Fritz: Kirche und Landbevölkerung*

*Spieker, Rodolf: Kirche und Großstadt*

*Kessler, Kurt: Die Kirche und die Gebildeten*

*Hans Renke: Kirche und Jugend*

*Gschlößl, Ina: Kirche und Frau*

*Schlemmer, Hans: Kirche und Lehrerschaft*

*Vordemfelde, Hans: Von der Pfarrernot*

*Lieberknecht, Paul: Die Geschlechtsnot der Gegenwart und die Kirche*

*Adams, Karl Peter: Die Konfirmationsnot*

*Barner, Theodor: Die Verkündigungs- und Bekenntnisnot*

*Müller, Karl Die politische Not der Kirche*

September 1929

1. Reichstreffen der „Evangelischen Arbeiter-Jugend“ in Eisenach

(*Der Ev. Arbeiter* 5/6, 1930)

5. September 1929

Aristide Briand: „Vereinigte Staaten von Europa“ (UF VII, 17 ff.)

11. September 1929

Volksbegehren gegen den Young-Plan (H 3, 402 ff.):

Entwurf eines Gesetzes gegen die Versklavung des deutschen Volkes:

„Das deutsche Volk hat auf Volksbegehren im Volksentscheid das folgende Gesetz beschlossen, das hiermit verkündet wird:

§ 1. Die Reichsregierung hat den auswärtigen Mächten unverzüglich in feierlicher Form Kenntnis davon zu geben, daß das erzwungene Kriegsschuldanerkenntnis des Versailler Vertrages der geschichtlichen Wahrheit widerspricht, auf falschen Voraussetzungen beruht und völkerrechtlich unverbindlich ist.

§ 2. Die Reichsregierung hat darauf hinzuwirken, daß das Kriegsschuldanerkenntnis des Artikels 231 sowie die Artikel 429 und 430 des Versailler Vertrags förmlich außer Kraft gesetzt werden....“

*12.-24. September 1929*

*32. Westfälische Provinzialsynode in ihrer ersten ordentlichen Tagung zu Soest (Verhandlungen)*

*22. September 1929*

Beerdigung des Bochumer Oberbürgermeisters a. D. Graff (Brau, 391)

*29. September 1929*

Tagung des süddeutschen Zweiges der christlich-deutschen Bewegung in Stuttgart (Schäfer, Bd.1, 73, Programm der Gruppe ebd. 74 ff)

*September bis Oktober 1929:*

*4. Bochumer Kirchenwoche (Brau 392)*

*Ab Oktober 1929 hg. Karl Vorwerck: „Werk und Beruf. Monatsschrift zur Förderung der werkgemeinschaftlich-berufsständischen Bewegung*

*3. Oktober 1929*

Tod von Reichsaußenminister Stresemann

*Oktober 1929*

*Reihe: „Vorträge für heilsames Geistesleben“. Vier Vorträge über „Der Mensch und sein Nächster“ (Ehrenberg Brau, 395; Lic. Erfurth Brau, 395 f.)*

*4.–6. Oktober 1929*

*33. Generalversammlung des Evangelischen Bundes in Koblenz, Thema: Die geschichtliche und bleibende Bedeutung des Protestantismus*

*18. Oktober 1929*

Vortrag von Harald Braun (Berlin) in Bochum: „Der Mensch in der modernen Dichtung“

*Jugendpfarrer Koller (Hagen): Die Ehelichen; Ehrenberg: Die Ehelosen*

*(Brau, 409 f.)*

*19. – 20. Oktober 1929*

*Reichsvertretertag des Verbandes Evangelischer Gesellenvereine Deutschlands in Dortmund, Willkommensgruß des Pfarrers Lic. Przybylski vom Evgl. Jugend- und Wohlfahrtsamt*

*Lothar Przybylski: Tage und Werke. Erzähltes und gedeutetes Leben, Hemer 1963*

*22. Oktober 1929*

*Evangelischer Volksdienst: Reden von Lic. Schmidt über „Gottes Wille in der Politik und die Vertrauenskrise unter uns“ und Ehrenberg über „Christi Erlösung auch in der Welt der Politik und der ev. Streiter-Wille“.*

*Kommunalwahlen, vorher Bildung eines „Ev. Reichsausschusses für die Kommunalwahlen. Herausgabe eines Nachrichtendienstes für die Kommunalwahlen*

*Broschüre: Die evangelische Front in der Kommunalwahlpolitik, Berlin 1929*

*Annonce: „Evangelische Wahlnot und die Kommunalwahlen“ (Brau, 398 f.)*

*25. Oktober 1929*

*Der Schwarze Freitag an der Börse*

*Weltwirtschaftskrise und Arbeitslosigkeit (UF VIII, 1 ff., Schulz 200f))*

*Vorträge über Weltanschauungsfragen in Bochum (Brau 398):*

- 30. Oktober 1929: Eugen Rosenstock (Breslau) „Enttäuschte Wirtschaft“*
- 27. November 1929: Wilhelm Stählin (Münster) „Die Bindungslosigkeit der heutigen Jugend und Wege zu neuer Bindung“*
- 29. Januar 1930: Klingemann (Bonn) „Die evangelische Kirche und die Friedensfrage“ (Brau, 416 f.)*

*26. Oktober 1929*

*Kirchlich-sozialer Kongress in Greifswald*

*30. Oktober 1929*

*Rede Hugenbergs vor dem Ev. Reichsausschuß der DNVP*

*(in: Der Tag Nr. 260 v. 31.10.1929)*

3. November 1929

*Ende der Ausmalung der Christuskirche (Brau, 400, 410)*

*Reformationsfeier des Evangelischen Bundes (Brau. 400 f.)*

9./10. November 1929

*Vierter Beamtentag des Reichsverbandes Deutsch-Evangelischer Beamtenvereine (Brau, 402 ff.)*

*Telegramm an und von Hindenburg*

11. November 1929

***Wahlversammlung des Ev. Volksdienstes: Reden von Albert Schmidt, Pfarrer Fortmann u. a. (Brau, 406 ff.)***

***Annonce gegen den Volksdienst***

17. November 1929

Wahlen zum Stadtparlament (Zentrum 25,1; SPD 21,8; DVP 10,1; KPD 12,7; Ev. VD 7,8%),

fünf Sitze für die NSDAP und für den Ev. Volksdienst (Brau, 410)

28. November 1929

Sitzung des DEKA in Berlin (DAD 1929, 415)

5. Dezember 1929

*Ehrenberg im Gemeindehaus an der Dibergerstraße über „Die ev. Kirchenbauausstellung in Essen und die Kirchenbaustile überhaupt“ (Brau, 414)*

21. Dezember 1929

*Stalin lässt sich an seinem 50. Geburtstag als Alleinherrscher feiern. Beginn des Personenkults*

22. Dezember 1929

Scheitern des Volksentscheids gegen den Young-Plan

23. Dezember 1929

*Brief des DEKA an die Reichsregierung wegen der Not der Kleinrentner und Inflationsgeschädigten (DED 1930, 5)*

*28. Dezember 1929*

*Aufruf des Reichsvorstandes des Christlich-Sozialen Volksdienstes an das deutsche evangelische Kirchenvolk (HH IV, 754 f.):*

*„Der Christliche Volksdienst und die Christlich-soziale Reichsvereinigung haben sich im Christlich-sozialen Volksdienst vereinigt, zu gemeinsamen Dienst am deutschen Volk, um im Gehorsam gegen Gottes Willen, im Glauben an Jesus Christus unseren Herrn und in lebendiger Verbindung mit seiner Gemeinde, die Kirche des Evangeliums im öffentlichen Leben wirksam werden zu lassen.*

*Die große Not unseres Volkes fordert dringend diesen Dienst von der evangelischen Christenheit.*

*Die verheerenden Auswirkungen eines ungerechten Friedensvertrages bedrohen die staatliche und wirtschaftliche Existenz Deutschlands aufs schärfste.*

*Nach innen verzehren Parteihader und rücksichtslose Interessenkämpfe die wertvollsten Kräfte.*

*Die öffentliche Meinung, die Grundlage der staatlichen Willensbildung, wird geformt von einer Presse, die weithin unter dem entscheidenden Einfluß der im geheimen wirkenden Geldmächte steht.*

*Eine unchristliche Auffassung von Freiheit bedroht alle von Gott geschaffenen Ordnungen in Gesellschaft und Staat mit völliger Auflösung.*

*Die Grundlage des Staates, die Unauflöslichkeit der Ehe, wird durch bolschewistische Einflüsse in Presse, Literatur und Kunst aufs stärkste erschüttert. Alkohol und Wohnungsnot zehren am Mark unseres Volkes.*

*In dieser Stunde höchster Not rufen wir unsere evangelischen Volksgenossen auf, in unsere Reihen zu treten und sich zum Dienst an unserem Volk zur Verfügung zu stellen. Nur in der entschiedenen Abwendung vom heutigen, innerlich faulen Parteiwesen kann der politische Weg zur Rettung gefunden werden.*

*Uns treibt die große Not, uns treibt die Schwere der Verantwortung für das Schicksal unseres armen Vaterlandes, uns treibt die Liebe, die nicht sehen kann das Sterben unseres Volkes.*

*Laßt uns in brüderlicher Verbundenheit die Hand reichen und eine Mauer bilden gegen die anstürmenden Wellen der äußeren und inneren Not. Laßt uns in den Riß treten und unseres Volkes vor Gott gedenken.*

*Laßt uns aber auch, auf dem Boden des heutigen Staates stehend, die Hand anlegen bei der Gestaltung unseres staatlichen und wirtschaftlichen Lebens, laßt uns arbeiten und kämpfen unter der Losung: Nicht Revolution, sondern Reformation!*

*Durch Beugung unter Gott zur Freiheit nach außen! Im Namen Gottes für Gerechtigkeit in Staat und Gesellschaft!*

*In der Gebundenheit des Gewissens an Gottes Wort für die Reinheit in Familie, Presse und Kunst! Alles für Deutschland – Deutschland für Christus!“*

*27./28. Dezember 1929*

*Um die neue Front. Die Vereinigung der Stöckerschen Christlich-sozialen `Christlich-soziale Reichsvereinigung` mit dem Christlichen Volksdienst. Ein Rückblick auf die Berliner Verhandlungen vom 27./28. Dezember 1929*

*Gemeinsame Sitzung des Christlichen Volksdienstes und der Christlich-sozialen Reichsvereinigung in Berlin*

*Ansprachen von Prof. Veidt, Simpfendörfer, Hülser, Bausch, Hartwig, Kling*

*Kundgebung des Christlich-sozialen Volksdienstes im Preußischen Herrenhaus: Christen an die Front! Vortrag von Prof. Veidt: „Volk in Not“, Vortrag von Simpfendörfer „Staat in Not“, Vortrag von Behrens „Brüder in Not“, Kling: „Der Seelen Not“*

## **1 9 3 0**

### **KJ und das DED**

- Wurm: 1930, 1 f.
- Thiele: Frauendienst in der Kirche, 4 f., 12f., 37 ff.
- Faut: Technik und Religion, 9 f., 17 f.
- Fischer: Die Mobilmachung der Gemeindekörperschaften, 59 f., 73 f.
- August Winnig: – hört die Signale,, 1 ff.
- Dibelius: Die Stunde ist da! Zum „Antikirchentag“ der Kommunistischen Internationale, 107 f.
- Heine: Die Kirche im öffentlichen Urteil, 117 f.
- Kähler: Ordnung des kirchlichen Lebens, 127 ff.
- Zoellner: An die evangelischen Männer, 145 f.
- Schneider: Die Kirchengaustrittsbewegung, 147 f., 155 f.
- Luther: Um Ehe und Familie, 153 ff.
- Wurm: Kirche in Arbeit und Auseinandersetzung, 179 ff.
- Kohlmeyer: Aktive Gemeinden, 207 ff.
- Stoltenhoff: Zur Befreiung der Rheinlande, 231 f.
- Waldenmeier: Antichristentum und Kirche, 241 f., 250 f.
- Kübel: Das soziale Aufgabenfeld der Kirche, 255 f.

- Ders.: Die Reichstagswahlen, 263 f.
- Otto Eberhard: Weltpolitik und religiöse Erziehung, 265 f.
- H. Wagner: Überparteilichkeit?, 271 ff.
- Strathmann: Die kulturpolitische Lage im kommenden Reichstag, 297 ff.
- August Springer: Industrialisierung und Gemeindeleben, 287 f., 297 f.
- Aussprache: Kirche und Reichstagswahl, 298 ff.
- Schian: Die Reichstagswahl, 311 f.
- Veit: Ein Jahrzehnt Kirche, 335 f.
- Hans Schönfeld: Die Kirchen und die Arbeitslosigkeit, 359 f.
- Reinhard Mumm: Reichstag und Volksleben, 400 f.
- Kähler: Die politische Klausel, 405 ff.
- Eger: Kirche und Arbeitslosigkeit, 415 f.
- Mayer: Zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit, 433 ff.
- Friedrich Mahling: Was soll uns die Feier des Weihnachtsfestes in diesem Jahr sagen?, 451 ff.
- Wurm: Zwischen den Jahren, 453 f.

*Januar 1930*

*Erklärung der 16 Generalsuperintendenten der altpreußischen Union zu den Christenverfolgungen in Rußland (Die Eiche 1930, 203f)*

*Reiff, E.: Christlicher Volksdienst, Kirche und Gemeinschaften, in:*

*Schriften des Christlichen Volksdienstes, Nr. 1: Was will der Christliche Volksdienst? Inhalt:*

*Voraussetzungen und Ziele der Arbeit des Christlichen Volksdienstes*

*D. Jaeger: Dienst am Volk – eine biblische Forderung*

*A. Schlatter: Der Anteil der >Christenheit an der Gestaltung unseres Volkstums*

*Hans Pförtner: Parteidienst und Volksdienst*

*Wilhelm Kolb: Unser Kurs*

*Was will also der Christliche Volksdienst?*

*Depuhl: Der Christlich-soziale Volksdienst – eine Sammlungs – oder Splitter-Partei?*

*Simpfendörfer, Werner: Politik aus Glauben und Gehorsam. Vortrag über die grundsätzliche Einstellung des Christlich-sozialen Volksdienstes auf der Reichsvertretertagung in Kassel zu Ostern 1930*

*(In: Schriften des Christlich-sozialen Volksdienstes, Nr. 6)*

*Veidt, Karl: Die Entchristlichung (Säkularisation) des Volkslebens als Schicksalsfrage der deutschen Politik (ebd. Nr. 7)*

*Bausch, Paul: Die politischen Gegenwartsaufgaben des Christlich-sozialen Volksdienstes (ebd. Nr. 8)*

*Wilhelm Simpfendörfer: Der Christlich-assozielle Volksdienst im Revisionskampf (ebd. Nr. 14)*

*Hülser, Gustav: Der Christlich-soziale Volksdienst und die Parteien (ebd. Nr. 15)*

*12.– 15. Januar 1930*

*Apologetischer Lehrgang für Pfarrer im Johannesstift Spandau*

*16.- 22. Januar 1930*

*7. Soziallehrgang für Theologen im Johannesstift Spandau*

*20. Januar 1930*

*Zweite Haager Konferenz zur endgültigen Regelung der Reparationsfrage*

*18. Januar 1930*

*Reichsgründungsfeier der nationalen Vereine und Verbände im Ev. Vereinshaus mit 31 Fahnenabordnungen (BA, 20.1.)*

*23. Januar 1930*

*Beteiligung der NSDAP an der Thüringischen Regierung, Wilhelm Frick als Innen- und Volksbildungsminister*

*28. Januar 1930*

*12 aus der DNVP ausgetretene Reichstagsabgeordnete oroklamieren im Preußischen Herrenhaus die „Volkskonservative Vereinigung“, Vorsitzender: Gottfried Reinhold Treviranus (s. Erasmus Jonas: Die Volkskonservativen 1928 - 1933, Dresden 1965)*

*29. Januar 1930*

*Vortrag von Generalsuperintendent Klingemann  
„Die ev. Kirche und die Friedensfrage“ (Brau, 416f.)*

*Gustav Adolf-Fest (Brau, 417)*

*30. Januar 1930*

*Adolf Grimme wird als Nachfolger von Carl Heinrich Becker preußischer Kultusminister*

*13. Februar 1930*

*Der EOK schlägt „Fürbitte für die deutsche Not“ vor:*

*„Heilige durch das Evangelium die Völker auf Erden. Überwinde durch Deinen Geist den Haß und wehre der Lüge. Führe die Wahrheit ans Licht und die Gerechtigkeit zum Sieg. Lindere unseres Volkes schwere Lasten. Nimm von uns das Joch der Unterdrückung.“ (Kirchliches Amtsblatt 1930, 24)*

*16. Februar 1930*

*Reichserziehungswoche*

*Veranstaltung des Stadtverbandes Bochum mit Vortrag „Die Bedeutung der reformatorischen Botschaft für die ev. Jugendarbeit“ (Brau, 417)*

*Vortrag in der deutschen Friedensgesellschaft über die Friedensbewegung (BA, 17.2.)*

*Februar 1930*

***Evangelischer Beamtenverein (Brau 418 f., 427, 428, 429)***

*17. Februar 1930*

*Sitzung des Stadtverbandes der Ev. Frauenhilfe mit Vortrag über Jugenderziehung und Bekenntnisschule (Brau, 419)*

*19./26./28. Februar 1930*

*Vorträge von Prof. Horneffer über „Privatwirtschaft und Sozialismus“, „Wahre und falsche Sozialpolitik“, „Diktatur oder Parlament“ (BA, 12.2., 27.2., 1.3.)*

*22. Februar bis 12. März 1930*

*Tagung der Generalsynode der APU (Verhandlungen)*

*Wort zu den Leiden der Christen in Rußland:*

*„Mit heißem Schmerz schaut die Generalsynode auf die Leiden und Nöte der Christen in Rußland.*

*Daß der Sonntag abgeschafft, die religiöse Erziehung der Kinder unterbunden, die Geltung christlicher Lebensgrundsätze aufgehoben ist, daß Gotteshäuser geschlossen und zerstört, Gott und Christus in Wort und Bild öffentlich gelästert werden, daß Christen die Treue zu ihrer Kirche mit Entrechtung und Verfolgung bezahlen – das ist nicht die Angelegenheit eines einzelnen Landes; es ist eine Not der gesamten Christenheit. Es bedroht alle Gesittung, von der die Ehrfurcht vor jeder religiösen Überzeugung untrennbar ist, mit dem Untergang.*

*Die Generalsynode ruft die Glieder der Kirche auf, in ernster Fürbitte der verfolgten Brüder zu gedenken und ihnen zu helfen, wo immer die Möglichkeit sich bietet. Sie mahnt sich selbst und alle, die mit ihr den christlichen Glauben bekennen, in heiligem Ernst der Buße und in unbeirrter Siegesfreudigkeit zu den Gütern und Gaben Gottes zu stehen, gegen die der Ansturm des Unglaubens sich richtet.*

*Die bedrängten Brüder im Osten aber grüßen wir in unzerstörbarer Gemeinschaft des Glaubens und der Liebe. Fürchtet euch nicht! Jesus Christus ist der Erste und der Letzte und der Lebendige! Die Pforten der Hölle werden seine Gemeinde nicht überwältigen.“ (Kirchliches Amtsblatt der Kirchenprovinz Westfalen Nr. 6 /1930)*

*23. Februar 1939*

*Tod des Nationalsozialisten Horst Wessel*

*4. März 1930*

*Gregor Strasser im Ev. Vereinshaus: „Der Totentanz des deutschen Volkes“ (BA, 5.3.)*

*7. März 1930*

*Rücktritt von Schacht; Nachfolger: Hans Luther*

*60-Jahr-Jubiläum des Alten Evangelischen Frauenvereins (BA, 7.3., 8.3.; Brau, 420 ff.) (Festredner Lic. Beckmann, Soest)*

*10. März 1930*

*Vortrag von Prof. Holstein (Kiel): „Staat und Kirche in Geschichte und Gegenwart“ (Brau, 423)*

*11. März 1930*

*Vortrag im Alldeutschen Verband: „Das dritte, das völkische Reich“ (BA, 11.3.)*

*März 1930*

*Beschlüsse: zur Kirchlichen Verwaltung – zur Verfassung und Gesetzgebung – zu den Finanzen – zur sozialen Tätigkeit der Kirche – zur Schule und Kirche – zu Kirche und Staat - Fürsorge für die Auslandsdiaspora; Anlage 2: Der Stand der kirchlichen Sozialarbeit (in: Aus der Arbeit der Evangelischen Kirche der altpreußischen Union 1927-1930)*

*12. März 1930*

Schlussabstimmung über den Young-Plan im Reichstag (UF VII, 626 ff.)

*15. März 1930 / 5. September 1930*

Kundgebung des Ökumenischen Rates für Praktisches Christentum zur Religionsverfolgung in Russland (KJ 1930, 563f, 568)

*16. März 1930*

Volkstrauertag am Sonntag Reminiscere

*20./21. März 1930*

5. Konferenz kirchlich-sozialer Facharbeiter in Erfurt

*25. März 1930*

Das neue Gesetz zum Schutz der Republik und zur Befriedigung des politischen Lebens

*27. März 1930*

Sturz der Regierung der „großen Koalition“ unter Müller. Protokoll der letzten Ministerbesprechung (Reclam, 119 ff.)

*Hans Schemm im Ev. Vereinshaus: „Der Staatsbankrott vollendet“ (BA, 28.3.)*

*27./28. März 1930*

*Sitzung der DEKA in Berlin (DED 1930, 122f)*

*29. März 1930*

*Weihe der Heldengedenkhalle in der Christuskirche (BA, 30.3.)*

*30. März*

*Heinrich Brüning bildet ein Minderheitskabinett aus Zentrum und Volkonservativen*

*31. März 1930*

*Theaterskandal in Bochum bei und nach der Aufführung von „Haus Danieli“ von Alfred Neumann (Dokumentation von Erna Schröder 1982)*

*1. April 1930*

*Regierungserklärung des Reichskanzlers Dr. Brüning (H 3, 415 f.)*

*21. April 1930*

*1. Reichstagung des Christlich-sozialen Volksdienstes in Kassel*

*27. – 29. April 1930*

*Tagung des Evangelischen Gemeindetages in Pforzheim (KJ 1930, 8 ff)*

*2. Mai 1930*

*Aufruf von Prinz Oscar von Preußen in seiner Eigenschaft als Herrenmeister des Johanniter-Ordens an den deutschen Adel, seine Söhne Theologie studieren zu lassen*

*11. Mai 1930*

*Einführung von Pastor Matthieu (Brau, 426)*

*Konflikt zwischen Thüringen und dem Reich über das von Minister Frick (NSDAP) empfohlene völkische Schulgebet*

*Am 11. Juli 1930 erklärt der Staatsgerichtshof das Gebet für unvereinbar mit der Verfassung Artikel 148, Absatz 2*

*26. Mai 1930*

*Kreissynode Bochum in Castrop-Rauxel (Verhandlungen, Brakelmann, S 191 ff)*

*1. Juni 1930*

*Hitler beauftragt Walter Darrè mit der Organisierung des Bauerntums*

*10.- 12. Juni 1930*

*37. Tagung des Evangelisch-sozialen Kongresses in Breslau (Verhandlungen)*

*12. Juni 1930*

*Schreiben von Kappler an den Reichstagsausschuss für die Strafrechtsreform (DED 1930, 251f)*

*12.– 14. Juni 1930*

*Jahresversammlung der Deutschen Vereinigung des Weltbundes für Freundschaftsarbeit der Kirchen in Breslau (Bericht von Pfr. Richard Jordan in: Die Eiche 1930, 452 ff)*

*22. – 25. Juni 1930*

*Augsburger Festfeier (KJ 1930, 462 ff)*

*9. Juli 1930*

*Tod von Adolf von Harnack*

*Beginn der Feiern zur Confessio Augustana in Augsburg*

*26.-30. Juli 1930*

*Kirchentag in Nürnberg (Verhandlungen des dritten Deutschen Kirchentags, hg. DEKA, Berlin o. J.:*

- Veit: Zum deutschen Evangelischen Kirchentag 1930 (DED 1930, 215 f.)
- Wort des Nürnberger Kirchentages zur Christenverfolgung in Russland (Hosemann, 152 f.)
- Kundgebung aus Anlass des Augsburger Bekenntnisses von 1530 (ebd., 153 ff.)
- Kundgebung des Nürnberger Kirchentags zur Arbeitslosigkeit
- Wort zur Kirchenfrage (ebd., 153 ff.)
- Gruß des Kirchentages zur Befreiung der Westmark (ebd., 172 f.)
- Teilnehmerstimmen: Augsburg und Nürnberg (DED 1930, 247 ff.)

*27. Juni 1930*

*Beratung des Tätigkeitsberichtes des DEKA in den Jahren 1927-1930, einleitende Reden von Präses Koch und Walter Simons, Übersicht über die Tätigkeiten des DEKA*

*30. Juni 1930*

*Die Feiern zur Rheinlandbefreiung (UF VIII, 222 ff.; H 3, 424 ff.)*

*Generalsuperintendent Stoltenhoff: Zur Befreiung der Rheinlande (DED 1930, 231 f.)*

*Gruß des Kirchentages zur Befreiung der Westmark (Hosemann 172f)*

*1. Juli 1930:*

*Generalsuperintendent Wilhelm Zoellner tritt mit 70 Jahren zurück, Sein Nachfolger: Wilhelm Weirich (Brau, 8 f.)*

*6. Juli 1930*

*Jubelfeier des Haeseler-Bundes, Festgottesdienst am Ehrenmal: Ansprachen von Pfr. Dr. Siebold, Rabbiner Dr. David und Pfarrer Dieckman. Paradeaufstellung auf dem Moltkeplatz (BA, 7.7.)*

*12.– 17. Juli 1930*

*Fachkonferenz des Ökumenischen Rates der Kirchen in London über „Kirche und moderne Wirtschaftsgestaltung“ in London*

*(s. Schrift „Die Kirche und die moderne Wirtschaftsgestaltung“ Konferenz kirchlicher Sozialarbeiter, Genf 1931)*

*14. Juli 1930*

*Schließung der Banken, Sparkassen und Börsen*

*16. Juli 1930*

*Erste große Notverordnung des Reichspräsidenten zur „Sicherung von Wirtschaft und Finanzen“*

*18. Juli 1930*

*Aufruf der Regierung Brüning an das deutsche Volk (H 3, 427)*

*20. Juli 1930*

*Einweihung des Paul-Gerhardt-Hauses in Wiemelhausen-Petri (Brau, 306 ff.)*

*23. Juli 1930*

Gründungsaufruf der Konservativen Volkspartei (UF VII, 356 f.)

*August 1930:*

Eröffnung des SPD-Wahlkampfes durch Marie Jucharz (BA, August)

P. Lic. Puttkamer, Berlin: Unser Dienst an Arbeitslosen (in: Die Volksmission. Monatsschrift für Evangelisation, t und Vertiefung geistlichen Volkslebens, H 8/1930, 170 ff)

1.– 4. August 1930

5. Kongress der Religiösen Sozialisten in Stuttgart

Erklärung des Bundes gegen den Faschismus (ChW 1930, 827 ff)

*20. August 1930*

*„Verordnung zur politischen Haltung der Pfarrer“ durch den Thüringischen Landeskirchenrat (KJ 1931, 67 u. 80 ff)*

*22. August 1930*

Manifest der Deutschen Staatspartei (UF VII, 321 ff.)

*Ende August 1930*

NSDAP-Versammlung mit Joseph Wagner: „Der 14. September ein Wendepunkt der deutschen Geschichte!“ (BA, August)

*28. August 1930*

Vortrag von Gottfried Feder über NS-Wirtschaftspolitik (BA, 29.8.)

*31. August 1930*

Wahlkundgebung der SPD und des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold mit Minister Rudolf Wissell, Fritz Husemann und Heinrich König (BA, 1.9.)

*4. September 1930*

*Frauenkundgebung des Ev. Volksbundes zur Reichstagswahl, Vortrag von Dr. Elisabeth van Randenborgh über „Wahl und Gewissen“ (Brau, 430 f.)*

*9. September 1930*

*Wahlversammlung des Christlich-sozialen Volksdienstes mit Lic. Albert Schmidt und Otto Rippel (Brau, 431 ff.)*

*9. – 11. September 1930*

*Deutscher Pfarrertag in Danzig (Berichte im Pfarrerblatt 1931)*

*12. September 1930*

*NS-Rede von Emil Stürtz (Hattingen) und Dr. Albrecht aus Mecklenburg bei einer Wahlversammlung im Schützenhof in Bochum (BA, 13.9.)*

*Kundgebung der DNVP im Ev. Vereinshaus (BA, 13.9.)*

*Offener Brief der DNVP an Lic. Schmidt (Brau, 432)*

*14. September 1930*

*Wahlen zum 5. Reichstag (UF VIII, 73 ff.; H 3, 427 ff.) (NSDAP von 12 auf 107 Mandate)*

*Ergebnisse in Bochum: SPD 20,1; Zentrum 19,8; DNVP 4,2; DVP 6,5; KPD 19,4; NSDAP 17,6; Christlich-sozialer Volksdienst 5,3 %*

*Kübel: Die Reichstagswahl (DED 1930, 263 f.)*

*Wagner: Überparteilichkeit, 271 ff.*

*Strathmann: Die kulturpolitische Lage im kommenden Reichstag, 279 ff.*

*Schian: Die Reichstagswahl, 311 f.*

*Die Wahlen und die Kirche, 338 f.*

*Die Politik der Notverordnungen (UF VIII, 97 ff.)*

*16. / 17. September 1930*

*Herbsttagung des Ev. Siedlungsdienstes in Bielefeld  
(Pfarrerblatt 41/1930, 649)*

*20./21. September 1930*

*Reichsvertretertag der evangelischen Gesellenvereine: „Die neue Zeit und der alte Glaube“ (BA, 22.9.)*

22. September bis 2. Oktober 1930

*Soziallehrgang für Pfarrer in der Ev.-sozialen Schule im Johannesstift Spandau*

23. – 27. September 1930

*Lehrgang für ev.-kirchliche Auslandsarbeit auf Schloss Ilsenburg (Harz)*

*Ankündigung in Deutsches Pfarrerblatt 35/1930, 554)*

25.9.1930

*„Legalitätseid“ Hitlers im Leipziger Hochverratsprozess*

*Ende September 1930*

Ulmer Reichswehrprozess (H 3, 430 ff.), „Legalitätseid“ durch Hitler

*Über September 1930*

*Reinold von Thadden: Gedanken zur politischen Selbstbesinnung,*

*(in: Furche 1930, 459 ff)*

3. Oktober 1930

Vortrag in der Friedensgesellschaft von Dr. Zeigner über die Frage eines Bürgerkrieges in Deutschland (BA, 3.10.)

8.– 18. Oktober 1930

Soziale Studientagung der DCSV in Berlin (Mitteilungen 1930)

15. – 17. Oktober 1930

27. Kongress des Kirchlich-sozialen Bundes in Bielefeld

Themen: Arbeitslosigkeit, Bolschewismus

Kandzia, Emil: Randbemerkungen zum kirchlich-sozialen Kongress in Bielefeld,  
(in: EAB 22/1930)

28./ 29. Oktober 1930

*Hauptversammlung der Freunde der Positiven Union in Essen,*

*Vortrag von Dibelius: „Die evangelische Kirche Deutschlands in Kämpfen der Gegenwart“*

31. Oktober 1930

Artikel im BA: „Zum Reformationsfest 1930“ (Brau, 435)

2. November 1930

Reformationsfeier und Erinnerung an das Augsburger Bekenntnis 1530: Vortrag von Siebold: „Der Reichstag zu Augsburg“, von Ehrenberg: „Das Bekenntnis von Augsburg“, Schlusswort von Lic. Schmidt (Brau, 436)

3. November 1930

Arbeitsgemeinschaft der vaterländischen Vereine Bochums: Beschluss einer Reichsgründungsfeier für 1931 (BA, 6.11.)

Kundgebung des Evangelischen Bundes mit Vortrag von Pfarrer Clarenbach über Adolf Clarenbach im Ev. Vereinshaus, Schlusswort von Lic. Schmidt (BA, 4.11.)

5. November 1930

Vortrag von Pfr. Horst Schirmacher über „Weltlage und Kirche“ vor dem Männerverein Petri (Brau, 310)

8. November 1930

Jahreshauptversammlung des Stadtverbandes Ev. Vereine und Vereinigungen (umfasst ca. 20.000 Männer und Frauen) (Brau, 437)

9. November 1930

von OKR Lic. Johannes Hymmen, Baron Friedrich von der Ropp und Johannes Müller-Schwefe: Kampfbundtagung in Bochum-Hamme: u. a. Vorträge über das Freidenkertum, das Sektierertum und den Bolschewismus (Brau, 137)

13./14. November 1930

Jahresversammlung der Luthergesellschaft in Berlin, Vortrag von Paul Althaus „Der Sinn der Ethik im Protestantismus“

16. November 1930

Übernahme des Gemeindehauses an der Dibergerstraße durch den 6. Bezirk (Pfr. Ehrenberg) (Brau, 443 f.)

20. November 1930

25 Jahre Alldeutscher Verband in Bochum. Rede von Generalsuperintendent Klingemann (Koblenz) über „Wert und Wesen unserer Alldeutschen Bewegung“ (BA, 22.11.)

23. November 1930

Totengedenkfeier am Totensonntag auf dem Ehrenfriedhof mit Pfr. Matthieu (Brau, 439)

27. – 29. November 1930

Sitzung des DEKA in Berlin (DED 1930. 438f)

30. November 1930

Aufruf der Religiösen Sozialisten zum Faschismus

Einweihung des Ernst-Moritz-Arndt-Hauses (EMA-Haus) in der Melanchthongemeinde (Brau, 313 ff.)

3. Dezember 1930

Vortrag im Alldeutschen Verband über „Sendungen der Demokratie und des Pazifismus“ (BA, 3.12.)

8. Dezember 1930

Bernhard Rust in Bochum, assistiert von Wilhelm Schepmann (Hattingen) und vom SA-Führer und Stadtverordneten Otto Voß (BA, 9.12.)

10. Dezember 1930

Beginn der Vortragsreihe über Fragen christlicher Weltanschauung: (Brau, 440)

- Prof. Schloßmann: *Arzt und Tod* (Brau, 440 f.)
- Pfarrer Haun (Bonn): *Religiöse Strömungen in der Dichtung der Gegenwart* (Brau, 448)
- Dr. Wagener (Bochum): *Altersstufe, Generationswechsel und religiöses Erleben* (Brau, 449)

Adventsfeier des Ev. Beamtenvereins mit dem Thema „Der ev. Beamte und die Parität“ (Brau, 441)

11. Dezember 1930

Vortrag von Ehrenberg über „Arbeitslosigkeit und Kirche“ (Brau, 445)

14. Dezember 1930

G.S.: „Völkische Weltanschauung“ und Christentum, in: Mutiges Christentum! Wochenblatt für tätiges Mitleid mit der Not von Deutschlands Volk und Jugend, Nr. 50, 1930

„Reich Gottes -Marxismus. Nationalsozialismus“, Referate auf der „Cauber Konferenz“ der Religiösen Sozialisten:

Leonhard Ragaz: Über die Entwicklung „von der schweizerischen religiös-sozialen Bewegung zur dialektischen Theologie“

Georg Wunsch: „Die Aufgabe des Marxismus in der Bewegung des Reiches Gottes“

Heinz Kappes: „Der theologische Kampf der religiösen Sozialisten gegen das nationalsozialistische Christentum“

(Rezension von Albert Boehler in: Neuwerk 1931, 566f)

H.U.: Abwarten oder ablehnen? In: Mutiges Christentum Nr. 44, 1930

**Kleinau, Wilhelm: Stahlhelm und Staat. Eine Erläuterung der Stahlhelm-Botschaften, Berlin 1929**

**1 9 3 1**

*KJ, DED:*

- Heinrich Rendtorff: Von den Zeichen der Zeit, 1 ff.
- Martha Krockenberger: Arbeitsplätze frei!, 3 f.
- Georges Thélin: Kirchen und soziale Weltnöte, 9 f.
- Konrat Weymann: Vom Wesen der Ehe, 17 f.
- A. Schröder: Der Volkskirchenpfarrer, 25 f.
- Hans Schönfeld: Die Kirchen und die moderne Weltgestaltung, 33 f., 50 ff.
- Otto Henneberger: Gemeinschaft oder Gesellschaft?, 41 f.
- Walter Kaders: Vom Blickfeld der Laien, 67 f., 85 ff., 131 f., 146 ff.
- Kolle: Was liest der deutsche Arbeiter, 83 ff.
- von der Ropp: Christliche Kampfscharen?, 101 ff., 111 f.

- Dibelius: Vor der Entscheidung, 121 f.
- v. Lüpke: Der Staatsvertrag, 129 ff., 140 f., Text: 162 ff.
- Politik und Kirche (Thüringer Landeskirchentag), 137 f.
- Karl Stoevesandt: Der Kampf um den § 218, 153 ff.
- Titius: Die Ehenot im kirchlichen Urteil, 161 f.
- Zoellner: Die geistigen Wurzeln der Gottlosen-Bewegung, 164 ff., 185 ff., 194 f.
- Die Kirchen und die Abrüstung, 199 f.
- Kübel: Der Kirchenvertrag in Preußen, 203 f.
- Deißmann: Evangelische Kirche und Völkerverständigung, 211 f.
- Erklärung von Althaus und Hirsch, 212
- Kapler: Um die Kriegsschuldfrage, 226 f.
- Aussprache: Kirchen und Völkerverständigung, 235 f.
- Werner Kindt: Das Gesicht der neuen Generation, 265 f.
- Horst Schirmacher: Der Mann in der Kirche, 289 ff., 297 f.
- Heinz Bartsch: Fort mit dem Jugendkult!, 298 f.
- Um die Abrüstung, 306 f.
- Schoell: Die ökumenischen Tage von Cambridge, 313 ff.
- Wilhelm Kolb: Gott in der Zeitnot, 321 f., 329 ff.
- Erich Stange: Ein Kampf um die Wahrheit. Die Kriegsschulderklärung von Cleveland, 332 f.
- Richter: Gegen Mathilde Ludendorff, 345 f.
- Dibelius: Die Buße der Kirche, 379 ff.
- Konrat Weymann: „Die Kirche hat versagt“, 405 ff., Hütten: 418
- Kirche und Politik (EOK), 408
- Werner Ninck: Freiwilliger Arbeitsdienst, 417

*Zoellner, D. W.: Die ökumenische Arbeit des Deutschen Evangelischen Kirchenausschusses und Kriegsschuldfrage. Darlegungen und Dokumente, Berlin-Steglitz 1931*

*4. Januar 1931*

Gründung des NSDAP-Gaues Westfalen-Süd mit Bochum als Gauhauptstadt

*18. Januar 1931*

*Generalverordnung des E.-luth. Landeskonsistoriums über den Hauptgottesdienst aus Anlaß der 60jährigen Wiederkehr des Reichsgründungstages (DED 3/1931)*

*Traditionsverbände und Reichswehr feiern den Reichsgründungstag von 1871*

*20. Januar 1931*

*Pfarrer Liz. Schenke: Haben wir als evangelische Christen eine politische Mission? (In: Deutsches Pfarrerblatt Nr. 3, 1931, 11f)*

*21. – 28. Januar 1931*

*Soziallehrgang für Theologen im Johannesstift Spandau*

*25. – 31. Januar 1931*

*Reichserziehungswoche „Um die Familie“ (DED 1931, 28)*

*27. Januar 1931*

*Vertreterversammlung des Westdeutschen Sittlichkeitsvereins in Bochum, Vorträge, u. a.: Arbeitslosigkeit und Sittlichkeit (Pfr. Rudolf Hardt)*

*NS-Versammlung im Schützenhof, Vortrag von Wiegand (Berlin) über: „Ist die Justiz eine Dirne der Politik?“ (BA, 28.1.)*

*Aufführung des Oratoriums „Luther“ von August Große-Weischede (Brau, 451)*

*Erlass des Oberkirchenrats Württemberg „Über das Verhalten gegenüber politischen Bestrebungen“ (Pfarrerblatt 17/ 1931, 265)*

*28. – 31. Januar 1931*

*Pastorenkursus der Apologetischen Zentrale in Spandau*

*6. Februar 1931*

*Rede von Dibelius: „Die Verantwortung der Kirche“, gegen Karl Barths „Die Not der evangelischen Kirche“*

*9. Februar 1931*

*Auszug von NSDAP und DNVP aus dem Reichstag*

*10. Februar 1931*

*Westfälischer Pfarrertag. Vortrag von Generalsuperintendent i. R. Klingemann: „Nationalismus, Kirche und Volk“ (Ev. Westfalen 1931, 23)*

*11. Februar 1931*

*Pastorale Anweisung des bayrischen Episkopats zum Nationalsozialismus (HH IV, 438 ff.)*

*12. Februar 1931*

*Westfälischer Pfarrertag. Vortrag von Klingemann: „Nationalismus, Kirche und Volk,“ (Ev. Westfalen 1931, 23)*

*15. Februar 1931*

*Vortrag von Zoellner „Christliche Jugend auf dem Wege“ (Brau, 450)*

*Werbung von Ehrenberg für das vom ev. Jugendring getragene „Hilfswerk für jugendliche Erwerbslose“ (Brau, 452)*

*17. Februar 1931*

*Reichardt, E.: Pfarrer und Parteipolitik. Grundsätzliche Bemerkungen eines Laien /in: Deutsches Pfarrerblatt v. 17.2.1931, 101 ff)*

*19./20. Februar 1931*

*6. Konferenz kirchlich-sozialer Facharbeiter (Protokoll)*

*22. Februar 1931*

*Erster Bergmannsgottesdienst in Bochum-Hamme (Brau, 139)*

*22. Februar – 1. März 1931*

*Arbeiterlehrgang des Kirchlich-sozialen Bundes in Ostfriesland*

*1. März 1931*

*Gedenkfeier am Ehrenmal zum Volkstrauertag mit Pastor Erich Pitsch, Hofstede-Riemke (Brau, 451)*

*4. März 1931*

*Vortrag von Generalsuperintendent a. D. Wilhelm Zoellner im EMA-Haus Bochum über „Die Kirche in den Wirtschaftsnöten der Gegenwart“ (Brau, 327 f.)*

5. März 1931

*Kundgebung der Bischöfe der Kölner Kirchenprovinz zur nationalsozialistischen Bewegung (HH 4, 440 ff.)*

6. März 1931

NS-Versammlung im Schützenhof mit MdR Dr. Löpelmann, Berlin (Brau, 451)

100. Geburtstag von Vater Bodelschwingh

März 1931

*Im Ev. Vereinshaus:*

- Gregor Strasser über „Totentanz des deutschen Volkes“
- Hans Schemm über „Der Staatsbankrott vollendet“
- Rede von Gauleiter Joseph Wagner

**Hans Hartmann: Die nationalsozialistische Bewegung,  
in: Neuwerk 1930/31, 49 ff**

**10. März 1931:**

*Vortrag in der Verwaltungsakademie von Prof. Dr. Hollstein (Kiel) über „Staat und Kirche seit 1918“ (BA, 11.3.)*

11. März 1931

Bericht des BA über „Arbeit an der erwerbslosen Jugend“ (Brau, 452)

12./13. März 1931

*Sitzung des DEKA in Berlin (DED 1931, 117)*

28. März 1931

Gesetz gegen Waffenmissbrauch und andere Gesetze zum inneren Frieden  
(H 3, 444 ff.)

29. März 1931

*Einweihung der „Kriegerehrung“ im Turm der Christuskirche, Rede von Pfr. Ernst Bockamp (Brau, 453 f.)*

*Werbeabend „Für ein freies Ostpreußen“ des Ostpreußisch-ev. Arbeitervereins (Brau, 454 f.)*

*31. März 1931*

*Osthilfegesetz (UF VIII, 477 ff.)*

*7. April 1931*

*50. Todestag von Johann Hinrich Wichern*

*7.– 9. April 1931*

*Konferenz evangelischer Akademiker in Braunschweig*

*Vorträge u. a. von Bischof Rendtorff „Der evangelische Akademiker und der Sraat“, Schweitzer: „Der evangelische Akademiker und die Kirche“ M. v. Tiling: „Bildungs- und Erziehungsziele unserer Schulen“, Harald Braun: „Die weltanschauliche Haltung der jungen Kunst“*

*20. - 22. April 1931:*

*Kundgebung zur außerordentlichen Generalsynode zu den inneren und äußeren Nöten*

*21. April 1931*

*Vereinstag der Inneren Mission mit dem Thema: „Was haben wir als evangelische Christen zum Nationalsozialismus zu sagen?“ (Bericht in der Sächsischen Evangelischen Korrespondenz)*

*22. April 1931*

*Kundgebung der außerordentlichen Generalsynode zu den inneren und äußeren Nöten (Kirchliches Amtsblatt der Kirchenprovinz Westfalen v. 15. Juli 1931:*

*„Die Generalsynode, zur Entscheidung über den Staatsvertrag in außerordentlicher Tagung versammelt, kann nicht vorübergehen an den ungeheuren inneren und äußeren Nöten, unter denen das deutsche Volk in wachsendem Maße leidet.*

*Millionen ihrer Volksgenossen sieht sie arbeitslos am Markte stehen und andere Millionen ihre Arbeit unter schwerer wirtschaftlicher Sorge verrichten. Sie sieht den Ansturm der organisierten Gottlosigkeit sich immer rücksichtsloser gegen die Heiligtümer der Christenheit erheben. Sie sieht das Gewissen verwirrt und den Glauben ohne Kraft bei Allzuvielen, die sich zur evangelischen Kirche bekennen.*

*In solcher Stunde weiß sie sich vor Gottes Angesicht gestellt im Geist der Buße, die aus den Glauben geht. Sie blickt auf zum ihrem gekreuzigten und auferstandenen Herrn, daß er seine Kirche Versäumnisse und Verfehlungen vergebe und daß er neue Kräfte des Glaubens, der Liebe und der Zucht in ihrer Mitte erwecke.*

*Sie ruft die Gemeinden, die Kreissynoden und die Provinzialsynoden auf, mit allem Ernst über Mittel und Wege zu beraten, auf denen das Verantwortungsbewußtsein der Gemeindeglieder für die Not unseres Volkes vertieft und die missionierende Kraft evangelischer Verkündigung gegenüber dem ganzen Volk verstärkt werden kann.*

*Sie bekennt sich angesichts der schweren Sorgen und Nöte, die uns umringen, von neuem zu dem, der allein helfen kann. Jesus lebt, wer nun verzagt, lästert Gott und seine Ehre.“*

*29. April 1931*

*Rede von Dr. Buttman (NSDAP) im Bayrischen Landtag über Nationalsozialismus und Christentum (Völkischer Beobachter v. 1.5.1931)*

*19. April 1931*

*Kampfziele der Deutschen Volkspartei (UF VII, 347 f.)*

*Anfang Mai 1931*

*Aufruf von Althaus und Hirsch: „Evangelische Kirche und Völkerverständigung“, mit Zusatz des Herausgebers der Theologischen Blätter und einer Reaktion von Friedrich Niebergall und Martin Rade (In. Theologische Blätter 1931, 177 ff)*

*Aufsatz von Emanuel Hirsch: AELKZ 1931, 708 ff*

*Erklärung von Althaus: ebd. 1932, 62 ff*

*Programm und Ankündigungen in: Beilage zum DED 18/1931)*

*Mai 1931*

*Oldekop, I.: Der christlichsoziale Volksdienst und der Entwurf zu einem Wohnheimstättengesetz, Hannover 1931*

*Schlatter, Adolf: Warum Christlicher Volksdienst? Eine Antwort an Prälat Wurm*

*1. Mai 1931*

*Preußischer Kirchenvertrag (HH IV, 709 ff.; 711 ff.)*

*10. Mai 1931*

*Ev. Erwerbslosenkundgebung in der Friedenskirche mit Reden von Hardt, Ehrenberg und Lic. Schmidt (Brau, 458)*

Zusammenbruch der Österreichischen Credit-Anstalt

*11. Mai 1931*

*Vertrag des Freistaates Preußen mit den Evangelischen Landeskirchen  
(HH IV, 709 ff) Schlußprotokoll zum Preußischen Kirchenvertrag (ebd. 711 ff)*

*Denkschrift des EOK betreffend Jugendarbeit der Kirche (KJ 1932, 132f)*

*13. Mai 1931*

Zusammenbruch der Darmstädter und Nationalbank führt zum allgemeinen Bankenkrach

*15. Mai 1931*

*Enzyklika „Quadragesimo anno“ (HH IV, 416 ff.)*

*17. Mai 1931*

Bei der Landtagswahl in Oldenburg kommt die NSDAP auf 37,2 %

*Kreiskirchentag vor der Kreissynode in Petri und Melanchthon mit großem Programm (Brau, 321 ff.)*

*18. Mai 1931*

*Verhandlungen der Kreissynode in Bochum-Wiemelhausen  
(Verhandlungen, Brakelmann, S. 231 ff)*

*Protestversammlung des Ev. Beamtenvereins gegen die Beamtenpolitik mit Vortrag von Pfarrer von der Heydt (Bonn)*

*Reihe: „ Geistig-wissenschaftliche Vorträge in der ev. Kirche“ im EMA-Haus:*

*- Ehrenberg: „Moskaus Angriff auf Deutschland, der Bund der Gottlosen“*

*- Pfarrer Ludwig Steil (Holsterhausen) „Der Gott Abrahams, Isaaks und Jakobs“ (Brau, 329 f.)*

- Prof. Slotemaker de Bruine (Vorsitzender des Ev. Bundes für Europa): „Der Christ und die Politik“, (Brau 330 f.)
- Ehrenberg: „Die Tragödie der Philosophie und Jesus“, (Brau 331)

*19. Mai 1931*

Das neue Rathaus in Bochum wird bezogen

*26- - 28. Mai 1931*

*Tagung des Ev.-sozialen Kongresses in Duisburg-Hamborn (Verhandlungen)*

*27. Mai – 1. Juni 1931*

*Tagung des Deutsch-Evangelischen Frauenbundes in München*

*1. Juni 1931*

*Erklärung von Emanuel Hirsch und Paul Althaus über Kirche und Völkerverständnis (HH IV, 804 ff., Theol. Blätter 1931):*

*„Es gehört zu dem kirchlichen Dienste des Lehrers der Theologie, die Stellungnahme seiner Kirche und ihrer geistigen Führer in den großen Fragen des allgemeinen Lebens vor Gott zu durchdenken und, wenn es geboten erscheint, öffentlich ein klärendes Wort zu sprechen. Die Unterzeichneten fühlen sich zu einer solchen Erklärung verpflichtet im Blicke auf eine besondere Richtung der kirchlichen Arbeit, die jetzt immer stärker hervortritt: Verantwortliche Männer in der deutschen evangelischen Christenheit sind am Werke, die Kräfte des deutschen evangelischen Christentums und seiner Kirchen für die Arbeit an der Verständigung und Annäherung der Völker aufzurufen und einzusetzen.*

*Auch wir halten es für eine klare Christenpflicht, daran zu arbeiten, daß die großen Kulturvölker sich besser verstehen lernen und die Politik ihrer Staaten in eine Bahn zu leiten beginnen, die der Schicksalsverflochtenheit zwischen ihnen entspricht. Voraussetzung für alle solche Verständigung ist aber strenge Klarheit und Wahrheit über die wirkliche Lage. Man muß das tatsächliche Verhältnis zwischen den Völkern ehrlich sehen. Es darf nicht der Schein und die Hoffnung einer Gemeinschaft dort vorgetäuscht werden, wo man in Wahrheit des anderen Lebensrechtes nicht achtet und damit die Möglichkeit der Gemeinschaft zerstört.*

*Das deutsche Volk ist in einem von ihm nicht gewollten, ihm aufgezwungenen Kriege niedergerungen und durch Friedensdiktat des Anteils an der Verwaltung von Raum zbd Gütern dieser Erde beraubt worden, den es braucht, um auch nur atmen und leben zu können. Es wird überdies durch Kriegskontributionen unter dem lügnerischen Namen der Wiedergutmachung bis zum Weißbluten ausgesogen. Alles das unter dem offenen Bruche der Zusage, die ihm bei der Waffenniederlegung gemacht worden sind und unter abermals offenem Bruch der*

*im Friedensvertrage von jenen Nationen feierlich übernommenen Verpflichtung auf Abrüstung. Deutschlands Feinde aus dem Weltkriege führen also unter dem Deckmantel des Friedens den Krieg wider das deutsche Volk weiter und vergiften durch die darin liegende Unwahrheit in die politische Weltlage so, daß Aufrichtigkeit und Vertrauen unmöglich werden. Das Ende dieses nun schon zwölf Jahre währenden neuen furchtbaren Krieges mitten im Frieden kann, wenn er auch nur kurze Zeit fortgesetzt wird, allein der Untergang unseres Volkes sein.*

*In dieser Lage gibt es nach unserem Urteil zwischen uns Deutschen und den im Weltkriege siegreichen Nationen keine andere Verständigung als ihnen zu bezeugen, daß während ihres fortgesetzten Krieges wider uns eine Verständigung nicht möglich ist. Es gibt in unserer Lage vorerst keine andere aufrichtige Pflege der Gemeinschaft als daß man ihren trügerischen Schein zerstört und das Verhältnis der anderen Nationen zu uns bei seinem richtigen Namen nennt. Wer diese wirkliche Lage, wer den Bruch der Gemeinschaft, den sie bedeutet, mit Worten oder durch sein Verhalten verhüllt, der wird schuldig an allen denen innerhalb der anderen Völker, die das Rechte wollen. Er tut nicht das Seine dazu, daß sie die Wirklichkeit des Schicksals sehen lernen, das ihre Völker dem deutschen Volke bereiten. Er hilft die Verlogenheit der internationalen Lage erhalten und steigern.*

*Der hier vertretene Grundsatz hindert nicht ein Zusammenkommen und Zusammenarbeiten mit einzelnen Gliedern der unser Leben bedrohenden Nationen an besonderen, begrenzten und dringlichen Aufgaben; die Schicksalsverflochtenheit bleibt unentrinnbar auch in dieser furchtbaren Lage. Es bleibt auch dem einzelnen seine Gewissensfreiheit, ob er über den klaffenden Riß hinweg, unter offenem Vorbehalte und Bekenntnisse eben dieses Rißes und Bruches, ein rein privates persönliches Verhältnis mit einzelnen aus jenen Nationen pflegen will. Das alles ist bestimmt begrenzt oder privat; indem es sich dessen bewußt ist, gefährdet es die Klarheit und Wahrhaftigkeit des öffentlichen Gewissens nicht. Aber Worte und Begegnungen können eine Öffentlichkeit und Grundsätzlichkeit gewinnen, die ihnen entscheidende Bedeutung für die Gestaltung des allgemeinen Gewissens gibt. Das ist überall dort der Fall, wo Vertreter deutscher Theologie oder deutschen Kirchentums von dem Verhältnis zwischen den Völkern und von der Verständigung verantwortlich reden oder mit Vertretern der uns aussaugenden und bedrückenden Nationen sich begegnen. Hier bekommt die Forderung volle Wucht: Durch allen künstlichen Schein der Gemeinschaft hindurchzustößen und rückhaltlos zu bekennen, daß eine christliche und kirchliche Verständigung und Zusammenarbeit in den Fragen der Annäherung der Völker unmöglich ist, solange die anderen eine für unser Volk mörderische Politik gegen uns treiben. Wer da glaubt, der Verständigung heute anders dienen zu können also, der verleugnet das deutsche Schicksal und verwirrt die Gewissen im Inlande und Auslande, weil er hier der Wahrheit nicht die Ehre gibt.“*

*Zusatz des Herausgebers der Theologischen Blätter K L Schmidt:*

„Unmittelbar vor dem Umbruch der Juni.Nr. der Th Bl ist mir die vorliegende Erklärung zugegangen. In einem Begleitschreiben heißt es: „Die Erklärung geht nur einer sorgfältig begrenzten Auswahl von solchen Zeitschriften und Zeitungen zu, die dem einen oder dem anderen von den beiden Unterzeichneten, sei es nach ihrer vaterländischen, sei es nach ihrer kirchlichen Gesinnung nahestehen. Es ist anzunehmen, daß sie eine gewisse Diskussion hervorrufen wird. Als Datum des Erscheinens nennen wir Ihnen gleichzeitig den 2. Juni oder bei nicht täglich erscheinenden Organen – die nächste nach dem zweiten Juni erscheinende Nummer. Wir bitten um ungekürzten Abdruck. Sollte ein solcher nicht möglich sein, so bitten wir, den Abdruck ganz zu unterlassen.“ Es war mit kein Zweifel, daß ich im Hinblick auf die Bedeutung der beiden Verfasser ihrem Wunsche nach sofortigem Abdruck Folge zu leisten hätte. Indem ich bedaure, schon aus rein technischen Gründen nicht in der Lage zu sein, meine Stellungnahme näher zu begründen, möchte ich nicht versäumen, es auszusprechen, daß ich die Erklärung theologisch, kirchlich, politisch und menschlich für unmöglich halte.

Ihr Gehalt läßt sich zusammenfassen in den Satz: deutsche Theologen müssen, wenn sie verantwortlich zu Theologen der uns feindlichen Völker reden, unter allen Umständen und als *conditio sine qua non* aller weiteren Verständigung und Zusammenarbeit die Anklage gegen die von diesen Völkern seit 1914 gegen Deutschland geübte Politik zur Sprache bringen.

Dieser Satz ist. *t h e o l o g i s c h* unmöglich, weil er der Natur den Primat gibt, der nur der Gnade zukommen kann und darum übersieht, daß wir, gerade verantwortlich denkend und redend mit der Bereitschaft, auf den Nächsten zu hören, nicht darauf warten dürfen, daß der Nächste uns höre. Es ist. *k i r c h l i c h* unmöglich, weil er die Einheit der Kirche unter dem unkirchlichen und darum unsachlichen Gesichtspunkt eines menschlichen Konflikts in Frage stellt. Er ist *p o l i t i s c h* unmöglich; denn wenn etwas Deutschlands Schicksal zu verbessern nicht geeignet ist, so werden es die in dieser Erklärung geforderten Anklagereden deutscher Theologen sein. Er ist *m e n s c h l i c h* unmöglich, weil es abgesehen von aller vom Evangelium und von der Kirche herkommenden Problematik als unerträglich zu bezeichnen ist, den Verkehr mit den Mitmenschen im Sinne dieser Erklärung unter das Zeichen eines einzigen noch so berechtigten Anliegens zu stellen.“

Friedrich Niebergall und Martin Rade schreiben in der ChWNr.13/1931:

1

„Vorstehende Erklärung hat uns mit tiefem Bedauern und schmerzlicher Sorge erfüllt. Zwei angesehene Lehrer des christlichen Glaubens und deren christlichen Moral haben sie nicht etwa als Politiker oder als Mitglied einer Partei, sondern als Professoren der evangelischen Theologie abgegeben. Das beklagen wir und wir befürchten davon, daß Viele im Gewissen dadurch verwirrt und in unchristlicher Haltung bestärkt werden. Denn in dieser Erklärung chrjstlicher Theologen finden wir nichts von dem, was wir christlich nennen.

*Kann man auch nicht von jedem nationalistisch befangenen Christen Verständnis für die Völkerwelt oder für die Menschheit verlangen, so doch wenigstens für die Christenheit, die sich über die nationalen Grenzpfähle hinaus erstreckt. Und ist es zuviel verlangt und auch gegen die Wahrheit im Zweifelsfalle die Alleinschuld auf sich zu nehmen, so gebührt es sich doch für Christen, sich allzeit mit andern Christen unter die gemeinsame Schuld zu stellen.*

*Von diesem Geiste merken wir in dieser Erklärung keine Spur. Hier spricht völkische Selbstgerechtigkeit nicht anders als in jedem nationalistischen Parteiblatt. Wenn wenigstens noch ein Verkehr mit Einzelnen aus den feindlichen Staaten gestattet wird, so ist das eine allzu bescheidene Konzeption. Die nationalistischen Parteiblätter haben es auch nicht versäumt, sich diese Stimme aus dem christlichen Lager zunutze zu machen.*

2

*Die Leitgedanken der hier angegriffenen Bewegung lassen sich in folgenden Sätzen zusammenfassen:*

*Christen übertragen die Vorschriften der Privatmoral auf die Beziehungen zu den anderen Völkern. Sie wissen, daß vor Gott kein Volk besser ist als das andere und daß alle Völker gleicherweise seine Geschöpfe und seine Kinder sind. Alle haben Schuld, auch wir Deutsche – am Kriege von damals und an der heutigen Weltnot; denn auch wir haben Gott losgelassen und gesündigt in verblindetem Nationalismus und in blödem Haß. Und in dieser gemeinsamen Menschenschuld müssen wir einander vergeben, wie wir uns von Gott vergeben lassen. So wird aus dem Glauben heraus das Böse überwunden und Versöhnung angebahnt.*

*Christen sehen überall das Auge des Bruders auf sich gerichtet. Sie schauen auch, was Gott noch aus den Völkern machen will; denn sie glauben an das Göttliche und an sein Wachstum überall. Darum ersetzen sie Mißtrauen durch Vertrauen, Machtgier durch Brudersinn, nationalen Hochmut durch die Ehrfurcht voreinander. Sie versuchen zusammen zu kommen, damit sie sich kennen lernen, anstatt sich zu fürchten und zu mißtrauen. Und das alles aus reinem Glaubensdrang heraus, weil Gott uns in Christus liebt.*

*Der Erfolg ist ganz gleichgültig. Es handelt sich ja nicht um Mittel für einen politischen Zweck, sondern um die Folge aus einer christlichen Haltung. Es handelt sich nicht um Politik, sondern um Gehorsam gegen Gott. Weil Christen Frieden in sich haben, suchen sie Frieden mit dem Nächsten und auch in der Völkerwelt. Die Verschiedenheiten, die der Schöpfer in jedes Volk gelegt hat, sollen nicht zu Gegensätzen und Feindschaften werden und wo sie das werden, haben wir aus allen unseren Kräften und Einsichten uns dagegen zu stemmen.“*

*Emanuel Hirsch setzt sich unter der Überschrift „Evangelische Kirche und Völkerverständigung“ in der AELKZ 1931 mit einer langen Kritik an der Erklärung von Paul Althaus und ihm auseinander. Und der Superintendent Diestel schreibt in 30 Thesen „Der Völkerfriede als religiöses und kirchliches Problem“ (in „Wort und Tat“ 2/ 193)*

*3.– 8. Juni 1931*

*Generalversammlung des Ev. Bundes in Magdeburg*

*Programm und Ankündigungen in: Beilage zum DED 18/1931*

*Vorträge u.a.:*

*Dr. Schreiner: „Unsere Stellung im Kampf mit dem Antichristentum im heutigen Deutschland (Die Gottlosenbewegung und der Tannenbergbund“*

*Hermann Kremers „Nationalsozialismus und Protestantismus“*

*5./6. Juni 1931*

*Sitzung des Deutschen Ev. Kirchengausschusses in Eisenach (DED 1931, 245)*

*8./9. Juni*

*Sitzung des Deutschen Ev. Kirchenbundesrats in Eisenach*

*6– 8. Juni 1931*

*Vertretertag der EAV Deutschlands in Essen, Generalthema: Evangelisches Arbeitertum im Ringen der Zeit (Der Ev. Arbeiter 7/ 1931)*

*Annahme eines neuen Programms*

*10. – 13 Juni 1931*

*Deutscher Dorfkirchenverband auf der Ebernburg bei Bad Münster am Stein*

*13. Juni 1931*

*Erklärung der Nationalsozialisten im Preußischen Landtag gegen den Kirchenvertrag (KJ 1931, 54; Text des Vertrages ebd. 57 ff)*

*13.– 16. Juni 1931*

*Hauptausschuss der Ev. Frauenhilfe in Breslau*

*15. – 18. Juni 1931*

*Wichern-Vereinigung zur Förderung christlichen Volkslebens (Pastor Walter Birnbaum): Kursus über Freidenkertum, Kirche und Evangelium im Rauhen Haus Hamburg (Pfarrerblatt 21/1931, 327f)*

*20. Juni 1931*

*Jubilarfeier des Ev. Ostpreußischen Arbeitervereins Bochum mit Brief an Hindenburg (Brau, 461 f.)*

*20. Juni bis Juli 1931*

Das Hoover-Moratorium (H 3, 439 ff.)

*22. – 24. Juni 1931*

*Brandenburgischer Pfarrvortrag in Prenzlau: Referate von Pfr. Wilm, Potsdam und Jacobi, Berlin über: Der Pfarrer und die völkische Bewegung (Pfarrerblatt 22/ 1931, 343)*

*Juli 1931*

Die Bankenkrise (H 3, 442 ff.)

*13.-15. Juli 1931*

*Veranstaltung der Arbeitsgemeinschaft für Volksmission in Neuendettelsau über „Der Nationalsozialismus und die Kirche“. Vorträge von Pfr. Friedrich Klein (NSDAP), Hans Schemm (NSDAP), Lic. Simon (SPD) und Strathmann (CSVD) Bericht in: Bayerisches Korrespondenzblatt 1931, Nr. 31*

*15. Juli 1931*

Schließung der Banken, Sparkassen und Börsen (UF VIII, 180 ff.)  
Eine Reihe von Notverordnungen

*1.– 5. August 1931*

*40. Allgemeine christliche Studententagung in Bad Saarow (Mark) und Caub a. Rhein. 4 Vorträge von Heinrich Frick erschienen der Vortrag „Die politische Sendung der Gemeinde Jesu“ als Heft 69 der „Stimmen aus der deutschen christlichen Studentenbewegung“, Vortrag vom Alfred de Quervain „Theologie und politische Gestaltung“ als Heft 68*

*5. August 1931*

*Seelsorgeinstruktion der Fuldaer Bischofskonferenz „Cura impenda“ (HH IV, 443 ff.)*

*6. August 1931*

*Die DEVAHEIM gerät in Zahlungsschwierigkeiten*

*August 1931*

*Weltkonferenz der christlichen Jungmännervereine in Toronto und Cleveland (Bericht von Wilhelm Busch (Essen) in Pfarrerblatt Nr. 41/ 1931, DED 35, 293)*

*25. – 29. August 1931*

*Sitzung des Exekutiv-Ausschusses des Ökumenischen Rates für Praktisches Christentum in Cambridge (Bericht von Kapler in DED 37/1931, 309f und von Schoell in ebd. Nr. 38, 313f)*

*1.– 3. September 1931*

*Deutscher Pfarrertag in Jena (aus Geldmangel abgesagt)*

*2.– 4. September 1931*

*2. Internationaler Kongress antimilitaristischer Pfarrer in Zürich (Bericht von Pfr. Harry Truckenbrodt in Eiche 1931, 445 ff)*

*7.– 10. September 1931*

*8. Deutscher Diakonentag im Stephansstift Hannover*

*9. September 1931*

*Rede eines Pfarrers Ziegler (Martinshagen) in Langendreer über „Nationalismus und Christentum“ (BA, 10.9.)*

*11.-13. September 1931*

*Gautag der NSDAP:*

- im Parkhaus: Reden von Syndicus Klein und Gauleiter Wagner über das NS-Wirtschaftsprogramm
- Versammlung im Ev. Vereinshaus: Rede von Wagner und Dr. Joseph Goebbels (Berlin),
- Propagandamarsch durch die Stadt zum Stadion, dort Reden von Ernst Röhm, Wilhelm Kube, Hans Frank, MdR Florin und Wagner
- Ende mit Zapfenstreich, Gebet und Deutschlandlied (BA, 14.9.)

*Mitgliederversammlung der Hitlerjugend im Ev. Vereinshaus*

*15. – 25. September 1931*

*Soziallehrgang für Theologen in Spandau (Pfarrerblatt 30/1931, 472f)*

*24. September 1931*

Kundgebung des Reichsbanners für Weimarer Verfassung und Republik auf dem Moltkeplatz, Redner: Heinrich König, Dr. Bärensprung, Erich Ollenhauer  
Demonstrationszug durch die Stadt zum Schützenhof, Rede von Höltermann und Husemann

*September 1931*

*Reichssitzung des Christlich-sozialen Volksdienstes in Leipzig*

*2. Oktober 1931*

*Gründung eines „Evangelischen Friedensbundes“  
(Pfarrerblatt 45/1931, 713 u. 50/1931, 789f)*

*10. Oktober 1931*

Erster Empfang Hitlers durch Hindenburg

*11. Oktober 1931*

Kundgebungen der Harzburger Front (UF VIII, 363 ff.)

*12- 15. Oktober 1931*

*28. Kirchlich-sozialer Kongress in Stuttgart (abgesagt)*

*14. Oktober 1931*

*Vortrag vor dem Ev. Beamtenverein: „Der reformatorische Staatsgedanke“  
(Brau, 465)*

*16. Oktober 1931*

Bildung der „Eisernen Front“ (SPD, Gewerkschaften, Arbeiter-Sportverbände, Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold)

*16. – 21. Oktober 1931*

12. Rüsttag für Soldaten der Reichswehr in Bethel (DED 8/ 1931)

*19./20. Oktober 1931*

#### *14. Jahrestagung der Luther-Gesellschaft in Dresden*

*22. Oktober 1931*

*Aufklärungsversammlung des Ev. Stadtverbandes Bochum über Wesen und Ziele der Gottlosenbewegung in Europa, Vortragender: Direktor des EPD Dr. Paul Winckler (Witten) (Brau, 466)*

*22./23. Oktober 1931*

*Sitzung des DEKA in Berlin: Der Deutsche Evangelische Kirchenausschuß zur Kriegsschuldfrage (Hosemann 173f)*

*1. November 1931*

*Reformationsfeier des Ev. Bundes, Vortrag von Lic. Schmidt über Ulrich Zwingli (Brau, 467)*

*5. November 1931*

*Gespräch zwischen Paul Piechowski und Hermann Kapler über die Frage der Mitgliedschaft von Geistlichen in der Kommunistischen Partei (Wright 71f)*

*Erlass des EOK zum geschlossenen Gottesdienstbesuch politischer Verbände*

*9. November 1931*

*Plan eines Erwerbslosenjugendheimes in Bochum-Querenburg (BA, 9.10.)*

*10. November 1931*

*Erlass von Bischof Wurm zum „Besuch von Gottesdiensten durch politisch gerichtete Vereinigungen in Uniform“ (Schäfer, Bd. 1, 35f)*

*13. November 1931*

*Gauparteitag der NSDAP in Bochum (Beck, 202)*

*15. November 1931*

*NSDAP erreicht bei Wahlen in Hessen 37 %*

*21. November 1931*

*Erlass des EOK betreffend Kirche und Parteipolitik*

(HH IV, 812 ff; KJ 1932, 133 ff):

*„Die wachsende Verschärfung der parteipolitischen Gegensätze im Zusammenhang mit der gesteigerten wirtschaftlichen Not und die leidenschaftliche und erbitterte Form, in welcher die Kämpfe geführt werden, erweitern unheilvoll die Zerklüftung innerhalb unseres Volkes und bedrohen auch den Frieden des kirchlichen Gemeindelebens. In diesen Zeiten der Spannung ist die Kirche der von Gott gegeben Sammelpunkt der Einheit und Einigkeit, wo alle Glieder durch das Evangelium unter dem Kreuz Jesu Christi gestellt und ohne Unterschied des Standes, der Gaben und des Besitzes zur Gemeinschaft mit Gott, zur Gotteskindschaft und zur Bruderliebe gerufen werden; hier ist keinerlei Unterschied: „denn ihr seid allzumal einer in Christo“ (Gal, 3,28) Von der Erfüllung dieses Aufrufs zur Einigkeit im Geiste des Evangeliums hängt die Stärke der Kirche im Kampf gegen alles gottlose Wesen und in der Abwehr aller gottwidriger Einflüsse ab, welche zerstörend und auflösend in die Gemeinden eindringen. Diese Einheit darf weder in ihrer Stoßkraft noch in ihrer Widerstandskraft gefährdet werden.*

*Darum. ist allen, welche zu Pflegern des Gemeindelebens und zu Hütern des gottesdienstlichen Lebens bestellt sind, Pfarrern, kirchlichen Körperschaften sowie allen Gemeindegliedern, eine hohe Verantwortung dafür auferlegt, daß der Frieden des Gemeindelebens und die Weihe des Gottesdienstes keine Störung erleiden. Sie alle haben die Pflicht, begründeten Anstoß und Anlaß zur Störung des Friedens zu vermeiden, ohne dem Ernst und der Wahrhaftigkeit evangelischer Verkündigung Abbruch zu tun. Auch haben sie die Aufgabe, nach Kräften die zersetzende Wirkung der Gegensätze zu verhüten, die auch mitten durch unser Kirchenvolk gehen und das gottesdienstliche und gemeindliche Leben beeinträchtigen. Dabei darf nicht vergessen werden, daß die Einzelgemeinde nicht allein steht, sondern jede Erschütterung des Gemeindefriedens zugleich einen Schaden für die Gesamtkirche bedeutet....“*

25. November 1931

**Entdeckung der Bocksheimer Dokumente (Werner Best)**

27. November 1931

*Diskussion über „Jugend und Kirche“ mit Dr. Siebold in der Größeren Gemeindeversammlung der Altstadtgemeinde Bochum (Brau, 469 f.)*

2. Dezember 1931

*Im Rahmen der Vortragsreihe „Fragen christlicher Weltanschauung“ Vortrag von Carl Gunther Schweitzer (Apologetische Zentrale Berlin) über „Geist und Seele“ im EMA-Haus (Brau, 331 f.)*

4. Dezember 1931

*Der Deutsche Evangelische Kirchenausschuss zur Kriegsschuldfrage  
(Kirchliches Amtsblatt der Kirchenprovinz Westfalen 1931, 179)*

10. Dezember 1931

Lohn- und Gehaltskürzungen

14. Dezember 1931

*Vortrag von Dibelius vor der Theologischen Fachschaft der Uni Berlin: „Was erwartet die Kirche von der jungen Theologengeneration?“*

*(Als Broschüre erschienen)*

16. Dezember 1931

*Wort von Theophil Wurm an die Pfarrer (Schäfer, Bd.1, 36 ff)*

20. Dezember 1931

*Weihnachtsfeier der Bochumer Ortsgruppe der Nationalsozialisten, Ansprache von Pfr. Philipp Klose (Brau, 471; Br., 25 f.)*

*Weihnachtsfeier der Evangelischen Gewerkschaften Deutschlands, Ansprache von Lic. Schmidt (Brau, 471)*

Dezember 1931

*Aufruf von Bischof Rendtorff, Schwerin:*

*„Ein Aufruf an alle, die es angeht. Nicht Haßhetze, Mißhandlung, Totschlag, sondern Zucht, Verantwortung, Reinheit des politischen Kampfes.“*

-----  
-

*D.W.Zoellner: Die ökumenische Arbeit des Deutschen Evangelischen Kirchenausschusses und die Kriegsschuldfrage. Darlegungen und Dokumente, Berlin- Steglitz 1931,*

*darin: Kundgebungen des Ev. Kirchenausschusses und der Kirchentage 1919-1923,*

*Stuttgarter Erklärung zur Kriegsschuldfrage am 24. September 1924,*

*Die Kriegsschuldfrage auf der Stockholmer Weltkirchenkonferenz 1925,*

*Briefwechsel zwischen Rev. Arthur, J. Brown, und Präsident Kapler 1926,*

*Die Berner Erklärung des Stockholmer Fortsetzungsausschusses zur Kriegsschuldfrage vom 28. August 1926*

*Aufruf der Deutschen Liga der freien Wohlfahrtspflege:*

*Centralausschuß für die Innere Mission der deutschen evangelischen Kirche, Deutscher Caritasverband, Zentralwohlfahrtsstelle der deutschen Juden, Deutsches Rotes Kreuz. Fünfter Wohlfahrtsverband, Christliche Arbeiterhilfe, für die Reichsregierung: Dr. Brüning, Reichskanzler*

*Aufruf zur Hilfe für die Erwerbslosen „Not, bittere Not liegt über dem deutschen Volk!“ (Kirchliches Amtsblatt 1931)*

*Der Kampf gegen Gott. Ein Merkbuch Berlin-Steglitz 1931*

*Jacobi, Gerhard: Leitsätze für den Kampf gegen das Freidenkertum (In. Volksmission 1931, 98f)*

*Stäglich, Martin: Unser Kampf gegen das Freidenkertum, Berlin 1931 (Volksschriften des Evangelischen Bundes, Heft 29)*

*Birnbaum, Walter: Wider die Front des Gottlosetums, Abwehr oder Verkündigung, Potsdam 1931*

*1932*

*KJ, DED:*

- D. Burghart: Die Kirche an der Jahreswende, 1 f.
- Der Fall Devaheim, 11 ff., 20 f.
- Agnes Zahn-Harnack: Die Christen und die Abrüstungskonferenz, 28 f.
- Heine: Die bevorstehenden Kirchenwahlen, 29 f.
- Dibelius: Gottlosenpropaganda und Christentum, 30 f.
- Was das kirchliche Ausland zur Abrüstung sagt, 35 ff.
- Oppermann: Evangelische Berufsethik, 43 f.
- Richard Loewe: Feindschaft – ein Weckruf, 51 f.
- W. Görnandt: Kirche und Volkstrauertag, 59 f.
- K. Böhme: Um die Kriegsschuld, 61 ff.
- Werner Kindt: Wo steht die deutsche Jugend, 83 f.
- Paul Mischnau: Christentum – Deutschtum, 86 f.
- Heinz Bartsch: Jugend im Kampf um die Kirche, 109 f
- Fritz Söhlmann: Eine evangelische Jungmannschaft, 125 ff.
- Deutsches Volkstum und evangelische Schule. Das Ergebnis des Potsdamer Elterntages, 135
- Joh. Steinweg: Wohlfahrtspflege in Gefahr, 141 ff.
- Evangelische Kirche und Politik. Eine Aussprache, 149 f., 187 f., 205 f.
- Heinrich Rendtorff: Ruf zur Sammlung, 149 f.

- Julius Richter: Antwort an Karl Barth, 150 f.
  - Aufruf an die evangelische Wählerschaft, 154 f.
  - Zur Notverordnung über die Gottlosenbewegung, 159 f.
  - Hans Liepmann: Der Bolschewismus steht mitten in Deutschland, 163 f.
  - Gustav Scholz u. a.: Dem deutschen Evangelischen Kirchenbund, 167 ff.
  - Die Kirchen und die Weltwirtschaftskrise. Schlussbericht der Ökumenischen Studienkonferenz über die Arbeitslosigkeit, 193 ff.
  - Heine: Kirche und Siedlung, 214 f.
  - Eugen Rosenstock: Das Volk zwischen Himmel und Erde, 219 f.
  - Heinz Bartsch: Was ein Zeltlager sei, 230
  - Bähr: Reichsreform und evangelische Kirche, 235 f.
  - Die Bilanz der Elternbeiratswahlen, 238
  - Ein tragisches Problem: Briefwechsel zwischen Zoellner und E. Gournelle, 243 ff., 253 ff.
  - H. Hüffmeier: Zur Auseinandersetzung von Schule und Kirche, 251 ff.
  - R. Sennewald: Der Geist der Kirchenwahlen, 269 f., 267 ff.
  - Otto Michaelis: Vierhundert Jahre evangelischer Buß- und Betttag, 283 f.
  - Erich Stange: Das „deutsche Jahr“ im evangelischen Jungmännerwerk, 309 ff.
  - von Rabenau: Leitsätze für die Arbeit der evangelischen Kirche von heute, 335 f.
  - Windschild: Männer im Kampf um die Kirche, 343 f.
  - Auf dem Wege zum christlichen Staat ?, 367 ff., 387 ff.
  - F. Conze: Die Losung „Reichskirche“, 405 ff.; Fr. Ulmer: 426
  - Christlicher Glaube und Rasseforschung, 408
  - Gisela Praetorius: Die geistige Gegenwartslage der deutschen Jugend, 423 f.
- Das Evangelische Berlin:*
- Eine Mahnung der Berliner Generalsuperintendenten zu den Kirchenwahlen
  - Der Sinn der Kirchenwahlen
  - Der Stand der Bolschewisierung Deutschlands, 337 ff.
  - Karow: Am Vorabend der Kirchenwahlen
  - Die Ergebnisse der Kirchenwahlen in Groß-Berlin

***Um die Kirche. Schriften aus dem Kranzverlag des Christlichen Zeitschriftenvereins Berlin 1932:***

***Karl Beth: Die Krisis des Protestantismus***

***Erich Schille>: Lebendige Kirche. Eine Antwort auf die Gottlosenbewegung***

***Otto Dibelius: Die Verantwortung der Kirche. Eine Antwort an Karl Barth***

***Ders.: Was erwartet die Kirche von der jungen Theologengeneration?***

***Schian: Ecclesiam habemus. Ein Beitrag zur Auseinandersetzung Karl Bath und Otto Dibelius***

***Werner Görndt: Die Kirche in der Krisis. 7 Gottesdienste über die 7 Sendschreiben der Offenbarung Johannis***

*Erklärung des deutschen evangelischen Jungmännerwerks „Im Gehorsam gegen die Schöpfungsordnung Gottes“ (In: Pastoralblätter 1931/32, 438):*

*„In einer Stunde, in der es um Sein oder Nichtsein unseres Volkes geht, sehen wir uns veranlaßt, vom Evangelium aus, dem wir zu dienen haben, über die grundsätzliche Stellung unseres Jugendwerkes zu den parteipolitischen Kämpfen der Gegenwart folgende Erklärung abzugeben:*

- 1. Im Gehorsam gegen die Schöpfungsordnung Gottes steht christliche Jungmannschaft in opferbereiter Liebe und im Willen zur Freiheit treu zu Volk und Vaterland.*
- 2. Die unantastbar überparteiliche Haltung unseres Werkes und seiner Vereine entbindet deren Mitglieder nicht von der gewissenmäßigen Erfüllung ihrer vaterländischen, staatsbürgerlichen und politischen Pflichten. Sie haben aber an der Stelle, wo sie stehen, sowohl innerhalb wie außerhalb politischer Parteien, unerschrocken den Willen Gottes zu bezeugen, vor dem jedermann und auch jede Partei sich zu verantworten hat.*
- 3. Christliche Jungmannschaft sieht es, besonders in einer von Parteileidenschaften aufgewühlten Zeit, als ihre selbstverständliche Aufgabe an, in ihrer Mitte eine Bruderschaft über Stände und Parteien hinweg zu verwirklichen.*
- 4. Christen müssen dessen eingedenk sein, daß der Jünger nicht über den Meister ist und daß deshalb auch der Weg des Christen wie der des Meisters durch Leiden geht. Das wird der Gemeinde Jesu in keiner Zeitlage ganz erspart bleiben können.*
- 5. Vor allem aber rufen wir unsere Brüder im evangelischen Jungmännerwerk Deutschlands zu der Besinnung auf, daß uns im Worte Gottes eine höchste Autorität gegeben ist, die von keiner Menschenautorität angetastet werden darf. Der Herr, dem wir dienen, ist über allen Herr und ist auch ein Herr auch unserer Zeit.“*

*Januar 1932*

*Treffen des evgl. Kampfbundes gegen die Gottlosenbewegung im EMA-Haus (Brau, 337)*

*Aufruf zur Gründung eines NS-Pfarrerbundes durch Joachim Hossenfelder, Berlin und Wienecke, Schwerin und Gerhard Gensichen, Halle*

*(Pfarrerblatt 1/ 1932*

*10./ 11. Januar 1932*

*Wilhelm Kube (NSDAP) im „Völkischen Beobachter“ (2. Beiblatt) zu den preußischen Kirchenwahlen*

*15. Januar 1932*

*Aufruf zur Bildung der „Eisernen Front“ (UF VII, 434 f.)*

*20. Januar 1932*

*Vortrag im EMA-Haus Bochum in der Reihe „Fragen christlicher Weltanschauungen“ über „Leib-Seele-Beziehungen“ von Prof. Böhme (Brau, 338)*

*20. – 25. Januar 1932*

*Soziallehrgang für Theologen im Johannesstift Spandau*

*25. – 29. Januar 1932*

*Pastorenlehrgang der Apologetischen Zentrale in Spandau*

*26. Januar 1932*

*Erklärung des „Verbandes deutscher ev. Pfarrvereine“ über „Pfarrer und Politik“ (Pfarrerblatt 36/ 1932)*

*27. Januar 1932*

*Rede Hitlers im Industrieclub in Düsseldorf (UF VII, 380 ff.)*

*Februar 1932*

*Höchststand der Arbeitslosen: 12, 8 Millionen*

*6./7. Februar 1932*

*Zwei Vorträge von Ehrenberg in der Pauluskirche: „Christi Person und Werk, evangelisch und katholisch gesehen“; „Die evangelische und katholische Maria“ (Brau, 476)*

*11./12. Februar 1932*

*14. Jahrestagung der Luthergesellschaft in Potsdam*

*15. Februar 1932*

## Eröffnung eines neuen Parteibüros der NSDAP in Wattenscheid

21. Februar 1932

*K. Böhme: Um die Kriegsschuld (DED v. 21.2. 1932)*

*Gertrud Bäumer: „Bergung in Gottes Schoß (ebd.)*

28. Februar 1932

*Vortrag im Stadtverband der ev. Männervereine von Dr. Piutti (Witten) über die schulpolitische Lage und Pfr. Schmidt II über die kirchenpolitische Krise. Entschließung gegen Schul – und Lehrerabbau (Brau, 477 f.)*

*Reichstagarbeit des Volksdienstes vom Oktober 1930 – Februar 1932*

*Inhaltsverzeichnis: Außenpolitik, Kulturpolitik, Sozialpolitik, Wirtschaftspolitik  
Landwirtschaft – Osthilfe – Arbeitsdienst, Verschiedenes, Reichstagsfraktion*

März 1932

*Tagung der Religiösen Sozialisten in Bad Boll*

13. März 1932

*Reichspräsidentenwahl*

24. März 1932

*Minister Klagges (NSDAP) Braunschweig hebt die sog. weltlichen Schulen zu Ostern 1932 auf*

30. März 1932

*Tagung der Württembergischen Pfarrvereine in Stuttgart, Hauptreferat von H. D. Wendland „Über die theologischen Grundlagen von Politik“ (Schäfer Bd. 1, 42 ff)*

April 1932

*Internationale Studienkonferenz über Arbeitslosigkeit in Basel, einberufen von:  
Forschungsabteilung des Internationalen Sozialwissenschaftlichen Instituts*

1.-3. April 1932

*Evangelischer Reichselterntag in Potsdam (Programm: DED 1932, 121)*

*10. April 1932*

Wiederwahl Hindenburgs zum Reichspräsidenten  
(UF VIII, 377 ff.; H 3, 465 ff.)

*13. April 1932*

Verordnung des Reichspräsidenten „zur Sicherung der Staatsautorität“, Verbot der SA und SS (UF VIII, 456 f.)

Im Gau Westfalen-Süd hat die NSDAP rund 35.000 Mitglieder

*14. April 1932*

Deutschnationale Kundgebung im Ev. Vereinshaus: Reden von Assessor Hueck (Gelsenkirchen) und Arbeitersekretär Richard Martin (Witten)  
(BA, 15.4.)

*24. April 1932*

Preußische Landtagswahl für Bochum: Zentrum 22; SPD 18,4; DVP 1,8; DNVP 4,3; NSDAP 32; Ev. Volksdienst 2,4 %

Landtagswahlen in Preußen, Bayern, Württemberg, Anhalt und Hamburg bringen Gewinne der NSDAP (UF VIII, 427 ff.)

Innenpolitische Krise in Preußen

*April bis Mai 1932*

Maßnahmen zur Sicherung der Staatsautorität (H 3, 471 ff.)

*Mai 1932*

Kundgebung der NSDAP im Schützenhof, Rede von Schepmann (Hattingen) über die Vorgänge im Preußischen Landtag (BA, Mai)

*60 Jahre evangelische Arbeiterbewegung (BA, 27.5.)*

*3. Mai 1932*

Vertreterversammlung der Elternvereinigungen Groß-Bochum, Studienrat Pfisterer über die schulpolitische Lage nach den Verhandlungen in Potsdam und Pfarrer Schmidt II über die völkische Frage (Braun, 482)

*Verordnung des Reichspräsidenten über die Auflösung der kommunistischen Gottlosenorganisationen (RGBe I 1932, 185f)*

*Eine Stellungnahme von Piechowski: Pfarrerblatt 38/1932*

*3.-12. Mai 1932*

*Tumultuarische Reichstagsitzungen*

*15. Mai 1932*

*Erster Waldgottesdienst am Bochumer Ruhmlandheim (Brau, 483)*

*Vortrag von Ehrenberg auf dem Kreistreffen der weiblichen Jugend in Hattingen:  
„Kommunismus, Sozialismus und Nationalismus“ (Brau, 482 f.)*

*17. – 19. Mai 1932 (Pfingsten)*

*Tagung des Ev.-sozialen Kongresses in Karlsruhe (Verhandlungen)*

*24. – 26. Mai 1932*

*Sitzung des Deutschen Ev. Kirchengausschusses in Wittenberg*

*Festgottesdienst zum 10jährigen Bestehen des Kirchenbundes in der  
Schloßkirche, Predigt: Wurm*

*(Jubiläumsartikel DED 21/1832, 189)*

*25. Mai 1932*

*Aufruf des DEKA: „Wache Gewissen“ (Zur Ehe) (DED 1932, 237)*

*26. Mai 1932*

*Kundgebung der DEKA „Zur Not der Gegenwart“ (HH IV, 814; Hosemann 189f):*

*„Unser Volk und mit ihm die ganze Welt leidet schwerste Not. Die ungeheure Zerstörung von Wirtschaftsgütern durch den Krieg, die drückenden Lasten, die er den Völkern, besonders unserem vergewaltigten deutschen Volk auferlegt hat, die Zerreißung zusammengehöriger Wirtschaftsgebiete durch unnatürliche Grenzziehung, die Unterbindung der Weltwirtschaft, die allgemeine politische Unsicherheit und das tiefe gegenseitige Mißtrauen lassen eine Gesundung nicht aufkommen. Verbitterung und Verzweiflung greifen immer mehr um sich; ein Leben ohne Arbeit und Aufgabe verliert seinen Sinn. Die Gefahr ist da, daß die Welt in das Chaos hineintreibt.*

*Die tiefsten Quellen der Not sind nicht wirtschaftlicher, sondern geistiger Art. Die Welt leidet unter Haß und Herrschsucht, unter Ungerechtigkeit und Unwahrhaftigkeit. Die Kirche fordert vertrauensvolle Zusammenarbeit im eigenen*

*Volk und zwischen den Völkern, wahre Gerechtigkeit, nicht nur ihren Schein; Taten, nicht fruchtlose Verhandlungen.*

*Die Botschaft von Christus muß wirksam werden, wenn wir im Kampf mit Not und Sünde nicht unterliegen sollen. Kraft gibt allein der Glaube, daß nicht ein sinnloses Schicksal über uns waltet, sondern daß Gott im Regimente sitzt. Ihm sind wir mit all unserem Tun und Lassen verantwortlich. Jeder Einzelne soll helfen, der Not zu steuern. Opfer müssen von allen gefordert werden. Dankbar gedenken wir an viel Liebe, die in dieser Notzeit offenbar geworden ist. Aber christliche Liebe darf nicht müde werden. Die auf den Herrn harren, kriegen neue Kraft.“*

26. Mai 1932

*Richtlinien der Glaubensbewegung „Deutsche Christen“ (HH IV, 821f):*

*„1. Diese Richtlinien wollen allen gläubigen deutschen Menschen Wege und Ziele zeigen, wie sie zu einer Neuordnung der Kirche kommen. Diese Richtlinien wollen weder ein Glaubensbekenntnis sein oder ersetzen, noch an den Bekenntnisgrundlagen der Evangelischen Kirche rütteln. Sie sind ein Lebensbekenntnis.*

*2. Wir kämpfen für einen Zusammenschluß der im „Deutschen Evangelischen Kirchenbund“ zusammengefaßten 29 Kirchen zu einer Evangelischen Reichskirche und marschieren unter dem Ruf und Ziel:*

*„Nach außen eins und geistgewaltig  
Um Christus und sein Werk geschart,  
nach innen reich und vielgestaltig,*

*Ein jeder Christ nach Ruf und Art!“ (Nach Geibel)*

*3. Die Liste „Deutsche Christen“ will keine kirchenpolitische Partei in dem bisher üblichen Sinne sein. Sie wendet sich an alle evangelischen Christen deutscher Art. Die Zeit des Parlamentarismus hat sich überlebt, auch in der Kirche. Kirchenpolitische Parteien haben keinen religiösen Ausweis, das Kirchenvolk zu vertreten und stehen dem hohen Ziel entgegen, eine Kirchenvolk zu werden. Wir wollen eine lebendige Volkskirche, die Ausdruck aller Glaubenskräfte unseres Volkes ist.*

*4. Wir stehen auf dem Boden des positiven Christentums. Wir bekennen uns zu einem bejahenden artgemäßen Christus-Glauben, wie er deutschen Luther-Geist und heldischer Frömmigkeit entspricht.*

*5. Wir wollen das wiedererwachte deutsche Lebensgefühl in unserer Kirche zur Geltung bringen und unsere Kircher lebenskräftig machen. In dem Schicksalskampf um die deutsche Freiheit und Zukunft hat die Kirche in ihrer Leitung sich als zu schwach erwiesen. Die Kirche hat bisher nicht zum entschiedenen Kampf gegen den gottfeindlichen Marxismus und das geistfremde Zentrum aufgerufen, sondern mit den politischen Parteien dieser Mächte einen Kirchenvertrag geschlossen. Wir wollen, daß unsere Kirche in dem*

*Entscheidungskampf um Sein oder Nichtsein unseres Volkes an der Spitze kämpft. Sie darf nicht abseits stehen oder gar von den Befreiungskämpfen abrücken.*

*6. Wir verlangen eine Abänderung des Kirchenvertrage (politische Klausel) und Kampf gegen den religions- und volksfeindlichen Marxismus und seine christlich-sozialen Schleppenträger aller Schattierungen. Wir vermischen bei diesem Kirchenvertrag das trauende Wagnis auf Gott und die Sendung der Kirche. Der Weg ins Reich Gottes geht durch Kampf, Kreuz und Opfer, nicht durch falschen Frieden.*

*7. Wir sehen in Rasse, Volkstum und Nation uns von Gott geschenkte und anvertraute Lebensordnungen, für deren Erhaltung zu sorgen uns Gottes Gesetz ist. Daher ist der Rassenvermischung entgegenzutreten. Die deutsche Äußere Mission ruft auf Grund ihrer Erfahrung dem deutschen Volke seit langem zu: „Halte deine Rasse rein!“ und sagt uns, daß der Christus-Glaube die Rasse nicht zerstört, sondern vertieft und heiligt.*

*8. Wir sehen in der recht verstandenen Inneren Mission das lebendige Tatchristentum, das aber nach unserer Auffassung nicht im bloßen Mitleid, sondern im Gehorsam gegen Gottes Willen und im Dank gegen Christi Kreuzestod wurzelt. Bloßes Mitleid idt „Wohltätigkeit“ und wird zur Überheblichkeit, gepaart mit schlechtem Gewissen und verweichlicht ein Volk. Wir wissen etwas von der christlichen Pflicht und Liebe den Hilflosen gegenüber, wir fordern aber auch Schutz des Volkes vor den Untüchtigen und Minderwertigen. Die Innere Mission darf keinesfalls zur Entartung unseres Volkes beitragen. Sie hat sich im übrigen von wirtschaftlichen Abenteuern fernzuhalten und darf nicht zum Krämer werden.*

*9. In der Judenmission sehen wir eine schwere Gefahr für unser Volkstum. Sie ist das Eingangstor fremden Blutes in unseren Volkskörper. Sie hat neben der Äußeren Mission keine Daseinsberechtigung. Wir lehnen die Judenmission in Deutschland ab, solange die Juden das Staatsbürgerrecht besitzen und damit die Gefahr der Rassenverschleierung und Bastardisierung besteht. Die Heilige Schrift weiß auch etwas zu sagen von heiligem Zorn und versagender Liebe. Insbesondere ist die Eheschließung zwischen Deutschen und Juden zu verbieten.*

*10. Wir wollen eine Evangelische Kirche, die im Volkstum wurzelt und lehnen den Geist eines christlichen Weltbürgertums ab. Wir wollen die aus diesem Geiste entspringenden verderblichen Erscheinungen wie Pazifismus, Internationale, Freimaurertum usw. durch den Glauben an unsere von Gott befohlene völkische Sendung überwinden. Die Zugehörigkeit eines evangelischen Geistlichen zur Freimaurerloge ist nicht statthaft.*

*Diese zehn Punkte der Glaubensbewegung „Deutsche Christen“ rufen zum Sammeln und bilden in großen Linien die Richtung für eine kommende Evangelische Reichskirche, die unter Wahrung konfessionellen Friedens die Kräfte unseres reformatorischen Glaubens zum Besten des deutschen Volkes entwickeln wird.“*

Rücktritt Brünings (UF VIII, 521 ff.; H 3, 477 ff.)

*1. Juni 1932*

Bildung eines „Kabinetts der nationalen Konzentration“ durch von Papen  
(UF VIII, 538 ff.; H 3, 486 ff.)

*9. Juni 1932*

*Erlass des Oberkirchenrats in Württemberg „Über die parteipolitische Beteiligung der Geistlichen“ (Schäfer Br.1, 151 ff)*

*Adolf Schlatter: Christ und Politik (Christlicher Volksdienst Korntal)*

*11. Juni 1932*

*„Deutscher Abend“ des Ev. Beamtenvereins in Bochum mit einem Vortrag über „Deutschland im Jahre 1932“ (Brau, 484)*

*13. Juni 1932*

*Kreissynode in Hofstede-Riemke (Verhandlungen, Brakelmann, S.249 ff)*

*14. Juni 1932*

Aufhebung des SA- und SS-Verbots als Gegenleistung für die Tolerierung der Papen-Regierung durch die NSDAP

*14. und 28. Juni 1932*

Verordnungen gegen politische Ausschreitungen (H 3, 492 ff.)

*16. Juni bis 9. Juli*

Konferenz von Lausanne: Ablösung der deutschen Reparationsschulden

Aufhebung des SA-Verbots

*18. Juni 1932*

*Erlass des EOK über die Neuwahl der Gemeindevertretungen am 12. – 14. November (KJ 1932, 135f)*

*18./19. Juni 1932*

*Schulungslager für Stammes- und Gruppenführer der Ev. Jugend Bochum-Altstadt mit Vortrag von Dr. Siebold über „Jugend, Evangelium und Führertum“ (Brau, 484 f.)*

*26. Juni 1932*

*Der Protestantismus am Scheideweg. Was soll nun gelten? (In: Der religiöse Sozialist)*

*Das Heil in Jesus Christus*

*oder „Heil Hitler“?*

*Das Kreuz bedeutet \_*

*Liebe*

*Das Hakenkreuz, dieses falsche bedeutet:*

*Kreuz*

*Gerechtigkeit*

*Haß*

*Soziale Hilfe*

*Gewalttätigkeit*

*Erbarmen mit den Schwachen und mit den Aermsten der Armen*

*Recht des Stärkeren*

*Herrenmenschentum,*

*Duldsamkeit, Wille zum Verstehen anderer Samariterdienst*

*Ausmerzung der Schwachen Unduldsamkeit, Unterdrückung jeder anderen Meinung*

*Wahrheit*

*Faustrecht*

*Ordnung*

*Verdrehung und Irreführung*

*Selbstzucht und Ruhe*

*Chaos*

*Volksgemeinschaft*

*Leidenschaft und Fanatismus*

*Frieden und Völkergemeinschaft*

*Parteilichkeit und*

*Volkszerreißung*

*Erlösung und Aufstieg*

*Völkerverhetzung und Krieg*

*Zerstörung und Untergang*

*Juni 1932*

*Vortrag von Joseph Wagner im Schützenhof: „Was kommt nun?“ (BA, Juni)*

*2. Juli 1932:*

*Das Lausanner Abkommen (UF VIII, 622; H 3, 498 f.)*

*Vortrag des NS-Pfarrers Ludwig Münchmeyer im Schützenhof Bochum über „Nationalsozialismus und Religion“ (Brau, 485 f.; Br., 26 f.)*

*7. Juli 1932*

Kundgebung der NS-Frauenschaft im Ev. Vereinshaus: „Über die Stellung der Frau im Nationalsozialismus“ (BA, 8.7.)

*8. Juli 1932*

*Tod des Pfarrers Ernst Bockamp (zahlreiche Nachrufe, Brau, 485 ff.)*

*15. Juli 1932*

*Bericht über das Ruhrlandheim (Brau, 488 ff.)*

*16./17. Juli 1932*

*Evangelischer Jugendtag (Brau, 487 f.):*

- Kundgebung der Ev. Jugend auf dem Wilhelmsplatz mit Ansprache von Johannes Busch (Witten)
- Werbemarsch zum Ruhrlandheim
- Aufbau eines Zeltlagers
- Sonntag: Weihegottesdienst für die Fertigstellung des Ruhrlandheimes auf den Ruhrlandterrassen mit OKR Hymnen und anderen Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens
- Buntes Programm (Brau, 491 ff.)

*17. Juli 1932*

*Der „Altonaer Blutsonntag“ (Nowak 225f)*

*20. Juli 1932*

*„Preußenschlag“ (UF VIII, 557 ff.; H 3, 503 ff.)*

*Die Lage in Preußen nach dem „Preußenschlag“ (H 3, 511 ff.)*

*Urteil des Reichsgerichts im Prozess Preußen gegen das Reich (H 3, 535 ff.)*

*24. Juli 1932*

*Adolf Hitler und Ernst Röhm in Bochum*

*(BA, 25.7.; Beck, 204; Brau, 494; Wagner, 128 f.; Br., 28 f.)*

*Brief von D. Zoellner an Franzosen „Ein tragisches Problem“*

*(DED v. 24. und 31.7, 1932)*

*26. Juli 1932*

Auseinandersetzungen zwischen Nazis und Kommunisten in Wattenscheid, der SS-Mann Fritz Borawski wird erschossen

*27. Juli 1932*

*Hans Asmussen: Altonaer Bekenntnis (KJ 1933)*

*Vor den Juli-Wahlen 1932*

Kundgebung der NS-Frauenschaft über „Die Stellung der Frau im nationalsozialistischen Staat“ (Br., 28)

*30. Juli 1932*

Aufruf des Ev. Bundes zur Reichstagswahl (ChW 1932, 717)

Wahlaufruf des Christlich-sozialen Volksdienstes (Brau, 495)

*31. Juli 1932*

Wahlen zum 6. Reichstag (UF VIII, 602 ff.; H 3, 515 ff.)

Ergebnisse für Bochum: SPD 19,2; Zentrum 21,8; DNVP 3,9; DVP 1,2; KPD 20,8; NSDAP 29,4; Christlich-sozialer Volksdienst 2 %

NSDAP stärkste Partei

*6.-8. August 1932*

*40 Jahre Ev. Gesellenverein in Bochum (Brau, 495 ff.)*

*7. August 1932*

*Einweihung einer Gedenktafel im Ostpreußisch-Evangelischen Arbeiterverein gegen „polnische Willkür“ (Brau, 498)*

*9. August 1932*

*Mord von Potempa*

Verordnung des Reichspräsidenten gegen politischen Terror (H 3, 519)

*11.-14. August 1932*

*7. Tagung des Ökumenischen Rates für praktisches Christentum in Genf  
Bericht von Kapler (DED 35/1932 und A. W. Schreiber (ebd. 1932, 303 ff.)*

*13. August 1932*

Weigerung Hindenburgs, Hitler zum Reichskanzler zu ernennen. Weigerung Hitlers, als Vizekanzler in die Regierung einzutreten. Er fordert die Führung der Regierung

*17. August 1932*

*Stellungnahme der Fuldaer Bischofskonferenz zur NSDAP (HH 4, 454 f.)*

*22. August 1932*

Gerichtsurteil des Sondergerichts Beuthen im „Fall Potempa“ und Reaktionen (H 3, 522)

*23. August 1932*

Protestaufruf Hitlers gegen das Urteil des Sondergerichts Beuthen (Ebd..522f)

*23. August 1932*

*DC-Versammlung mit den Pfarrern Gotthold Krahn (Herne), Bruno Adler (Weslarn) und Joachim Hossenfelder (Berlin) im Ev. Vereinshaus (Brau, 500)*

*30. August 1932*

*Predigt bei der Reichstagsöffnung im Berliner Dom von D. Burghart (DED 1932, 293 f.)*

*5./6. September 1932*

*Tagung der Vereinigung preußischer Pfarrvereine in Jena*

*6./7. September 1932*

*Tagung des Verbandes deutscher ev. Pfarrvereine in Jena*

*10./11. September 1932*

Erste staatliche Führerschulung für den Freiwilligen Arbeitsdienst im Ruhrlandheim (Brau 502, 515)

*Zweites Thing der Ev. Jugend Altstadt unter Dr. Siebold in den Ruhrwiesen (Brau, 502)*

*Stockholmer Tagung des Protestantischen Weltverbandes  
(Bericht von D. Dr. Violet, Berlin in: Pfarrerblatt 45/1932)*

*12. September 1932*

*Auflösung des Reichstags (H 3, 528 ff.)*

*12.-14. September 1932*

*Kirchenwahlen in der APU, Aufruf von Präses Koch (Brau, 505)*

*12. September 1932*

*Ernennung von Pfarrer Bruno Adler aus Weslarn zum Provinzleiter der Glaubensbewegung Deutsche Christen (GDC)*

*13. September 1932*

*„Parteipolitik gehört nicht in die Kirche“ (Kundgebung des schlesischen Provinzialkirchenrats, (DED 1932, Brau 330)*

*21. September 1932*

*Der Oldenburgische Generalpredigerverein nimmt Stellung zu nationalsozialistischen Angriffen gegen den Negerpastor Kwami (Pfarrerblatt 42/1932)*

*29. September 1932*

*Erlass an die Pfarrämter des Württembergischen Oberkirchenrats über parteipolitische Tätigkeit von Pfarrern (Schäfer Bd. 1, 177f)*

*Ende 1932*

*Gründung einer „Hochschule für Politik der NSDAP“ in Bochum, Leiter: Dr. Friedrich Alfred Beck (Br., 29 ff.)*

*1./2. Oktober 1932*

*Westdeutsches Treffen des CVJM in Bochum: Predigt von Gerhard Niedermeier, Rede von Johannes Busch: „Der Kampf um die Zukunft unseres Volkes“ u. a. Kundgebung vor dem Rathaus (Brau, 503 f.)*

*Ab Oktober 1932*

Ernst Riemenschneider Kreisleiter der NSDAP Bochum, ab 31. Juli schon MdR

2. Oktober 1932

Erntedankfest: Kirchenkollekte zur Abhilfe dringender Notstände der ev. Kirche

4.– 6. Oktober 1932

Schulungskursus über die widerchristlichen Kampfbewegungen und deren Überwindung, veranstaltet von der Informationsabteilung des Ev. Presseverbandes (Pfarrerblatt 37/1932)

4./5. Oktober 1932

Tagung der Freunde der Christlichen Welt in Görlitz

7.– 9. Oktober 1932

Generalversammlung des Ev. Bundes in Cassel

Proklamation: „Forderungen des deutschen Protestantismus für Staat und Kirche“ (Die Wartburg v. Oktober 1932)

10. – 15. Oktober 1932

Soziallehrgang für Theologen in Spandau (Pfarrerblatt 36/1932)

*12. Oktober 1932*

Rede von Papens über die Umgestaltung der Reichsverfassung vor bayerischen Industriellen (Reclam, 132 ff.)

*13. Oktober 1932*

Regierungserklärung des Reichskanzlers Brüning (UF VIII, 310 ff.)

*14. Oktober 1932*

*Schulungshefte der Apologetischen Zentrale Berlin:*

*Nr. 1 - 3 Gottlosenbewegung und Bolschewismus*

*Nr. 4 Ein. weltanschaulicher Kursus*

*Nr. 5 Schlüssel zum Studienkreis Kulturbolschewismus*

*Nr. 6 Völkischer Glaube*

*Nr. 7 Bolschesismus und Kultur*

*(Kirchliches Amtsblatt Westfalen 1932, 155)*

*20. Oktober 1932*

Verkündung des wirtschaftlichen Aufbauprogramms der NSDAP durch Strasser

*24. – 26. Oktober 1932*

*28. Kirchlich-soziale Konferenz in Stuttgart*

*26. Oktober 1932*

Kundgebung der Christlichen Gewerkschaften gegen jede Diktatur und soziale Reaktion (BA, 26.10.)

*29. Oktober 1932*

Vortrag von Dr. Beck über „Die geistige und nationale Renaissance der Gegenwart“ (BA, 31.10.; Br., 30 ff.)

*1. Oktober 1932*

*Stark besuchte Gottesdienste am Reformationsfest (Brau, 507)*

*3.-7. November 1932*

Zusammengehen von KPD und NSDAP beim Streik der Berliner Verkehrsbetriebe

*6. November 1932*

Wahlen zum 7. Reichstag (UF VIII, 663 ff.; H 3, 545 ff.)

In Bochum bleibt NSDAP mit 27,2 % der Stimmen stärkste Partei, ihr Schwerpunkt: das Gebiet der Altstadt-Gemeinden

*Reformationsfeier des Ev. Bundes (Brau, 507 f.)*

*9. November 1932*

*Im Rahmen der Reihe „Über Fragen christlicher Weltanschauung“ Vortrag von Prof. Ficker (Halle a. S.): „Wie drückt sich die Gewalt der Persönlichkeit Luthers in seinen Bildnissen aus?“ (Brau, 342)*

*12.– 14. November 1932*

*Kirchenwahlen in Altpreußen, Aufruf des Kirchensenats betreffen die Wahlen zu den kirchlichen Körperschaften (Kirchliches Amtsblatt der Kirchenprovinz Westfalen v. 1. November 1932:*

*„...Es besteht die ernste Gefahr, daß die Kirchenwahlen in unserer politisch stark erregten Gegenwart durch andere als kirchliche Gesichtspunkte bestimmt werden. Die Kircher hat nur e i n e n Auftrag, das Evangelium ohne Ansehen der Person und der Partei zu verkündigen. Je unbeirrbarer sie das tut, umso wirksamer dient sie auch unserem Volke, für dessen Gedeihen die heilige Verantwortung trägt. In dieser Erkenntnis ruft ruft der Kirchensenat alle Wahlberechtigten auf, bei der Ausübung ihres Wahlrechts n u r kirchliche Gesichtspunkte maßgebend sein zu lassen und nur solche Personen in die kirchlichen Körperschaften zu wählen, die ihnen die Gewähr bieten, daß sie gewillt sind, lediglich vom Evangelium aus das geistliche, sittliche und soziale Wohl der Gemeinde zu fördern.*

*Gott aber lasse auch die bevorstehenden Wahlen dazu dienen, daß unsere Kirche fest stehen bleibe auf dem Grunde, außer dem kein anderer gelegt werden kann.“*

*Wahlaufrufe:*

*„Freunde der der freien Volkskirche“ (Protestantenblatt 23/ 1932, 359f)*

*Volkskirchliche Evangelische Vereinigung (Mittelpartei) /ebd. 42/ 1932, 663)*

*„Positive Kampfliste für die Kirche der Reformation oder auch „Evangelium und Volkstum“ (ebd. 40/ 1932, 649 ff)*

*13. November 1932*

*GDC erringt bei den Preußischen Kirchenwahlen 33% der Sitze*

*Zu den Kirchenwahlen: Aufruf der Liste „Evangelium und Volkstum“ (Ev. Monatsblatt für Westfalen 1932, 343 ff.), Unterzeichner u. a.: Zoellner, Weirich, Koch, Frau Liebe-Harkort, Martin*

*Kundgebung des Ev. Beamtenvereins (Brau, 511)*

*13. November 1932*

*Wahlen zur größeren Gemeindevertretung in Bochum, Ergebnisse in der Altstadt (BA, 8.11; Brau, 510)*

*17. November 1932*

*Rücktritt von Papens (UF VIII, 673 ff.)*

*19. November 1932*

*Petition von Industriellen und Großagrariern an Hindenburg, Hitler zum Kanzler zu ernennen*

20. November 1932

*Totengedächtnisfeier auf dem Ehrenfriedhof mit Rede von Dr. Siebold  
(Brau, 511 f.)*

24. November 1932

*Sitzung des Deutschen Ev. Kirchengausschusses, Referat von Wurm über eine  
kirchliche Stellungnahme zu den politischen Verhältnissen (Schäfer Bd. 1, 224 ff)*

3. Dezember 1932

Kurt von Schleicher Reichskanzler (UF VIII, 705 ff.; H 3, 565 ff.)

*Vorträge von Ehrenberg in der Gemeindeevangelisation: „Die Not der Juden und  
die Not der Judenfeinde“ und im Rahmen einer Vortragsreihe der Volksmission:  
„Die Lage der ev. Kirche in der Gegenwart, innerkirchlich und in der  
Öffentlichkeit“ (Brau, 517)*

6. Dezember 1932

*Predigt bei der Eröffnung des Reichstags von D. Burghart (DED 1932, 413 f.)*

7. Dezember 1932

*Im Rahmen der Reihe „Fragen christlicher Weltanschauung“ Vortrag von Prof.  
Dr. Bavink (Bielefeld): „Leben und Seele, Gott und Willensfreiheit im Lichte der  
heutigen Naturwissenschaft“ (BA, 8.12.; Brau, 343)*

10. Dezember 1932

*Schulungskurs des Bezirksverbandes der Ev. Bürger- und Arbeitervereine im  
EMA-Haus. Referat von Pfr. Müller-Schwefe: „Wesen der Kirche“ (Brau, 343)*

11. Dezember 1932

Genfer Vereinbarung über die deutsche Gleichberechtigung in Rüstungsfragen  
(H 3, 568 ff.)

18. Dezember 1932

*Weihnachtstreffen des Freiwilligen Arbeitsdienstes im Paul-Gerhardt-Haus: Rede  
von Wilhelm Zoellner, Ansprache von Niedermeier, Film „Packt an! Ran!“  
(Brau, 336 f.)*

*19. Dezember 1932*

Beginn der Verhandlungen Papen/Hitler zur Umbildung der Regierung  
(H 3, 579 ff.)

Gerhard Jacobi, Berlin: Evangelium als Angriff auf die Welt, in: Wort und Tat,  
H 4, 1932, 57 ff

Walther Künneth: „Kirche und nationalvölkische Bewegung. Leitsätze für die  
Auseinandersetzung ebd. 61 ff

Le Seur, Paul: Evangelische Wehr wider den Angriff der sogenannten „Gottlosen“  
/in: Pastoralblätter 1931/32, 264 ff)

Vogel, Heinrich: Die christliche Solidarität mit dem Gottlosen“  
(In: Pastoralblätter 1931, 326 ff)

Müller-Schwefe: Der Angriff der Kirche auf das Freidenkertum  
(In: Pastoralblätter 1931/32, 68 ff)

Jacobi, Gerhard: Leitsätze für den Kampf gegen das Freidenkertum  
(In: Volksmission 1931,

Manuskript von Rüdiger Noll: „Die Rezeption des Versailler Friedensvertrages in  
der kirchlichen Presse 1929 – 1932“

### 1 9 3 3

*3. Januar 1933*

KPD- und NSDAP-Umzüge. Kreismitgliederversammlung der NSDAP im Ev.  
Vereinshaus (BA, 4.1.; Br., 34)

*4. Januar 1933*

Gespräch zwischen Hitler und Papen bei Bankier Schröder in Köln

*11. Januar 1933*

*Wort und Bekenntnis Altonaer Pastoren in der Not und Verwirrung des  
öffentlichen Lebens (HH IV, 823 ff):*

*„Die Schäden des öffentlichen Lebens sind so offenbar, daß niemand sie übersehen kann. Es sind viele Pläne entworfen und viele Versprechungen gemacht worden. Hilfe wurde uns dadurch nicht.*

*Jetzt fängt man an, nach der Kirche zu fragen. Dieses Fragen hören wir sowohl aus der leidenschaftlichen Bekämpfung der Kirche durch ihre offenbaren Gegner als auch aus den Ansprüchen, die man in Verkennung ihres Auftrages an sie stellt. Es gibt Menschen, die von der Kirche nur materielle Hilfe wollen. Andere suchen ihre Bundesgenossenschaft im politischen Kampf. Der eine erwartet von ihr Weihe und Rechtfertigung seines politischen Handelns, der andere Auftrieb seiner Begeisterung.*

*Die Kirche kann keinen dieser Ansprüche befriedigen. Sie hat vielmehr die Aufgabe, das Gewissen zu schärfen und das Evangelium zu verkündigen. Wir können es nicht mehr verantworten, die bislang gewährte Zurückhaltung zu üben. Denn die Gesundheit unseres Volkes und das ewige Heil hängt davon ab, daß den jetzt lebenden Menschen in ihren Nöten von der Kirche Gottes Wort gesagt und dieses von ihnen gehört und geglaubt wird.*

*Durch dieses Wort wird offenbar, wo der Staat, die Parteien und die einzelnen die von Gott gewollte und gesetzte Ordnung durchbrochen haben. Dies Wort ruft jeden an den ihm gebührenden Platz zurück und schafft so die erste Voraussetzung zur Gesundung. Wir aber glauben, daß uns das Wort von der rechten Ordnung durch die Heilige Schrift gegeben ist. Können wir die Not auch nicht beheben, so können wir doch, mit unter der Not des Volkes stehend, unserm Volk den Dienst erweisen, daß wir dies Wort von der rechten Ordnung sagen.*

#### *Artikel 1: Von der Kirche*

*Wir glauben, lehren und bekennen, daß die Kirche die durch Gottes jetzt geschehendes Wort aufgerufene Schar ist, in welcher Christus wahrhaftig gegenwärtig ist...*

*Wir scheiden uns von allen, welche die Kirche auf eine bestimmte Schicht des Volkes beschränken wollen. Denn die Kirche ist für alle da und ihr Wort richtet sich an alle Schichten und Parteien.*

*Wenn jemand bei militärischen, staatlichen oder parteilichen Festen die Kirche nur dazu haben will, um die Feierlichkeit der Feste zu heben, mißbraucht er die Kirche. Wird die Kirche zu solchen Festen gerufen, dann hat sie auch nichts anderes zu verkündigen als Gericht und Verheißung und zwar nicht den anderen, sondern denen, die da sind.*

*Wer von der Verkündigung des Pastors erwartet, daß er eine bestimmte Wirtschaftsform, den Krieg oder den Frieden, den Waffendienst oder die Kriegsdienstverweigerung rechtfertigen oder bestätigen soll – wer vom Pastor verlangt, daß er die höchste Leistung, denen ein Mensch fähig ist, den Heldentod fürs Vaterland unbedingt als seligen Tod ansprechen soll, der verleitet ihn zur Verleugnung des Herrn Christus und seines Erlösungswerkes.*

*Wer die Kirche nur zu dem Zwecke will, daß dem Volke die Religion erhalten bleibt, der vergeht sich an der Ehre Gottes. Die Kirche ist auch Erziehungsmacht, aber nur deshalb, weil sie zum Hören des Wortes erziehen muß.*

*Wer die Kirche in ihrer Verkündigung dem Einfluß einer politischen Macht unterstellen will, macht damit die politische Macht zu einer dem Christentum feindlichen Religion.*

#### *Artikel 2: Von den Grenzen des Menschen*

*Es ist Gottes Ordnung und Gebot, daß der Mensch sich mit ganzem Eifer den Aufgaben widmen soll, die das Leben ihm stellt. Denn der Mensch ist zum Herrn der Erde geschaffen. Er soll den Bereich seiner Herrschaft ausdehnen, soweit es ihm möglich ist. Jeder hat dabei seine eigenen Gaben und darum auch seine besonderen Aufgaben, die er erkennen und im Wagnis der Verantwortung zu lösen versuchen soll.*

*Gott hat uns aber um unserer Ungerechtigkeit willen Grenzen unterworfen. An diesen Grenzen soll unsere Ungerechtigkeit und Sünde offenbar werden. Diese besteht darin, daß wir weder Gott noch den Menschen noch den Dingen ihr Recht zukommen lassen ...*

*Wir verwerfen darum entschieden den Traum von dem kommenden irdischen Weltreiche der Gerechtigkeit, des Friedens und der allgemeinen Wohlfahrt in allen seinen Abarten. Wir sehen aber aus Parteiäußerungen mancherlei Art, daß dieser Traum noch nicht ausgeträumt ist. Mag man nun an ein kommendes irdisches Reich des Friedens und der Sicherheit aller Völker oder an eine klassenlose Gesellschaft ohne Hunger, Mühsal und Leid oder an einen national Zukunftsstaat völliger Gerechtigkeit und Artgemäßheit glauben – auf jeden Fall verleugnet man damit die von Gott gesetzte Grenze, verfälscht das politische Handeln und lehrt die Erlösung durch Christus gering achten. Jede Partei, die solche Ziele in Aussicht stellt, wird zur Religion und macht das dringliche Heute um eines verschwommenen Morgen willen vergessen.*

*Wir aber glauben, lehren und bekennen, daß um unserer Sünde willen nie ein Zustand erreicht werden kann, in welchem es keinen Krieg irgendwelcher Art mehr geben und in welchem das Recht wesentlich gerecht sein wird. Das alles hat Gott der neuen Welt vorbehalten, die er durch Jesus Christus, unseren Herrn, geben wird. Bis dahin steht selbst das edelste menschliche Streben unter dem Kreuze, welches Christus erlitten hat.*

#### *Artikel 3: Vom Staate*

*Wir glauben, lehren und bekennen, daß Gott der Schöpfer des Staates ist. Der Sünde wegen muß ein mächtiger Wille das Zusammenleben, zu welchem Gott uns geschaffen hat, ordnen. Dieser mächtige Wille ist nach Gottes Ordnung die Staatsgewalt. Ihr fällt die Aufgabe zu, dem Lebensdrang des Einzelnen Raum zu schaffen, ohne daß einer in seinem Lebensdrang das Leben des Anderen vernichtet.*

*Wenn staatliche Gewalt keine Autorität hat, so ist sie selber daran schuld. Sie hat von Gott das Recht, sich mit Macht Respekt zu verschaffen und die Pflicht, durch Leistung Autorität zu erwerben. Die Untertanen haben keine Ursache, sich über eine schwache Obrigkeit zu freuen. Sie können nur zu ihrem Schaden in einem autoritätslosen Zustande leben und müssen alles daransetzen, daß die Obrigkeit gewürdigt und gestärkt wird. Wir verwerfen die Lehre, daß der Staat auf einem „Gesellschaftsvertrag“ beruhe. Wer so redet, weiß nicht, daß Gott durch den Staat über uns verfügt hat.*

*Wir verwerfen jede Vergöttlichung des Staates. Wenn sich die Staatsgewalt zum Herrn über das Gewissen aufwirft, wird sie antichristlich. Der Staat kann nie sagen, welches das Gebot Gottes für den Einzelnen im jeweils vorliegenden Falle ist. Wenn er ins Leben des Einzelnen eingreift, muß er diese Beschränkung seiner Macht vor Augen haben.*

#### *Artikel 4: Von den Aufgaben des Staates*

*Wir glauben, lehren und bekennen, daß das gegenwärtige Leben eine Gabe des Schöpfers ist. Damit, daß Gott es uns schenkt, wie es ist und nicht, wie wir es wünschen, gebietet er uns es zu leben, es zum Erhalten und seinem Wachstum Raum zu schaffen.*

*Daß dem Staat die Aufgabe zufällt, das Zusammenleben der Menschen zu ordnen, muß er unablässig bestrebt sein, zuerst seinem eigenen Wachstum Raum zu schaffen, damit er das Leben der Untertanen erhalten und schützen kann. Weil das Leben infolge der Sünde dauernd bedroht ist, gebietet Gott dem Staate die Bereitschaft, es im Notfall durch Waffengewalt zu verteidigen. Wenn es sein muß, müssen solche Verträge, die den Bestand des Staates gefährden, bekämpft und beseitigt werden. Denn das Leben ist größer als alles, was Menschen setzen.*

*Gott hat uns als deutsche geschaffen. Darum sollten wir auch Deutsche sein wollen. So gewiß jede Nation Lebensrecht und Lebenspflicht hat, so gewiß haben wir als Deutsche es auch. Wo immer wir in unserem Deutschsein bedroht werden, hat die eine deutsche Obrigkeit die Aufgabe von Gott, Volk und Staat in ihrer Deutschheit zu bewahren.*

*Ebenso sehr ist auch unser Leben und der Bestand unseres Staates bedroht durch die Not der Arbeitslosigkeit und die Zerrüttung der Wirtschaft. Es ist der Obrigkeit von Gott geboten, alles zu tun, um hier Hilfe zu Es geht um Menschenleben, die Gott gegeben hat.*

*Solange unsere jetzige Staatsordnung zu Recht besteht, ist den Parteien von Gott die Aufgabe zugewiesen, die Obrigkeit auf ihre Pflichten aufmerksam zu machen. Aber sie stehen unter dem Gebot Gottes, unser Staatswesen zu erhalten, nicht, es zu zerstören. Auch sie müssen ihre Opposition vor Gott verantworten.*

*Wir verwerfen es, daß die Parteien weithin zu politischen Konfessionen geworden sind. Sie gefährden dadurch nicht nur den Glauben an Gott, sondern auch den Bestand des Staates. Unter der Schlagwortpropaganda erwarten viele Anhänger von ihrer Partei für die Zukunft einen herrlichen Zustand der Gerechtigkeit, der Wohlfahrt und der Lebensfreude. Man wirft dann den jeweils Regierenden*

*Böswilligkeit vor, wenn sie die herrlichen Zustände nicht schon herbeigeführt haben. So entsteht eine dauernde Bereitschaft zu Bürgerkrieg und Straßenkampf. Das alles kommt daher: Wir wissen nicht mehr, das Christus, der Herr, verheißen hat, was dem Leiden der Zeit ein Ende bereitet und daß er allein es geben wird.*

*Wir verwerfen es auch, wenn das Volk von den Parteien in seinen Rechten gegenüber der Obrigkeit bestärkt wird, ohne daß der Einzelne in Pflicht genommen wird und von ihm in Haus und Gemeinde Sparsamkeit, Sauberkeit, Ordnung und Treue verlangt wird. Es hat keinen Sinn, auf Besserung zu hoffen, solange sich nicht jeder seinen nächstliegenden Pflichten zuwendet. Das ist die Gerechtigkeit, welche ein Volk erhöht und die Gott von uns fordert.*

#### *Artikel 5: Von den Geboten Gottes*

*Wir glauben, lehren und bekennen, daß es Gott gefallen hat, in seinen Geboten zu offenbaren, was er von uns fordert und was das Leben von uns verlangt.*

*Ist es dem Menschen auch unmöglich, die Gebote zu halten, so soll sich jeder doch alle Mühe geben zu tun, was die Gebote fordern.*

*Wir verkündigen nach den Geboten Gottes, daß jeder Staat und jedes Volk seine Religion haben muß. Tatsächlich hat auch jeder Staat seine Religion, sei es auch nur die Religion der Gottlosigkeit oder des Lenin-Kultes.*

*Wir verkündigen, daß wir Deutsche durch Gottes Führung mit uns und durch die heilige Taufe auf das Christentum gewiesen sind. Wer das nicht berücksichtigt, wird uns Deutschen nie gerecht werden. Dem muß die staatliche Gewalt Rechnung tragen in allen ihren Bestrebungen....*

*Da wir glauben, daß Gott der Schöpfer des Lebens ist, müssen wir alle Verachtung des gegebenen Lebens als Sünde zurückweisen. Eine solche Verachtung des Lebens liegt vor, wenn das Verbrechen gegen das Leben nicht hart geahndet wird, wenn Volksglieder als untermenschlich gewertet werden, wenn der Respekt vor der deutschen Nation untergraben, sie selbst aber in Wehrlosigkeit den Angriffen und dem diplomatischen Spiel aller preisgegeben wird. So urteilen wir um unseres Glaubens willen, nicht auf Grund des Wertes, den das Einzelleben und die Nation darstellen, sondern im Blick auf den Schöpfer, der sie geschaffen hat...“*

*Vortrag von Studienrat Petry (Goethe-Schule) im Gemeindehaus Dibergstraße: „Ist das Alte Testament wirklich die große Täuschung?“ (BA, 11.1.)*

*12. Januar 1933*

*Alldeutsche Versammlung. Vortrag von Prof. Dr. Ing. Herbst (Bochum): „Rasse und Masse“ (BA, 12.1)*

*14. Januar 1933*

Tagung des Verbandes für die Verwaltungsbeamten der ev. Gemeinden Westfalens und Rheinlands in Bochum (BA, 16.1.)

*15. Januar 1933*

Erfolg der NSDAP bei Landtagswahlen in Lippe

*18. Januar 1933*

Reichsgründungsfeier der nationalen Verbände und Parteien. Rede von Oberst a. D. Xylander: „Das Reich muss uns doch bleiben“ (Ankündigung des Dritten Reiches). Beteiligt u. a. Stahlhelm-Kapelle, Singschar, Sprechchor des Luisenbundes, Turnverein und Jungstahlhelm (BA, 19.1.)

*22. Januar 1933*

*Jahreshauptversammlung der Kreisverbindung Bochum der ev. Schulgemeinden, Thema: Elternhaus und christliche Erziehung“ (Brau, 25)*

*24. Januar 1933*

*Vortrag im EMA-Haus von Prof. Schmidt-Japing (Bonn): „Die Kirche und die geistige Weltkrise“ (BA, 25.1.)*

*28. Januar 1933*

Rücktritt der Regierung Schleicher

*29. Januar 1933*

Kundgebung und Propagandamarsch der Hitlerjugend: Reden von Schepmann und Reichsjugendführer Baldur von Schirach in Bochum (BA, 31.1.)

*30. Januar 1933*

Machtübergabe durch den Reichspräsidenten Hindenburg an den Führer der NSDAP Adolf Hitler

### **Literaturverzeichnis (in Auswahl)**

**UF: Michaelis, Herbert / Schraepler, Ernst (Hg.):**

**Ursachen und Folgen. Vom deutschen Zusammenbruch 1918 und 1945 bis zur staatlichen Neuordnung Deutschlands in der Gegenwart, Bde 1 - 8, Berlin 1958 ff**

**Schulz, Gerhard (Hg.): Ploetz Weimarer Republik. Eine Nation im Umbruch, Freiburg / Würzburg 1987 (s. Literaturverzeichnisse 231 ff)**

**H: Huber, Ernst-Rudolf (Hg.): Dokumente zur deutschen Verfassungsgeschichte. Bd. 3: Dokumente der Novemberrevolution und der Weimarer Republik 1918-1933, Stuttgart u.a. 1966**

**HH: Huber, Ernst Rudolf – Huber, Wolfgang (Hg.): Staat und Kirche in der Zeit der Weimarer Republik, Berlin 1988**

**„Quellen zur deutschen Wirtschafts- und Sozialgeschichte vom Ersten Weltkrieg bis zum Ende der Weimarer Republik, hg. Walter Steitz, Darmstadt 1993**

**Michalka, Wolfgang, Niedhart, Gottfried: Deutsche Geschichte 1918 – 1933. Dokumente zur Innen- und Außenpolitik, Frankfurt a. M. 1992**

**Diethart Kerbs – Jürgen Reulecke (Hg.): Handbuch der deutschen Reformbewegungen 1880-1933, Wuppertal 1998, enthält:  
Abschnitt „Religiosität und Spiritualität“:**

- **Justus H. Ulbricht: Deutschchristliche und deutschgläubige Gruppierungen**
- **„Importierte“ Religionen: das Beispiel Buddhismus**
- **Arnold Pfeiffer: Religiöse Sozialisten**
- **Jochen-Christoph Kaiser: Freireligiöse und Feuerbestatter**
- **Inka Bertz: Jüdische Renaissance**
- **Michael Glöcker: Erneuerungsbewegungen im römischen Katholizismus**
- **Jochen Christoph Kaiser: Erneuerungsbewegungen im Protestantismus**
- **Norbert Schwarte: Anthroposophie**

**KJ: Kirchliches Jahrbuch für die evangelischen Landeskirchen. Ein Hilfsbuch zur Kirchenkunde der Gegenwart, hg. Johannes Schreiber (ab 1931 von Herrmann Sasse, Gütersloh 1818-1932**

**Evangelische Kirche der preußischen Union 1817 – 2003, Berlin 2013**

**Hosemann, Johannes (Hg.): Der Deutsch-evangelische Kirchenbund in seinen Gesetzen, Verordnungen und Kundgebungen, Berlin 1932**

**Kauffmann, Gerhard (Hg.): Handbuch der evangelischen Presse, Leipzig 1929**

---

**Zeitungen und Zeitschriften: Nowak 340 ff**

**Nowak: Kurt Nowak: Evangelische Kirche und Weimarer Republik. Zum politischen Weg des deutschen Protestantismus zwischen 1918 und 1932, Göttingen 1981 (Ausführliches Literaturverzeichnis)**

**Ders.: Entartete Gegenwart? Antimodernismus als Interpretament für die Begegnung von Protestantismus und Nationalsozialismus, In: Theologische Zeitschrift Jg.35 (1979)**

**Ders.: Geschichte des Christentums in Deutschland. Religion, Politik und Gesellschaft vom Ende der Aufklärung bis zur Mitte des 20. Jahrhunderts, München 1995**

---

**Zeitugen:**

**DEKA: Deutscher Evangelischer Kirchenausschuss**

**Feuer: Evangelisches Führerblatt Westfalen**

**Evangelisches Monatsblatt für Westfalen**

**Kirchliche Rundschau für die Gemeinden Rheinlands und Westfalens**

**DED: Zeitschrift „Das evangelische Deutschland“**

**Zeitschrift: Die Reformation**

**BA: Bochumer Anzeiger**

**Eiserne Blätter, hg. Gottfried Traub, von 1919-1939**

**Neue preußische Kreuzzeitung**

**Neuwerk**

**Mutiges Christentum**

**Volksmission**

**Volkskirche**

**Bethel**

**Bausteine**

**Ev. Arbeiter**

---

**Heun, Werner u.a.: Evangelisches Staatslexikon, Stuttgart 2006**

**Honecker Martin u.a.: Evangelisches Soziallexikon, Stuttgart 2001**

**Kupisch: Kupisch Karl: Die deutschen Landeskirchen im 19. und 20. Jahrhundert, Göttingen 1966**

**Tillich, Paul: Grundlinien des Religiösen Sozialismus, Berlin 1923**

**Roland-Holst, Henriette: Sozialismus und persönliche Lebensgestaltung, in: Sozialismus aus dem Glauben (Heppenheimer Tagung 1928)**

**Paul Piechowski: Zur Theologie der Gegenwart, in: Zeitschrift für Religion und Sozialismus (ZRS) Jg. 4, 1932**

**Eckert, Erwin: Was wollen die religiösen Sozialisten? 1928, in: Arnold Pfeiffer: Religiöse Sozialisten, Olten 1976**

**Deresch, Wolfgang (Hg.) Der Glaube der religiösen Sozialisten, Hamburg 1972**

**Balzer, Friedrich-Martin (Hg.): Ärgernis und Zeichen. Erwin Eckert – Sozialistischer Revolutionär aus christlichem Glauben, Köln 1993**

**Ders.: Klassengegensätze in der Kirche. Erwin Eckert und der Bund der religiösen Sozialisten**

**Fuchs, Emil: Von Friedrich Schleiermacher zu Karl Marx, in: ZRS, Jg. 1, 1929**

**Ders.: Gewalt. Wir und das erste Gebot in Luthers Katechismus, ebd. 3/1929**

**Peter, Ulrich: Der „Bund der religiösen Sozialisten“ in Berlin von 1919-1933, Frankfurt a. Main 1995**

**Pfeiffer, Arnold (Hg): Religiöse Sozialisten, Olten 1976**

**Rudloff, Michael: Weltanschauungsorganisationen innerhalb der Arbeiterbewegung der Weimarer Republik, Frankfurt a. M. 1991**

**Veraguth, Hans Peter: Erwachsenenbildung zwischen Religion und Politik, Stuttgart 1976**

**Volmer, Antje: Die Neuwerkbewegung 1919-1935, Diss. Berlin 1973**

**Wünsch, Georg: Erfahrungen und Gedanken eines religiösen Sozialisten, Frankfurt a.M. 1964**

**Heyer, Friedrich – Pitzer, Volkert (Hg.): Religion ohne Kirche. Die Bewegung der Freireligiösen. Ein Handbuch, Stuttgart 1977**

**Rathje, Johannes: Die Welt des freien Protestantismus, Stuttgart 1952**

**Götz von Olenhusen, Irmtraut: Jugendreich, Gottesreich, Deutsches Reich. Junge Generation, Religion und Politik 1928-1933, Köln 1987**

**Eberts, Heinrich: Arbeiterjugend 1904-1945. Sozialistische Erziehungsgemeinschaft – Politische Organisation, Frankfurt a.M. 1983**

**Kindt, Werner (Hg): Dokumentation der Jugendbewegung: Bd.1: Grundschriften der deutschen Jugendbewegung; Bd. 2: Die Wandervogelzeit- Quellenschriften zur Deutschen Jugendbewegung 1896-1919; Bd. III: Die deutscher Jugendbewegung 1920-1933- Die bündische Zeit, Düsseldorf Köln 1863, 1968, 1974**

**Mogge, Winfried - Reulecke, Jürgen (Hg.): Hoher Meißner 1913. Der erste Freideutsche Jugendtag in Dokumenten. Deutungen und Bildern, Köln 1988**

**Krumwiede, Hans-Walter: Zum politischen Weg der Deutschen, Hannover 1969**

- Jacke, Jochen: Kirche zwischen Monarchie und Republik, Hamburg 1976**
- Mohler, Arnim: Die konservative Religion in Deutschland. Ein Handbuch, Darmstadt 1994**
- Pross, Harry: Jugend. Eros. Politik. Die Geschichte der deutschen Jugendverbände, Bern u.a. 1964**
- Raabe, Felix: Die Bündische Jugend. Ein Beitrag zur Geschichte der Weimarer Republik, Stuttgart 1961**
- Schade, Rosemarie: Ein weibliches Utopia. Organisationen und Ideologien der Mädchen und Frauen in der bürgerlichen Jugendbewegung 1905-1933, Witzenhausen 1996**
- Seidelmann, Karl: Die Pfadfinder in der deutschen Jugendgeschichte, Quellen und Dokumente aus der Zeit bis 1945, Hannover 1980**
- Smit Udo (Hg.): Dokumente evangelischer Jugendbünde. Wandlungen zwischen zwei Weltkriegen, Stuttgart 1975**
- Uellenberg, Wolfgang: Die Auseinandersetzungen sozialdemokratischer Jugendorganisationen mit dem Nationalsozialismus, Bonn 1981**
- Zimmert, Gerhard - Wolf, Hans /Hg.): Wandervogel und Freideutsche Jugend, Bad Godesberg 1961**
- Kulemann W.: Die Genossenschaftsbewegung, 2 Bde Berlin 1922 und 1925**
- Horst-A. Kukuck – Horst Schiffmann (bearbeitet): Die Gewerkschaften von der Stabilisierung bis zur Weltwirtschaftskrise 1924-1930, 2 Halbbände, Köln 1986**
- Inacker, M.: Zwischen Transzendenz, Totalitarismus und Demokratie. Die Entwicklung des kirchlichen Demokratieverständnisses 1918-1959, 1994**
- Mommsen. Hans: Die verspielte Freiheit. Der Weg der Republik von Weimer in den Untergang 1918-1933, Berlin 1989**
- Nipperdey, Thomas: Religion im Umbruch. Deutschland 1870-1918, München 1988**
- Deißmann, (Hg.): Evangelische Wochenbriefe**
- Dahm, Karl-Wilhelm, Pfarrer und Politik. Soziale Position und politische Mentalität des deutschen evangelischen Pfarrerstandes zwischen 1918 und 1933, Köln und Opladen 1963**

**Gaede, Reinhard: Kirche- Christen – Krieg und Frieden. Die deutsche Diskussion im deutschen Protestantismus während der Weimarer Zeit, Hamburg 1975**

**Mehnert, Klaus: Evangelische Kirche und Politik 1917 - Herbst 1919, Düsseldorf 1959**

---

**Althaus, Paul: Die Krisis der Ethik und das Evangelium, Berlin 1926**

**Ders.: Kirche und Volkstum. Der völkische Wille im Lichte des Evangeliums, Gütersloh**

**Ders.: Staatsgedanke und Reich Gottes, Langensalza 1931**

**Ders.: Theologie der Ordnungen, Gütersloh 1934**

---

**Asmussen, Hans: Politik und Christentum, Hamburg 1933**

**Aus der Arbeit der evangelischen Kirche der altpreußischen Union, Berlin 1926**

**Balzer, Friedrich Martin: Kirche und Klassenbindung in der Kirche in der Weimarer Republik. In: Yorick Spiegel (Hg.): Kirche und Klassenbindung, Frankfurt a. M. 1974**

---

**Baumgarten, Otto: Predigten aus der Revolutionszeit, Tübingen 1919**

**Ders.: Der Aufbau der Volkskirche, Tübingen 1920**

**Ders.: Meine Lebensgeschichte, Tübingen 1929**

---

**Bausch, Paul: Der Kampf um die Freiheit der Christen im politischen Leben. Sozialistisch? Bürgerlich? Oder Christlich?, Korntal 1929**

**Berner, M.: Das Kirchenregiment in der altpreußischen Landeskirche, Berlin 1919**

**Birnbaum, Walter: Wider die Front des Gottlosetums. Abwehr oder Verkündigung? Potsdam 1931**

**Böhme, Theodor: Die christlich-nationale Gewerkschaft, Stuttgart 1930**

**Bracher, Karl-Dietrich: Die Auflösung der Weimarer Republik. Eine Studie zum Problem des Machtzerfalls in der Demokratie, Stuttgart 1950**

**Bredendiek, Walter: Zwischen Revolution und Restauration. Zur Entwicklung im deutschen Protestantismus während der Novemberrevolution und in der Weimarer Republik, Berlin 1969**

**Ders.: Fürstenenteignung und Protestantismus. In: Standpunkt. Evangelische Monatsschrift H. 12, 1976**

**Breipohl, Renate: Religiöser Sozialismus und bürgerliches Geschichtsbewusstsein zur Zeit der Weimarer Republik, Zürich 1971**

**Brinkmann, Ernst: Der erste westfälische Sozialpfarrer. Zur 100. Wiederkehr des Geburtstages von Reinhard Mumm. In: Jahrbuch des Vereins für Westfälische Kirchengeschichte Bd. 65 (1972)**

**Brunner, Emil: Von den Ordnungen Gottes, Bern 1929**

**Buchheim, Karl: Geschichte der politischen Parteien in Deutschland, München 1953**

**Pyta, Wolfram: Hindenburg. Herrschaft zwischen Hohenzollern und Hitler, München 2007**

**Schulze, Hagen: Otto Braun oder Preußens demokratische Sendung, Berlin 1977**

**Ders.: Weimar. Deutschland 1917-1933, Berlin 1981**

**Bracher//Funke/Jacobsen: Die Weimarer Republik 1918-1933, Politik Wirtschaft Gesellschaft Bonn 1987**

**Ders. und Alexander Cammann (Hg.): Weimar. Ein Lesebuch zur deutschen Geschichte 1918-1933, München 1997**

**Ders.: Die deutsche Staatskrise 1930-1933. Handlungsspielräume und Alternativen, München 1992**

**Hermens, Ferdinand A. und Theodor Schieder: Staat, Wirtschaft und Politik in der Weimarer Republik, Berlin 1967**

**Stürmer, Michael (Hg.): Die Weimarer Republik, belagerte Civitas, Königstein/Ts. 1985**

**Schulz, Gerhard: Aufstieg des Nationalsozialismus. Krise und Revolution in Deutschland, Frankfurt a. M 1975**

**Heiber, Helmut: Die Republik von Weimar, München 1966**

**Peukert, Detlev J. K.: Die Weimarer Republik, Frankfurt a.M.1987**

**Breit, Ernst (Hg.): Aufstieg des Nationalsozialismus, Untergang der Republik, Zerschlagung der Gewerkschaften Köln 1984**

**Engelmann, Bernt: Das Reich zerfiel, die Reichen blieben, Deutschlands Geld- und Machtelite, Hamburg 1972**

**Broszat, Martin: Die Machtergreifung. Der Aufstieg der NSDAP und die Zerstörung der Weimarer Republik, München 1984**

**Bracher, Karl Dietrich: Deutschland zwischen Demokratie und Diktatur, Bern u.a. 1964**

**Ders. Geschichte und Gewalt. Zur Politik im 20. Jahrhundert, Berlin 1981**

**1920: Mosse Buchverlag, Berlin 1920**

**Stern, Fritz: Verspielte Größe. Essays zur deutschen Geschichte, München 1996**

**Credo Ecclesiam. Festgabe für Wilhelm Zoellner, Hg. von Hans Ehrenberg, Gütersloh 1930**

**Schwarz, Walter: August Hinderer, Stuttgart 1951**

---

**Dibelius Otto:**

- **Hg.: Die außerordentliche Tagung der 7. preußischen Generalsynode 10.-24 April 1920, Berlin 1920**
- **Staatsgrenzen und Kirchengrenzen. Eine Studie zur gegenwärtigen Lage des Protestantismus, Berlin 1921**
- **Das Jahrhundert der Kirche, Berlin 1927**
- **Friede auf Erden? Frage, Erwägungen, Antwort, Berlin 1930**
- **Die Verantwortung der Kirche. Eine Antwort an Karl Barth, Berlin 1931**
- **Ein Christ ist immer im Dienst. Erlebnisse und Erfahrungen in einer Zeitenwende, Stuttgart 1961**
- -----

**Doehring, Bruno: Mein Lebensweg zwischen den Vielen und der Einsamkeit, Gütersloh 1952**

**Ders.: Die nationale und übernationale Aufgabe des Protestantismus. Rede auf der 30. Generalversammlung des Evangelischen Bundes zu Dresden am 11. September 1926, Berlin 1926**

**Dunkmann, Karl: Religion – Konfession – Politik. Ein politisches Glaubensbekenntnis, Berlin 1919**

**Fleisch, Paul: Erlebte Kirchengeschichte, Hannover 1952**

**Forsthoff, Heinrich: Das Ende der humanistischen Illusion. Eine Untersuchung über die Voraussetzungen von Theologie und Politik, Berlin 1933**

**Gaede, Reinhard: Kirche-Christen- Krieg und Frieden. Die Diskussion im deutschen Protestantismus während der Weimarer Zeit, Hamburg 1975**

**Ders.: Die Stellung des deutschen Protestantismus zum Problem von Krieg und Frieden während der Zeit der Weimarer Republik, in: Wolfgang Huber/Johannes Schwerdtfeger (Hg.): Kirche zwischen Krieg und Frieden, Stuttgart 1976**

**Gerber, Hans: Die Idee des Staates in der neueren evangelisch-theologischen Ethik, Berlin 1930**

---

**Gogarten, Friedrich: Die religiöse Entscheidung, Jena 1921**

**Ders.: Ich glaube an den dreieinigen Gott, Jena 1926**

**Ders.: Wider die Ächtung der Autorität, Jena 1930**

**Ders.: Politische Ethik, Jena 1932**

**Ders. Die Selbstverständlichkeiten unserer Zeit und der christliche Glaube, Berlin 1932**

**Ders.: Einheit von Evangelium und Volkstum?  
1. Auflage Hamburg 1934**

---

**Gründer, Horst: Walter Simon, die Ökumene und der Evangelisch-soziale Kongreß. Ein Beitrag zur Geschichte des politischen Protestantismus im 20. Jahrhundert, Soest 1974**

**Handbuch der Inneren Mission, Berlin/Spandau 1926/29 (Drei Bde)**

**Harnack, Adolf von: Erforschtes und Erlebtes. Reden und Aufsätze, Gießen 1923**

**Hermelink, Heinrich: Katholizismus und Protestantismus in der Gegenwart, Stuttgart/Gotha 1923**

**Heuss, Theodor: Friedrich Naumann. Der Mann, das Werk, die Zeit, München/Hamburg 1968**

**Heydt, Fritz von der: Gute Wehr. Werden, Wirken und Wollen des Evangelischen Bundes. Zu seinem 50jährigen Bestehen, Berlin 1936**

---

**Barth, Karl: Der Römerbrief 1919**

- **Der Christ in der Gesellschaft. Eine Tambacher Rede mit einem Geleit von Hans Ehrenberg, Würzburg 1920**
- **Ders.: Quousque tandem, in: Zwischen den Zeiten Jg.8. 1930**  
**Ders.: Die Not der Evangelischen Kirche, in: ebd. Jg. 9, 1931**
- **Das Wort Gottes als Aufgabe der Theologie 1922**
- **Die christliche Dogmatik , Bd. 1, 1927**
- **Geschichte der protestantischen Theologie**
- **Das 1. Gebot als theologisches Axiom, 1933**
- **Theologische Existenz heute, 1933**

---

**Hirsch, Emanuel: Deutschlands Schicksal. Staat, Volk und Menschheit im Lichte einer ethischen Geschichtsansicht, Göttingen 1922**

**Ders.: Staat und Kirche im 19. und 20. Jahrhundert, Göttingen 1929**

**Ders.: Schöpfung und Sünde in der natürlich-geschichtlichen Wirklichkeit des einzelnen Menschen, Tübingen 1931**

**Schneider-Flume: Die politische Theologie Emanuels Hirschs 1918-1933, Frankfurt u. a, 1971**

---

**Hosemann, Johannes (Hg.): Der deutsche Evangelische Kirchenbund in seinen Gesetzen, Verordnungen und Kundgebungen, Berlin 1932**

**Jaeger, Samuel: Gott allein die Ehre, Bethel 1930**

**KJ: Kirchliches Jahrbuch für die evangelischen Landeskirchen Deutschlands. Ein Hilfsbuch zur Kirchenkunde der Gegenwart, Gütersloh 1818-1932**

**Kauffmann, Gerhard (Hg.): Handbuch der Evangelischen Presse, Leipzig 1929**

**Klotz, Leopold (Hg.): Die Kirche und das dritte Reich, Fragen und Forderungen deutscher Theologen, 2 Bde, Gotha 1932**

**Kunze, Gerhart: Erinnerungen an die Revolutionstage 1918, Leipzig 1933**

**Kunze, Otto: Der politische Protestantismus in Deutschland, München 1926**

- Lamparter, Eduard: Evangelische Kirche und Judentum. Ein Beitrag zum christlichen Verständnis von Judentum und Antisemitismus, Nowawes 1928**
- Milatz, Alfred: Wähler und Wahlen in der Weimarer Republik, Bonn 1968**
- Mitteilungen aus der Arbeit der dem Evangelischen Oberkirchrat und dem Generalsynodalvorstand beigeordneten Vertrauensmänner der Evangelischen Landeskirche, Berlin 1918-1919**
- Mleinek, Clara: Arbeitslosigkeit und Volksschicksal, Berlin 1931**
- Mohler, Arnim: Die konservative Revolution in Deutschland 1918-1932, Darmstadt 1972**
- Mommsen, Wilhelm / Franz, Günter (Hg.): Die deutschen Parteiprogramme, Berlin/Leipzig 1931**
- Motschmann, Klaus: Evangelische Kirche und preußischer Staat in den Anfängen der Weimarer Republik, Lübeck 1969**
- Mulert, Hermann: Unsere deutschen evangelischen Volkskirchen und die Gegensätze der Parteien, Görlitz o. J.**
- Ders.: Evangelische Kirche und Theologische Fakultäten, Tübingen 1930**
- Ders.: Baumgarten und die Nationalsozialisten, Neumünster o. J.**
- Ders.: Konfession und politische Parteistellung in Deutschland, in: Zeitschrift für Politik, Bd. 21 (1931)**
- Mumm, Reinhard: Der christlich-soziale Gedanke. Bericht über eine Lebensarbeit in schwerer Zeit, Berlin 1933**
- Ders.: Die christlich-soziale Fahne empor! Siegen 1930**
- Naumann, Friedrich: Werke 6 Bde, Köln/Opladen 1964**
- Neumann, Siegmund: Die Parteien der Weimarer Republik, Stuttgart 1965**
- Niebergall Friedrich: Evangelischer Sozialismus, Tübingen 1920**
- Opitz, Günter: Der christlich-soziale Volksdienst, Düsseldorf 1969**
- Petzolt, Joachim: Zur Funktion des Nationalismus. Moeller van den Brucks Beitrag zur faschistischen Ideologie, in: ZVG Jg. 21(1973)**
- Pflugk, Heinz: Die christlich-deutsche Bewegung, Küstrin 1931**

**Piper, Otto: Vom Machtwillen der Kirche, Tübingen 1929**

**Pressel, Wilhelm: Die Kriegspredigt 1914-1918 in der evangelischen Kirche Deutschlands, Göttingen 1967**

**Quervain, Alfred de: Die Theologischen Voraussetzungen der Politik, Berlin 1931**

**Ders.: Theologie und politische Gestaltung, Berlin 1931**

**Ders.: Das Gesetz des Staates. Wesen und Grenze der Staatlichkeit, Berlin 1932**

**Rade, Martin: Die Verpflichtung der Kirche zur Friedensarbeit, München 1927**

**Rathje, Johannes: Die Welt des freien Protestantismus. Ein Beitrag zur deutsch-evangelischen Geistesgeschichte. Dargestellt am Leben und Werk von Martin Rade, Stuttgart 1952**

**Schneider, Thomas Martin: Reichsbischof Ludwig Müller, Göttingen 1993**

**Reichstagshandbuch, hg. vom Büro des Reichstags, Berlin 1920 ff**

**Stange, Erich (Hg.): Religionswissenschaft der Gegenwart in Selbstdarstellungen, 5 Bde, Leipzig 1925-1929**

**Evangelisches Ringen um soziale Gemeinschaft. Fünfzig Jahre Evangelisch-sozialer Kongreß, Leipzig 1940**

**Kaiser, JC.: Die Diakonie als subsidiärer Träger des Sozialstaats der Weimarer Republik, Vortrag vor dem „Bochumer Forum zur Geschichte des sozialen Protestantismus 1999**

**Lessing: Kirchenpolitik als Wissenschaft. Eine Erinnerung an Wilhelm Kahl (1849-1932)**

**Mooser, Wolfgang: Theologische Ethik und politische Identität. Das Beispiel des Theologen Walter Künneth, Bochum 1990**

**Neuer, Werner: Adolf Schlatter. Ein Leben für Theologie und Kirche, Stuttgart 1996**

**Neugebauer-Wölk: Wählergenerationen in Preußen zwischen Kaiserreich und Republik. Versuch zu einem Kontinuitätsproblem des protestantischen Preußens in seinen Kernprovinzen, Berlin 1987**

**Neuser, Wilhelm H.: Die Evangelisch-theologische Fakultät Münster, Bielefeld 1991**

**Winkler, Heinrich Augst: Weimar 1918-1933. Die Geschichte der ersten deutschen Demokratie, München 1993**

**Ders.: (Hg.): Die deutsche Staatskrise 1930-1933, Handlungsräume und Alternativen, München 1992**

**Ders.: Evangelische Kirche und Weimarer Republik. Zum politischen Weg des deutschen Protestantismus zwischen 1918 und 1932**

**Ders.: Zur politischen Säkularisierungsdebatte um 1930. Ein begriffsgeschichtlicher Rückblick in die Prägephase einer Verdammungskategorie, in: WPKG 69 (1980)**

**Ders.: Politische Pastoren. Der evangelische Pfarrer als Sonderfall des Staatsbürgers (1862- 1932)**

-----  
**Schorn-Schütte / Walter Sparn (Hg.): Evangelische Pfarrer. Zur sozialen und politischen Rolle einer bürgerlichen Gruppe in der deutschen Gesellschaft des 18. – 20. Jahrhunderts, Stuttgart u. a. 1997**

**Patsch, William: Adolf Hitler und der christlich-soziale Volksdienst. Ein Gespräch aus dem Frühjahr 1932 (VZG, 37 (1989))**

**Pauck, Wilhelm und Marianne: Paul Tillich sein Leben und Denken, Stuttgart u.a. 1978**

**Brinkmann, Ernst: Der Fall Traub als ein Brennpunkt der Dortmunder Kirchengeschichte (In. Beiträge zur Geschichte Dortmunds und der Grafschaft Mark, Bd. 62, Dortmund 1965**

**Peter Ulrich: Der „Bund der religiösen Sozialisten“ in Berlin 1919-1933, Geschichte-Struktur – Theologie und Politik, Frankfurt u.a. 1995**

**Philipps – Zoellner – Pöhlmann: Der Kampf der Geister. Die Publizistik der „Apologetischen Centrale“ (1921- 1937), Stuttgart u.a. 1998**

**Potthoff, Heinrich: Freie Gewerkschaften 1918-1933. Der Allgemeine Deutsche Gewerkschaftsbund in der Weimarer Republik, Düsseldorf 1987**

**Rohlf, Jan: Protestantische Theologie der Neuzeit II: Das 20. Jahrhundert, Tübingen 1997**

**Schneider, Michael: Die christlichen Gewerkschaften 1894-1933, Bonn 1982**

**Schieder, Rolf: Religion im Radio. Protestantische Rundfunkarbeit in der Weimarer Republik und im Dritten Reich, Stuttgart u.a. 1995**

- Schild, Axel: Konservatismus in Deutschland. Von den Anfängen im 18. Jahrhundert bis zur Gegenwart, München 1998**
- Schinzinger, Francesca (Hg.): Christliche Unternehmer, Boppard 1994**
- Schroeder, Hans Werner: Die Christengemeinschaft. Entstehung, Entwicklung, Zielsetzung, Stuttgart 1990**
- Schüren, Ulrich: Der Volksentscheid zur Fürstenenteignung 1926, Düsseldorf 1978**
- Schwartz, Michael: Konfessionelle Milieus und Weimarer Eugenik, in: HZ 261, (1995)**
- Sieferle, Rolf Peter: Die konservative Revolution. Fünf biographische Skizzen, Frankfurt a. M. 1995**
- Smid, Marikja: Deutscher Protestantismus und Judentum 1932/33, München 1990**
- Stambolis, Barbara: Der Mythos der jungen Generation. Ein Beitrag zur politischen Kultur der Weimarer Republik, Bochum 1982**
- Stephan, Werner: Aufstieg und Verfall des Linksliberalismus 1918-1933, Geschichte der deutsch-demokratischen Partei, Göttingen 1973**
- Thadden, Rudolf von: Kirchenpolitische Programme der deutschen Parteien seit 1918 und die Reaktionen der Kirche**
- Wallmann, Johannes: Karl Holl und seine Schule, Tübingen 1978**
- Rittberg, Else Gräfin von: Der Preußische Kirchenvertrag von 1931. Seine Entstehung und seine Bedeutung für das Verhältnis von Staat und Kirche in der Weimarer Republik, Diss. phil. Bonn**
- Ritter, Gerhard A. / Miller Susanne (Hg.): Die deutsche Revolution 1918-1920. Dokumente, Frankfurt a. M. 1975**
- Ruge, Wolfgang: Deutschland 1917 – 1933, Berlin 1974**
- Ders.: Weimar - Republik auf Zeit, Berlin 1969**
- Sasse, Hermann: Vom Sinn des Staates, Berlin 1932**
- Schlemmer, Hans: Die Schulpolitik der evangelischen Kirche Preußens, Görlitz 1928**
- Schneider-Flume, Gunda: Die politische Theologie Emanuel Hirschs 1918-1933, Frankfurt a.M. 1971**
- Schoeffel, Simon / Köberle, Adolf: Luthertum und soziale Frage, Leipzig 1931**

**Schöttler, H – Holl, Karl – Campe von: Der Protestantismus im öffentlichen Leben Deutschlands, Drei Vorträge, Berlin 1923**

**Scholder, Klaus Die Kirchen und das Dritte Reich, Bd.1: Vorgeschichte und die Zeit der Illusionen 1818-1934, Frankfurt u.a. 1977**

**Ders.: Die Kapitulation der evangelischen Kirche vor dem nationalsozialistischen Staat. Zur kirchlichen und politischen Haltung des Deutschen Evangelischen Kirchenausschusses vom Herbst 1932 bis zum Rücktritt Bodelschwings am 24. Juni 1933, in: ZKG Bd. 81 (1970)**

**Schreiber, Georg: Deutsche Kirchenpolitik nach dem Ersten Weltkrieg. Gestalten und Geschehnisse der Novemberevolution 1918 und der Weimarer Zeit. In: Historisches Jahrbuch Bd. 70 (1951)**

**Schreiner, Helmuth: Der Nationalsozialismus vor der Gottesfrage, Berlin 1931**

**Schubring, Wilhelm: Kirchenpolitisches ABC. Eine Einführung in das kirchenpolitische Leben der Gegenwart, Berlin 1921**

**Schweitzer, Carl / Künneth, Walther (Hg.): Freidenkertum und Kirche. Ein Handbuch, Berlin 1932**

**Siegele-Wenschkewitz; Leonore: Nationalsozialismus und Kirche. Religionspolitik von Partei und Staat bis 1935, Düsseldorf 1974**

**Siegmund-Schultze, Friedrich (Hg.): Nathan Söderblom – Briefe und Botschaften an einen deutschen Mitarbeiter – Gedächtnisschrift zum 100. Geburtstag des schwedischen Erzbischofs, Marburg 1966**

**Smend, Rudolf: Protestantismus und Demokratie. In: Krisis. Ein politisches Manifest, Weimar 1932**

**Sontheimer, Kurt: Antidemokratisches Denken in der Weimarer Republik. Die politischen Ideen des deutschen Nationalismus zwischen 1918 und 1933, München 1962**

**Stapel, Wilhelm: Der christliche Staatsmann. Eine Theologie des Nationalismus, Hamburg 1932**

**Ders.: Die Kirche Christi und der Staat Hitlers, Hamburg 1933**

**Ders.: Führertum und Manneszucht. Ein Beitrag zur Erkenntnis des nationalsozialistischen Staats, in: Glaube und Volkstum Jg. 1933**

**Stauffer, Ethelbert: Unser Glaube und unsere Geschichte. Zur Begegnung zwischen Kreuz und Hakenkreuz, Berlin o. J.**

- Die Stellung der Parteien zu den Kirchen- und Schulfragen. Ein politisches Merkbuch, hg. vom Evangelischen Preßverband, Berlin 1919**
- Stephan, Horst: Aufstieg und Verfall des Linksliberalismus, 1918-1933, Göttingen 1973**
- Strathmann, Gerhard: Kirche und Politik, Berlin 1931**
- Ders.: Nationalsozialistische Weltanschauung, Nürnberg 1932**
- Stratenwerth, Gerhard: Eine Bresche! Der Arbeitsdienst als Ausweg für Deutschlands Jugend aus einem Dasein ohne Hoffnung und Ziel, Bethel 1932**
- Stresemann, Gustav: Vermächtnis. Der Nachlaß in drei Bänden, hg. Henry Bernhard, Berlin 1932/33**
- Aus den schweren Tagen der Rheinischen Evangelischen Kirche 1923-1925, Neuwied 1925**
- Thimme, Friedrich / Rollfs, Ernst: (Hg.): Revolution und Kirche. Zur Neuordnung des Kirchenwesens im deutschen Volksstaat, Berlin 1919**
- Tillich, Paul: Die religiöse Lage der Gegenwart, Berlin 1926**
- Traub, Gottfried: Das nationalsozialistische Kirchenprogramm, München o. J.**
- Troeltsch, Ernst: Spektator-Briefe. Aufsätze über deutsche Revolution und die Weltpolitik 1918/1922, Tübingen 1924 (Neudruck Aalen 1966)**
- Tügel, Franz: Wer bist du? Fragen der Kirche an den Nationalsozialismus, Hamburg 1932**
- Ulrich, Thomas: Ontologie, Theologie, gesellschaftliche Praxis. Studien zum religiösen Sozialismus Paul Tillichs und Carl Mennickes, Zürich 1971**
- Prolingheuer, Hans: Kirchenkampf vor 1933 – ein Kampf gegen die Weimarer Republik, Köln 1980**
- Der Vertrag von Versailles. Die Grundursache der deutschen Not, Berlin 1933**
- Deutschlands Versklavung!  
Das Dokument des Unfriedens, hg. von der Zentrale für Heimatsdienst o. J.**
- Die Verhandlungen des 38. Evangelisch-sozialen Kongresses in Duisburg 26.-28 Mai 1932, hg. Johannes Herz, Göttingen 1931**

**Verhandlungen der Deutschen Evangelischen Kirchentage Dresden 1919, Stuttgart 1921, Bethel 1924, Königsberg 1927, Nürnberg 1930, Berlin 1920, 1921, 1924, 1927, 1931**

**Verhandlungen der außerordentlichen Versammlung der 7. Generalsynode der evangelischen Landeskirche Preußens, Berlin 1920**

**Verhandlungen der 8. Generalsynode der Evangelischen Kirche der altpreußischen Union, Berlin 1929**

**Verhandlungen der verfassunggebenden deutschen Nationalversammlung, Berlin 1920**

**Verhandlungen des Reichstages. 3. Wahlperiode, 4. Wahlperiode, 5. Wahlperiode, 6. Wahlperiode, Berlin 1924 ff**

**Weber, Werner: Die deutschen Konkordate und Kirchenverträge der Gegenwart. Textausgabe mit den amtlichen Begründungen sowie mit Ergänzungsbestimmungen, vergleichenden Übersichten, Schrifttumshinweisen und einem Sachverzeichnis. 2 Bde Göttingen 1962/71**

**Weiss, Max (Hg.): Der nationale Wille. Werden und Wirken der Deutschnationalen Volkspartei 1918-1928, Essen 1928**

**Wendland, Heinz- Dietrich: Die evangelische Staatsanschauung, Durlach o. J.**

**Ders.: Reichsidee und Gottesreich, Jena 1934**

**Weyer, Adam: Kirche im Arbeiterviertel, Gütersloh 1971**

**Wilm, Werner: Die Stellung der evangelischen Christen zum Pazifismus, Berlin 1931**

**Wirth, Günter: Die Haltung der Kirche in der Novemberrevolution. In: Fischer, Gerhard/Wirth, Günter (Hg.): November 1918 – Lehre und Verpflichtung, Berlin 1958**

**Ders.: November 1918 - November 1968, Berlin 1968**

**Wolf, Ernst: Zur Selbstkritik des Luthertums, in: Evangelische Selbstprüfung, hg. Paul Schemp, Stuttgart 1947**

**Wolff, Walther: Die deutschen evangelischen Kirchen, in: Zehn Jahre deutscher Geschichte 1918-1938, Berlin 1928**

**Wünsch, Georg (Hg.): Reich Gottes, Marxismus, Nationalsozialismus, ein Bekenntnis religiöser Sozialisten, Tübingen 1931**

**Wurm, Theophil: Erinnerungen aus meinem Leben, Stuttgart 1953**

**Zahn-Harnack, Agnes von: Adolf von Harnack, Berlin 1936**

**Zilleßen, Horst: Volk – Nation – Vaterland. Der deutsche Protestantismus und der Nationalsozialismus, Göttingen 1970**

**Zoellner, Wilhelm: Die ökumenische Arbeit des Deutschen Evangelischen Kirchenausschusses und die Kriegsschuldfrage, Berlin 1931**

**Zwischen Aufbruch und Beharrung. Der deutsche Protestantismus in politischen Entscheidungsprozessen. Studien von Walter Bredendiek, Walter Feurich, Hans-Jürgen Gabriel, Hans Moritz, Kurt Nowak, Bernt Satlow, Herbert Trebs und Günter Wirth, Berlin 1978**

**Schenkel, G. (Hg.): Der Protestantismus der Gegenwart, Stuttgart 1926, enthält Beiträge von**

- **Erich Foerster: Leben und Geist des heutigen deutschen Protestantismus**
- **Edvard Rodhe: Der Protestantismus des Nordens**
- **Adolf Keller: Der amerikanische Protestantismus**
- **Otto Dibelius: Das kirchliche und religiöse Leben in England und Schottland**
- **A. Kuntz: Der Protestantismus in den romanischen Ländern**
- **J.L. Nuelsen: Die evangelischen Freikirchen der Welt**
- **A.W. Schreiber: Der Protestantismus und die kirchlichen Einheitsbestrebungen**
- **H. Hermelink: Protestantismus und Katholizismus**
- **Wilhelm von Pechmann: Evangelisches Christentum in lutherischer Ausprägung**
- **Emil Brunner: Christlicher Glaube nach reformierter Lehre**
- **Erich Foerster: Die liturgische Bewegung**
- **Karl Heim: Der protestantische Mensch**
- **Reinhold Seeberg: Kultur und Protestantismus**
- **Johannes Herz: Der Protestantismus und die soziale Frage**
- **A. Hinderer: Deutsch-evangelisches Pressewesen**
- **Rudolph Günther: Die Frömmigkeit in der Dichtung der Gegenwart**
- **Dr. von Merz: Die religiöse bildende Kunst in der Gegenwart**
- **Gertrud Bäumer: Die Frau der Gegenwart und das evangelische Christentum**
- **Paula Mueller-Otfried: Die evangelische Frauenbewegung**
- **Hans Schmidt: Die Bedeutung des**

- **Alten Testaments für den deutschen Protestantismus in der Gegenwart**
- **Heitmüller: Neues Testament und evangelisches Christentum**
- **Dr. Weinel: Was Jesus uns**
- **Heutigen bedeutet**
- **Paul Jäger: Evangelischer Glaube**
- **Dr. Schoell: Evangelische Lebensführung**
- **Heinrich Frick: Der Protestantismus im Kampf der Weltreligionen**
- **Friedrich Mahling: Die innere Mission und ihre gegenwärtig Lage**
- **Stählin: Evangelische Kirche und Jugendbewegung**
- **Bruno Geißler: Der deutsche Protestantismus außerhalb Reichsgrenzen. Die innerdeutsche Diaspora**
- **Dr. Schenkel: Gegenwarts- und Zukunftsaufgaben der evangelischen Christenheit**

---

### **Reichskanzler:**

- **Philipp Scheidemann (MSPD) 13.2.1919 – 20.6.1919**
- **G. Bauer (MSPD) 21.6.1919-27.3.1920**
- **H. Müller (MSPD) 27.3.1920-25.6. 1920**
- **K. Fehrenbach (Zentrum) 25.6.1920-4.5.1921**
- **J. Wirth (Zentrum) 10.5.1921-26.10.1921**
- **Wirth (Zentrum) 26.10. 1921-22.11. 1922**
- **W. Cuno (parteilos) 22.11.1922-12.8.1923**
- **G. Stresemann (DVP) 13.8.1923-6.10.1923**
- **G. Stresemann 6.10.1923-30.11.1923**
- **W. Marx (Zentrum) 30.11.1923-3.6.1924**
- **W. Marx 3.6.1924-15.1.1925**
- **H. Luther (parteilos) 15.1.1925-20.1.1926**
- **H. Luther 20.1.1926-17.5. 1926**
- **W. Marx (Zentrum) 17.5. 1926- 17.12.1926**
- **Marx 29.1.1927-12.6.1928**
- **H- Müller (SPD) 28.6.-27.3.1930**
- **H. Brüning (Zentrum) 30.3.1930-7.10.1931**
- **H. Brüning 9.10.1931-30.5.1932**
- **F. von Papen 1.6.1932-3.12.1932**
- **K. v. Schleicher 3.12.1932-30.12.1933**

**(20 Reichskanzler in 14 Jahren)**

---

**Gr.: Greschat, Martin:**

**Kirchliche Zeitgeschichte. Versuch einer Orientierung, Leipzig 2005**

**Ders.: Protestanten in der Zeit. Kirche und Gesellschaft in Deutschland vom Kaiserreich bis zur Gegenwart, Stuttgart 1994**

**Gebhardt, Bruno (Hg.): Handbuch der deutschen Geschichte, Bd. 4, Stuttgart 1973**

**Schulz, G.: Deutschland seit dem Ersten Weltkrieg: 1918-1945, Göttingen 1976**

**Ruge, W.: Deutschland 1917-1933, Berlin 1974**

**Kaiser, Jochen Christoph: Arbeiterbewegung und organisierte Religionskritik. Proletarische Freidenkerverbände in Kaiserreich und Weimarer Republik, Stuttgart 1981**

**Kessler, H.: Wilhelm Stapel als politischer Publizist, 1967**

**Schwan, Alexander: Zeitgenössische Philosophie und Theologie in ihrem Verhältnis zur Weimarer Republik, in: K.D. Erdmann-H. Schulze, (Hg.) Weimar. Selbstpreisgabe einer Demokratie. Eine Bilanz heute, Düsseldorf 1980**

**DED: Das evangelische Deutschland (DED), Kirchliche Rundschau für das Gesamtgebiet des Deutschen Evangelischen Kirchbundes**

**Krumwiede, H.W u. a: Kirchen - und Theologiegeschichte in Quellen. Neuzeit 2. Teil 1870-1975, Neukirchen-Vluyn 1980**

**Meier, K.: Volkskirche 1918-1945. Ekklesiologie und Zeitgeschichte, München 1982**

**Thimme, Ludwig: Wir Geistliche. Ein Pfarrspiegel aus dem Worte Gottes, Schwerin 1923**

**Bredendiek, Walter: Zwischen Revolution und Restauration. Die Entwicklung im deutschen Protestantismus während der Novemberrevolution und in der Weimarer Republik, in: Hefte aus Burscheidungen 1969**

**Zusammenstellung der Vorlagen und Beschlüsse des Deutschen Evangelischen Kirchentages in Dresden vom 1. bis 5. September, Stuttgart 1919**

**Vaterländische Kundgebung der evangelischen Kirche. Eröffnungspredigt, Festrede, Hauptvorträge und Kundgebungen des Zweiten Deutschen Evangelischen Kirchentages zu Königsberg (Ostpr.) im Juni 1927, Berlin 1927**

**Tanner, Klaus: Die fromme Verstaatlichung des Gewissens. Zur Auseinandersetzung um die Legitimität der Weimarer Reichsverfassung in Staatsrechtswissenschaft und Theologie der zwanziger Jahre, Göttingen 1989**

**Titius, A. (Hg.): Deutsche Theologie. Bericht über den ersten deutschen Theologentag zu Eisenach (Herbst 1927), Göttingen 1928**

**Bullinger, Adelheid: Das Ende des landesherrlichen Kirchenregiments und die Neugestaltung der Evangelischen Kirche, Diss. Heidelberg 1969**

**Bauer, Karl: Aus der Geschichte der Rheinisch-Westfälischen Kirchenordnung von 1835. Mit besonderer Berücksichtigung der Entwicklung in Westfalen, Witten**

**Haebler, Hans Carl von: Geschichte der Evangelischen Michaelsbruderschaft, Marburg 1975**

**Hübinger, Gangolf: Kulturprotestantismus und Politik, Tübingen 1994**

**Schlemmer, Hans: Die Schulpolitik der evangelischen Kirche Preußens, Görlitz 1928**

**Smend, Rudolf: Protestantismus und Demokratie, in: Krisis. Ein politisches Manifest, Weimar 1932**

**Thimme, Friedrich – Rolffs (Hg.): Revolution und Kirche. Zur Neuordnung des Kirchenwesens im deutschen Volksstaat, Berlin 1919**

**Troeltsch Ernst: Spectator-Briefe. Aufsätze über die deutsche Revolution und die Weltpolitik 1918/22, Tübingen 1924**

**Gangolf Hübinger: Kulturprotestantismus und Politik, Tübingen 1994**

**Wright, J.R.C.: „Über den Parteien“. Die politische Haltung der evangelischen Kirchenführer, 1918-1933, Göttingen 1977**

**Weinel, H.: Sozialismus und Christentum, Männer und Probleme, Langensalza 1920**

**Mahling, Friedrich: Die gegenwärtige soziale Lage und die evangelische Kirche, in: Zeitfragen der Inneren Mission, 1920, H. 5**

**Naumann, G.: Sozialismus und Religion in Deutschland, Leipzig 1921**

**Wenk, Martin: Friedrich Naumann, Ein Lebensbild, Berlin 1920**

**Barge, H.: Friedrich Naumann, seine Persönlichkeit und sein Lebenswerk, Leipzig 1920**

**„Evangelisch-Sozial“, Mitteilungen des Evangelisch-sozialen Kongresses,**

**Hg. Pfarrer Herz**

**Kirchlich soziale Blätter, hg. Pfarrer Mumm, Berlin**

**Kirchlich soziale Hefte, Verhandlungen der Freien kirchlich-sozialen Konferenz, Berlin**

**25 Jahre christliche Gewerkschaftsbewegung 1899-1924, Berlin 1924**

**Merz, G.: Religiöse Ansätze im modernen Sozialismus, München 1919**

**Ragaz, L.: Weltreich, Religion und Gottesherrschaft, München 1919**

**Sonntagsblatt des arbeitenden Volkes, hg. von der Arbeitsgemeinschaft religiöser Sozialisten, Karlsruhe**

**Siegmund-Schultze, F.: Die Weltkirchenkonferenz in Stockholm, Berlin 1925**

**J. Kahl / E. Wernig (Hg.): Freidenker. Geschichte und Gegenwart, Köln 1981**

**Winkler, Robert: Die Religion im Urteil der Gegenwartsphilosophie, Leipzig 1926**

**Heim, Karl: Das Wesen des evangelischen Christentums, Leipzig 1926**

**Frick, Heinrich: Religiöse Strömungen der Gegenwart, Leipzig 1923**

**Fleisch, Paul: Für Kirche und Bekenntnis. Geschichte der Allgemeinen Evangelisch-Lutherischen Konferenz, Berlin 1956**

**Schoell, Jakob: Sittenlehre, Heilbronn 1925**

**Klagges, Dietrich: Das Urevangelium Jesu, der deutsche Glaube, Leipzig 1926**

**Das Berneuchener Buch. Vom Anspruch des Evangeliums auf die Kirchen der Reformation, Darmstadt 1978**

**Pohl, Leopold: Die Vernichtung Gottes, Berlin 1930**

**Rittelmeyer, Friedrich: Zur innersten Politik, München 1919**

**Fischer, Karl: Zur Neubesinnung auf die Schöpfungsordnungen,  
In: Zeitwende 2/1932**

**Schlatter, Adolf: Das Unser-Vater und unsere gegenwärtige Lage, Berlin 1923**

**Tieling, Mgd. von: Leitsätze zur völkischen Frage, MS 1925**

**Wilkins, Johannes: Das Lebensgesetz der Volksgemeinschaft. In: Heft 37 der Stimmen aus der deutschen christlichen Studentenbewegung, Berlin 1926**

**Aus der Arbeit der Evangelischen Kirche der altpreußischen Union 1920-1925, Berlin 1926**

**Dass.: Aus der Arbeit der Evangelischen Kirche der altpreußischen Union 1927-1930, Berlin 1930**

**Frick, Heinrich: Die politische Sendung der Gemeinde Jesu, Berlin 1931**

**Iljin, Iwan: Wider die Gottlosigkeit, Berlin 1931**

**Mildenberger, Friedrich: Geschichte der deutschen evangelischen Theologie im 19. und 20. Jahrhundert, Stuttgart 1981**

**Assel, Heinrich: Der andere Aufbruch. Die Lutherrenaissance, Göttingen 1994**

**Eschebach, Erika: Volkskirche im Zwiespalt. Die Generalsynode der Evangelischen Kirche der altpreußischen Union in der Weimarer Republik. Bern u.a. 1991**

**Mitteilungen für die Teilnehmer des apologetischen Seminars in Wernigerode, hg. H. Koch Nr.1 März 1918-Dezember 1925, von Juli 1926-Juni 1932**

**Ulrich Bauer, Hartmut Keyler, Jobst Bessert, Alfred Sudermann (Hg.): Kreuz und Lilie, Geschichte der Christlichen Pfadfinderschaft**

**Brakelmann, Günter: Kreuz und Hakenkreuz. Die Christliche Pfadfinderschaft und der Nationalsozialismus in den Jahren 1933/34, Kamen 2013**

**Der Gralsbote. Monatsschrift für Kunst und Geistesleben, Heft 1 1922-1925**

**Boss, Georg (Hg.): Religiöse Besinnung. Vierteljahresschrift im Dienste christlicher Vertiefung und ökumenischer Verständigung, III. Jg. Stuttgart 193i**

**Berner, Ursula: Die Bergpredigt. Rezeption und Auslegung im 20. Jahrhundert, Göttingen 1979**

**Kirchner, Carlo: Die politische Berichterstattung der Allgemeinen Evangelisch-Lutherischen Kirchenzeitung (AELKZ) in den Jahren 1914 bis 1933. Ihre Ursachen und Folgen, Köln 1980**

**Hühne, Werner: Thadden-Trieglaff. Ein Leben unter uns, Stuttgart 1959**

**Karl Holl: Konfessionalität und demokratische Republik. Aspekte der Reichspräsidentenwahl 1925, in: Vierteljahresschriften für Zeitgeschichte, 1969/3. Heft, Stuttgart**

**Hauser, Michael: Autorität und Macht. Die staatliche Autorität in der neuen protestantischen Ethik und in der katholischen Gesellschaftslehre, Heidelberg 1949**

**Grüneisen, Karl (Hg.): Deutsche Predigten aus den Jahren vaterländischer Not von D. Ernst v. Dryander, Halle 1923**

**Schilberg, Arno: Evangelisches Kirchenrecht in Rheinland, Westfalen und Lippe, Stuttgart 2003**

**Baumgarten, Paul Maria: Verfassung und Organisation der (katholischen) Kirche, Kempten und München 1906**

**Freiherr von der Goltz, Eduard: Die Verfassungsurkunde der evangelischen Kirche der altpreußischen Union, Halle 1925**

**Hauer, J.W. (Hg im Auftrag der Köngener): Kommende Gemeinde. Der katholische und der protestantische Mensch, Tübingen 1928**

**Jakob, Volker: Die Evangelisch-Lutherische Landeskirche Schleswig-Holstein in der Weimarer Republik, Münster 1993**

**Wolfes, M. (Hg.): Hermann Mulert. Lebensbild eines Kieler liberalen Theologen (1879-1950), Neumünster 2000**

**Dressler, Helmut (Hg.): Neuorientierung. Studenten-Arbeiten aus dem gesellschaftswissenschaftlichen Studium an der Theologischen Fakultät der Humboldt-Universität Berlin, 1965,  
darin: Helmut Dressler: Evangelische Kirche und Revanche-Ideologie in der Weimarer Republik und in Westdeutschland**

**Dryander, D. E. von: Aufgaben der Kirche. Ein Wort in ernster Zeit, Berlin 1919**

**Glage, Max: Am Scheidewege. Entweder Bekenntniskirche oder Zweckverband, Schwerin 1919**

**Pfarrer und Gemeinde in der Volkskirche. Zwei Vorträge, gehalten bei der Jahresversammlung der Freien Volkskirchlichen Vereinigung in Stuttgart 28. April 1919:**

**Joh. Herzog und W. Buder, Tübingen 1919**

**Hunzinger, D. Dr. A.W: Was soll aus der evangelischen Kirche werden? Berlin 1919**

**Hilbert, Gerhard: Was ist uns unsere Kirche?  
Schwerin 1919**

**Flothow, Pfarrer Dr. (Hg.): Bilder aus dem religiösen und kirchlichen Leben Ostpreußens.**

**Festschrift zum Deutschen evangelischen Kirchentag in Königsberg Pr. vom 17. - 21. Juni 1927**

**Müller-Schwefe (Hg.): Apologetisches Jahrbuch, Gütersloh 1925**

**Fleischmann-Bisten / Heiner Grote: Protestanten auf dem Wege. Geschichte des Evangelischen Bundes, Göttingen 1986**

**Burdach, Ernst: Hans Joachim Iwand. Theologe zwischen den Zweiten. Ein Fragment 1899-1937, 1982**

**Kuyper, Abraham: Die Kirche Jesu Christi. Worte aus Reden und Schriften, hg. Wilhelm Kolfhaus, Berlin 1926**

**Dörries, Bernhard: Der ferne und der nahe Gott. Eine Auseinandersetzung mit der Theologie Karl Barths, Gotha 1927**

**Schubert, Hans von: Kirche, Persönlichkeit und Masse. Vortrag auf der Hauptversammlung des Verbandes deutscher evangelischer Pfarrvereine in Heidelberg am 19. September 1921 gehalten, Tübingen 1921**

**Ders.: Christentum und Kommunismus. Ein Vortrag, Tübingen 1919**

**Berg, Gans: Kommunist oder Christ?, Schwerin 1924**

**Leipoldt, Johannes: Vom Jesusbilde der Gegenwart, Leipzig 1925**

**Weber, Hans Emil: Das Geisteserbe der Gegenwart und die Theologie, Erlangen 1925**

**Von Thadden, Reinold (Hg.): Gott und die Geschichte. Vier Vorträge von Johannes Schneider, Hanns Lilje, Fritz Blanke und Heinrich Rendtorff, Berlin 1929**

**Theologie, bearbeitet von H. Mulert, H. Haas, W. Baumgartner, A. Jülicher, L. Zscharnack, F. Niebergall, Gotha 1921**

**Kirche und Wirklichkeit. Festgabe Herrn Präses D. W. Wolff zum 60. Geburtstag gewidmet, hg. J. W. Schmidt-Japing, Düsseldorf 1930.**

**Darin: Voraussetzungen kirchlicher Sozialarbeit von Lic W. Menn und Ethische Gesichtspunkte zur Betriebspolitik von Dr. R. Holthöfer**

**Kiefl, F.X.: Die Krisis des deutschen Protestantismus und die Trennung von Kirche und Staat, in: Hochland. Monatsschrift für alle Gebiete des Wissens, der Literatur und Kunst. Kempten . H. 1918/19**

**Corvin, Otto von: Der Pfaffenspiegel. Historische Denkmale des Fanatismus in der römisch-katholischen Kirche, Berlin o.J.**

**Rendtorff, Heinrich: Die heimliche Gemeinde. Evangelische Reden, Schwerin 1930**

**Ders.: Begegnungen mit Jesus. Biblischen Berichten nacherzählt und für Menschen von heute ausgelegt, Berlin 1928**

**Ludendorff, Mathilde: Deutscher Gottglaube, München 1931**

**Laible, Wilhelm: Deutsche Theologen über den Krieg, Leipzig ?**

**Dehn, Günther: Kirche und Völkerversöhnung, Berlin 1932**

**Mumm, Reinhardt: Der christlich-soziale Gedanke. Bericht über eine Lebensarbeit in schwerer Zeit, Berlin 1933**

**Rendtorff, Heinrich: Pflüget ein Neues. Von der Sendung der Kirche an das deutsche Volk. Ein Beitrag zu den Fragen kirchlicher Volksmission, Hamburg 1924**

**Ders.: Die Kirche des wirkenden Wortes. Vom Dienst der Kirche in der Krisis der Gegenwart, Berlin 1930**

**Schweitzer, Carl: Antwort des Glaubens. Handbuch der neuen Apologetik, Schwerin 1928**

**Ders. u. Walter Künneth: Freidenkertum und Kirche. Ein Handbuch, Berlin 1932**

**Herwig, Thomas: Karl Barth und die ökumenische Bewegung, Neukirchen-Vluyn 1998,**

**Holzbach, Heidrun: Das „System Hugenberg“. Die Organisation bürgerlicher Sammlungspolitik vor dem Aufstieg der NSDAP, Stuttgart 1981**

**Iber, Harald: Die apologetische Zentrale und der Central-Ausschuss für die Innere Mission. Zur Geschichte der apologetischen Zentrale bis 1934,**

**Häusler, Michael: „Dienst an Kirche und Volk“. Die Deutsche Diakonenschaft zwischen beruflicher Emanzipation und kirchlicher Formierung,(1913-1947), Stuttgart 1995**

**Kaiser, Jochen Christoph/ Greschat, Martin (Hg.): Sozialer Protestantismus und Sozialstaat. Diakonie und Wohlfahrtspflege in Deutschland 1890-1938, Stuttgart u.a. 1996**

**Kluck, Thomas:  
Protestantismus und Protest in der Weimarer Republik. Die Auseinandersetzungen um Fürstenenteignung und Aufwertung im Spiegel des deutschen Protestantismus, Frankfurt a. M. 1996**

**Kniffka, Jörg: Das kirchliche Leben in Berlin-Ost in der Mitte der zwanziger Jahre. Eine Untersuchung der kirchlichen Teilnahme und ihrer Motivation in evangelischen Arbeitergemeinden von 1924-1927, Diss. Münster 1971**

**Koebner, Thomas/Peter, Rolf/ Trommler, Frank (Hg.): „Mit uns zieht die neue Zeit“. Der Mythos Jugend, Frankfurt a. M. 1985**

- Kretschmar, Gottfried: Der evangelisch-soziale Kongreß. Der Deutsche Protestantismus und die soziale Frage, Stuttgart 1972**
- Kroeger, Matthias: Friedrich Gogarten. Leben und Werk in zeitgenössischer Perspektive, Stuttgart u.a. 1997**
- Lange, Peter: Konkrete Theologie? Karl Barth und Friedrich Gogarten „Zwischen den Zeiten“ (1922-1933). Eine theologiegeschichtliche-systematische Untersuchung auf die Praxis theologischen Verhaltens, Zürich 1972**
- Maurenbecher, Max: Der Heiland der Deutschen. Der Weg der Volkstum schaffenden Kirche, Göttingen 1930**
- König, Karl: Das Schicksal. Eine Auseinandersetzung mit den Grundtatsachen menschlicher Existenz, Gotha 1925**
- Thimme, Ludwig: Kirche, Sekte und Gemeinschaftsbewegung vom Standpunkt einer christlichen Soziologie aus, Schwerin 1925.**
- Geyer, Christian: Christus in der Not der Gegenwart, München 1921**
- Kantzenbach, Friedrich Wilhelm: Politischer Protestantismus. Historische Profile und typische Konstellationen seit 1800, Saarbrücken 1987**
- Dohnke, Kay / Dietrich Stein (Hg.):  
Gustav Frenssen in seiner Zeit, Heide 1997**
- Weinrich, Michael: Der Wirklichkeit begegnen... Studien zu Buber, Grisebach, Gogarten, Bonhoeffer und Hirsch, Neukirchen 1989**
- Neuser, Wilhelm H. (Hg.): Die Evangelisch-Theologische Fakultät Münster 1912 bis 1989, Bielefeld 1991**
- Intellektuelle in der deutschen Politik, Hg. Gangolf Hübinger u. Thomas Hertfelder, Stuttgart 2000**
- Hepp, Robert: Politische Theologie und theologische Politik. Studien zur Säkularisierung des Protestantismus im Weltkrieg und in der Weimarer Republik, Diss. 1967**
- Maas, Sebastian: Starker Staat und Imperium Teutonicum. Wilhelm Stapel, Carl Schmitt und der Hamburger Kreis, Kiel 2011**
- Lütkemann, Wilhelm (Hg.): Deutsche Kirchen, Bd.1: Die evangelischen Kirchen in Berlin, Berlin 1926**
- Schmidt, Albert: Die Weltanschauung des Pazifismus im Lichte des christlichen Glaubens, Witten 1927**

**Schweitzer, Carl / Künneth, Walter (H.): Freidenkertum und Kirche. Ein Handbuch, Berlin 1931**

**Schweitzer, Carl: Antwort des Glaubens. Handbuch der neuen Apologetik, Schwerin 1929**

**Hofer, H.: Nationalismus und Christentum, Wernigerode**

**Ders.: Irrtum und Wahrheit im Sozialismus, Wernigerode ?**

**Eder, Hans: Kirche und Sozialdemokratie in Vergangenheit und Gegenwart, Wernigerode ?**

**Linse, Ulrich: Barfüßige Propheten. Erlöser der zwanziger Jahre, Berlin 1983**

**Ders.: Die Kommune der deutschen Jugendbewegung, München 1973**

**Widdig, Bernd: Männerbünde und Massen. Zur Krise männlicher Identität in der Literatur der Moderne, Opladen 1992**

**Stange, Erich (Hg.): Der junge Mann. Eine Physiologie, Psychologie und Soziologie des jungen Mannes und Zielsetzung des evangelischen Jungmännerwerkes in Deutschland, Kassel 1927**

**Freie Volksbildung. Monatsschrift für die gesamte Erwachsenenbildung, Frankfurt 1925-1933**

**Jungdeutsche Stimmen 1926**

**Stammler, Rudolf: Die materialistische Geschichtsauffassung. Darstellung-Kritik-Lösung, Gütersloh 1921**

**Körper, Normann: Die Schicksalsstunde der deutschen Jugend, 1923**

**Ilse Theiß und Heiner Lotze (Hg.): Dreißigacker. Volkshochschule / Erwachsenenbildung, Jena 1930**

**Die Hochschulgilden des Großdeutschen Gildenringes, o. J.**

**Klaus Megerle / Peter Steinbach (Hg.): Politische Kultur in der Krise. Neuere Beiträge zur Bestimmung der politischen Kultur in der Weimarer Republik, 1981/82**

---

**Winkler, Heinrich A.: Von der Revolution zur Stabilisierung der Arbeiter und Arbeiterbewegung in der Weimarer Republik 1918-1924, Berlin 1985**

**Ders.: Der Schein der Normalität. Arbeiter und Arbeiterbewegung in der Weimarer Republik 1924-1930, Berlin 1985**

**Ders.: Der Weg in die Katastrophe. Arbeiter und Arbeiterbewegung in der Weimarer Republik 1930-1933, Berlin 1987**

**Ders. /Cammann, Alexander (Hg.): Weimar. Ein Lesbuch zur deutschen Geschichterm1918 – 1933, München 1997**

---

**Ernest Mandel (Hg.): Arbeiterkontrolle, Arbeiterräte, Arbeiterselbstverwaltung, Frankfurt a. M. 1971**

**Ullmann, Hans-Peter: Bibliographie zur Geschichte der deutschen Parteien und Interessenverbände, Göttingen 1978**

**Hillmann, Günter (Hg.): Die Rätebewegung, Hamburg 1971**

**Mai, Gunther: Das Ende des Kaiserreichs. Politik und Kriegsführung im Ersten Weltkrieg, München 1987**

**Krüger, Peter: Versailles. Deutsche Außenpolitik zwischen Revisionismus und Friedenssicherung, München 1986**

**Fleming, Jens, Claus Dieter Krohn, Dirk Stegmann, Peter-Christian Witt (Hg.): Die Republik von Weimar. Das politische System**

**Ders.: Das sozialökonomische System, Düsseldorf 1979**

**Nolte, Ernst: Die Weimarer Republik. Demokratie zwischen Lenin und Hitler, München 2006**

**Krüger, Peter: Versailles. Deutsche Außenpolitik zwischen Revisionismus und Friedenssicherung, München 1986**

**Reinhardt, Stephan: Lesebuch Weimarer Republik. Deutsche Schriftsteller und ihr Staat von 1918-1933, Berlin 1982**

**Blom, Philipp: Die zerrissenen Jahre 1918-1938, München 2014**

**Calließ, Jörg (Hg.): Gewalt in der Geschichte. Beiträge zur Gewaltaufklärung im Dienste des Friedens, Düsseldorf 1983**

**Benz, Wolfgang, Imanuel Geiss: Staatsstreich gegen Preußen 20. Juli 1932, Düsseldorf o. J**

**Oertzen, Peter von: Betriebsräte in der Novemberrevolution. Eine politikwissenschaftliche Untersuchung über Ideengehalt und Struktur der**

**betrieblichen und wirtschaftlichen Arbeiterräte in der deutschen Revolution, Düsseldorf 1963**

**Schreiber, A.W.: Internationale kirchliche Einheitsbestrebungen, Leipzig 1921**

**Graf, Friedrich Wilhelm: Geschichte durch Übergeschichte überwinden. Antihistorisches Geschichtsdenken in der protestantischen Theologie der 1920er Jahre, in: Geschichtsdiskurs, Bd.4 Krisenbewußtsein. Katastrophenerfahrungen und Innovationen**

**Thyssen, Karl-Wilhelm: Begegnung und Verantwortung. Der Weg des Theologen Friedrich Gogarten von den Anfängen bis zum Zweiten Weltkrieg, Tübingen 1970**

**Weiling, Christoph: Die „Christlich-deutsche. Eine Studie zum konservativen Protestantismus in der Weimarer Republik, Göttingen 1998**

**Wendland, Walter: Siebenhundert Jahre Kirchengeschichte Berlins, Berlin-Leipzig 1930**

**Winkler, Eberhard: Günter Dehn. Leben und Werk, in: BthZ 4 (1987)**

**Stursberg, Walter: Glauben, Wagen, Handeln. Eine Geschichte der CVJM-Bewegung in Deutschland, Wuppertal 1977**

**Lilje, Hanns (Hg.): Militia Christi. Vom Wirken des Evangeliums in der studentischen Welt, Berlin 1928**

**Besier, Gerhard/ Eckard Lessing: Die Geschichte der Evangelischen Kirche der Union, Bd. 3 1918-1992, Leipzig 1999**

**Schmidt, Kurt Dietrich (Hg.): Die Bekenntnisse und grundsätzlichen Äußerungen zur Kirchenfrage des Jahres 1933, Göttingen 1937**

**Conrad, Paul: Nicht müde werden! Evangelische Zeugnisse, Berlin 1927**

**Gotthardbriefe, hg. von Joseph Gauger, Elberfeld 1922 ff**

**Der Geisteskampf der Gegenwart. Monatsschrift für christliche Bildung und Weltanschauung, Gütersloh**

**Dehn, Günter: Die religiöse Gedankenwelt der Proletarierjugend, Berlin. 1923**

**Goehling, Oskar: Feiern auf Fahrt. Erfahrungen und Versuche kirchlicher Wochenendarbeit und Betreuung von Ausflüglern aller Art, Berlin 1929**

**Smidt, Udo (Hg.): Regem habemus. Bilder und Zeugnisse aus einer deutschen christlichen Studentenbewegung, Berlin 1925**

**Richter, Ludwig: Kirche und Schule in den Beratungen der Weimarer Nationalversammlung, Düsseldorf 1996**

**Körtner, Ulrich H.J.: Wort Gottes – Kerygma – Religion. Zur Frage nach dem Ort der Theologie, Neukirchen-Vluyn 2003**

**Moltmann, Jürgen (Hg.): Anfänger der dialektischen Theologie, Teil 1 und 2, München 1966**

**Marsch, Wolf-Dieter: Institution im Übergang. Evangelische Kirche zwischen Tradition und Reform, Göttingen 1970**

**Frey, Christofer: Zeit- und Problemgeschichte der evangelischen Theologie im zwanzigsten Jahrhundert, 1991**

**Graf, Friedrich Wilhelm: Der heilige Zeitgeist. Studien zur Ideengeschichte der protestantischen Theologie in der Weimarer Republik, Tübingen 2011**

**Breit, Thomas (Hg.): Reformation gestern und heute, München 1930**

**Zwischen Aufbruch und Beharrung. Der deutsche Protestantismus in politischen Entscheidungsprozessen, Berlin (Ost) 1978**

**Wort und Tat. Hefte der Apologetischen Centrale für evangelische Weltanschauung und soziale Arbeit, Berlin - Dahlem**

**Wendland, Heinz-Dietrich. Philosophische und religiöse Ethik, In. Wort und Tat, Mai 1927**

**Ders.: Volk und Gott, Hamburg 1926**

**Gablentz, Ottoheinz von: Die soziale Lage, in: ebd. Mai 1927**

**Sombart, Werner: Der proletarische Sozialismus, Jena 1924**

**Marr, Heinz: Die Arbeitsgesinnung unserer proletarischen Massen, Frankfurt a.M. 1924**

**Ders.: Klasse und Partei in der modernen Demokratie, Frankfurt a. M. 1925**

**Rosenstock, Eugen: Werkstattaussiedlung, Berlin 1922**

**Ders.: Industrievolk, Frankfurt a. M. 1924**

**Ders.: Lebensarbeit in der Industrie, Berlin 1926**

**Schreiner, W.: Im Kampf ums Werden. Vom Weg einer christdeutschen Schar, Braunschweig 1927**

**Piechowski, Paul:**  
**Proletarischer Glaube. Die religiöse Gedankenwelt der organisierten deutschen Arbeiterklasse nach sozialistischen und kommunistischen Selbstzeugnissen, Berlin 1926**

**Benfey, Bruno: Das Jugendwerk der Kirche als Evangelisation, Schwerin 1927**

**Künneht, Walter: Kirche und nationalvölkische Bewegung, in: Wort und Tat, Berlin 1932, Heft 4**

**Ders.: Die völkische Religiosität der Gegenwart, Berlin ?**

**Gablenz, v. d.: Die Unternehmerschaft, in: Wort und Tat, Heft 11, Berlin 1927**

**Schwarz, Walter: Die Stellung des Christen zu Volk und Staat, in: Wort und Tat, H. 3/1930**

**Dibelius. Oto: Friede auf Erden? Berlin 1930**

**Schian, Martin: Grundriß der Praktischen Theologie, Gießen 1928**

**Pfennigsdorf, E.: Praktische Theologie. Ein Handbuch für die Gegenwart, Gütersloh 1929**

**de Quervain, Alfred: Gesetz und Freiheit, Stuttgart 1930**  
**Runge, Carl-Ludwig: Deutscher Gottglaube? Ein Wort zur deutschvölkischen Religionsbewegung Ludendorffs, Berlin 1930**

**Jeep, Walter: Volksmission und Gegenwart, in: Wort und Tat. H 10, Berlin 1932**

**Rendtorff, Heinrich: Ich weiß, an wen ich glaube. Ein evangelisches Bekenntnis vor Freund und Feind, Berlin 1932**

**Ders.: Die Kirche des wirkenden Wortes, Berlin 1930**

**Schreiner, Helmut: Ethos und Dämonie der Liebe. Grundlinien einer evangelischen Ethik der Ehe, Berlin 1932**

**Heim, Karl: Die Weltanschauung der Bibel, Leipzig 1931**

**Niekisch, Ernst: Politik und Idee, 1929**

**Müller. Hans Michael: Macht und Glaube, München 1932**

**Mirbt, Rudolf: Sowjetrussische Reiseindrücke, München 1932**

**Ehrt, Adolf und Schweikert, Julius: Entfesselung der Unterwelt, ein Querschnitt durch die Bolschewisierung Deutschlands, Berlin 1932**

**Jaspers, Karl: Die geistige Situation der Zeit, 1931**

**Thimme, Ludwig: Bolschewismus oder Reich Gottes? Ein Wegweiser durch die Wirrnisse der Gegenwart, Neumünster**

---

**Übersicht über die völkische Bewegung:**

- **Geistchristliche Religionsgemeinschaft (Arthur Dinter)**
- **Kristgermanentum (Gustav Müller)**
- **Orden der Nordungen**
- **Nordische Glaubensgemeinschaft**
- **Germanische Glaubensgemeinschaft**
- **Germanische Gemeinschaft**
- **Germanische Treuschar**
- **Deutschgläubige Gemeinschaft**
- **Deutscher Orden**
- **Schafferbund**
- **Sonnenkirche**
- **Germanenorden**
- **Bund für deutsche Weltanschauung**
- **Germanischer Pantheistenbund**
- **Ariosophische Gesellschaft**
- **Edda-Gesellschaft**
- **Neue Kalandsgesellschaft**
- **Bund der Guoten**
- **Volksbund deutscher Sieg**
- **Treibund für aufsteigendes Leben**
- **Deutsche Erneuerungsgemeinde**
- **Edelgartenbuchgemeinschaft**  
(aus: Wort und Tat)

---

**Kranold; Albert: Vom ethischen Gehalt der sozialistischen Idee. Das Verhältnis des Marxismus zur Ethik, Breslau 1930**

**Iljin, Iwan: Die Welt vor dem Abgrund. Politik, Wirtschaft im kommunistischen Staate, Berlin ?**

**Diestel, Superintendent: Der Völkerfriede als religiöses und kirchliches Problem, 36 Thesen, in: Wort und Tat H.2, 1931**

**Henneberger, Otto: Kirche und Freidenkertum, Berlin 1931**

**Fritsch, Theodor: Handbuch der Judenfrage, Leipzig 1930**

**Bultmann, Rudolf: Jesus. Berlin 1926**

---

**Stupperich, Robert: Otto Dibelius. Evangelischer Bischof im Umbruch der Zeiten, Göttingen 1989**

**Ders.: Otto Dibelius. Sein Denken und Wollen, Gedenkschrift zu seinem 90. Geburtstag, Berlin 1996 (5 Anlagen von Erna Schröer)**

**Ders.: Otto Dibelius, in: Berlinische Lebensbilder von Theologen, Berlin 1958**

**Verantwortung und Zuversicht. Eine Festgabe für Bischof D. Dibelius DD zum 70. Geburtstag, Gütersloh 1976**

**Ders.: Dibelius, Otto: So habe ich erlebt. Selbstzeugnisse, Berlin 1980**

**Ders.: In Gegensätzen leben. 30 Predigten, Berlin o. J.**

**Ders.: Das Jahrhundert der Kirche, Berlin 1928**

**Ders.: Das Vaterunser der deutschen Not, Halle/S. 1921**

**Ders.: Ruf zum Gebet, Tübingen o.J-**

**Ders.: Devaheim, Innere, Mission und Kirche, Auf Grund authentischen Materials dargestellt von Hermann Schumacher, Nachwort von Dibelius, Berlin o. J.**

**Ders.: Kirche und Völkerbund, Berlin 1927**

**Ders.: Berufung, 1960**

**Ders.: Das Wiedererwachen des Glaubens in der Gegenwart, Berlin 1933**

**Ders.: Reden an eine gespaltene Stadt, Stuttgart 1961**

**Ders. und Hermann Kunst: er aber zog seine Straße fröhlich. Reden beim Abschied des Bischofs von Berlin aus seinem Amt, Berlin 1966**

**Scholder, Klaus: Otto Dibelius (1880-1980), in: Zeitschrift für Theologie und Kirche 1981, H. 1, Tübingen 1981**

---

**Gogarten, Friedrich: Die religiöse Entscheidung, Jena 1921 (Offener Brief an Pfarrer D. Emil Fuchs)**

**Ders.: Theologische Tradition und theologische Arbeit, Leipzig 1927**

**Ders.: Die Schuld der Kirche gegen die Welt, Jena 1928**

**Ders.: Wider die Ächtung der Autorität, Jena 1930**

**Ders.: Politische Ethik. Versuch einer Grundlegung, Jena 1932**

**Ders.: Die Selbstverständlichkeiten unserer Zeit und der christliche Glaube, Berlin 1932**

**Ders.: Die Selbständigkeit der Kirche, in: Deutsches Volkstum 15 (1933)**

**Wagler, Roland: Der Ort der Ethik bei Friedrich Gogarten, Hamburg 1961**

**Strohm, Theodor: Theologie im Schatten politischer Romantik, München 1970**  
-----

**Jacobi, Gerhard: Tagebuch eines Großstadtpfarrers, Berlin 1929**

**Bruns, Katja / Dietzel, Stefan: Heinz Dietrich Wendland (1900 – 1992), Göttingen 2017**

**Flückiger, Felix – Anz, Wilhelm: Theologie und Philosophie im 19. Jahrhundert, Göttingen 1975**

**Rade, Martin. Ausstellung in Marburg, Marburg 1990**

**Ders.: Das königliche Priestertum der Gläubigen und seine Forderung an die evangelische Kirche unserer Zeit, Tübingen 1918**

**Rathje, Johannes: Die Welt des Freien Protestantismus. Ein Beitrag zur deutsch-evangelischen Geistesgeschichte, dargestellt an Leben und Werk von Martin Rade, Stuttgart 1952**

**Kaiser. J. Ch. / Nowak, Kurt/ Schwartz: Eugenik. Sterilisation, Euthanasie. Politische Biologie in Deutschland 1895-1945. Eine Dokumentation, Berlin 1992**

**Gottesdienst Menschendienst. Eduard Thurneysen zum 70. Geburtstag, Zürich 1958**

**Krotz, Fritz: Die religionspädagogische Neubesinnung. Zur Rezeption der Theologie K. Barths in den Jahren 1924-1933, Göttingen 1982**

**Kindt, Werner (Hg.): Die Jugendbewegung 1920 bis 1933, Düsseldorf 1974**  
-----

**Strauch, Max: Die Theologie Karl Barths, München o. J.**

**Winzeler, Peter: Widerstehende Theologie. Karl Barth 1920-35**

**Schellong, Dieter: Bürgertum und christliche Religion. Anpassungsprobleme der Theologie seit Schleiermacher, München 1975**

**Lindt, Andreas: Karl Barth und der Sozialismus, in: Reformation Nr. 7/8, 1975**

**Gundlach, Thies: Theologische Ethik unter modernen Bedingungen. Zu den politischen Implikationen der Ethik Karl Barths, in: Kerygma und Dogma 3/1991**

**Bülow, Vicco von: Zur Beziehung von Otto Weber und Karl Barth, in: Reformierte Kirchenzeitung 2/1999**

**Marquardt, F. W.: Der Christ in der Gesellschaft 1919-1979. Geschichte, Analyse und aktuelle Bedeutung von Karl Barths Tambacher Vortrag, München 1980**

---

---

**Paul Althaus: Der Lebendige. Predigten, Gütersloh 1924**

**Ders.: Staatsgedanke und Reich Gottes, Langenaalza 1923, 3. Aufl. 1926**

**Ders.: Evangelium und Leben. Gesammelte Vorträge, Gütersloh 1927**

**Ders.: Das Erlebnis der Kirche, Leipzig 1924**

**Ders.: Theologie des Glaubens, 1924**

**Ders.: Religiöser Sozialismus. Grundfragen der christlichen Sozialethik, Gütersloh 1921**

**Ders.: Das Kreuz Christi als Maßstab aller Religionen, Berlin 1922**

**Ders.: Kirche und Volkstum. Der völkische Wille im Lichte des Evangeliums, Gütersloh 1928**

**Ders.: Der Trost Gottes. Predigten in schwerer Zeit, Gütersloh 1946**

**Knitter, Paul: Die Uroffenbarungslehre von Paul Althaus- Anknüpfungspunkt für den Nationalsozialismus? Eine Studie zum Verhältnis von Theologie und Ideologie, in: Evangelische Theologie März/April 1973**

---

**Dr. Bang: Staat und Volkstum, Langensalza 1925, Schriften zur politischen Bildung, hg. Gesellschaft „Deutscher Staat“**

**Hymmen, Lic.: Die Entwicklung der Inneren Mission in Westfalen, in: Die Innere Mission im evangelischen Deutschland, 10. H. 1924**

**Wolff, Otto: Die Hauptdeutung der neueren Lutherdeutung, Berlin 1938**

**Loewenich, Walther: Luther und der Neuprotestantismus, Witten 1963**

**Jung, Martin H.: Der Protestantismus in Deutschland von 1870-1945, Leipzig 2002**

**Nipperdey, Thomas: Nachdenken über die deutsche Geschichte, München 1986**

---

**Rosenstock, Eugen: Kirche und Arbeit, in: Die Kreatur, 2. Jg. 1927/28**

**Ders.: Friedensbedingungen einer Weltwirtschaft, hg Rudolf Hermeier, Frankfurt 1988**

**Ders.: Der unbezahlbare Mensch, Berlin 1955**

**Ders.: Die europäischen Revolutionen**

**Ders.: Des Christen Zukunft oder wir überholen die Moderne, München 1955**

---

**Hirsch, Emanuel: Die Liebe zum Vaterlande, Langensalza 1924**

**Ders.: Deutschlands Schicksal. Staat, Volk und Menschheit im Lichte einer ethischen Geschichtsansicht, Göttingen 1920 und 1925**

**Scheliha, Arnulf von: Emanuel Hirsch als Dogmatiker. Zum Programm der „Christlichen Rechenschaft“ im „Leitfaden zur christlichen Lehre“, Berlin u.a. 1991**

**Müller, Hans Martin (Hg.): Christliche Wahrheit und neuzeitliches Denken. Zu Emanuel Hirschs Leben und Werk, Tübingen 1984**

---

**Braumann, Georg: Quellenberichte der Hans Ehrenberg-Gesellschaft:**

- **Die Evangelischen Kirchengemeinden Altenbochum, Hamme, Hofstede-Riemke- Wiemelhausen, Bochum 2005**
- **Die evangelische Kirchengemeinde Bochum-Altstadt, einschließlich CVJM, Stadtmission, EC, Kreisverband der Frauenhilfe 1914-1920, Bochum 2005**
- **Die Evangelischen Kirchengemeinden Altenbochum, Hamme, Hofstede-Riemke, Wiemelhausen 1921-1932, Bochum 2006**
- **Die Evangelischen Kirchengemeinden Bochum-Altstadt, einschl. CVJM, Stadtmission, EC, Kreisverband der Frauenhilfe, Bochum 2006**

---

**Brakelmann, Günter:**

- **Luther und Hitler 1933, Bochum 2008**
- **Evangelische Kirche im Entscheidungsjahr 1933/34. Der Weg nach Barmen, Münster 2010**
- **Eine Reise durch die Bochumer Kirchengeschichte 1913-1919, Kamen 2011**
- **Die Bochumer Synoden 1919-1933,**

- Bochum 2013
- Evangelische Kirche in Bochum 1933, Bochum 2013
  - Die Kreissynode Bochum in den Jahren 1918/19 und 1933, in: Helmut Geck (Hg.): Kirchenkreisgeschichte und große Politik, Münster 2006
  - Die Geschichte des Kirchenkreises Bochum im 19. Jahrhundert (1818-1912), Münster 2018
  - Der deutsche Protestantismus im Epochenjahr 1917, Witten 1974
  - Evangelische Kirche in sozialen Konflikten der Weimarer Zeit. Das Beispiel des Ruhreisenstreits, Bielefeld 1986
  - Kirche in Konflikten ihrer Zeit. Sechs Einblicke: Kirche und Marxismus, Kirche und Arbeiterbewegung, Kirche und Streik, Kirche und Judenchristentum, Kirche und Schuld, München 1981
- Für eine menschlichere Gesellschaft, Bd. 1, Bochum 1996**
- Bd. 2, Bochum 2001**
- Hans Ehrenberg. Ein judenchristliches Schicksal in Deutschland, 2 Bde, Waltrop. 1999
  - Hg.: Autobiographie eines judenchristlichen Pfarrers, Waltrop 1999
  - 
  - Kreuz und Hakenkreuz. Christliche Pfadfinderschaft in den Jahren 1933/34, Kamen 2013
- 

**Lange, Annemarie: Berlin in der Weimarer Republik, Berlin 1987**

**Büttner, Ursula: Hamburg in der Staats- und Wirtschaftskrise 1928-31, Hamburg 1982**

**Büttner, Ursula / Werner Jochmann: Hamburg auf dem Weg ins Dritte Reich. Entwicklungsjahre 1931-1933, Hamburg 1983**

**Schüddekopf, Otto Ernst: Linke Leute von Rechts. Nationalbolschewismus in Deutschland von 1918 bis 1933, Stuttgart 1960**

**Krabbe, Wolfgang: Die gescheiterte Zukunft der ersten Republik. Jugendorganisationen bürgerlicher Parteien im Weimarer Staat, Opladen 1995**

**Henschel, Volker: Weimars letzte Monate. Hitler und der Untergang der Republik, Düsseldorf 1979**

**Longerich, Peter: (Hg.): Die erste Republik. Dokumente zur Geschichte des Weimarer Staates, München 1992**

**Marcowitz, Reiner: Weimarer Republik 1929-1933, Darmstadt 2004**

**Gessner, Dieter: Die Weimarer Republik Darmstadt 2002**

**Milatz, Alfred: Wähler und Wahlen in der Weimarer Republik, Bonn 1965**

**Bracher, Karl Dietrich: Die Auflösung der Weimarer Republik, Villingen 1960**

**Deuerlein, Ernst: Der Reichstag, Bonn 1963**

**Heimann, Horst / Meyer, Thomas (Hg.): Reformsozialismus und Sozialdemokratie, Berlin-Bonn 1982**

**Lönne, Karl-Egon (Hg.): Die Weimarer Republik 1918-1933, enthält folgende Beiträge:**

**Friedrich Meinecke: Selbstbesinnung nach der Niederlage**

**Hugo Preuß: Ein Angebot des Bürgertums zur Mitarbeit in der nachrevolutionären Staatsordnung**

**Rosa Luxemburg: Zur Notwendigkeit der Weiterführung der Revolution**

**Clara Zetkin: Demokratie als Parole der Gegenrevolution**

**Eduard Bernstein: Demokratie und Sozialisierung im Dienste der Arbeiterschaft und der gesamten Gesellschaft**

**Max Weber: Für die Volkswahl des Reichspräsidenten**

**Max Weber: Zum Ethos der Politik**

**Ernst Däumig: Räte als Träger einer Demokratisierung**

**Theodor Brauer: Monarchie als die deutschen Bedürfnissen entsprechende Staatsform**

**Ernst Troeltsch: die Schwunglosigkeit der Republik**

**Theodor Heuß: Die Friedensbedingungen als Fortsetzung des Krieges**

**Friedrich Naumann: Politische Verantwortung des Staatsbürgers**

**Emil Lederer: Bolschewistische und demokratische Sozialisierung**

**Friedrich Stampfer: Die Revolution als Schritt auf dem demokratischen Weg zum Sozialismus**

**Karl Korsch: Sozialisierung mit Hilfe eines Rätessystems**

**Arthur Moeller van den Bruck: Sendungsbewußtsein in der Niederlage**

**Walther Rathenau: Zur Frage der Kriegsschuld**

**Walther Rathenau: Dads Zukunftsbild einer gegliederten Volksordnung**

**Rudolf Smend: Politische Auswirkungen der Proportionalisierung des politischen Lebens**

**Ernst Troeltsch: Für eine große bürgerliche Reformpartei**

**Oswald Spengler: Ätzende Kritik an der Revolution von 1918**

**Hugo Preuß: Zum Funktionieren des Parlamentarismus in Deutschland**

**Adam Steigerwald: Die Forderung nach einer christlichen Sammlungspartei**

**Gerhard Anschütz: Die Problematik des Verhältnisses von Preußen zum Reich**

**Arthur Moeller van den Bruck: Vernichtendes Verdikt des Liberalismus**

**Übert Einheitsfront und Arbeiterregierung zur Herrschaft des Proletariats**

**Konrad Beyerle: Föderalismus als Element einer volksnahen Staatsgestaltung**

**Clara Zetkin: Der Faschismus als neuer Gegenspieler des Proletariats**  
**Arthur Moeller van den Bruck: Nationalismus und Kommunismus**  
**Georg Bernhard: Um die Institutionalisierung wirtschaftlicher Interessenvertretung**  
**Carl Landauer: Wirtschaftsführer und Demokratie**  
**Oswald Spengler: Stärkung der Regierungsgewalt**  
**Otto Landsberg: Zur Regelung des Notstandrechts im § 48 der Weimarer Reichsverfassung**  
**Adolf Hitler: Propaganda und Organisation des Führers**  
**Adolf Hitler: Rassenpolitik als Allheilmittel**  
**Adolf Grabowski: Zur Konstituierung des Regierungswillens im Klassenstaat**  
**Carl Schmitt: Parlamentarismus und moderne Massendemokratie**  
**Josph Goebbels: Führerkult als Erlösungsmythos**  
**Ernst Michel: Gegen neue staatskirchliche Bindungen**  
**Alfred Rosenberg: Nationaler Sozialismus?**  
**Rudolf Hilferding: Organisierter Kapitalismus und sozialistische Politik**  
**Erwin von Beckerrath: Faschismus im Vergleich mit Bolschewismus und Absolutismus**  
**Karl Neundörfer: Die Problematik der Zentrumspartei**  
**Heinrich Triepel: Der Parteienstaat als Entartungserscheinung**  
**Carl von Ossietzky: Die ungenutzten Chancen von Revolution und Republik**  
**Hermann Heller. Soziale Homogenität und politische Demokratie**  
**Kuno Graf Westarp: Das Versagen der Republik**  
**Gustav Radbruch: Zur Rechtfertigung der Parteien und des Parteienstaates**  
**Godehard Josef Ebers: Belastungen des Verhältnisses zur Republik**  
**Friedrich Dessauer: Kooperation als Prinzip der Wirtschaft**  
**Ernst Jünger: Der Frontsoldat als Träger der voranschreitenden deutschen Revolution**  
**Hans Kelsen: Kritik des Begriffs der bürgerlich-formalen Demokratie**  
**Karl Mannheim: Stellung und Funktion der Intelligenz**  
**Richard Thoma: Drei Funktionen des deutschen Parlamentarismus**  
**Alfred Döblin: Die Verantwortung der Selbstbestimmung**  
**Carlo Mierendorff: Gegen das geltende Verhältniswahlrecht**  
**Franz Neumann: Die Weimarer Republik als sozialer Rechtsstaat**  
**Theodor Wolff: Politische Demagogie und ihre Nutznießer**  
**Hermann Heller>: Rechtsstaat und Bürgertum**  
**Carl Schmitt: Die Pflicht zum Staate**  
**Josef Goebbels: Nationalistischer Sozialismus als Programm der NSDAP**  
**Walter Dirks: Weltanschauliche und politisch-soziale Abwehr des Nationalsozialismus**  
**Rudolf Breitscheid: Der Nationalsozialismus als deutscher Faschismus**  
**Hans Kelsen: Legitimität statt Legalität, Chance und Gefahr**  
**Roland Freisler: Innere Widersprüchlichkeit des Rechtsstaats?**

**Waldemar Gurian: Der Bolschewismus als Ausdruck und Folge der Krise des modernen Menschen**  
**Carl Schmitt: Der Reichspräsident als Hüter der Verfassung**  
**Willi Münzenberg: Absage an ein kommunistisches Bündnis mit der SPD gegen die Nationalsozialisten**  
**Hans Zehrer: Die Verdrängung des Liberalismus durch neue Gestaltungskräfte**  
**Ernst Bloch: Erscheinungen sozialer und ideologischer Ungleichzeitigkeit**  
**Otto Kirchheimer: Legalität unter dem Druck der Legitimität**  
**Franz Schnabel: Für Rechtsstaat und Föderalismus**  
**Ernst Fraenkel: Verfassungsreform zur Krisenbewältigung**  
**Ernst Robert Curtius: Gegen geistfeindlichen Nationalismus**  
**Waldemar Gurian: Die Schwächen des totalitären und des autoritären Staates**  
**Carl Schmitt: Legalität im Zwielficht**  
**Walter Ulbricht: Diktatur des Proletariats gegen Faschismus**

**Niedhart, Gottfried: Deutsche Geschichte 1918-1933. Politik in der Weimarer Republik und der Sieg der Rechten, München 1994**

**Alter, Peter (Hg.): Nationalismus. Dokumente zur Geschichte und Gegenwart eines Phänomens, München 1994**

**Langewiesche, Dieter / Tenorth, Heinz Elmar (Hg.): Handbuch der deutschen Bildungsgeschichte, Bd. V 1918 – 1945, München 1989**

**Falter, J./ Th. Lindenberger, S. Schumann:  
Wahlen und Abstimmungen in der Weimarer Republik, München 1986**

**Knoll, Joachim H-: Führungsauslese in Liberalismus und Demokratie, Stuttgart 1957**

**Schwarz, Albert: Die Weimarer Republik, Konstanz 1958**

**Freytag, Nils (Hg.): Quellen zur Innenpolitik der Weimarer Republik 1918-1933, Darmstadt 2010**

**Frenzel, H.A. und E.: Daten deutscher Dichtung. Chronologischer Abriß der deutschen Literaturgeschichte, Bd. II Vom Biedermeier bis zur Gegenwart, München 1976**

**Hürten, Heinz: Die Kirchen in der Novemberrevolution. Eine Untersuchung zur Geschichte der Deutschen Revolution 1918/19, Regensburg 1984**

**Grebing, Helga: Konservative Republik, in:  
Kolb, Eberhard: Vom Kaiserreich zur sozialen Demokratie, Köln 1972**

**Haenisch, Konrad:  
Neue Bahnen der Kulturpolitik. Aus der Reformpraxis der Deutschen Republik,  
Berlin-Steglitz 1921**

**Harnack, Adolf von: Die Bedeutung der theologischen Fakultäten, in:  
Preußische Jahrbücher 1919**

**Kahl, Wilhelm: Trennung von Kirche und Staat,  
in: Deutsche Juristenzeitung, 1919**

**Kolb, Eberhard: Die Arbeiterräte in der deutschen Innenpolitik 1918-1919,  
Frankfurt a. M 1978**

**Meinecke, Friedrich: Verfassung und Verwaltung der deutschen Republik. in:  
Die Neue Rundschau 1919,**

**Meyer, Georg P.: Bibliographie zur deutschen Revolution 1918/19, Göttingen  
1977**

**Miller, Susanne: Die Bürde der Macht. Die deutsche Sozialdemokratie 1918-  
1920, Düsseldorf 1978**

**Mulert, Hermann: Zur Trennung von Staat und Kirche, in: Preußische  
Jahrbücher 1919**

**Purlitz, Friedrich (Hg.): Deutscher  
Geschichtskalender, Leipzig 1919**

**Reichmann, Mathias: Der Protestantismus und die Trennung von Kirche und  
Staat,  
in: Stimmen der Zeit 1919**

**Ritter, Gerhard a. / Susanne Miller (Hg.) Die deutsche Revolution 1918/19,  
Hamburg 1975**

**Rosenberg, Arthur: Geschichte der Weimarer Republik, hg. von Kurt  
Kersten,  
Frankfurt a. M. 1961**

**Rürup, Reinhard: Probleme der Revolution in Deutschland 1918/19, Wiesbaden 1968**

**Evangelischer Preßverband (Hg.): Die Stellung der Parteien zu den Kirchen- und Schulfragen. Ein politisches Merkbuch, Berlin-Steglitz 1919**

**Thimme, Friedrich /Rollfs, Ernst (Hg.): Revolution und Kirche. Zur Neuordnung des Kirchenwesens im deutschen Volksstaat, Berlin 1919**

**Troeltsch, Ernst: Spectator-Briefe. Aufsätze über die deutsche Revolution und Weltpolitik 1918/22. Zusammengestellt und herausgegeben von Hans Baron, Tübingen 1924**

**Wende, Erich: C. H. Becker. Mensch und Politiker. Ein biographischer Beitrag zur Kulturgeschichte der Weimarer Republik, Stuttgart 1959**

**Winkler, Heinrich August: Die Sozialdemokratie und die Revolution von 1918/19. Ein Rückblick nach sechzig Jahren, Berlin-Bonn 1979**

**Zimmermann, Otto: Revolutionäre Trennung von Staat und Kirche, in: Stimmen der Zeit 96 (1919)**

**Dederke, Karlheinz: Reich und Republik Deutschland 1917 – 1933, Stuttgart 1984**

**Petzina, Dietmar / Abelshauer, Werner /Anselm Faust (Hg.): Sozialgeschichtliches Arbeitsbuch Band III: Materialien zur Statistik des Deutschen Reiches 1914 – 1945, München 1978**

**Tormin, Walter (Hg.): Die Weimarer Republik, mit Beiträgen vom F.A. Krummacher, Guntram Prüfer, Walter Tormin, Richard Frey, Andreas Hillgruber Hannover 1962**

**Neumann, Franz (Hg.): Politische Theorien und Ideologien, Baden-Baden 1977**

**Neumann, Sigmund: Die Parteien der Weimarer Republik, Stuttgart u. a. 1965**

**Benz, W.: Quellen zur Zeitgeschichte, Stuttgart 1973**

**Peukert, Detlev K.: Die Weimarer Republik, Frankfurt a. M. 1987**

**Beyme, Klaus von: Die politischen Theorien der Gegenwart, München 1984**

**Arthur Rosenberg: Demokratie und Sozialismus. Zur politischen Geschichte der letzten 150 Jahre, Frankfurt a. M. 1962**

**Michalka, Wolfgang / Niedhart, Gottfried (Hg.): Die ungeliebte Republik. Dokumente zur Innen- und Außenpolitik Weimars 1918-1933, München 1980**

**Kolb, Eberhard (Hg.): Vom Kaiserreich zur Weimarer Republik, Köln 1972**

**Möller, Horst: Weimar. Die unvollendete Demokratie, München 1987**

**Bohrmann, Hans (Hg.): Politische Plakate, Dortmund 1984**

**Ringer, Fritz: Die Gelehrten. Der Niedergang der deutschen Mandarine 1890-1933, Stuttgart 1983**

**Bieber, Hans-Joachim: Bürgertum in der Revolution. Bürgerräte und Bürgerstreiks in Deutschland 1918-1920, Hamburg 1992**

**Kock, Klaus: Die Gesetzgebung des Rates der Volksbeauftragten, Pfaffenweiler 1987**

**Matthias, Erich: Zwischen Räten und Geheimräten. Die deutsche Revolutionsregierung 1918/19, Düsseldorf 1970**

**Museum für deutsche Geschichte: Ausstellungskatalog 1919-1933**

**Hirsch, Helmut: Experiment in Demokratie, Wuppertal 1972**

**Mielcke, Karl: Geschichte der Weimarer Republik, Braunschweig 1961**

**Winkler, Hans-Joachim: Die Weimarer Demokratie, Berlin 1963**

**Keynes, J. M.: Der Friedensvertrag von Versailles, Berlin 1921**

**Lersner, Freiherr von: Volkskommentar des Friedensdiktats, Berlin 1922**

**Carsten, Francis L.: Reichswehr und Politik 1918 -1933, Köln 1964**

**Kämpfer, Frank: „Der rote Keil“. Das politische Plakat. Theorie und Geschichte, Berlin 1985**

**Gerlach, Hellmut von: Von Rechts nach Links, Frankfurt a. M. 1987**

**Holl, Karl / Wild, Adolf (Hg.): Ein Demokrat interpretiert Weimar. Die Berichte Hellmuts von Gerlachs an die Carnegie-Friedensstiftung in New York 1922 – 1930, Bremen 1973**

**Die wilden Zwanziger. Weimar und die Welt 1919-1933, Reinbek bei Hamburg 1988**

**Ausstellung Friedrich Ebert (1871-1925). Vom Arbeiterführer zum Reichspräsidenten, hg. von Dieter Dowe, Bonn 1995**

**Lang, Jochen von: Und willst du nicht mein Bruder sein... Der Terror in der Weimarer Republik, Wien 1989**

**Trippe, Christiane: Konservative Verfassungspolitik 1918 – 1923. Die DNVP als Opposition in Reich und Ländern, Düsseldorf 1995**

---

**Rathenau, Walther:**

- **Deutschlands Rohstoffversorgung, Berlin 1917**
- **Zeitliches, Berlin 1918**
- **Vom Aktienwesen. Eine geschäftliche Betrachtung, Berlin 1918**
- **Die Neue Wirtschaft, Berlin 1918**
- **Von kommenden Dingen Berlin 1918**
- **Der Kaiser. Eine Betrachtung, Berlin 1919**
- **Der neue Staat, Berlin 1919**

**Rathenau: Schriften, ausgewählt von Arnold Hartung u. a., Berlin 1975**

**Ders.: Zur Kritik der Zeit, Berlin 1922**

**Rathenau: Ein preußischer Europäer. Briefe, Berlin 1955**

**Wilde, Harry: Rathenau in Selbstzeugnissen und Bilddokumenten, rororo 1971**

**Kessler, Harry Graf: Walther Rathenau. Sein Leben. und sein Werk. Mit einem Kommentar von Hans Fürstenberg: Erinnerung an Walther Rathenau, Wiesbaden o. J.**

**Kirchner, Ernst: Rathenaus Sozial – und Wirtschaftsethik, Diss, Frankfurt a. M. 1926**

---

**Wette, Wolfram (Hg.): Pazifistische Offiziere in Deutschland 1971 – 1933, Bremen 1999**

**Bry, Carl Christian: Verkappte Religionen. Zur Kritik des kollektiven Wahns, hg. Martin Gregor Dellin, Nördlingen 1988**

**Arntzen, Helmut (Hg.): Ursprung der Gegenwart. Zur Bewußtseinsgeschichte der dreißiger Jahre in Deutschland (mit verschiedenen Autoren), Weinheim 1995**

**Maser, Werner: Zwischen Kaiserreich und NS-Regime. Die erster deutsche Republik 1918 – 1933, Bonn 1992**

**Schmölders, Claudia / Gilman, Sander (Hg.): Gesichter der Weimarer Republik, Köln 2000**

**Suhr, Elke: Carl von Ossietzky. Eine Biographie, Köln 1988**

**Schöps, Hans Joachim (Hg.): Zeitgeist im Wandel. Zeitgeist der Weimarer Republik, Stuttgart 1968**  
**Unter den Autoren: Karl Kupisch: Der Protestantismus im Epochenjahr 1917 und**

**Wolfgang Stribny: Evangelische Kirche und Staat in der Weimarer Republik, Stuttgart 1968**

**Gangl, Manfred / Raulet, Gerard (Hg.): Intellektuellendiskurse in der Weimarer Republik. Zur politischen Kultur einer Gemengelage, darin: Kurt Nowak: Religiöse Sozialisten- Deutsche Christen. Zur theologischen Wechselbeziehung zwischen politischen Antipoden, Darmstadt 1994**

**Seywald, Aiga: Die Presse der sozialen Bewegungen 1918 – 1933. Linksparteien, Gewerkschaften, Arbeiterkulturbewegung, Anarchismus, Jugendbewegung, Friedensbewegung, Lebensreform, Expressionismus, Essen 1994**

**Epstein, Klaus: Matthias Erzberger und das Dilemma der deutschen Demokratie, Augsburg 1976**

---

**Stresemann, Gustav: Schriften, Berlin 1976**  
**(mit einem Vorwort von Willy Brandt)**

**Michalka, Wolfgang / Lee, Marshall M. (Hg.) Gustav Stresemann, Darmstadt 1982**

**Koszyk, Kurt: Gustav Stresemann. Der kaisertreue Demokrat. Eine Biographie, Köln 1989**

**Gustav Stresemann (1878-1978), Festveranstaltung zu seinem 100. Geburtstag, Mainz 1978**

**Göhring, M.: Stresemann. Mensch. Staatsmann. Europäer, Wiesbaden 1956**

---

**Sassin, Horst R. (Hg.):  
Dokumente zur Geschichte des Liberalismus in Deutschland 1930-1945,  
Sankt Augustin 1989**

**Albertin, Lothar: Liberalismus und Demokratie am Anfang der Weimarer Republik,  
Bonn 1972**

**Douai, Adolf: Gott, Glauben, Freiheit. Von sozialdemokratischer Erziehung und Sittlichkeit, mit einer Würdigung von Franz Diederich, Berlin 1919**

**Spenz, Jürgen: Die diplomatische Vorgeschichte des Beitritts Deutschlands zum Völkerbund 1924 – 1926. Ein Beitrag zur Außenpolitik der Weimarer Republik,  
Göttingen 1966**

**Opitz, Reinhard: Der deutsche Sozialliberalismus 1917 – 1933, Köln 1973**

**Langewiesche, Dieter: Liberalismus in Deutschland, Frankfurt a. M. 1988**

**Stephan, Werner: Aufstieg und Verfall des Linksliberalismus 1918-1933. Geschichte der Deutschen Demokratischen Partei, Göttingen 1973**

**Gallus, Alexander / Piper, Ernst (Hg.): Die Weimarer Republik als Ort der Demokratiegeschichte. Eine kritische Bestandsaufnahme, Bonn 2023**

**Heuss, Theodor: Erinnerungen 1905 – 1933, Fischer 1965**

**Welchert, Hans-Heinrich: Theodor Heuss. Ein Lebensbild, Bonn 1953**

**Ecksteins, Modris: Theodor Heuss und die Weimarer Republik, Stuttgart 1969**

**Theodor Heuss zum Gedenken, Bonn 1965**

**Dowe, Christopher: Matthias Erzberger. Ein Leben für die Demokratie, Stuttgart 2011**

**Thadden, Rudolf von (Hg.): Die Krise des Liberalismus zwischen den Weltkriegen, Göttingen 1978. Darin: Werblowsky: Die Krise der liberalen Theologie u. Geyer: Die dialektische Theologie und die Krise des Liberalismus)**

**Köhler, Henning: Arbeitsdienst in Deutschland. Pläne und Verwirklichungsformen bis zur Einführung der Arbeitsdienstpflicht im Jahre 1935, Berlin 1967**

**Wittwer, Wolfgang: Die sozialdemokratische Schulpolitik in der Weimarer Republik, Berlin 1980**

**Küppers, Heinrich: Weimarter Schulpolitik in der Wirtschafts- und Staatskrise der Republik, in: Vierteljahreshefte für Zeitgeschichte, H. 1, 1980**

**Olbrich, Josef: Arbeiterbildung in der Weimarer Republik. Konzeption und Praxis, Braunschweig 1977**

**Feidel-Mertz, H.: Zur Ideologie der Arbeiterbildung, Frankfurt a. M. 1972**

**Mehring, Reinhard: Carl Schmitt zur Einführung, Hamburg 1992**

**Ders.: Neufassung 2001**

**Noack, Paul: Carl, Schmitt. Eine Biographie, Berlin 1993**

**Hornung, Klaus: Etappen politischer Pädagogik in Deutschland, Bonn 1965**

**Dittrich, Eckard: Arbeiterbewegung und Arbeiterbildung im 19. Jahrhundert, Bensheim 1980**

**Huck, Gerhard: Sozialgeschichte der Freizeit, Wuppertal 1982**

**Milberg, Hildegard: Schulpolitik in der pluralistischen Gesellschaft. Die politischen und sozialen Aspekte der Schulreform in Hamburg 1890 – 1935, Hamburg 1970**

**Ciupke, Paul / Jelich, Franz-Josef (Hg.): Soziale Bewegung, Gemeinschaftsbildung und pädagogische Institutionalisierung. Erwachsenenbildungsprojekte in der Weimarer Republik, Essen 1996**

**Dies.: Experimentiersocietas Dreißigacker. Historische Konturen und gegenwärtige Rezeption eines Erwachsenenbildungsprojektes der Weimarer Zeit, Essen 1997**

**Heither, Dieter: Verbündete Männer. Die deutsche Burschenschaft – Weltanschauung, Politik und Brauchtum, Köln 2000**

**Mohler, Arnim: Die konservative Revolution in Deutschland 1918-1932. Ein Handbuch, Darmstadt 1972**

**Loewenich, Walther von: Luther und der Neuprottestantismus, Witten 1963**

**Boehmer, Heinrich: Der junge Luther, Gotha 1925**

**Stephan, Horst: Luther in den Wandlungen seiner Kirche, Berlin 1951**

**Lehmann, Hartmut: Luthergedächtnis 1817 bis 2017, Göttingen 2012**

**Bornkamm, Heinrich: Luther im Spiegel der deutschen Geistesgeschichte, Heidelberg 1955**

**Wolöff, Otto: Die Haupttypen der neuerten Lutherdeutung, Stuttgart-Berlin 1938**

**Breuer, Stefan: Anatomie der Konservativen Revolution, Darmstadt 1993**

**Sozialisation und Bildungswesen in der Weimarer Republik (verschiedene Autoren), Stuttgart 1976**

**Jung, Edgar Julius: Sinndeutung der deutschen Revolution und andere Schriften, Leipzig 2007**

**Das andere Deutschland. Unabhängige Zeitung für eine entschiedene republikanische Politik. Eine Auswahl (1925 – 1933), Königstein 1980**

**Breuer, Stefan: Ordnungen der Ungleichheit. Die deutsche Rechte im Widerstreit ihrer Ideen 1871 – 1945, Darmstadt 2001**

**Herrmann, Ulrich: „Neue Erziehung“ „Neue Menschen“: Erziehung und Bildung zwischen Kaiserreich und Diktatur“, Weinheim 1987**

**Volkshochschulheim Wislade: Für einen Weltbund der Jugend. Bericht über das Weltjugendtreffen auf der Freusburg. Wege zu einem Weltbund der Jugend und für den Frieden, Frankfurt a. M. 1927**

**Helmersen, Harald von: Der Untergang des alten Ritterstandes. Eine neue Führerschaft muß erstehen, Neuwied 1932**

**„Christliche Volkswacht“ Monatsschrift des „Volkswachtbundes“, Hamburg**

**Heinrich Theodor Grütter, Ingo Wuttke, Andreas Zolper (Hg.): Hände weg vom Ruhrgebiet! Die Ruhrbesetzung 1923 – 1925, Essen 2023**

**Springer, August: Der Andere das bist Du. Lebensgeschichte eines reichen armen Mannes, Tübingen 1954**

**Diehl. Guida: Deutscher Frauenwille, Gotha 1928**

**Pörtner, Rudolf (Hg.): Alltag in der Weimarer Republik. Erinnerungen an eine unruhige Zeit, Düsseldorf 1990 (viele Autoren)**

**Schürgers, Norbert J.: Politische Philosophie in der Weimarer Republik. Staatsverständnis zwischen Führerdemokratie und bürokratischem Sozialismus, Stuttgart 1989**

**Berghahn, Volker: Der Stahlhelm, Düsseldorf 1966**

**Bausch, Paul: Lebenserinnerungen und Erkenntnisse eines schwäbischen Abgeordneten, Korntal o. J.**

**Rautenberg, Werner: Gemeinde, Schule und Volksbildung, Berlin-Steglitz 1933, darin:**

**„Der christliche Ratsherr. Beiträge zur kommunalen Arbeit, hg. vom evangelischen Reichsausschuß für kommunale Arbeit:**

**Heft 1: V. Löber: Der christliche Ratsherr in der Gegenwart**

**Heft 2: Asta Rötger: Die Frau in der kommunalen Arbeit**

**Heft 3: Beiträge zur kommunalen Arbeit**

**Heft 4: Fritz von der Heydt: Die Parität im kommunalen Leben**

**Mommsen, Hans / Petzina Dietmar / Weisbrod, Bernd (Hg.): Industrielles System und politische Entwicklung in der Weimarer Republik. Verhandlungen des Internationalen Symposions in Bochum vom 12- - 17. Juni 1973, Düsseldorf 1974**

**Hansen, Ernst W.: Industrielle Interessenvertretung in der Weimarer Republik, in: Vierteljahresheft für Zeitgeschichte, 4. Heft 1980**

**Holzbach, Heidrun: Das „System Hugenberg“. Die Organisation bürgerlicher Sammlungspolitik vor dem Aufstieg der NSDAP, Stuttgart 1981**

**Bogs, Walter: Die Sozialversicherung in der Weimarer Demokratie, München 1981**

**Boehncke, Heiner (Hg.): „Vorwärts und nie vergessen“. Ein Lesebuch Klassenkämpfe in der Weimarer Republik, Reinbek bei Hamburg 1973**

**Festgabe für Lujo Brentano zum 80. Geburtstag. Neunundzwanzig Beiträge über den Stand der deutschen und ausländischen sozialökonomischen Forschung nach dem Kriege. Erster Band: Wirtschaftspolitische Ideologien, München und Leipzig 1925**

**Speiert, Hans: Die Angestellten vor dem Nationalsozialismus. Zur deutschen Sozialstruktur 1918 – 1933, Frankfurt a.M. 1989**

**Gewerkschaftliche Monatshefte 7/1975: Die deutschen Gewerkschaften in der Endphase der Weimarer Republik, Köln 1975**

**Archiv für Sozialgeschichte, hg. Friedrich-Ebert-Stiftung, Bonn 1992 (eine Vielfalt von Autoren)**

**Hans-Böckler- Stiftung (Hg.): Die Praxis der Weimarer Betriebsräte im Aufsichtsrat, Köln 1986**

**Tenfelde, Klaus (Hg.): Arbeit und Arbeitserfahrung in der Geschichte, Göttingen 1986**

**Internationale Tagung der Historiker der Arbeiterbewegung in Linz 1982: Konfessionelle, liberale und unternehmensabhängige Arbeiterbewegung bis zum Zweiten Weltkrieg unter besonderer Berücksichtigung der Gewerkschaften, Wien 1985**

**Spaltung der Arbeiterbewegung und Faschismus. Sozialgeschichte der Weimarer Republik. Mit Beiträgen von Helmut Drüke, Detlev Peukert und den Sozialistischen Studiengruppen (SOST). Hamburg 1980**

**Thalheimer, August: Über die sogenannte Wirtschaftsdemokratie 1928, mit einem Nachwort zur Montan-Mitbestimmung 1981, oJ u. oO**

**Petzina, Dietmar: Gewerkschaften und Monopolfrage vor und während der Weimarer Republik, in: Archiv für Sozialgeschichte, Bands XX 1980**

**Zollitsch, Wolfgang: Arbeiter zwischen Weltwirtschaftskrise und Nationalsozialismus, Göttingen 1990**

**Unterstell, Rembert: Mittelstand in der Weimarer Republik. Die soziale Entwicklung und politische Orientierung von Handwerk, Kleinhandel und Hausbesitz 1919- 1933, Frankfurt a.M. 1989**

**Faulenbach, Bernd: Zwischen Hochschule und Arbeiterbewegung. Zur Geschichte der arbeiterbildenden Akademien in Deutschland. in: Arbeiterbildende Akademien im internationalen Vergleich, hg. Ludwig Bußmann, Berlin, Sonderdruck der 19. Internationalen Tagung der Sozialakademie Dortmund**

**Mommsen, Hans: Klassenkampf oder Mitbestimmung. Zum Problem der Kontrolle wirtschaftlicher Macht in der Weimarer Republik, in: Schriftenreihe der Otto Brenner Stiftung 9, 2.**

**Hugo Sinzheimer Gedächtnisveranstaltung**

**Ratz, Ursula: Arbeiterbewegung zwischen Protest und Reform, in: Neue politische Literatur 2 / 1984**

**Dies-: Arbeiterbewegung und Sozialpolitik, in: ebd. 3 / 1982**

**Ulrich, Volker: Die deutsche Arbeiterbewegung im ersten Weltkrieg und in der Revolution von 1918/19, in: ebd. 4 / 1982**

**Ders.: Zwischen Alltag und Organisation. Neue Beiträge zur Geschichte der Arbeiter und Arbeiterbewegung, in: ebd. 2 / 1985**

**Frese, Matthias: Neuere Studien zu den Gewerkschaften in der Weimarer Republik, in: ebd. 3 / 1991**

**Bähr, Johannes: Staatliche Schlichtung in der Weimarer Republik, Berlin 1989**

**Borsdorf, Ulrich (Hg.): Geschichte der deutschen Gewerkschaften von den Anfängen bis 1945, Köln 1987 (mit Beiträgen von Klaus Tenfelde, Klaus Schönhoven, Michael Schneider, Detlev J.K. Peukert)**

**Tenfelde, Klaus (Hg.): Religiöse Sozialisationen im 20. Jahrhundert, Essen 2010**

**Gewerkschaftliche Politik: Reform aus Solidarität. Zum 60. Geburtstag von Heinz. O. Vetter, hg. Ulrich Borsdorf, Hans O. Hemmer, Gerhard Leminsky und Heinz Markmann, Köln 1977**

**Preller, Ludwig: Sozialpolitik in der Weimarer Republik, Düsseldorf 1968**

**Schneller, Martin: Zwischen Romantik und Faschismus. Der Beitrag Othmar Spanns zum Konservativismus der Weimarer Republik, Stuttgart 1970**

**Lambach, Walther: Die Herrschaft der Fünfhundert. Ein Bild des parlamentarischen Lebens im neuen Deutschland, Berlin 1926**

**Schultz, Edmund (Hg.): Das Gesicht der Demokratie, mit einer Einleitung vom Friedrich Georg Jünger, Leipzig 1931**

**Nachweiser für das deutsche Volksbildungswesen, in: Archiv für Volksbildung im Reichsministerium des Innern 1927**

**Thalheimer, August: Über die sogenannte Wirtschaftsdemokratie 1928  
Mit einem Nachwort zur Montanmitbestimmung 1981**

**Nörpel, Clemens: Betriebsräte im Aufsichtsrat, Berlin 1922**

**Flatow, Gerhard / Kahn-Freund Otto: Interpretation des Betriebsrätegesetzes vom 4. Februar 1920 und vom 28. Februar 1928, Berlin 1931**

**Reader: Vom freiwilligen Arbeitsdienst zur Arbeitsdienstpflicht. Kontinuitäten und Brüche in der Entwicklung des Arbeitsdienstes in Deutschland im internationalen Vergleich von 1918 bis 1945. Bochum 24.25. November 2000**

**Schneider, Michael: Die Christlichen Gewerkschaften 1894-1933, Bonn 1982**

**Opitz, Günter: Der Christlich-soziale Volksdienst. Versuch einer protestantischen Partei in der Weimarer Republik, Düsseldorf 1969**

**Belitz, Wolfgang: Kirche und Arbeitslosigkeit in der Weimarer Republik. Stichworte und Texte aus Westfalen 1929 – 1933 (MS) 1983**

**Hoertes, Peter: Die Kultur von Weimar. Durchbruch der Moderne, Berlin 2008**

**John, Anke: Der Weimarer Bundesstaat, Perspektiven einer föderalen Ordnung, Köln u. a. 2012**

**Kluge, Ulrich: Die Weimarer Republik, Paderborn 2006**

**Kolb, Eberhard / Schumann, Dirk: Die Weimarer Republik, München 2012**

**Lehnert, Detlev: Die Weimarer Republik. Parteienstaat und Massengesellschaft, Stuttgart 2009**

**Longerich, Peter: Deutschland 1918 – 1933. Die Weimarer Republik. Handbuch zur Geschichte, Hannover 1995**

**Rossol, Nadine / Zimmermann, Benjamin (Hg.): Aufbruch und Abgründe. Das Handbuch der Weimarer Republik, Darmstadt 2021**

**Ullrich, Volker: Schicksalsstunden einer Demokratie. Das aufhaltsame Scheitern der Republik, München 2024**

**Winkler, Heinrich August: Mußte Weimar scheitern? Das Ende der ersten Republik und die Kontinuität der deutschen Geschichte, München 1991**

**Wunderer, Hartmann: Die Weimarer Republik, Reclam Stuttgart 2012**

**Klemperer, K. von: Konservative Bewegungen zwischen Kaiserreich und Nationalsozialismus: Moeller van den Bruck, Oswald Spengler, Ernst Jünger, Ernst Niekisch, Herrenclub, Tatkreis, Schwarze Front, Wien 1957**

**Sieferle, Rolf Peter: Die Konservative Revolution. Fünf biographische Skizzen: Paul Lensch, Werner Sombart, Oswald Spengler, Ernst Jünger, Hans Freyer, Frankfurt a. M. 1995**

**Ribhegge, Wilhelm: Konservative Politik in Deutschland. Von der Französischen Revolution bis zur Gegenwart, Darmstadt 1989**

**Fetscher, Iring / Münkler, Herfried (Hg.): Pipers Handbuch der politischen Ideen, Neuzeit: Zeitalter des Imperialismus bis zu den neunten sozialen Bewegungen, Band 5, München-Zürich 1987**

**Haak, Nicole: Konservative Revolution in Zeiten des Nationalsozialismus am Beispiel Hans Freyers Revolution von rechts, Studienarbeit, München 2004**

**Werth, Christof H.: Sozialismus und Nation. Die deutsche Ideologiediskussion zwischen 1918 und 1945, Opladen 1996**

**Löwith, Karl: Aufsätze und Vorträge 1930 – 1970, Berlin u.a. 1971**

**Ders.: Mein Leben in Deutschland vor und nach 1933, Stuttgart 1986**

**Eggebrecht, Axel: Volk ans Gewehr. Chronik eines Berliner Hauses 1930 - 34, Berlin 1980**

**Ders.: Der halbe Weg. Zwischenbilanz einer Epoche, Reinbek bei Hamburg 1981**

**Döblin, Alfred: Ein Kerl muß eine Meinung haben. Berichte und Kritiken 1921 – 1924, München 1981**

**Tucholsky, Kurt: Politische Briefe, Reinbek bei Hamburg 1996**

**Gumbel, Emil Julius: Verschwörer. Zur Geschichte und Soziologie der deutschen nationalistischen Geheimbünde 1918 – 1924, Frankfurt a. M. 1984**

**Just, Klaus Günther: Von der Gründerzeit bis zur Gegenwart. Geschichte der deutschen Literatur seit 1871, Bern / München 1973**

**Lukacs, Georg: Von Nietzsche zu Hitler oder der Irrationalismus und die deutsche Politik, Fischer 1966**

**Saner, Hans: Jaspers in Selbstzeugnissen und Bilddokumenten,rororo 1970**

**Becher, Walter: Der Blick aufs Ganze. Das Weltbild Othmar Spanns, München 1985**

**Nietzsche, Friedrich: Umwertung aller Werte, Bd.1 und 2, München 1969**

**Ullmann, Hermann: Das werdende Volk. Gegen Liberalismus und Reaktion, Hamburg u. a. 1929**

**Staatsbürger – man wirbt um Dich! Die Programme der wichtigsten deutschen Parteien. Berlin – Wien 1932**

**Draeger, Hans (Hg.): Der Arbeitsausschuß Deutscher Verbände 1921 – 1931, Berlin 1931**

**Wirkus, Bernd: Deutsche Sozialphilosophie im der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts, Darmstadt 1996**

**Zirlewagen, Marc (Hg.): Kaisertreue, Führergedanke, Demokratie. Beiträge zur Geschichte des Verbandes der Vereine Deutscher Studenten (Kyffhäuserverband), Köln 2000**

**Nitschke, August: Der Feind. Erlebnis, Theorie und Begegnung. Formen politischen Handelns im 20. Jahrhundert, Stuttgart 1964**

**Niethammer, Lutz u.a.: Bürgerliche Gesellschaft in Deutschland, Frankfurt a. M.1990**

**Witte, Bernd: Walter Benjamin, rororo 1990**

**Schmidt, Burghart: Benjamin. Hannover 1984**

---

**Winnig, August: Vom Proletariat zum Arbeitertum, Hamburg 1930**

**Ders.: Das Reich als Republik, Stuttgart 1929**

**Ders.: Der Glaube an das Proletariat, München 1926**

**Ders.: Frührot. Ein Buch von Heimat und Jugend, Stuttgart 1931**

**Ders.: Aus zwanzig Jahren, Hamburg 1951**

**Ders.: Europa. Gedanken eines Deutschen, Berlin 1937**

---

**Schinkel, Friedrich: Preußischer Sozialismus, Breslau 1934**

**Niekisch, Ernst: Erinnerungen eines deutschen Revolutionärs. Erster Band: Gewagtes Leben 1889-1945, Köln 1974**

**Sauermann, Uwe: Ernst Niekisch zwischen allen Fronten, mit einem bio-bibliographischen Anhang von Arnim Mohler, München 1980**

**Emmerich, Wolfgang: Zur Kritik der Volkstumsideologie, Frankfurt a. M. 1971**

**Wilhelm, Hermann: Rechtsradikalismus und Antisemitismus in München von der Jahrhundertwende bis 1921, Dichter Denker Mörder, Berlin 1989**

**Klueting, Edeltraut (Hg.): Antimodernismus und Reform. Beiträge zur Geschichte der deutschen Heimatbewegung, Darmstadt 1991**

**Dupeux, Louis: Nationalbolschewismus in Deutschland 1919 – 1933. Kommunistische Strategie und konservative Dynamik, München 1985**

**Hamel, Iris: Völkischer Verband und nationale Gewerkschaft. Der deutsch-nationale Handlungsgehilfen-Verband 1893 – 1933, Frankfurt a. 1967**

**„Deutsches Volkstum. Halbmonatsschrift für das deutsche Geistesleben, Hg. Wilhelm Stapel und Albrecht Erich Günther. Aus dem Inhalt April 1932:**

- **Wilhelm Stapel: Die beiden politischen Rassen: Anpäßlinge und Unbeugsame**
- **Albrecht Erich Günther: Führung und**
- **Entscheidung**
- **Friedrich Grüter: Der Rechtsstaat in der Krise**
- **Emanuel Hirsch: Offner Brief an Karl Barth**

**Blüher, Hans: Die Erhebung Israels gegen die christlichen Güter, Hamburg**

**Ders.: Der Standort des Christentums in der lebendigen Welt, Hamburg**

**Günther, Gerhard: Das werdende Reich, Hamburg 1932**

**Stapel, Wilhelm: Volksbürgerliche Erziehung, Hamburg**

**Mosse, George L.: Die völkische Revolution, Königstein 1991**

**Fijalkowski, Jürgen: Die Wendung zum Führerstaat. Ideologische Komponenten in der politischen Philosophie Karl Schmitts, Opladen 1958**

**Meier, Heinrich: Die Lehre Karl Schmitts. Vier Kapitel zur Unterscheidung Politischer Theologie und Politischer Philosophie, Stuttgart 1994**

-----  
**Spengler, Oswald: Preußentum und Sozialismus, München 1924**

**Ders.: Die Wirtschaft, München 1924**

**Ders.: Der Staat, München 1924**

**Ders.: Neubau des deutschen Reiches, München 1924**

**Ders.: Politische Pflichten der deutschen Jugend, München 1924**

**Ders.: Der Untergang des Abendlandes. Bd.1: Umriss einer Morphologie der Weltgeschichte,**

**Wien und Leipzig 1918, München 1920**

**Bd. 2: Welthistorische Perspektiven, München 1922**

**Ders.: Jahre der Entscheidung. Erster Teil:  
Deutschland und die weltgeschichtliche  
Entwicklung, München 1933**

-----\*\*\*

**Mohler, Arnim: Die konservative Revolution in Deutschland 1918 – 1932. Ein  
Handbuch,  
Darmstadt 1989**

**Stapel, Wilhelm: Der christliche Staatsmann,  
Hamburg 1932**

**Mahraun, Artur: Der Aufbruch, Berlin 1930**

**Ders.: Der große Plan. Der Weg aus dem Chaos von Staat und Wirtschaft,  
Berlin 1932**

**Ders.: Das Jungdeutsche Manifest. Volk gegen Kaste und Geld, Sicherung des  
Friedens durch Neubau der Staaten, Berlin o. J.**

**Ders.: Ordina. Grundsätze für das Gemeinschaftsleben, Berlin 1935**

-----

**Moeller van den Bruck: Das dritte Reich, Hamburg 1931**

**Ders.: Der preußische Stil, München 1953**

**Schwierskott, Hans Joachim: Arthur Moeller van den Bruck und der  
revolutionäre Nationalismus in der Weimarer Republik, Göttingen 1962**

-----

**Jünger, Ernst: Der Arbeiter. Herrschaft und Gestalt, Hamburg 1932**

**Ders.: Der Weltstaat. Eine Deutung der weltgeschichtlichen Lage, im  
besonderen des Ost-West- Problems, Stuttgart 1960**

**Ders.: Auf den Marmorklippen, Berlin 1994**

**Ders. (Hg.): Krieg und Krieger, unter Mitarbeit von Werner Best, Albrecht  
Erich Günther, Gerhard Günther, Friedrich Hielscher, Friedrich Georg  
Jünger, Ernst v. Salomon, Wilhelm v. Schramm, Berlin**

-----

**„Jungnationale Stimmen“ 5/1930, hg. Heinz Dähnhardt, darin: Heinz-Dietrich Wendland: Ehekritik und Sinn der Ehe und Winfried Wendland: Adolf Hitler spricht, Berlin 1930**

**Lenk, Kurt: „Volk und Staat“- Strukturwandel politischer Ideologien im 19. und 20. Jahrhundert, Stuttgart 1971**

**Bermbach, Udo (Hg.): Theorie und Praxis der direkten Demokratie. Texte und Materialien zur Räte-Diskussion, Opladen 1973**

**Graf, Hans: Rätesystem und Parlamentarische Demokratie, Bonn o. J.**

**Kurpium, Robert: Entrissenes Land. Bilder aus Oberschlesien, Gleiwitz 1922**

**Hilpert-Fröhlich, Christiana: „Vorwärts geht es, aber auf den Knien“. Die Geschichte der christlichen Studentinnen- Akademikerinnenbewegung 1905 – 1938, Diss. 1994**

**Bergsträsser, Ludwig: Geschichte der politischen Parteien in Deutschland, München 1955**

**Tormin, Walter: Geschichte der deutschen Parteien seit 1848, Stuttgart 1966**

**Treue, Wolfgang: Deutsche Parteiprogramme 1861 – 1954, Göttingen 1954**

**Schwitanski, Alexander J.: Die Freiheit des Volksstaats. Die Entwicklung der Grund- und Menschenrechte und die deutsche Sozialdemokratie bis zum Ende der Weimarer Republik, Essen 2008**

-----  
**Schmitt, Carl: Theorie des Partisanen, Berlin 1963**

**Ders.: Legalität und Legitimität, Berlin 1932**

**Ders.: Die geistesgeschichtliche Lage des heutigen Parlamentarismus, Berlin 1923**

**Ders.: Politische Theologie. Vier Kapitel zur Lehre von der Souveränität, Berlin 1922**

**Ders.: Der Begriff des Politischen. Text von 1932 mit einem Vorwort und drei Corollarien, Berlin**

**Ders.: Politische Theologie II. Die Legende von der Erledigung jeder Politischen Theologie, Berlin 1970**

**Ders.: Politische Romantik, Berlin 1919**

**Ders.: Positionen und Begriffe. Im Kampf mit Weimar – Genf – Versailles 1923-1939, Berlin 1988**

**Taubes, Jacob (Hg.): Der Fürst dieser Welt. Carl Schmitt und die Folgen, München 1983**

**Neumann, Volker: Der Staat im Bürgerkrieg. Kontinuität und Wandlung des Staatsbegriffs in der politischen Theorie Carl Schmitts, Frankfurt 1980**

**„Deutsches Volkstum“. Halbmonatsschrift für das deutsche Geistesleben, aus dem Inhalt u. a. t: Carl Schmitt: Legalität und gleiche Chance politischer Machtgewinnung, Ernst Rudolf Huber: Die deutsche Nation; Adolf Wilhelm Macholz und Wilhelm Stapel: Die Dialektik lutherischer Theologie, H. 2/ 1932**

**Rüthers, Bernd: Altes und Neues über Carl Schmitt. in: NJW, H. 14**

---

**Weber, Max: Wirtschaft und Gesellschaft, 2 Halbbände, Tübingen 1946**

**Ders.: Die protestantische Ethik. Eine Aufsatzsammlung, hg. Johannes Winckelmann, München 1920**

**Ders.: Die protestantische Ethik II, Kritiken und Antikritiken, München 1968**

**Eisenstadt, Shmuel Noah: Die protestantische Ethik und der Geist des Kapitalismus. Eine analytische und vergleichende Darstellung, Opladen 1971**

**Seyfarth, Constans / Sprondel, Walter M.: Seminar: Religion und gesellschaftliche Entwicklung. Studien zu Protestantismus – Kapitalismus – These Max Webers, Frankfurt a. M. 1973**

**Lehmann, Hartmut: Max Webers „Protestantische Ethik“. Beiträge aus der Sicht eines Historikers, Göttingen 1996**

**Breuer, Stefan: Neue Max-Weber-Literatur, in: Neue politische Literatur 1 / 1990**

---

**Kehrer, Günter: Einführung in die Religionssoziologie, Darmstadt 1988**

**Sontheimer, Kurt: Antidemokratisches Denken in der Weimarer Republik, München 1964**

**Theweleit, Klaus: Männerphantasien Bd. 1: Frauen, fluten, Körper, Geschichte  
Bd. 2: Männerkörper – zur Psychoanalyse des weißen Terrors, Reinbek bei Hamburg 1980**

**Erdmann, Karl Dietrich / Schulze, Hagen (Hg.): Weimar. Selbstpreisgabe einer Demokratie, Düsseldorf 1980**

**Vierteljahreshefte für Zeitgeschichte 2. Heft 1973:**

- **Stürmer Michael: Der unvollendete Parteienstaat – Zur Vorgeschichte des Präsidialsystems am Ende der Weimarer Republik**
- **Petzina, Dietmar: Elemente der Wirtschaftspolitik in der Spätphase der Weimarer Republik**
- **Graml, Hermann: Präsidialsystem und Außenpolitik**
- **Köhler, Henning: Sozialpolitik von Brüning bis Schleicher**
- **Hans Mommsen: Die Stellung der Beamtenschaft im Reich, Ländern und Gemein- den in der Ära Brüning**

**Jasper, Gotthard: Von Weimar zu Hitler 1930 – 1933, Köln 1968**

**Büttner, Ursula: Politische Alternativen zum Brüning'schen Deflationskurs, in: Vierteljahreshafte für Zeitgeschichte, H. 2, 1989**

**Jochmann, Werner: Brüning's Deflationspolitik und der Untergang der Weimarer Republik, in:  
Industrielle Gesellschaft und politisches System, Bonn 1978**

**Mommsen, Hans: Heinrich Brüning's Politik als Reichskanzler: das Scheitern eines politischen Alleinganges, in: Wirtschaftskrise und liberale Demokratie, hg Karl Holl**

**Becker, Josef: Heinrich Brüning und das Scheitern der konservativen Alternative,  
in: B 22/1980**

**Wulf, Peter: Literaturbericht, Quellen und Darstellungen zur deutschen Innenpolitik 1918 – 1933, in: Geschichte in Wissenschaft und Unterricht 7 / 1987**

**Kolb, Eberhard:  
Literaturbericht Weimarer Republik, 3 Teile in: Geschichte in Wissenschaft und Unterricht 5/ 1992, 11/ 1992, 10 / 1992**

**1918 – 1958 ... und wieder dieses dumpfe Dröhnen der vielen Züge in der Nacht...: Bücher zur Zeitgeschichte aus den Beständen der Stadtbücherei in Bielefeld, 1960**

- Gessner, Dieter: Das Ende der Weimarer Republik, Darmstadt 1978**
- Hoegner, Wilhelm: Flucht vor Hitler. Erinnerungen an die Kapitulation der ersten deutschen Republik 1933, Frankfurt a. M. 1997**
- Schulz, Gerhard: Die große Krise der dreißiger Jahre. Vom Niedergang der Weltwirtschaft zum Zweiten Weltkrieg, Göttingen 1985, darin:**
- Klaus Scholder: Die Krise der dreißiger Jahre als Fragen an Christentum und Kirchen**
- Blaich, Fritz: Der Schwarze Freitag. Inflation und Wirtschaftskrise, München 1985**
- Jasper, Gotthard: Die gescheiterte Zähmung. Wege zur Machtergreifung Hitlers 1930 – 1934, Frankfurt a. M. 1986**
- Hirschfeld, Oswald (Hg.): Auf dem Weg ins Dritte Reich. Kräfte -Tendenzen – Strömungen, Bonn o. J.  
Darin: Günther van Norden: Kräfte, Tendenzen, Strömungen in den Kirchen**
- Krüger, Peter: Die Außenpolitik der Republik von Weimar, Darmstadt 1993**
- Ottwalt, Ernst: Deutschland erwache! Geschichte des Nationalsozialismus, Wien / Leipzig 1932, Berlin 1978**
- Kempner, Robert M.W.: Der verpaßte Nazi-Stopp. Die NSDAP als staats-und republikfeindliche, hochverräterische Verbindung: Preußische Denkschrift von 1930, Frankfurt a. M. 1983**
- König, René: Soziologie in Deutschland. Begründer/ Verächter/ Verfechter, München 1987**
- Lepsius, M. Rainer (Hg.): Soziologie on Deutschland und Österreich 1918 – 1945, als Sonderheft in Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie 23/1881**
- Eisfeld, Rainer: Ausgebürgert und doch angebräunt. Deutsche Politikwissenschaft 1920 – 1945, Baden-Baden 1991**
- Lehnert, Detlev / Megerle, Klaus (Hg.): Politische Teilkulturen zwischen Integration und Polarisierung. Zur politischen Kultur in der Weimarer Republik, Darmstadt 1980**

**Dies.: Politische Identität und nationale Gedenktage,  
Darmstadt 1998**

**„Weimarer Republik: Krise, Lebensweisen, Politische Kultur“, in:  
Sozialwissenschaftliche Informationen für Unterricht und Studium“, Heft 2/  
1984**

**Mommsen, Hans / Ulrich Borsdorf (Hg.): Glück auf, Kameraden. Die  
Bergarbeiter und ihre Organisationen in Deutschland, Köln 1979**

**Töpner, Kurt: Gelehrte Politiker und politisierende Gelehrte. Die Revolution  
von 1918 im Urteil deutscher Hochschullehrer, Göttingen 1970**

**Bölling, Rainer: Volksschullehrer und Politik. Der deutsche Lehrerverein  
1918 -1933, Göttingen 1978**

**Bleuel, H. P.: Deutschlands Bekenner. Professoren zwischen Kaiserreich und  
Diktatur, Berlin u. a. 1978**

**Jansen, Christian, Lutz Niethammer, und Bernd Weisbrod (Hg.): Festschrift  
für Hans Mommsen zum 65. Geburtstag „Von der Aufgabe der Freiheit.  
Politische Verantwortung und bürgerliche Gesellschaft im 19. und 20.  
Jahrhundert“, Berlin 1995**

**Mommsen, Hans: Arbeiterbewegung und nationale Frage. Ausgewählte  
Aufsätze, Göttingen 1979**

**Kaiser, Jochen-Christoph: Arbeiterbewegung und organisierte  
Religionskritik. Proletarische Freidenkerverbände in Kaiserreich und  
Weimarer Republik, Stuttgart 1981**

**Ders.: Politischer Protestantismus im 19. und 20. Jahrhundert. Ausgewählte  
Arbeiten zur Kirchlichen Zeitgeschichte, hg. Rolf-Ulrich Kunze und Roland  
Löffler, Konstanz 2008**

**Ders.: Evangelische Kirche und sozialer Staat. Diakonie im 19. und 20.  
Jahrhundert, Stuttgart 2008**

**Mommsen, Wolfgang J.: Die Organisierung des Friedens: Demobilisierung  
1918 – 1920, in: Geschichte und Gesellschaft 1983/ Heft 2 / 1983,  
Göttingen 1983**

**Ders.: Hg.: Innenpolitische Probleme der Weimarer Republik, in: Geschichte  
und Gesellschaft 1989, Heft 4**

**Scharrer, Manfred (Hg.): Kampflose Kapitulation. Arbeiterbewegung 1933, Reinbek bei Hamburg 1984**

**Schönhoven, Klaus: Reformismus und Radikalismus. Gespaltene Arbeiterbewegung und Weimarer Sozialstaat, dtv o. J.**

**Totalitärer Kommunismus und demokratischer Sozialismus in unserer Welt. Eine Zeittafel, Berlin 1961**

**Weber, Hermann (Hg.): Der deutsche Kommunismus, Köln 1964**

**Grebing, Helga: Arbeiterbewegung und politische Moral. Aufsätze, Kommentare und Berichte zur Geschichte und Theorie der deutschen Arbeiterbewegung, Göttingen 1985**

**Petzina, D. - Abelshausere, W. – Faust S.: Sozialgeschichtliches Arbeitsbuch III. Materialien zur Statistik des Deutschen Reiches 1914 – 1945, München 1978**

**Hockerts, Hans Günter: Weimarer Republik, Nationalsozialismus, Zweiter Weltkrieg, (1919 – 1945), Darmstadt 1996**

**Dederke, Karlheinz: Reich und Republik Deutschland 1917- 1933, Stuttgart 1984**

**Lersner, Freiherr von: Versailles! Volkskommentar des Friedensdiktats, Berlin 1922**

**Keynes, J. M.: Der Friedensvertrag von Versailles, Berlin 1921**

**Winkler, Hans-Joachim: Die Weimarer Demokratie, Berlin 1963**

**Mielcke, Karl: Geschichte der Weimarer Republik, Braunschweig 1961**

**Hentschel, Volker: Weimars letzte Monate. Hitler und der Untergang der Republik, Düsseldorf 1978**

**Hannover, H. und E.: Politische Justiz 1918-1933, Frankfurt a. M. 1966**

**Löbe, Paul: Der Weg war lang. Lebenserinnerungen, Berlin 1954**

**Rosenberg, Arthur: Demokratie und Klassenkampf. Ausgewählte Studien von Hans-Ulrich Wehler, Frankfurt a. M. 1974**

**SPD- Bundestagsfraktion: Otto Wels -Mut und Verpflichtung**

**Kreuzer, Clemens: Mit Kreuz und Hammer. Katholische Arbeiterschaft in Bochum und Hattingen 1863 – 1933, Bochum 1979**

**Der Volksverein für das katholische Deutschland 1890 – 1933. Eine Bibliographie, Mönchengladbach 1974**

**Budde, Heiner: Man nannte sie „rote“ Kapläne. Priester an der Seite der Arbeiter, Köln 1989**

**Jäger, Wolfgang: Bergarbeitermilieus und Parteien im Ruhrgebiet. Zum Wahlverhalten des katholischen Bergarbeitermilieus bis 1933, München 1996**

**Vogel, Wieland: Katholische Kirche und nationale Kampfverbände in der Weimarer Republik, Mainz 1989**

**Bernstein, Eduard: Texte zum Revisionismus, Bonn 1977**

**Witt, Peter Christian: Friedrich Ebert, Bonn 1987**

**Sühl, Klaus: SPD und öffentlicher Dienst in der Weimarer Republik. Die öffentlich Bediensteten in der SPD und ihre Bedeutung für die sozialdemokratische Politik 1918 – 1933, Opladen 1988**

**Martiny, Martin: Integration oder Konfrontation? Studien zur Geschichte der sozialdemokratischen Rechts- und Verfassungspolitik. Bonn 1976**

**Kolb, Eberhard / Mühlhausen, Walter (Hg.) Demokratie in der Krise im Verfassungssystem der Weimarer Republik, München 1997**

**Saage, Richard: Solidargemeinschaft und Klassenkampf, Frankfurt a. M. 1986**

**Miller, Susanne: Burgfrieden und Klassenkampf. Die deutsche Sozialdemokratie im Ersten Weltkrieg, Düsseldorf 1974**

**Dies.: Die Bürde der Macht. Die deutsche Sozialdemokratie 1918 – 1920, Düsseldorf 1978**

**Maer, Werner: Friedrich Ebert der erste deutsche Reichspräsident. Eine politische Biographie, München 1987**

**Besson, Waldemar: Bürgertum in der Revolution. Bürgerräte und Bürgerstreiks in Deutschland 1918, Hamburg 1992**

**Winkler, Heinrich August: Von der Revolution zur Stabilisierung. Arbeiter und Arbeiterbewegung in der Weimarer Republik 1918 bis 1924, Berlin 1984**

**Ders.: Der Schein der Normalität. Arbeiter und Arbeiterbewegung in der Weimarer Republik 1924 bis 1930, Berlin 1985**

**Ders.: Der Weg in die Katastrophe. Arbeiter und Arbeiterbewegung in der Weimarer Republik 1930 – 1933, Berlin 1987**

**Ders.: (Hg.): Die Arbeiterbewegung im gesellschaftlichen System der Weimarer Republik, in: Geschichte und Gesellschaft 1982, Göttingen 1982**

---

**Besson, Walter: Friedrich Ebert. Verdienst und Grenze, Göttingen 1963**

**Haschke, Georg / Tönnies, Norbert: Friedrich Ebert. Ein Leben für Deutschland, Hamburg 1961**

**Winterhager, Friedrich: Louise Ebert (1863-1955). Von der niedersächsischen Häuslerkate zum Präsidentenpalais in Berlin, Sankt Augustin 1995**

**Rauscher, Anton (Hg.): Der soziale und politische Katholizismus. Entwicklungslinien in Deutschland 1803 – 1963, München 1981**

---

**Hindenburgspende (Hg.): Reichspräsident Hindenburg, Berlin 1927**

**Loebell, Staatsminister (Hg.). Hindenburg. Was er uns Deutschen ist, Berlin 1927**

**Wheeler-Bennet, John w.: Der hölzerne Titan Paul von Hindenburg, Tübingen 1969**

**Gestalten rings um Hindenburg. Führende Köpfe der Republik und die Berliner Gesellschaft von heute, Dresden 1929**

**Hindenburg, Generalfeldmarschall: Aus meinem Leben, Leipzig 1934**

**Ruge, Wolfgang: Hindenburg. Porträt eines Militaristen, Berlin 1974**

---

**Rabenau, Friedrich von: Seeckt. Aus seinem Leben 1918 – 1936, Leipzig 1940**

**Weber, Hermann: Das Prinzip Links. Eine Dokumentation. Beiträge zur Diskussion des demokratischen Sozialismus in Deutschland 1847 – 1973, 1973 o. J.**

**Ders.: Die Generallinie der KPD 1929 – 1933. in: Beilage zum Parlament B 48/1982**

**Ders.: Kommunismus in Deutschland 1918 – 1945, Darmstadt 1983**

**Schluchter, Wolfgang: Entscheidung für den sozialen Rechtsstaat. Hermann Heller und die staatsrechtliche Diskussion in der Weimarer Republik, Köln 1968**

**Adolph, Hans J. L.: Otto Wels und die Politik der deutschen Sozialdemokratie 1894 – 1939, Berlin 1971**

**Kotowski, Georg: Friedrich Ebert. Eine politische Biographie, Wiesbaden 1963**

**Mallmann, Klaus Michael: Kommunisten in der Weimarer Republik. Sozialgeschichte einer revolutionären Bewegung, Darmstadt 1996**

**Luban, Ottokar: Rosa Luxemburgs Demokratiekonzept, Leipzig 2008**

**Kommunismus und nationale Bewegung. Eine Auseinandersetzung mit Schlageter, Beiträge von Karl Radek, Moeller van den Bruck. Graf E. Reventlow, Paul Frölich, 1923**

**Dietrich, Hugo: Die Lösung des sozialen Problems, Berlin 1921**

**„Der Staatsbürger. Volksnahe Schriftenreihe“**

**(Jungdeutscher Orden):**

**Heft 7: Unrecht und Kriegsgefahr des Korridors**

**Heft 8: Der Fall Lambach**

**Heft 12: Die volksnahe Aktion**

**Zarnow, Gottfried: Gefesselte Justiz. Politische Bilder aus Deutscher Gegenwart, Band 1: Recht und Willkür im politischen Parteistaat, München 1930**

**Schotte, Walther: Männer und Mächte. Papen, Schleicher, Gayl, Leipzig 1932**

**Claß, Heinrich: Wider den Strom. Vom Werden und Wachsen der nationalen Opposition, Leipzig 1932**

**Ludendorff, Erich: Kriegführung und Politik, Berlin 1922**

**Ders.: Der totale Krieg, München 1936**

**Ders.: Meine Kriegserinnerungen 1914 – 1918,  
Berlin 1941**

**Delbrück, Hans: Ludendorffs Selbstporträt,  
Berlin 1922**

**Lezius, Martin: Ludendorff – eine Erledigung!  
Berlin o. J.**

---

**Toller, Ernst: Eine Jugend in Deutschland, New York 1962**

**Charmatz, Richard: Deutsche Demokratie, Wien 1918**

**Helfferich, Karl: Die Entstehung des Weltkrieges im Lichte der  
Veröffentlichungen der Dreiverbandmächte, Berlin 1915**

**Goergel, Albert: Dichtung und Dichter der Zeit. Eine Schilderung der  
deutschen Literatur der letzten Jahrzehnte, Leipzig 1911**

**Petzold, Joachim: Wegbereiter des deutschen Faschismus. Die Jung-  
Konservativen in der Weimarer Republik, Köln 1978**

**Deutsche Politik. Ein völkisches Handbuch, Hg.: Kyffhäuser Verband der  
Vereine Deutscher Studenten, Frankfurt a. M. 1926  
(darin: Otto Dibelius: „Staat und Kirche“)**

**Weiß, Max (Hg.): Der nationale Wille (DNVP),  
Leipzig 1928  
(darin Friedrich Brunstäd: Die Weltanschauung der DNVP)**

**Jünger, Friedrich: Aufmarsch des Nationalismus, hg. Ernst Jünger,  
Berlin 1928**

**„Der Vormarsch“ Kampfschrift des deutschen Nationalismus**

**Büchner, Fritz: Was ist das Reich? Eine Aussprache unter Deutschen,  
Oldenburg 1932**

**Alter, Junius: Nationalisten. Deutschlands nationales Führertum der  
Nachkriegszeit, Leipzig 1930**

**„Die neue Front“, hg. Moeller van den Bruck, Heinrich von Gleichen, Max Hildebert Boehm, Berlin 1922**

**Posse, Ernst: Die politischen Kampfbünde Deutschlands, Berlin 1931**

**Lindenberg, Paul: Hindenburg-Denkmal für das deutsche Volk, Berlin 1926**

**Goetz, Walter: Historiker in meiner Zeit. Gesammelte Aufsätze, Köln 1957**

**Meinecke, Friedrich: Erlebtes 1862 – 1919, Stuttgart 1964**

**Ders.: Nach der Revolution, München 1919**

**Besson, Waldemar: Friedrich Meinecke und die Weimarer Republik, in: Vierteljahresschrift für Zeitgeschichte 1959, 2. Heft**

**Nolte, Ernst: Geschichtsdenken im 20. Jahrhundert. Von Max Weber bis Hans Jonas, Berlin 1991**

**H.-Ulrich Wehler (Hg.): Deutsche Historiker I - IX, Göttingen**

**Beilagen zur Wochenzeitung „Das Parlament“**

**B 45 / 1968: Susanne Miller / Gerhard A. Ritter: Die Novemberrevolution 1918 im Erleben und Urteil der Zeitgenossen**

**B 45 / 1969: Karen Thiessenhusen: Politische Kommentare deutscher Historiker zur Revolution und Neuordnung 1918/19**

**B 45/ 1978: Eckhard Jesse / Henning Köhler: Die Deutsche Revolution 1918/19 im Wandel der historischen Forschung. Forschungsüberblick und Kritik an der „herrschenden Lehre“**

**Dirk Blasius: Revolution und Revolutionsalltag 1818/19 in Deutschland**

**„Die Weltbühne“. Wochenschrift für Politik, Kunst, Wirtschaft: 14. Jahrgang 1918 – 29. Jahrgang 1933,**

**„Das Dram der Republik. Zum Neudruck der Weltbühne 1979 zwei Essays von Axel Eggebrecht und Dietrich Pinkernell, Königstein 1979**

**Konferenzen und Verträge (Vertrags-Ploetz), Würzburg 1959**

**Kerbs, Dieter / Stahr, Hendrick (Hg.): Berlin 1932. Das letzte Jahr der ersten deutschen Republik. Politik, Symbole, Medien, Berlin 1992**

**Müllert, Hans (Hg.): Katholische Kirche und Nationalsozialismus, München 1965**

**Benz, Wolfgang / Graml, Hermann (Hg.): Biographisches Lexikon zur Weimarer Republik, München 1988  
(Hier auch : Politische Chronik der Weimarer Republik, S. 387 ff)**

**Neebe, Reinhard: Die Republik von Weimar 1919-1933. Demokratie ohne Demokraten? Stuttgart 1991**

**Lexikon zur Parteiengeschichte, 4 Bde, Köln 1983 ff, hg. Dieter Fricke, Köln 1983 ff**

**Fricke, Dieter: Handbuch zur Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung 1869 – 1978, 2 Bde Berlin 1987**

**Schwarz, Max (Hg.): MdR. Biographisches Handbuch der Reichstage, Hannover 1965**

**Schildt, Axel (Hg.): Deutsche Geschichte im 20. Jahrhundert. Ein Lexikon, München 2005**

**Schrenck-Notzing, Caspar von: Lexikon des Konservatismus, Graz-Stuttgart 1996**

**Campenhausen, Axel Freiherr von: Staatskirchenrecht. Ein Leitfaden durch die Rechtsbeziehungen zwischen Staat und den Religionsgemeinschaften, München 1973**

**Chronik 1818 – 1933, Tag für Tag in Wort und Bild, Dortmund**

**Lexikon des Sozialismus, hg. Thomas Meyer u.a., Köln 1986, darin Günter Brakelmann: Evangelische Sozialethik, Kirche (protestantische) und Sozialismus, Religiöser Sozialismus**

**Söhngen, Oskar: Hundert Jahre Evangelischer Oberkirchenrat der Altpreußischen Union 1850 – 1950, Berlin-Spandau 1950**

**Gablentz O.H. von der: Die politischen Theorien seit der Französischen Revolution, Politische Theorien Teil III, Köln und Opladen 1957**

**Philipps, Werner: Wilhelm Zöllner – Mann der Kirche in Kaiserreich, Republik und Drittem Reich, Bielefeld 1985**

**Schulz, Gerhard: Von Brüning zu Hitler. Der Wandel des politischen Systems in Deutschland 1930 – 1933, Berlin-New York 1992**

**Graf, Friedrich Wilhelm: Geschichte durch Übergeschichte überwinden. Antihistorisches Geschichtsdenken in der protestantischen Theologie der 1920er Jahre, in: Geschichtsdiskurs Band 4, (Kopie)**

**Ders. (Hg.): Martin Dibelius über die Zerstörung der Bürgerlichkeit. Ein Vortrag im Heidelberger Marianne Weber-Kreis 1932 (Kopie)**

**Matthias, Erich / Rudolf Morsey (Hg.): Das Ende der Parteien 1933. Darstellungen und Dokumente, Düsseldorf 1979**

**Rönnefarth, H. (Hg.) Konferenzen und Verträge, Der Vertrags-Plöetz, Würzburg 1952**

**Evangelische Kirche der preußischen Union 1817 – 2003, Berlin 2013**

**Tormin, Walter: Geschichte der deutschen Parteien seit 1848, Stuttgart 1966**

**Bergsträsser, Ludwig: Geschichte der politischen Parteien in Deutschland, München 1955**

**Treue, Wilhelm: Deutsche Parteiprogramme 1861 – 1951, Göttingen 1954**

**Bracher / Funke / Jacobsen (Hg.). Die Weimarer Republik 1918-1933. Politik – Wirtschaft – Gesellschaft, Bonn 1987**

**Hilgemann, Werner: Atlas zur deutschen Zeitgeschichte, München/Zürich 1984**

**Aus der kirchlichen Arbeit**

**Der evangelische Kirchenbund**

**Die Organisation des Deutschen Evangelischen Kirchenbundes v. D. Berner 1921**

**A.W. Schreiber: Die Verfassung des Deutschen Evangelischen Kirchenbundes, in: Geisteskampf 1922, 163 ff**

**Wolff, Walther: Die Deutschen Evangelischen Kirchen in: 10 Jahre deutsche Geschichte 1928-1928, Berlin 1928, 423 ff**

**Scholz, Gustav: Der Deutsche Evangelische Kirchenbund, Berlin-Steglitz 1924**

**Hans von Soden: Der Deutsche Evangelische Kirchenbund,  
in: Theologische Rundschau Heft 5/ 1931**

**Die apologetische Arbeit**

**Zeitschrift „Wort und Tat“. Hefte der Apologetischen Centrale ,  
hg. E. Schweitzer, Künneth, Walter und H.D. Wendland, Berlin-  
Spandau:**

**Kurzes Verzeichnis der wichtigsten Literatur für eine apologetische  
Bücherei von Prof. Girgensohn, in: Innere Mission im ev.  
Deutschland H 7/8, 1920**

**Claußen, W.: Apologie und soziale Frage. (ebd. 1925, 138 ff)**

**Künneth, W.: Neue Wege der Apologetik (ebd. 1928, 7 ff)**

**Schweitzer, E.: Apologetische Aufgaben der Gegenwart, in: ebd.  
1922, S. 72 ff)**

**Steinweg, Johannes: Apologetische Aufgaben der Gegenwart,  
in: Hefte zum Handbuch der Volksmission, Schwerin 1920**

**Aufsatz von Hans Bolewski „Der politische Kontext der Apologetik,  
in: Kerygma und Dogma Okt./Dez. 1986**

**Mitteilungen aus der Arbeit der dem Evang. Oberkirchenrat und dem  
Generalsynodalvorstand beigeordneten Vertrauensmänner der Evangelischen  
Landeskirche, hg. von ihrem Geschäftsführer Pfarrer Lic. Dr. Dibelius,  
Nr. 1 v 17. Dez. 1918: Zum Geleit „...Der Macht des neuen Staates muß die  
evangelische Kirche eine Macht der Glaubensentschlossenheit entgegenstellen  
– sonst ist sie verloren“,**

**Bildung von 4 Ausschüssen: Trennungsausschuß, Verfassungsausschuß,  
Unterrichtsausschuß, Werbeausschuß (mit Namensnennungen)**

**(Anmerkung. Ein großer Teil der ausgewiesenen Bücher und Broschüren  
stehen in meiner „Privatbibliothek“)**









